

Georg Gerson

1790–1825

Verzeichniß
über
Zwei Hundert
meiner
Compositionen

Herausgegeben von

Christian Mondrup

© 2019 Christian Mondrup

Gesetzt mit L^AT_EX und MUP. Unkommerzielle Vervielfältigung gestattet

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Thematisches Verzeichnis	18
Anhang - im Verzeichnis nicht angeführte Kompositionen	124
Georg Gerson - Komponist und Bürger	136
Kindheit	136
Lehrjahre in Hamburg	140
Hamburg in der Franzosenzeit	140
Lorentz Fürst und Martin Joseph Haller	140
Aufklärung, Revolution und Patriotismus	143
Tägliches Leben im Büro und in der Freizeit	145
Bei Andreas Romberg in der Lehre	146
Bankier und Musikliebhaber in Kopenhagen	148
Dilettant und Organisator in der dänischen Öffentlichkeit	149
Jude und Bürger	155
Kosmopolitische Salons	157
Epilog – die letzten Jahre	160
Biographien	162
Wortliste	182
Nachwort des Herausgebers	186
Quellen der Werke Gersons	190
Textquellen der Vokalwerke Gersons	194
Nachschlagewerke	205
Andere Literatur	208
Abkürzungen	217

Vorwort

geschrieben im November 1823

In meinem 14.^{en} Jahre fing ich an, die ersten Noten zu schreiben. Ohne irgend [Seite 5] eine Compositions-Regel erlernt zu haben, machte ich eine Melodie zu einer französischen Romance, die unter meinen Copenhagener Freunden vielen Beifall fand. Von harmonischer Begleitung war nicht die Rede: nicht einmal von einem Baß. Als Beweis, daß ich die einfachste Regel selbst nicht kannte, fing die Romance (N^o 1)¹ in a mol an, und schloß in C dur.

Ein Jahr später wurde ich von Herrn Jos. Raphael Jⁿ² aufgefordert, ein deutsches Lied in Töne³ überzutragen. Das war bald gemacht - und das Lied war für den damaligen Geschmack so ordentlich, daß ich mich entsinne, daß Musiker es lobten und sich erbieten, einen Baß dazu zu setzen, welches ich aber, wahrscheinlich als überflüssig es betrachtend, ablehnte.

Mit diesen beyden Erstlingen meines musicalischen Schöpfungsgeistes reiste ich nach Hamburg, wo ich in ein Handels-Comptoir⁴ angestellt wurde. Für meinen Collegen und mich selbst entwarf ich Duette für Flöte und Geige (N^o 3⁵ & 4⁶) ließ sie aber beyde unvollendet. In diesem 16.^{en} Jahre meines Lebens schrieb ich auch eine Polonaise nieder für Geige mit Begleitung einer zweiten, und zwar die Intonation aus F dur und das Hauptthema aus d mol (N^o 5⁷).

Da lernte ich die Tangenten eines Pianofortes kennen, und da scheint mir eine neue [Seite 6] Lust aufgegangen zu seyn, denn mein eigentlich erstes Lied (N^o 6⁸) ist noch gut und wurde 1822 in London vor mehreren, 15 Jahren später geschrieben[,] ausgezeichnet.

In demselben Jahr (1807) versuchte ich eine Sonate für Pianoforte mit Violin-Begleitung für die kleine M^{lle} Auguste Haller*. zu schreiben - das erste Allegro (N^o 7⁹) ward fertig, ging aber später verloren.

Im November desselben Jahres, also gerade 17 Jahre alt, componirte ich, die Geige in der Hand, ein Violin-Quartett. Die Veranlassung dazu waren mehrere Quartett-Gesellschaften, in die ich, meiner Geige wegen, gezogen wurde. Der Genuß des Quartettspiels war mir in Copenhagen ganz fremd; da hatte ich immer nur obligate Concerte gespielt. Durch dies vierstimmige Zusammenspielen mag sich zuerst eine

¹ Französische Romance ohne Begleitung, **G.1.**

² Joel Levin Nathanson*.

³ Deutsches Lied, ohne Begleitung, **G.2.**

⁴ Fürst Haller & Co., Hamburgische Handelsfirma, siehe S. 140.

⁵ Duett für Flöte und Geige, **G.3.**

⁶ Allegro für Flöte und Geige, **G.4.**

⁷ Polonaise für Geige mit Begleitung einer zweiten Geige, **G.5.**

⁸ Herr Michel, **G.6.**

⁹ Sonate für Fortepiano mit Accompagnement von Violine, **G.7.**

Idee von Harmonie in mir entwickelt haben. Kaum war dies erste Quartett (N^o 8¹⁰) gedacht, so ward es in Partitur gesetzt, die Stimmen ausgeschrieben und bey Herrn Kleinschmidt* abgespielt. Meine Mitspieler waren eifrige Liebhaber ohne musicalische Kenntnisse, und da machte mein Werk furore. Tage darauf kam Andreas Romberg* zu mir, um mir Geigen-Unterricht zu geben, und verlangte, mein Quartett zu sehen, welches er hatte loben hören, vom dem er aber, da er meine musicalische

[Seite 7] Unwissenheit kannte, sehr wenig erwartete. Ich reichte ihm zitternd die Partitur, die er, anscheinend mit vielem Vergnügen, wohl gar mit Bewunderung durchlas. Er fand Form und richtige Modulation, übrigens einen harmonischen Fehler über den anderen. Dieser vielen Quinten- und Octavenfehlschreibungen unerachtet fragte er mich, wer mir Compositions-Unterricht ertheilt habe, und wunderte sich höchlich, als ich ihm, der Wahrheit gemäß, versicherte, nie dergleichen empfangen zu haben. Ich mußte das Quartett gleich spielen, und er accompagnierte es aus der Partitur. Er sagte mir darüber viel Ermunterndes, empfahl mir einige Bücher (die ich aber nie las), und corrigierte die allergrößten Fehler.

Bald nachher wurde es mir klar, daß es doch voll vernünftig sey, statt des weiteren Vervollkommnung auf der Geige, Romberg um Compositions-Unterricht anzusprechen. Zu Beyden reichte meine Casse nicht hin. Ich ging eines Abends zu ihm, der mich schon damals überaus freundlich behandelte, und brachte ihm mein Ersuchen vor, wobey ich ihm gerade heraus sagte: ich wünsche Unterricht, nicht in Generalbaß (ich fürchtete ihn als zu weyt) sondern in Composition. Er lehnte solchen Unterricht aber bestimmt ab, behauptete, nie dergleichen ertheilt zu haben, rieth mir auch ab, ihn bey anderen zu suchen und schloß seine Rede mit den Worten: „Mozart hat auch

[Seite 8] nicht Theorie gelernt, ehe er schrieb;¹¹ sein Vater corrigirte ihm seine erste Composition, sagte ihm dabey die Ursachen zu der Veränderung[,] die Regel etc. und erst später studirte Mozart selbst. Fahren Sie fort, zu schreiben und bringen Sie mir ihre Partituren, ich werde sie corrigieren und Ihnen dabey die Regel sagen“. Ich ging, von den aufgeblasenen Gedanken ganz voll, wie ein zweiter Mozart anzufangen, und natürlich auch nicht zu ernsten. Mein alter Romberg, dessen Zeit sehr beschränkt war[,] meinte lange vor mir Ruhe zu haben, da es meine Idee nicht seyn konnte, ihm Kleinigkeiten, deren ich täglich (oder eigentlich nächtlich) schrieb, zu zeigen. Wie wunderte er sich aber, als ich ihm schon im März 1808 mein zweites und im August desselben Jahres mein drittes Quartett brachte - (N^o 14¹² und 20¹³). Er hielt getreulich

¹⁰ *Quartetto I^o für 2 Violinen, Viola & Violoncello, G.8.*

¹¹ „Als er einigen Unterricht im Klavierspielen erhalten hatte, beschäftigte er sich in den Stunden, die zur Uebung der aufgegebenen Stücke bestimmt waren, mit Erfindung harmonischer Abweichungen etc. Auch sein Schullehrer klagte, dass er, anstatt seine Lection zu lernen, und sich im Schreiben zu üben, nichts thue, als Noten klecksen. Der Vater wollte Anfangs diese Neigung zu unterdrücken suchen, weil er besorgte, dass das Componiren seinen für die Violine entschiedenen Talenten schaden möchte. Als er aber einst in der Nacht durch ein Geräusch, das über ihm war, aus dem Schlafe gestört, den in Feuer gerathenen jungen Componisten am Klaviere fand, gestattete er ihm mehr Freiheit, dem Triebe seines Genius zu folgen, und liess ihn in der Harmonie unterrichten.“ Schlüter 1822, Sp. 78–85.

¹² *Quartetto II^o für 2 Violinen, Viola & Violoncello, G.14.*

¹³ *Quartetto [no. 3] für 2 Violini, Viola & Violoncello, G.20.*

Wort, und lehrte mich beym Corrigieren die wenigen nothwendigsten Regeln kennen; mein Fortschritt unter dieser Leitung war so schnell, daß nachdem er mir 3 Lieder für drey Männerstimmen ohne Begleitung corrigiert hatte (15,¹⁴ 16¹⁵ und 17¹⁶) ich das 4^{te} (18¹⁷) fehlerfrey schrieb.

Das Kunststück N^o 13¹⁸ machte ihm vielen Spaß; er behielt es, um es dem Bernhard Romberg* zu zeigen, als eine etwas tolle, aber ganz neue Idee.

N^o 19¹⁹ ist mein erstes italiänisches Duett, welches viel zu viel Glück machte. Mit Rombergs Genehmigung und ohne mein Wissen sangen M^{lle} Johanne Gugenheim* und Dr Kuhnhart²⁰ es im Concert der Börsenhalle.²¹ Dies war eine Art öffentliche Aufführung meiner Composition[,] und der ungeheuchelte, aber darum nicht minder [Seite 9] dumme oder zu nachsichtsvolle Beyfall schmeichelte meine Eitelkeit.

Als Rondo des 3^{en} Quartetts (20)²² schrieb ich eine Polonaise, ganz im éléganten, brillanten Styl. In der Mitte verfallte ich auf die tolle Idee, ihr eine Fuga einzuarbeiten. Die allerersten, einfachsten Regeln hatte Romberg mir einst gesprächsweise gesagt. Mit dieser Ausrüstung wagte ich mich daran. Das Thema bestand nur aus 3 Tacten. In den ersten 20 Tacten blieb ich klar, d.h. ich konnte überlesen und verstehen, was ich geschrieben hatte. Nun ward es mir aber zu bunt - es schwindelte mir vor Augen, und dennoch schrieb ich weiter (auf einem abgerissenen Notenblatte-) und als ich fertig war, konnte ich es selbst nicht lesen! Ich lief hin zu meinem herrlichen Lehrer²³ mit den Worten: „da hab ich etwas geschrieben, was ich selbst nicht verstehe; sagen Sie mir ob es gut oder ganz verrückt ist“. Und es war nicht verrückt. R schmunzelte und freute sich, und strich viel, ließ aber alle Imitationen, Modulationen[,] Umkehrungen, Zusammenschmelzung des ersten Fuga-Themas mit den munteren Formen der Polonaise etc. stehen, und das Rondo ist, ohne bedeutend zu seyn, doch so, daß ich es 1812 bey meinem Rückkunft nach Copenhagen, beym Baron Flemming* vor dem Grafen Yoldi* und mehreren Herrn des Orchesters mit Beyfall spielte.

¹⁴ *Lied für Soprano, Tenor & Baß ohne Begleitung*, **G.15**.

¹⁵ *Geständnis eines getreuen Liebhabers*, **G.16**.

¹⁶ *Der Glückliche*, **G.17**.

¹⁷ *Aufmunterung zur Freude*, **G.18**.

¹⁸ *Lied in Scala von D bis b und wieder zurück*, **G.13**.

¹⁹ *Duetto della Semiramide*, **G.19**.

²⁰ Wahrscheinlich August Georg Friedrich Kunhardt*.

²¹ Gegründet 1804 von Gerhard von Hosstrup* Die Börsenhalle war in einem vom Architekten Joseph Ramée gezeichneten Gebäude unterbracht. „Eigene Pressen der Anstalt druckten mehrere Zeitschriften mit politischen, merkantilen und auch belletristischen Inhalten, wozu die Abendzeitung *Liste der Börsenhalle* (1805) gehörte“ Wikipedia-DE.

²² *Quartetto [no. 3] für 2 Violini, Viola & Violoncello*, **G.20**.

²³ In 1808 wohnte Andreas Romberg in der Caffamacherreihe, unweit der Wohnung der Familien Fürst und Haller in der Deichstraße, Hamburgisches Adress-Buch, 1808

Schon 1807, erst 16 Jahre alt, componirte ich meinen vierstimmigen Cirkel- Canon, der, ohne eben gut zu seyn, doch fehlerfrey war (N^o 11).²⁴ Im Frühling 1808 verfiel ich auf einem einsamen Spaziergang auf die comische Idee, ein Lied in Scala von  bis  zu machen,²⁵ etwas Neues. Ein Jahr später schrieb ich einen Canon al revescio (N^o 25)²⁶ zweystimmig, jede Stimme für sich melodios, und die Umkehrung so rein, daß man das Blatt umgekehrt absingen kann. Gegen den zweystimmigen Satz sind einige kleine Sünden²⁷ darin.

Auf N^o 26²⁸ legte ich vielen Werth, und auch Romberg war damit zufrieden, nur meinte er, das nicht gar ernste Gedicht Göthens sey von mir zu *elegisch* behandelt. R. behauptete, Göthe hätte nicht „liebes Fränzchen“ geschrieben, wenn er den Abschied gar so ernst gemeint hatte. Ich meinte aber dennoch, daß Fränzchen da stehe, wegen des Reimes mit Kränzchen.

Im Sommer 1809 lebte ich 5 Monate in Tönningen,²⁹ wo ich ein schlechtes Clavier zu Miethe bekam, und nun con amore componirte. Ich wagte mich an die „Erwartung“ von Schiller (N^o 28)³⁰ und gewann den unbedingten Beifall Rombergs und meiner anderen Freunden. M^{lle} Therese Romberg* sang es sogar in großer Gesellschaft wider meinen Willens.

Das kleine Lied von Steigentesch (N^o 29)³¹ war das erste, was von mir bey dem Hamburger Damm³² furore machte - Ich mußte davon unzählige Abschriften geben. [Seite 11] Es war auch das Erste, was der kürzlich verstorbene Musikdirector Schwencke* von meinen Compositionen sah. Er wunderte sich, darin eine verbotene Fehlschreibung³³ zu finden, durch welches Wundern er mir eine zu große Ehre erwies. Die Musik zu diesem Lied ist indessen trotz des gemachten furores so wenig bedeutend, daß ich dieselben Tacte im Decb. 1822 in London neu componirte.³⁴

²⁴ Vierstimmiger Canon, **G.11.**

²⁵ Lied in Scala von D bis B und wieder zurück, **G.13.**

²⁶ Canone al revescio, **G.25.**

²⁷ Es gibt in G.25 tatsächlich ein Paar Stellen, die nicht ganz die überlieferte Regel der Behandlung des Quarts als Dissonanz beobachten.

²⁸ Der Abschied, **G.26.**

²⁹ Hamburg kam 1806 unter französische Besatzung (siehe S. 140). Eine Folge davon war, dass junge Hamburger zur französischen Armee „conscribiert“ wurden. Friedrich Kuhlau*, der sich zu dieser Zeit in Hamburg in Ausbildung befand, verließ deswegen 1810 die Stadt (Busk 1986, S. 28). Der junge Georg Gerson mag dies auch gefürchtet und Zuflucht im holsteinischen Nachbargebiet gesucht haben.

³⁰ Die Erwartung, **G.28.**

³¹ Lied von Steigentesch, **G.29.**

³² Vielleicht Apollo-Saal, Drehbahn 3-5, gebaut 1804 (Sittard 1890, S. 96), oder ein anderes Tanzlokal in irgendeinem der „Dämme“

³³ In Takt 9 hat Gerson „g“ im ersten Klavierakkord der rechten Hand radiert, wahrscheinlich wegen der Quintenparallele mit dem vorhergehenden Akkord. Dieser Fehler mag aber nicht der von Schwencke vorgefundene sein.

³⁴ Lied von Steigentesch, **G.184.**

Das Duett, N^o 32³⁵ schrieb ich in Tönningen für Kleinschmidt* und mich selbst - es blieb unvollendet. Das Menuett ist ein reiner Quinten-Canon. Ich schrieb leichter einen ernsten Canon als ein geselliges Rondo. Dies Duett ist fast durchgängig vierstimmig. Romberg las die Partitur, und meinte, es sey ein gutes Quartett, aber kein Duo.

N^o 33³⁶ war ein Componisten Brief, den ich der **Madame (Mademoiselle) Fürst**³⁷ nach Hamburg schickte.

N^o 35³⁸ wollte keine Dame mit mir singen - man fand den Text etwas schlüpfrig, und es ist zu meinem Schmach wahr, daß ich jede Kleinigkeit möglichst herausgeholt hatte - da verfertigte ich mit Ganganellis³⁹ Hülfe eine Uebersetzung, die alles noch deutlicher wiedergab, und diese sangen die Damen nach Noten - ! -

Haller's Bruder John Ries hatte als Ekelnahme: Richard Arschbock - auf diesen machte ich einen canonischen Satz⁴⁰ für 3 Stimmen, und sang ihn in seiner Gegenwart bey Fürst zu Tische ab.

19½ Jahre war ich alt, als ich in Göthes Gedichtung auf die „Verschiedenen Empfindungen an einem Platze“⁴¹ fiel und dies Gedicht in Musik zu setzen wünschte. [Seite 12] Zumsteeg* und Reichard* hatten es, unter vielen anderen schon componirt. Alle drückten gut Empfindung verschiedenartig aus, alle machten aber 4 Lieder ohne Zusammenhang daraus. Ich meinte, es müße gar nicht gesungen werden, aber die verschiedenen Empfindungen müßten auch gleichzeitig vorgetragen werden. Eine schwierige Aufgabe für einen jungen Menschen; ich gab sie nicht auf, und löste sie wirklich, indem ich das Mädchen ¾, den Jüngling ¼, beyde in geschwinder Bewegung, den Schmachtenden ¾ Andante und der Jäger ⅞, erst jeder für sich, dann aber alle auf Einmal singen ließ! Ich kannte damals nicht einmal **D[?]'s** Finale genau genug, sondern die Idee gehörte mir wirklich allein.

Eben 20 Jahre alt, schrieb ich ein Violin-Quintett,⁴² ein Werk im großen Styl. Romberg sandte es Spohr[.]⁴³ Hat mir dazu die 2^{te} Geige gespielt. Das Adagio ist durchgehend fünfstimmig. Schwencke, der mich sehr liebte, und etwas wider Romberg

³⁵ Duetto für Violin & Viola, **G.32**.

³⁶ Sehnsucht, **G.33**.

³⁷ „Madame Fürst“: Rose Fürst, geb. Fürst (1772–1809) (**DJGB**, I50486). Lisette Fürst*, geb. 1798 (**DJGB**, I50488). Rose Fürst starb am 6. April 1809 (Jüdische Grabsteinepigraphik, ?id=hha-5514). Der Componistenbrief Gersons kann daher nicht an Rose Fürst geschickt worden sein. Lisette Fürst war 1809 11 Jahre alt.

³⁸ Vorschlag zur Güte, **G.35**.

³⁹ Antonio Ganganelli*. Ganganellis Übersetzung von Goethes Gedicht wurde anscheinend speziell für Gerson angefertigt.

⁴⁰ Dreystimmiges Canonisches Lied, **G.36**. Der Kanontext „R - c - - - A - - - b - - -“ besteht, leicht verschleiert, aus diesem Spitznamen.

⁴¹ Verschiedene Empfindungen an einem Platze, **G.37**.

⁴² Quintetto für 2 Violinen, 2 Violas & Baß, **G.41**.

⁴³ Louis Spohr*. Spohr hat 1810 und in den folgenden Jahren mehrmals Hamburg besucht und bleibende Freundschaft mit Andreas Romberg* und Christian Friedrich Gottlieb Schwencke* geschlossen (Brown 1987, S. 60).

eingenommen war, äußerte einmal in großer Gesellschaft, mein Quintett sey besser als Rombergs!⁴⁴ Dies Lob war natürlich sehr übertrieben und an und für sich falsch - aber es mußte doch in meiner Composition etwas seyn, das ihn vor Sich-Lächerlich-Machen schützte.

[Seite 13] Auch in dieser N^o 41 war das Rondo das Schwächste. Auf die Idee, das Adagio fünfstimmig zu schreiben, brachte mich der Violoncellist Prell*, mit dem ich kurz vorher im Gesellschaft war: als ich ihm erzählte, daß ich mit einem Quintett beschäftigt sey, machte er mir die ebenso spitzfindige als witzige Frage, ob es auch ein fünfstimmiges Quintett sey. Ich verstand nun den Witz, und wollte lachend darüber wegleiten; da setzte er sein ernstes Gesicht auf, und erzählte, daß der selige Bach⁴⁵ allerdings rein fünfstimmige Sachen geschrieben hatte. Dies schlug mich. Die Mozartschen[,] Beethovenschen und auch das Rombergsche Quintett waren nicht so. Das meinige sollte sollte es auch nicht werden, da mir die Mozartschen Fußstapfen für die heutige Welt die passendsten und wünschenswertesten vorkamen. Aber einen Theil meines Quintettes 5stimmig zu machen, schien mir nett und auch eine gute Uebung. Ich schrieb das Adagio, und lief mit der Partitur zu Romberg, der mir, nachdem er sie durchgesehen und auch das Werkchen gelobt hatte, äußerte: er fürchte, es werde zu gelehrt(!) klingen. Das kam mir gar persönlich vor, und ich konnte den Abend, der zum Probieren bestimmt war, nicht abwarten. Wir spielten, und es klang melodios sogar. Einige jugendliche Auswüchse sind wohl darin, als z. B. grelle, enharmonische Uebergänge, aber dennoch schäme ich mich noch heute nicht, das Adagio vor wem es sey, zu spielen.

[Seite 14] Von dieser Zeit an gewannen meine Compositionen auch einen eigentlichen Character. Durch Schreiben und durch das gütige Corrigieren Rombergs hatte ich den sogenannten Satz in meine Macht bekommen: ich schrieb gramaticalisch richtig. Edwina (N^o 42)⁴⁶ erhielt Rombergs Beyfall und machte furore. N^o 43⁴⁷ weniger, wenn gleich ebenso fleißig gearbeitet; ich soll da wieder in die Elegienform gefallen seyn.⁴⁸

Mein erstes Paternoster (N^o 46)⁴⁹ für 3 Männer ohne Begleitung, zeigte ich Romberg, dem es nicht besonders gefiel; er lobte es als Uebung. Meine unkündigen Freunde scholten es vortreflich - aber auch später in Copenhagen mochte Kuhlau* es gern leiden. Ich benutzte das wirklich Gute darin später in meinem zweyten, 4stimmigen Paternoster (N^o 74).⁵⁰

⁴⁴ Op. 23, SteR 81, 1807, **IMSLP**, String Quintet in E minor, Op.23 (Romberg, Andreas).

⁴⁵ Carl Philipp Emanuel Bach*. Johann Nikolaus Prell war der letzte Discantist unter C. Ph. E. Bach (Sittard 1890, S. 179).

⁴⁶ Edwina von Franz von der Golz, **G.42**.

⁴⁷ Ich liebe dich von Mühler, **G.43**.

⁴⁸ S. 6).

⁴⁹ Pater noster, **G.46**.

⁵⁰ Pater noster, **G.174**. Aus G.46 hat Gerson Takt 26-34 („sicut in coelo“) in G.174 wiederverwendet.

Bey dem Texte des blinden Harfenisten (N^o 47)⁵¹ muß ich mich verweilen. Ich hatte in zwey Monaten nichts componirt, weil mir kein guter Text eingekommen war, und ich zu Instrumental-Sachen, wo ich mich meiner Phantasie durchaus überlassen mußte, weniger Lust fühlte. In Juny 1811 komme ich des Abends spät zu Fürsts - alles war spazieren gegangen, hatten mich aber bitten lassen, zu verweilen. Die Zeit, dachte ich, kannst du nicht besser ausfüllen, als wenn du ein Lied componirtest; wer nur einen Text hätte! Da that ich im Dunkeln einen Griff in Fürsts Handbibliothek, hole ein Buch [Seite 15] heraus, schlage es auf am treusten und erkenne im Dunkeln - Verse. Das schlug mich ungeheuer. Ich rief nach Licht, und nahm mir fest vor, die gefundenen Verse, wenn es nur aber möglich sey, in Musik zu setzen. Das Licht wurde gebracht, und ich fand, daß ich irgend-ein Erziehungsbuch,⁵² welches sich von der Kinder-Arbeitsstube in Fürst's [?] Bibliothek verirrt hatte, gegriffen und ein darin vorkommendes Lied zuerst aufgeschlagen hatte! Das mußte also componirt werden, gelang mir auch, konnte aber nie populär werden.

Beynahe 21 Jahre alt, machte ich meiner Familie in Copenhagen, nach 6 jähriger Abwesenheit, einen monatlangen Besuch - da componirte ich meinen ersten dänischen Text (N^o 48).⁵³

Der Canon N^o 55⁵⁴ sollte die eigentliche Grund-Idee zum geselligen Canon verdeutlichen und ich nenne ihn noch heute, 12 Jahre nach seiner Entstehung, versteht sich relativ, gut.

Das kleine Lied N^o 57⁵⁵ ist mir um gewisser Ursachen willen bemerkenswerth: 1) hatte Romberg denselben Götheschen Texte etwa 15 Jahren früher componirt und drucken lassen, wovon mir aber nie etwas zu Gesichte gekommen war. Und nun traf es sich, daß ich wie er As Dur $\frac{2}{4}$ gewählt, und das Thema von 1 $\frac{1}{2}$ Tacten ganz ähnlich mit ihm componirt hatte, und 2) weil Dr^r Veit*, der [?] Musikfreund, dies mein Lied gerne mochte und sich von Mad^e Hosstrup⁵⁶ oft vorsingen ließ. [Seite 16]

Das Terzett N^o 59⁵⁷ war meine zweyte Orchesterpartitur, und doch schon so geschrieben, daß sie mir 1812 zuerst Kuhlau's Beachtung und Freundschaft erwarb. Am Schlusse ist ein Canon für Sopran, Tenor und Baß in 3 Octaven.⁵⁸

⁵¹ *Der blinde Harfenspieler*, G.47.

⁵² Im Verzeichnis gibt Gerson den Buchtitel *Burgheim und seine Familie* an. Titel der Sammlung ist *Burgheim unter seinen Kindern: Neue Gespräche und Erzählungen für Kinder von acht bis sechszehn Jahren über Natur und Menschenleben* Sammlung 3, erschienen in Halle 1801, redigiert von Georg Wilhelm Mundt.

⁵³ *Fragment af Hjemvee af Oehlenschläger**, G.48. Gerson hat wahrscheinlich die deutsche Wiederdichtung selbst geschrieben, die völlig verschieden von der deutschen Fassung Oehlenschlägers ist.

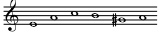
⁵⁴ *Vierstimmiger Canon*, „Nun fang ich zu singen an“, G.55.

⁵⁵ *Nähe des Geliebten von Göthe*, G.57.

⁵⁶ Elisabeth Hosstrup*.

⁵⁷ *Il Ratto impedito. Terzetto d' Antonio Ganganelli*, G.59.

⁵⁸ Takt 170 ff, „la del piacere in seno“

Im April 1812 verließ ich Hamburg und kehrte in meine Heimath zurück. Unterwegs im Wagen componirte ich eine Art Abschied von Hamburg: ein Violin-Quartett,⁵⁹ worin ich eine neue Idee ausführte, und nemlich dieselben ⁶⁰ zu den 4 Hauptthemen brauchte; das konnte ohne Einförmigkeit geschehen, und es kam doch dadurch eine Sorte Einheit in's Ganze. Ich schickte ein sauber geschriebenes Exemplar an Romberg, der es in Gesellschaft zuerst als eines seiner Manuscripte sehr freundlich producirt und mir auch viel Schönes darüber schrieb.⁶¹

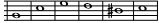
[Seite 17]

In Gothenburg traf ich mit Schneidtlern⁶² zusammen, dem ich viel von Weyse's Romancen[¶] erzählte, ohne ihm davon eine vorsingen zu können. Um ihm indessen eine Idee von Weyse's Weise, Romancen zu behandeln, zu geben, schrieb ich N^o 74,⁶³ Diese Romance zeigte ich auch später Weyse'n selbst, der sie lobte.

In derselben Stadt fing ich meine erste Symphonie⁶⁴ an. Zur Introduction benutzte ich das Einleitungs-Thema von meinem Quintett,⁶⁵ welches **du[?]** war. Meine Meinung dabey war, den hübschen Scala[-]Satz von den wohlklingenden Blas-Instrumenten zu hören. Nur das erste Allegro wurde in Gothenburg fertig. Bey meiner Rückkehr in Copenhagen im August 1813 schrieb ich ein Andante und Menuetto dazu. Erstes fand Romberg, der die Partitur später (1819) las, matt - der Canon im Menuetto überraschte aber, und freute ihn. Das Rondo zu dieser Symphonie war auch schon im Kopfe fertig, bis auf ein Fugato (ich nannte das damals Fuga)[,] welches auf das Hauptthema im zweyten Theile vorkommen sollte, und wozu ich mir Zeit nehmen und Muße geben wollte. Prof. Schall* spielte den fertigen $\frac{3}{4}$ der Symphonie in der damaligen „musicalische Academie“⁶⁶ herab, die Herrn des Orchesters hatten aber nachher, obgleich alles sehr gut gegangen war, soviel zu raisonnieren, besonders der Flötenist Bruhn⁶⁷ über unpracticable Höhe, die er aber doch geblasen hatte, daß ich das Ding satt kriegte, und erst 1817 in Stettin das Rondo schrieb, und zwar mit einem schrecklich gelehrt klingenden Fugato.⁶⁸

[Seite 18]

⁵⁹ *Quartetto V für 2 Violinen, Viola & Violoncello*, **G.63**.

⁶⁰ In der Vorlage Gersons mit einem nicht geschriebenen Sopranschlüssel notiert: 

⁶¹ Das einzige größere Werk Gersons, das zu seiner Zeit (posthum 1826) gedruckt wurde (*Quatuor*, Oeuvre 1^{re}).

⁶² Vielleicht Ernst Burghard Schneider*.

⁶³ *Romanze von Tiedge*, **G.74**.

⁶⁴ *Symphonie à grand Orchestre*, **G.76**.

⁶⁵ *Quintetto für 2 Violinen, 2 Violas & Baß*, **G.41**.

⁶⁶ Siehe Ravn 1886, S. 135 ff.

⁶⁷ Peter Christian Bruun*.

⁶⁸ Aus den erhaltenen Orchesterstimmen (Symph Stimmen) geht es deutlich hervor, dass die fertige Symphonie aufgeführt worden ist. Im Vorwort zur Faksimileausgabe der Partitur („Symphony in E-flat Major“ 1983, S. XXVI) erwähnt der Herausgeber, Carsten E. Hatting, eine „dokumentierte Erstaufführung“ 1820, leider ohne Quellenangaben. Wahrscheinlich wurde die Symphonie im Rahmen des „Foreningen for Musikens Udbredelse“[¶] aufgeführt.

Mein zweyter Militair-Marsch⁶⁹ genoß der Ehre, beim Einzug der Königs Frederiks der 6^{te}* bey Seiner Rückkunt von Wien 1815⁷⁰ gespielt und nachher als *Indtogs Marsch* bey Lose gestochen zu werden. Früher hatte ich unter den anagramatischen Nahmen *Orgens 6 Eccosaisen*⁷¹ drucken lassen. Meine Hamburger musicalischen Freunde waren mir gram, daß ich mit dergleichen fadaisen meinen öffentlichen eintritt in die musikalische componistenwelt begonnen hätte.

Dem Gesang-Rondeau N^o 88⁷² liegt eine sonderbare (von einem anderen würde ich sie genial nennen) Idee zum Grunde; es war bestimmt zu einem kleinen Vaudeville: *les acteurs à l'épreuve* abgesungen zu werden. Eine Schauspielerin, natürlich Geliebte des jungen Schauspielers[,] im Stück singt dem Oncle derselben eine Romance und dazu ein Rondo vor, als Bäuerin verkleidet, worin sie almählich von der Bäuerin zur prima Donna übergeht, und so die Entwicklung des Stücks und den Triumph ihrer Kunst herbeyführt. der Schauspieler stellt einen Poulot, einen dummen Bruder der Bäuerin vor, und da dachte ich es mir ganz comisch, wenn das Rondeau, welches das Mädchen singt, zufällig eines mit obligater Violin-Begleitung wäre, und daß Poulot ein an der Wand hängendes Instrument ergriffe, und sich zu accompagnieren erböte, welches vom Oncle satyrisch angenommen würde, worauf Poulot statt des Schauspiels drey gewaltige Striche auf die hintersten beyden leeren Saiten thäte und so wie die Schwester im Gesang, im Spielen almählich vorwärts schritte, und endlich mit Staccaten Trillern und Cadenzen endete. Es wurde aus der Vorstellung nichts, und ich habe den Effect daher nie erfahren; aber jetzt, 8 Jahre später, macht mir die Partitur noch Spaß. Besonders comisch sind einige Imitationen, die daraus entstehen, daß der Bruder nicht so schnell spielen kann, als die Schwester singt. [Seite 19]

Der Walzer N^o 90⁷³ wurde mit einem Dito (N^o 70)⁷⁴ der eine Zeitlang furore gemacht hatte, bey Lose gestochen,⁷⁵ und zwar unter meinem Nahmen. Das war aber nicht das Klügste, was ich hätte thun können.

Die Romancen 77⁷⁶ und 91⁷⁷ sind Damenstücke gewesen und geblieben, und haben sich durch kein neueres meiner Lieder verdrängen lassen. Daß bey dergleichen der Text die Hauptsache ist, versteht sich von selbst. Der N^o 91 hat meine Berliner Freundin Frau Leonore Liebert⁷⁸ die Ehre erwiesen, sie in einer Stickerey anzubringen. [Seite 20]

⁶⁹ Marsch für des Königs Leibwache N^o 1, G.85. „Den kongelige Livgarde til Fods“ (Vaupell und Lund 1876, S. 301, 305).

⁷⁰ Nach seiner Teilnahme am Wiener Kongress, siehe S. 153).

⁷¹ *Sechs Ecossaisen*, G.84, siehe Fog 1979, S. 100. Weder das Manuskript Gersons noch das Notendruck sind erhalten.

⁷² *Deux Chansons des Acteurs à l'épreuve*, G.88.

⁷³ Walzer für Fortepiano, G.90.

⁷⁴ Walzer für Tanz-Orchester, G.70.

⁷⁵ (*Deux Valses*), siehe Fog 1979, S. 37.

⁷⁶ *La paille*, G.77.

⁷⁷ *La faiseuse de Bouquets*, G.91.

⁷⁸ Eleonore Liebman*

Nº 99⁷⁹ machte auf meiner Reise 1817⁸⁰ soviel Glück, daß ich aus Oeconomie das Lied in Berlin auf meinen Kosten und für mich 200 Exemplare drucken ließ.⁸¹ Ueber die Hälfte ist schon vertheilt.

Nº 81⁸² ist ein Lied, g Dur, in 3 Tönen, nemlich g, a, und h, welches ich 1814 schrieb. Es sind davon Vielen geschrieben, als Nachahmung von J. J. Rousseau's.⁸³ Kuhlau* hat eines der Besten geschrieben.⁸⁴ Alle schrieben aber Dur im Bereiche der Großen Terz und Mol im Bereiche der kleinen Terz. Ich fiel auf den glücklichen Gedanken, eines im Bereich der kleinen Terz dur zu schreiben - und so steht es in Nº 110⁸⁵ da. Vorspiel und Nachspiel sind auch aus den drei Tönen g as und b zusammengesetzt. Ich meine, die Idee ist ganz neu, kann mich aber irren.

Nº 118,⁸⁶ f mol zeichnet sich dadurch aus, daß der ganze erste Vers später f Dur kommt, ohne in der Singstimme nur Eine Note geändert zu haben.

Nº 140⁸⁷ war auch ein Damenlied, obgleich es ein wenig schlüpfrig ist.

[Seite 21] In September 1818 schrieb ich meine zweite Ouverture (Nº 147)⁸⁸ und meinte nun etwas geliefert zu haben, womit ich getrost öffentlich im Druck auftreten durfte. Ich sandte sie an meinen guten alten Andreas Romberg, und dieser schrieb mir soviel Gutes darüber, daß ich ihn bat, sie nach Leipzig zu einem Verleger zu senden.⁸⁹ Da blieb sie eine Zeitlang liegen, weil Ouverturen sich für die Verleger selten oder nie bezahlen, war aber doch zum Stich bestimmt. Mittlerweile starb Romberg, und meine Ouverture erschien nicht, wäre auch jetzt den Nimbus beraubt gewesen, den mir die Dedication seines gefeyerten Namens verliehen hätte. Zur Zueignung an die Mahnen eines Freundes paßte der Character der Musik nicht. Als ich darum 1823

⁷⁹ *Die kleine Myris, oder die Grazie des Widerspruchs*, **G.99**.

⁸⁰ Dem Werkverzeichnis zufolge hat Gerson sich ab Mai bis Juni in Berlin und Stettin aufgehalten.

⁸¹ bei der Musikalienhandlung von J. Gröbenschütz*.

⁸² *Lied in Drey Tönen*, **G.81**.

⁸³ Ein Lied mit Text und Musik von Jean-Jacques Rousseau*, (**IMSLP**, *Que le jour me dure!* (Rousseau, Jean-Jacques)).

⁸⁴ *Fremdlings Abendlied* zu einem Gedicht von Zacharias Werner (1768–1823). Op 11a No. 8 (**IMSLP**, 10 German Songs, Op.11a (Kuhlau, Friedrich)).

⁸⁵ *Das Mädchen aus der Fremde*, **G.110**.

⁸⁶ *Der Lebensmüde*, **G.118**.

⁸⁷ *Der Heimliche*, **G.140**.

⁸⁸ *Ouverture à grand Orchestre*, **G.147**.

⁸⁹ Darüber schrieb Andreas Romberg den 27. Mai 1819 in einem Brief aus Gotha an den Verleger Carl Friedrich Peters in Leipzig: „H. Georg Gerson, Banquier in Copenhagen, hat mir eine meisterhafte Composition von sich, eine *Ouverture à Gr.[and] Orch.[estre]* zu geschickt die er wünscht stechen zu lassen und bestimmt hat mir zu dediciren. Es gereicht mir zur besonderen Ehre daß sich dieser geniale *Dilletant*“ (siehe S. 149) „mein Schüler nennt. Er hat mir über die Ausgabe dieses Werkes unter anderem folgendes geschrieben, worüber ich Sie bitte mir eine gefällige Antwort zukommen zu lassen. »- es nach Leipzig zu senden, am liebsten an *Peters*, wegen des sauberen Sticks. - - Da es als Dilletanten-Arbeit wahrscheinlich Abzug weisagt, so dürfte der Verleger sich vielleicht zu einem Honorar bequemen. Einigen Sie sich darüber mit ihm, und geben es an irgend eine Familie in Gotha die es brauchen kann - u. s. w.«“. In einem weiteren Brief von den 20. Juni mahnt er bei Peters eine Antwort an (Pechstaedt, Hust und Beer 2009, S. 141 ff.). Andreas Romberg war seit 1815 Hofkapellmeister in Gotha (Wikipedia-DE).

nach der Badreise⁹⁰ Leipzig besuchte, ging ich zum Verleger *Peters* und bekam mein Manuscript zurück. In der Ouverture gleich in der Introduction ist eine unglückliche Reminiscenz aus Bernhard Rombergs* Ouverture zum *Fiesco*⁹¹:



Sieg der Liebe (N^o 152)⁹² ist eines meiner besten Werke. Ich arbeitete lange und mit Fleiß daran. Die Aufgabe, die ich mir selbst gemacht hatte, war: die gelehrte Pallas in *Es* dur, die stolze Juno in *C* dur (oder auch allenfalls *E* dur) und die verliebte, gefällige Venus in *A* moll oder *A* dur auftreten zu lassen - und dabey, wie natürlich, das Stück in *Es* schließen zu lassen. Dieses, ohne halsbrechende, bey den Haaren herbeygezogenen Modulation zu bewirken, war sehr schwierig. In der ganzen Nummer ist nur Ein enharmonischer Uebergang, und gewiß an einer sehr erlaubten Stelle: da wo Paris die Worte der Entscheidung ausspricht. Am schwierigsten war es mir, die Venus anfangen zu lassen. Die beyden anderen Göttinnen fangen mit Pomp an, und bekommen von Paris Abschlag. Dabey ist Venus gegenwärtig, und ist also überzeugt, daß so den Paris und in ihm den Apfel nicht beyzukommen sey. Er hat aber im Ausbruch seine schäfermäßige Fröhlichkeit, über die Worte: „laß mich nun froh und munter seyn“ eine kurze Antwort gemacht - die letzten 4 Noten dann, lasse ich rallentando vom Accompagnement nachspielen und nur diese Noten, den Nachklang seines Herzens, greift Venus auf-, indem sie ihre ersten Worte: „Dich lockt nicht Weisheit“ piano mit denselben 4 Tönen anfängt. Obgleich diese Nummer eigentlich Quartett ist, so ist sie doch so eingerichtet, daß sie als denkbare Duett für Sopran und Tenor gesungen werden kann, da ich die Minerva and Juno sich wegschleichen und Venus und Paris sich in einem Schäfer-Duett bene thun⁹³ lasse. [Seite 22]

1819 machte eine Vereinigung von 4 deutschen Musikern, welche sich *Quintcordium*⁹⁴ nannte, durch ihr wohl einstudirten Gesang vierstimmiger Lieder in Copenhagen viel Aufsehen. Ich schrieb für sie zum Versuch den *Iris* (N^o 154).⁹⁵ Das unbedeutende Lied gefiel ihnen. Man bat mich um ein größeres. Verlegen um den Text, dachte ich daß Theodor Körner* mir wohl den besten liefern würde; ich suchte nemlich eine [Seite 23]

⁹⁰ Siehe S. 160.

⁹¹ Drama *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* von Friedrich Schiller*. Eine Aufführung der Ouverture Bernhard Rombergs dazu wurde in *Allgemeine musikalische Zeitung* besprochen (Allg. Mus. Zeitung, Bd. 25, Juni 1823, Sp. 406).

⁹² *Sieg der Liebe* von J. J. Baggesen (nach einem alten Holzschnitt), **G.152**. Der Text von Jens Baggesen basiert auf dem Gedicht *Paris mit dem Apfel und die drey Göttinnen Pallas, Juno und Venus* von Christian Felix Weiße (Weiße 1772, S. 224 f.). Soweit dem Herausgeber bekannt, die einzige Quelle dieses Gedichts von Baggesen.

⁹³ „Sich bene thun, sich etwas zu gute thun“ (Terminologie-technisches Wörterbuch, S. 59).

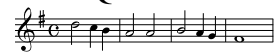
⁹⁴ Der damalige Kopenhagener Korrespondent am *Morgenblatt für gebildete Stände* schreibt darüber „Unter mehreren fremden Künstlern, die uns im verwichenen Winter besucht haben, hat die unter dem Namen Quintcordium bekannte reisende Tonkünstler-Gesellschaft den hiesigen Musikfreunden einen seltenen Genuß gewährt. . . . Was hieselbst besonders Beyfall erregt hat, ist der vierstimmige Gesang . . . ohne Accompagnement . . . Die schöne Zusammenstimmung und das vollkommene Ensemble, die bey der Ausführung dieser Gesänge stattfinden, muß man gehört haben, um sich einen völlig angemessenen Begriff davon zu bilden, und um, wie sich eines unserer Blätter ausdrückt, »sich zu überzeugen, was Talent durch Fleiß erreichen kann«“. (Huber 1807–1865, S. 640. Siehe auch Ravn 1886, S. 177–178, Jensen 1996, S. 33–34).

⁹⁵ *Iris* (aus Ramler's lyrische Blumenlese) Lied für vier Männerstimmen ohne Begleitung, **G.154**.

Art Marsch. Beym Blättern in Körners poetischem Nachlaß fand ich das Lob der menschlichen Stimme. Ein passenderer Text für den vorliegenden Gebrauch war nicht möglich. In diesem Lied habe ich, was ich sonst selten that und noch seltener bey anderen billige, musicalisch gemahlt. In einem Lobe der Stimmen⁹⁶ dies ohne Beyhülfe von irgend einem Instrumente zu thun, schien mir piquant und gewißermaßen neu, und schon darum erlaubt, vielleicht gar gut. Die Andeutungen auf Waldhörner, Orgel, ewiges Reich der Töne und auf Einklang sind mehr oder weniger deutlich gegeben. Von guten Stimmen gut vorgetragen macht es sich gut.

Bey der Preisaufgabe einer Composition zu Fräulein Jessens⁹⁷ Nationallied konnte ich nicht widerstehen: ich lieferte N^o 158,⁹⁸ machte aber die Krönung unmöglich oder wenigstens unwahrscheinlich, indem ich noch einmal nicht widerstehen konnte, einige beißende Bemerkungen über die Schlechtheit des Textes und folglich auch über die Dummheit des Krönen⁹⁹ mit einzuflicken.

[Seite 24] Anfangs September 1819 kam die Juden-Verfolgung nach Copenhagen.¹⁰⁰ Ich war während des Aufruhrs abends an mein Zimmer gebannt, und dachte an die Möglichkeit, daß alle Juden nach Jerusalem verwiesen und bald dahin abziehen müßten. Dazu componirte ich meinen ersten, bis jetzt einzigen Trauermarsch (N^o 163)¹⁰¹ vielleicht nicht das schlechteste meiner Werke.

N^o 183,¹⁰² ein Gesang-Duett, welches ich in London schrieb, ist die classischste meiner Compositionen. Es ist fast durchaus gefällig, läßt sich selbst von Layen gerne mit anhören, und die größere Hälfte besteht doch aus Canons in der Seconde, Terze, Quarte, Quinte, Sexte und Septime, auch in der Octave. Eins in demselben Thema ist mit Spacien von 2 Tacten, später von 1 Tact, einmal canonisch in der Octave, einmal in der Quinte behandelt. Man sollte nicht glauben, daß aus dem einfachen Thema  sich soviel machen ließe. In der ersten Hälfte des Canons singt der Tenor vor, und der Discant folgt. In der zweyten schreitet der Discant voran, und der Tenor folgt. Am Schlusse sind sogar gewöhnliche Rouladen, canonisch, angebracht.

Das Lied N^o 184¹⁰³ schrieb ich für Frau Adelhaid Goldschmidt* in London zum Sylvester Abend. Es fehlte mir nur Text; da wählte ich mein erstes Lied von Steigentesch (N^o 29).¹⁰⁴

⁹⁶ *Die menschliche Stimme*, G.155.

⁹⁷ Juliane Marie Jessen*.

⁹⁸ *Dansk National Sang*, G.158, (siehe Erichsen 1976).

⁹⁹ Als Ergebnis der Preisaufgabe wurde das Lied Fräulein Jessens von dem nicht überaus begeisterten Komitee als Siegerlied „gekrönt“ (ebd., S. 179).

¹⁰⁰ Siehe S. 155.

¹⁰¹ *Trauer-Marsch für Fortepiano à quatre mains*, G.163.

¹⁰² *Duetto di Metastasio*, G.183.

¹⁰³ *Lied von Steigentesch*, G.184.

¹⁰⁴ *Lied von Steigentesch*, G.29.

Den Text zu N^o 185¹⁰⁵ holte ich in Paris. Ich componirte ihn aber in London, und ließ ihn in Hamburg drucken.¹⁰⁶

Das Impromptu N^o 190¹⁰⁷ wurde auf einer Landfarth welch ich mit Vallentin, Leo und Heinrich Romberg¹⁰⁸ von Paris aus, ich glaube nach Montmorency machte, im Graß, mit den beyden letztgenannten um die Wette, mit Bleyfeder geschrieben - [Seite 25] und gleich von uns Dreyen abgesungen. Die anderen beyde wurden gar nicht fertig.

N^o 191¹⁰⁹ ist ein Scherz, den ich meinem Bruder¹¹⁰ zu seinem Geburtstag bereitete - seine Lieblings-Componisten¹¹¹ sind, Mozart unbestritten, die Franzosen, hauptsächlich Mehul*, Cherubini*, Nicolo¹¹² und Boildieu*. Compositionen von diesen Männern hört er mit anderen Ohren an. Ich schrieb diese Romance mit französischer Hand auf ein altes Stück Notenpapier, mit einer Ueberschrift, als hätten 3 von den obengenannten sie zusammen componirt, und wickelte in dieses Blatt die anderen von Eltern und Geschwistern bestimmte Geschenke. Er guckte die Noten an, sie mußten ihm unter der erborgten Flagge gefallen. Nachdem er sich in der Romance erst mit Liebe eingesungen hatte, zeigte ich sie ihm in meinem Partiturenbuch. Dieser Streich ist indessen Schuld, daß die Romance einige französische Eigenheiten recht glücklich nachahmt.

Am 7. July 1822 wurde ich in Hamburg von einer Nervenlähmung befallen; am 7. July 1823 war ich in Marienbad in Böhmen.¹¹³ Den Jahrestag wollte ich auf musicalische Art feyern, und componirte darum (seit Januar hatte ich kein Lied geschrieben) zwey Lieder von *Castelli* (N^o 197–98).¹¹⁴

Die Aufgabe, welche ich mir bey N^o 199¹¹⁵ gemacht hatte, war nicht ganz leicht [Seite 26] zu lösen. „Marie“ in der Hälfte des Verses und „Maria“ am Schluß - des selben, sollte eine und dieselbe Melodie haben, während das Stück aus mol gehe, und das erste Marie also Dur und der zweyte Mol seyn mußte.¹¹⁶ Dabey durfte der rasche Gang des Gedichtes, der Menge der Strophen halber, nicht aufgehalten werden, und am schwierigsten war, die fortschreitende Melodie und auch Harmonie zu den beyden [?]

¹⁰⁵ *Ni jamais, ni toujours*, **G.185**.

¹⁰⁶ Es ist dem Herausgeber nicht gelungen, diesen Notendruck nachzuweisen.

¹⁰⁷ Lied aus *Göthe's Divan. Impromptu*, **G.190**.

¹⁰⁸ Wahrscheinlich Heinrich Maria Romberg*. Vielleicht sind Vallentin und Leo auch Kinder von Andreas Romberg (oder Bernhard Romberg)?.

¹⁰⁹ *L'attente*, **G.191**.

¹¹⁰ Nicolai Gerson*.

¹¹¹ „Zwar respektierte er die großen klassischen Komponisten; besonders beliebt war ihm aber die französische Musik, und Mehul og Cherubini waren seine Götzen“ Abrahams 1876, S. 189 **ÜH**.

¹¹² Nicolas (Nicolò) Isouard*.

¹¹³ Se s. 160.

¹¹⁴ *Du und Ich*, **G.197**, *Ich bin dein*, **G.198**.

¹¹⁵ *Marie*, **G.199**.

¹¹⁶ Gerson vertauscht hier die Dur- und Moll-Phrasen.

Melodie und Harmonie natürlich zu machen. Die Melodie  läßt natürlich die Dur Harmonie  ebenso gut als die Mol:  zu.

Am 10. July componirte ich N^o 200¹¹⁷ und schloß danach den Cyclus meiner 200 Compositionen mit den Worten:

was will er sagen?

und zwar gegen alle musicalische Regeln mit einem Fragezeichen.

¹¹⁷ *Der unschuldige Zweifel, G.200.*

Thematisches Verzeichnis

[Seite 28]

In Copenhagen

1804

Französische Romance, ohne Begleitung¹¹⁸

Quellen: Verzeichnis, S. 29

1805

Deutsches Lied, ohne Begleitung¹¹⁹

Quellen: Verzeichnis, S. 29

In Hamburg

1806

Duett für Flöte und Geige

Quellen: Partiturer 1, S. I–VIII

Allegro

für Flöte und Geige

Quellen: Verzeichnis, S. 29

Polonaise für Geige, mit Begleitung

einer zweiten Geige

Quellen: Verzeichnis, S. 29

[Seite 30]

1807

Vetter Michel. Lied mit Clavier-
Begleitung.¹²⁰ Von H. Harries¹²¹

Quellen: Partiturer 1, S. 29, Zwölf deutsche Lieder, S. 1

¹¹⁸ Romance aus dem Roman *Sabina d’Herfeld ou les dangers de l’imagination* (1795) von Jacques-Antoine de Révéroni Saint-Cyr* (Saint-Cyr 1797, S. 58). Gerson benutzt diesen Text auch in einem dreistimmigen Lied für Sopran, Tenor und Bass **G.15**.

¹¹⁹ *Trostlied. An Amalien* von August Friedrich Ernst Langbein* erschienen in *Gedichte von August Friedrich Ernst Langbein* (Langbein 1800, S. 60). Der Text in Gersons Lied weicht etwas vom gedruckten Gedicht ab.

Nº1

Sous u - ne chau - me ja-dis tran - quil - le, loin d'un

Nº2

Wei - ne nicht mehr sanf - te See - le. Kum-mer

Nº3

F. *Allegro*

V.

Nº4

F. *Allegro*

V.

Nº5

V Iº *Adagio Cantabile*

V IIº

Polonaise

Nº6

Stimme *All^{to}*

Clavier Begleitung

Mi-chel ward des al - ten Pach-ter Mar-tins Knecht;

¹²⁰ Verzeichnis; weicht erheblich von der Musik in *Partiturer No. 1* ab.

¹²¹ *Herr Michel* von Heinrich Harries*, Erschienen in *Gedichte von Heinrich Harries* 1804 (Harries 1804b, S. 26).

Sonate für Fortepiano, mit Accompagnement
von Violine. Unvollendet
für M^{elle} Augusta Haller*
Quellen: Verzeichnis, S. 31

November
Quartetto für 2 Violinen, Viola &
Violoncello¹²²
Quellen: Partiturer 1, S. IX–XXV

[Seite 32]
Jongh¹²³

Chanson de Cordonnier.¹²⁴ Lied mit
Begleitung von Clavier¹²⁵
Quellen: Partiturer 1, S. 77–81, Zwölf deutsche Lieder, S. 1

Adelaide Nathan¹²⁶

Walzer für Fortepiano, Violino & Flauto
Quellen: Partiturer 1, S. 31–32

Vierstimmiger Canon¹²⁷
Quellen: Partiturer 1, S. 84

¹²² *Verzeichnis*: Takt 1 weicht von *Partiturer 1* ab.

¹²³ Hamburgischer Familienname mit holländischen Beziehungen.

¹²⁴ Chanson von einem M. Rambur, *La Chaussure à la mode* ca. 1785 (Rambur ca. 1785). Eine neuere Fassung erschien in *Chansons Joyeuses du XIX^e Siècle*, 1866 (*Chansons Joyeuses* 2 1866, S. 143–145)

Nº7

Violine

Allegro

Fortepiano

f

p

Nº8

Viol 1^{mo}

f Allegro

Viol 2^{do}

p

Viola

p

Vcello

p

Nº9

Allegretto

f

Ad-mi - rez donc ma vi-gi - lan - ce, Li - set-te, voi-ci

Nº10

Flauto

Violino

Fortepiano

Nº11

2. 3. 4.

Dieß ist der er-ste Ca-non, den ich com-po - niert. Drum, wenn Ihr wollt so ap-plau - diert.

¹²⁵ Verzeichnis: die Klavierstimme weicht erheblich von Partiturer No. 1 ab.

¹²⁶ Adelaide Nathan David*.

¹²⁷ Text offensichtlich vom Komponisten.

[M^{ell}]c Fürst¹²⁸

An die Erwählte¹²⁹ von Goethe mit Clavier-
Begleitung.

Quellen: Partiturer 1, S. 30

[Seite 34]

Lied¹³⁰ in Scala von bis und wieder zurück¹³¹

Quellen: Partiturer 1, S. 76

Märtz

Quartetto für 2 Violino, Viola & Violoncello

Quellen: Partiturer 1, S. 1–22

[Sc]hneidler¹³²
[M]^{ad}. Sengstack¹³³

24. May

Lied¹³⁴ für Sopran, Tenor & Basso ohne Begleitung¹³⁵

Quellen: Partiturer 1, S. 33

[Sc]hneidler*
[M]^{ad} Sengstack*.

2. Juny

Geständniß eines treuen Liebhabers¹³⁶ von Gleim
Lied für Sopran, Tenor & Basso, ohne Begleitung

Quellen: Partiturer 1, S. 34–35

¹²⁸ Lisette Fürst*.

¹²⁹ *An die Erwählte* von Johann Wolfgang von Goethe*, geschrieben um 1785, erschienen 1800 in *Goethe's neue Schriften* (Goethe 1800, S. 9).

¹³⁰ Der anonyme Text (wohl vom Komponisten) paraphrasiert ein Gedicht *Die Tochter an ihre Mutter* aus dem Roman *Klara du Plessis und Klairant* von August Heinrich Julius Lafontaine* 1795 (Lafontaine 1801, S. 72).

¹³¹ *Verzeichnis*: die Singstimme weicht etwas von *Partiturer No. 1* ab.

¹³² Vielleicht Ernst Burghard Schneidler*.

Nº12

Andante

Hand in Hand

Nº13

Andante

Männ-chen, was be-wachst du mei - ne Blic - ke, war-um

Nº14

Allegro Moderato

Nº15

Andante

Sous u-ne chau-me ja - dis tran-quil-le, loin _d'un pè-re, ty-ran d'a-mour. .

Nº16

Andante

Ich hab' ein - mal ein schö-nen Weib ge - sehn, Cy-the-re selbst Cy-the-re selbst
sehn, Cy-the-re selbst, Cy - the - re selbst

¹³³ Christiane Sengstack*.

¹³⁴ Siehe Note ¹¹⁸, S. 18.

¹³⁵ Verzeichnis: kein Doppelschlag im Sopran, Takt 5.

¹³⁶ *Geständnis eines getreuen Liebhabers* von Johann Wilhelm Ludwig Gleim*, erschienen in *Sämtliche Schriften I-IV*, (Gleim 1765, S. 28)

[Seite 36]

[Sc]hneidler*

[M]^{ad}. Sengstack*

1808

13. Juny

Der Glückliche¹³⁷ von Gleim. 3stimmiges Lied
ohne Accompagnement

Quellen: Partiturer 1, S. 36

[Sc]hneidler*

[M]^{ad}. Sengstack*

30. Juny

Aufmunterung zur Freude¹³⁸ von Hölty
Dreystimmiges Lied ohne Accompagnement

Quellen: Partiturer 1, S. 37–39

[M]^{elle} Fürst*

[M]^{ad}. Hosstrup¹³⁹

[R]ost¹⁴⁰

[Gr]und¹⁴¹

[M]^{elle} Betty Meyer¹⁴²

August

Duetto della Semiramide di Metastasio¹⁴³
mit Fortepiano- und Quartettbegleitung¹⁴⁴
der Demoiselle Johanne Gugenheim*dedicirt

Quellen: Partiturer 1, S. 40–43

[Seite 38]

1808

August

Quartetto für 2 Violini, Viola & Violoncello

Quellen: Partiturer 1, S. 51–71

¹³⁷ *Der Glückliche* von Johann Wilhelm Ludwig Gleim*, erschienen in *Sämmtliche Schriften IV-VI*, 1780 (Gleim 1780, S. 76).

¹³⁸ *Aufmunterung zur Freude* von Ludwig Christoph Heinrich Hölty*. Erschienen in *Musenalmanach (Hamburger)* 1777 (Voß 1777, S. 37).

¹³⁹ Elisabeth Hosstrup*.

¹⁴⁰ Vielleicht C. P. Rost*.

Allegretto N^o17

Glück-lich ist wer nim-mer lie-bet, wer der Lie-be lacht;
wer der Lie-be lacht;

Allegretto N^o18

Wer woll-te sich mit Gril-len pla-gen, so lang uns Lenz und
Wer woll-te sich

Semiram. N^o19

Cru-del! Cru-del! Mo-rir mi ve-di

Allegro Spirituoso

Grave N^o20 Allegro ma non troppo

Violino I°
Violino 2^{da}
Viola
Violoncello

¹⁴¹ Friedrich Wilhelm Grund*.

¹⁴² Rebecka (Betty) Beer, geb. Meier*.

¹⁴³ Aus dem Opernlibretto *Semiramide* von Metastasio*, 2. Akt, 10. Szene (Trapassi 1782, S. 70). Die Oper hatte 1729 ihre Erstaufführung mit Musik von Leonardo Vinci*.

¹⁴⁴ *Verzeichnis*: das Vorspiel ist auf 2 Takte gekürzt.

[Ki]ngston
Philadelphia¹⁴⁵
[A]delaide Nathan*
Clav. Ausz.

September
Walzer für Flauto, 2 Violinen & Basso
Quellen: Partiturer 1, S. 44

[Seite 40]
[Mell]e Fürst*
[Mad] Hosstrup*
[Ha]nne Henriques*
[Ri]kke Wallich¹⁴⁶

1808
September
Canzonetta¹⁴⁷ von A. Ganganelli mit Clavier-
und Guitarre Begleitung¹⁴⁸
Quellen: Partiturer 1, S. 28

31ⁿ December
Sonate für Fortepiano, Violino &
Violoncello¹⁴⁹
der Dem^{elle} Augusta Haller*dedicirt
Quellen: Partiturer 1, S. 85–104

¹⁴⁵ Nicht identifiziert.

¹⁴⁶ Wahrscheinlich Frederikke (Rikke) Wallich (1793–1872)*

¹⁴⁷ Gedicht von Vincenzo Monti*, erschienen in *Poesie di Vincenzo Monti* 1800 (Monti 1800, S. 103) und in einer von Antonio Ganganelli* redigierten italienischen Textanthologie *Raccolto di prose, e poesie di vario genere* (Ganganelli 1810, S. 172). Gerson hat wohl dieses Gedicht Ganganelli zugeschrieben, weil es in der Anthologie ohne Verfasser steht.

Nº21

Flauto

Viol. 1^{mo}

Viol. 2^{do}

Basso

Nº22

Voce

Allegretto

Fin ch  l'e-t  ne-in-vi - ta, cer -

Gitarre

Forte-Piano

Nº23

Violino

Vcello

Forte-Piano

Grave

Allegro ma non troppo

¹⁴⁸ Verzeichnis: Takt 3 ausgelassen im Vorspiel.

¹⁴⁹ Bearbeitung des Streichquartetts G.14.

[Seite 42]

1809
Canon für 4 Tenor oder Bass-Stimmen¹⁵⁰
Quellen: Partiturer 1, S. 24–25

F. Ries¹⁵¹
[In] sein
Stammbuch  geschrieben.

Canone al revescio. zweystimmig¹⁵²
Quellen: Partiturer 1, S. 83

[M]elle Mitchell¹⁵³
~~[M]elle Fürst~~
[Mad] Hosstrup*
[Mad] Schröder¹⁵⁴
[?] Romberg¹⁵⁵
Rost*
[M]elle Betty Meyer*

Märtz
Der Abschied¹⁵⁶ von Göthe mit
Clavier- und Quartett-Accompagnement¹⁵⁷
Quellen: Partiturer 1, S. 23–27

¹⁵⁰ Der Text erschien im *Musenalmanach (Hamburger) 1777* (Voß 1777, S. 107), dessen Redakteur Johann Heinrich Voß* Martin Luther* als Dichter angeführt hat. Gerson hat wohl den Text dort gefunden.

¹⁵¹ Ferdinand Ries*.

¹⁵² Text aus einem Gedicht von Heinrich August Ottokar Reichard* erschienen im *Musenalmanach (Göttinger) 1777* (Goekingk 1777, S. 81).

¹⁵³ Nancy Mitchell*.

Nº24

Wer nicht liebt Wein, Wei-ber und Ge - sang, der bleibt ein Narr, der bleibt ein Narr sein
[2.]
Le - be - lang, sein Le - be - lang, wer nicht liebt Wein, Wei-ber und Ge - sang, der bleibt ein
[3.]
Narr, ein Narr sein Le - be - lang, sein Le - be - lang. Wer nicht liebt Wein, Wei-ber und Ge -
[4.]
sang, der bleibt ein Narr sein Le - be - lang, sein Le - be - lang.
Wer nicht liebt Wein, Wei-ber und Ge - sang, der bleibt ein Narr sein Le - be - lang.

Nº25

Andante
Freund - schaft, Va - ter - land, Na - tur, sü - ße
Freund - schaft, Va - ter - land, Na - tur, sü - ße zau - be - ri - sche

Nº26

Andante
Laß mein Aug' den Ab-schied sa-gen, den mein Mund nicht neh-men kann, schwer, wie

¹⁵⁴ Vielleicht Antoinette Sophie Schröder*.

¹⁵⁵ Vielleicht Therese Schlöter geb. Romberg*.

¹⁵⁶ *Der Abschied* von Johann Wolfgang von Goethe*, geschrieben 1770, Erstdruck 1789 in *Goethe's Schriften* (Goethe 1789, S. 112).

¹⁵⁷ *Verzeichnis*: es fehlt das Auflösungszeichen vor „b“ im Vorspiel Takt 2, rechte Hand, und die Streichquartettstimmen sind ausgelassen.

1809
April
Canon¹⁵⁸ für 2 Sopran und 2 Tenor Stimmen
Quellen: Partiturer 1, S. 72–75

Rost*
[M^{ell}]c Fürst*
[M^{ad}] Hosstrup*
Schröder¹⁵⁹
[M^{ad}] Romberg*
[Fräul]: Buchwald in
Ütersen¹⁶⁰

In Tönningen¹⁶¹
July
Die Erwartung¹⁶² von Schiller, mit Clavier-
Begleitung¹⁶³
Quellen: Partiturer 1, S. 105–111, Romancer af G. Gerson, S. 49–62

Rost*
[Fräul]: Buchwald in
Ütersen*
[M]^{lle} Louise Mayer¹⁶⁴
Adelaide Nathan* } In
Rikke Wallich* } Copen-
?? } hagen
[Fri]edrike Dellevie¹⁶⁵
Mad^c Fürst¹⁶⁶
Madam Heckscher¹⁶⁷ in
Copenhg.
Loue Mincke¹⁶⁸ - do -

August
Lied¹⁶⁹ von Steigentesch mit Clavierbegleitung¹⁷⁰
Quellen: Partiturer 1, S. 112

¹⁵⁸ *Erinnerung* von Johann Wolfgang von Goethe*, erschienen 1789 in *Goethe's Schriften* (Goethe 1789, S. 121). Gerson hat diesen Text mehrmals für Canons benutzt: **G.27**, **G.62** und **G.72**.

¹⁵⁹ Vielleicht Friedrich Ludwig Schröder*.

¹⁶⁰ Wahrscheinlich Anna Sabina von Buchwald*.

¹⁶¹ Im Vorwort (6) schreibt Gerson “Im Sommer 1809 lebte ich 5 Monate in Tönningen”, und zwar ohne eine Erklärung, warum er Hamburg so lange verließ. Vielleicht hat er, wie Kuhlau, die von der französischen Besatzungsverwaltung geplante Konskription (Einberufung) gefürchtet und sich in Holstein in Sicherheit gebracht. Siehe Busk 1986, S. 28.

¹⁶² *Die Erwartung* von Friedrich Schiller* erschienen im *Musenalmanach (Schiller) 1800* (Schiller 1800, S. 226).

¹⁶³ *Verzeichnis*: die Singstimme weicht erheblich von der in *Partiturer* No. 1 ab.

Nº27

Tenore I^o

Willst du im-mer wei-ter schwei-fen? Sieh, das Gu-te liegt so nah; Ler-ne nur das Glück er -

Soprano II

grei - fen, denn das Glück ist im-mer da. Willst du im-mer wei-ter

Soprano I

schwei-fen? Sieh, das Gu-te liegt so nah; Ler-ne nur das Glück er - grei - fen,

Tenore II

denn das Glück ist im-mer da. Willst du im - mer wei-ter schwei-fen? Gu - te liegt so nah; Ler-ne nur das Glück er - grei-fen, denn das Glück ist im-mer da. 7

Nº28

Andante con moto

Hör ich das Pfört-chen nicht ge-hen?

pp *fp*

Nº29

Allegretto

Wir gin - gen bei - de Hand in Hand,

p

¹⁶⁴ Nicht identifiziert.

¹⁶⁵ Wahrscheinlich Friederike Dellevie*.

¹⁶⁶ Madame oder Mademoiselle Fürst? Kaufmann Lorenz Fürst heiratete 1791 „Jgfr. Röschen“, die am 16. April 1809 gestorben ist, siehe Ellermeyer 1993 und Jüdische Grabsteinepigraphik. Darum kann mit „Mad^e Fürst“ kaum die Frau von Lorenz Fürst gemeint sein. Vielleicht eher ein Hinweis auf Lisette Fürst*.

¹⁶⁷ Wahrscheinlich Leonora Heckscher*.

¹⁶⁸ Nicht identifiziert.

¹⁶⁹ Lied von August Ernst Freiherr von Steigentesch*, erschienen in *Musenalmanach (Schiller) 1797* (Schiller 1797, S. 116).

¹⁷⁰ Verzeichnis: Die Klavierbegleitung weicht erheblich von der in *Partiturer No. 1* ab.

[Seite 46]

M^{elle} Friederike
Dellevie*
Rikke Wallich*

1809
September
Der Storch¹⁷¹ von H. Harries mit Clavierbegleitung¹⁷²
Quellen: Partiturer 1, S. 113

Das Lied vom Glücke¹⁷³, von von Halem
mit Clavierbegleitung¹⁷⁴ für den jungen Lüders¹⁷⁵
in Tönningen
Quellen: Partiturer 1, S. 114

[Mad]^{me}
Goldschmidt¹⁷⁶

October
Duetto für Violin & Viola, (Allegro und
Menuett mit Trio)
Quellen: Partiturer 1, S. 115–119

M^{elle} Fürst*
[S]panhoofd¹⁷⁷

Die Sehnsucht¹⁷⁸ von H. Harries mit
Clavier-Begleitung
Quellen: Partiturer 1, S. 123–124

¹⁷¹ *Die Unterhandlung* von Heinrich Harries*, erschienen in *Gedichte von Heinrich Harries, Erster Theil*, 1804 (Harries 1804a, S. 103).

¹⁷² *Verzeichnis*: Es fehlt das Auflösungszeichen vor „b“ im Vorspiel, rechte Hand Takt 4.

¹⁷³ *Das Lied vom Glücke* (1802) von Gerhard Anton von Halem*, erschienen 1807 in *Schriften von G. A. von Halem*, (Halem 1807, S. 294).

¹⁷⁴ *Verzeichnis*: weicht erheblich vom Autograph in *Partiturer No. 1* ab.

Nº30

Allegro

Klein Jul - chen auf der Wie - se saß mit

Nº31

Andante

In Tem - pes Schat - ten, auf Ro - sen - mat - ten wohnt

Nº32

Allegro ma non troppo

Violino

Viola

Nº33

Largo

Ach! du bist fern, Ach! du bist fern, ein wei - tes Meer wogt

¹⁷⁵ Wahrscheinlich Conrad Lüders*.

¹⁷⁶ Rose Goldschmidt*.

¹⁷⁷ Nicht identifiziert.

¹⁷⁸ *Sehnsucht* von Heinrich Harries*, erschienen 1804 in *Gedichte von Heinrich Harries, Zweyter Theil*, (Harries 1804b, S. 228).

[Seite 48]
[Ki]ngston¹⁷⁹

1809
October
Walzer für 2 Violinen, Flauto & Basso
Quellen: Partiturer 1, S. 125

[Mad]^e Schröder*
v. Hosstrup¹⁸⁰
[M]^{lle} Fürst*
[M^e]^{lle} H. Curtius*
[R]ost*

In Hamburg
1810
January
Vorschlag zur Güte,¹⁸¹ von Göthe. Duett für
Sopran und Tenor, mit Accompagnement
von ganzem Orchester, und Clavier-Auszug,
mit Italienischem Text von A. Ganganelli¹⁸²
Quellen: Partiturer 1, S. 126–139, Duetten und Romanzen, S. 95–103

Canon¹⁸³ für Sopran, Tenor & Baß¹⁸⁴
Quellen: Partiturer 1, S. 140

[Seite 50]
[M]^{elle} Pauline
Platzmann*
in Lübeck
[Mad]^e v. Hosstrup*
[R]ost*

1810
den 4. May
Verschiedene Empfindungen an einem Platze¹⁸⁵
von Göthe, für Discant, 2 Tenöre & Baß
mit Accompagnement von Forte-Piano
Quellen: Partiturer 1, S. 141–147, Duetten und Romanzen, S. 135–144

¹⁷⁹ Nicht identifiziert.

¹⁸⁰ Wahrscheinlich Gerhard von Hosstrup*.

¹⁸¹ *Vorschlag zur Güte* von Johann Wolfgang von Goethe*, erschienen 1806 in *Goethe's Werke. Erster Band* (Goethe 1806, S. 97).

¹⁸² G.35 ist anscheinend die einzige Quelle der Übersetzung Ganganellis*.

Nº34

Flauto
Viol 1º
Viol 2º
Basso

f *f* *f* *p* *p*

dolce

Nº35

Stimme
Fortepiano

Er:
Du ge - fällt mir so wohl mein lie - bes Kind, mein
Tan-to-a ge - nio mi vai, mio bel te - sor, mio

Andante con moto
p *cresc.* *p*

Nº36

Soprano
Tenore
Basso

Allegro moderato
R c A b R c A b
R c A b R c A b R c A b R c A b
R c A b R c A b R c A b

Nº37

Stimme
Fortepiano

Das Mädchen:
Ich hab' ihn ge - se-hen! Wie _ ist mir ge - sche-hen? O himm-li-scher

Allegretto agitato
mf

¹⁸³ „Haller's Bruder John Ries hatte als Ekelnahme: Richard Arschbock - auf diese machte ich einen Canonischen Satz für 3 Stimmen, und sang es in seiner Gegenwart bey Fürst zu Tische ab.“ Siehe Vorwort Seite 7.

¹⁸⁴ Verzeichnis: gibt Takt 1–6 und 9–10 mit einer beigefügten kleingeschriebenen Nebenstimme im Sopran wieder.

¹⁸⁵ Verschiedene Empfindungen an Einem Platze von Johann Wolfgang von Goethe*, erschienen in *Musen-Almanach (Schiller) 1796* (Schiller 1796, S. 40).

den 13. May
Aria Napolitana¹⁸⁶ aus dem Almanach aus Rom, 1810
 mit Clavier-Begleitung
 für Mad^e von Hosstrup*
 Quellen: Partiturer 1, S. 148

August
Frühlingsorakel¹⁸⁷ von Göthe
 Duett für Sopran & Tenor oder 2 Sopran mit Clavier
 Quellen: Partiturer 1, S. 149–156, Duetten und Romanzen, S. 104–114

Rost*

September
Selene¹⁸⁸ von A. von Hassel. Romance mit
 Clavierbegleitung
 Quellen: Partiturer 5, S. 1–2, Zwölf deutsche Lieder, S. 85–86

[Seite 52]
 Lehmann¹⁸⁹
 Schneidler*

1810
 den 15^{ten} October
Quintett für 2 Violinen, 2 Violas & Baß
 Quellen: Partiturer 2, S. 157–184

¹⁸⁶ Erste Veröffentlichung ohne Dichterangabe 1799 in *Nuovo Monitore Napolitano* 1799, Zeitung der Parthenopäischen Republik[¶]. Gersons Quelle ist *Almanach aus Rom für Künstler und Freunde der bildenden Kunst* red. von Carl Ludwig Sickler* und Johann Christian Reinhart* (Sickler und Reinhart 1810, S. 306). Der Text in G.38 hat kleinere Unterschiede zu dem im *Almanach*.

¹⁸⁷ *Frühlingsorakel* von Johann Wolfgang von Goethe*, erschienen in *Taschenbuch (Wieland, Goethe) 1804* (Wieland und Goethe 1804, S. 150)

Nº38

Voce

E che sof-frir _ mi re - sta or che il mio ben per - de - i, tut - to mi tol - se o

Andante

Forte piano

p

Nº39

1^{te} Stimme

2^{te} Stimme

Du pro-phet' -scher Vo-gel du,

Andante con moto

Forte-Piano

p

Nº40

Stimme

Romance

Jüngst saß ich am brau-sen-den Strand, zum to - ben-den Mee-re ge-

Forte Piano

p

Nº41

Allegro assai

Violino 1^o

Violino 2^{do}

Viola 1^{mo}

Viola 2^{do}

Vcello

f

fp

¹⁸⁸ Selene von A. von Hassel* veröffentlicht in *Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet 1811* (Schütze 1811, S. 256).

¹⁸⁹ Wahrscheinlich Leo Lehmann*.

Rost*
[Fri]ederike Wallich¹⁹⁰

den 19ⁿ December
Edwina¹⁹¹ von Franz von der Golz
mit Clavierbegleitung

Quellen: Partiturer 5, S. 3–6, Zwölf deutsche Lieder, S. 87–93

Rost*

1811
den 1ⁿ February
Ich Liebe dich¹⁹² von Carl Mühler
mit Clavierbegleitung

Quellen: Partiturer 5, S. 7–9, Zwölf deutsche Lieder, S. 93–97, Romancer af G. Gerson, S. 12–17

[Seite 54]

1811
den 25. März
Variations pour violon obligé avec accompagnement
d'un second violon, Viola, Flûte, 2 Hautbois,
Basson & Basse¹⁹³
Quellen: Verzeichnis, S. 55

¹⁹⁰ Vielleicht Frederikke Wallich (1784–1862)* oder Frederikke Wallich (1777–1863)*.

¹⁹¹ *Edwina* von Franz von der Golz*, erschienen in *Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet 1811* (Schütze 1811, S. 177).

Nº42

Stimme

Allegro agitato

Es treibt mich fort, es treibt mich fort

Fortepiano

mf *f* *p* *f* *mf*

Nº43

Stimme

Andante

Ich lie - be _ dich, ich lie - be _ dich, sprach oft mein thrä - nend

Fortepiano

p *fp* *cresc* *mf* *p*

Nº44

Flauto

Oboi

Fagotto

Violon obbligé

Viol 2^{da}

Viola

Basso

Introduzione. Adagio

f *dolce* *Andante con moto*

f *decresc* *p* *decresc* *p* *decresc* *p*

¹⁹² Das Gedicht *Ich liebe dich* wird in August Härtel, *Deutsches Liederlexicon*, Leipzig 1865 (Härtel 1865, S. 292) Karl Friedrich Mühler* zugeschrieben. Fallersleben 1900, S. 137 zufolge findet sich dies Gedicht in keiner der Gedichtsammlungen Mühlers.

¹⁹³ Es gibt anscheinend keine Überlieferung dieser Komposition. Sie wurde wohl während des Hamburger Aufenthaltes Gersons aufgeführt.

[R]ikke Wallich*

den 27. März
Wiegenlied¹⁹⁴ von Tiedge, mit Accompagnement
von Fortepiano
Quellen: Partiturer 5, S. 10

Prell¹⁹⁵

den 8. April
Pater noster, für 2 Tenöre und Baß
ohne Begleitung
Quellen: Partiturer 5, S. 16–17

[Seite 56]

Rost*
Nancy Mitchell*
Friederike Wallich¹⁹⁶

1811
9. Juny
Der blinde Harfenspieler¹⁹⁷ Lied mit Fortepiano
Begleitung. Aus Burgheim und seine Familie¹⁹⁸
Quellen: Partiturer 5, S. 11–16, Zwölf deutsche Lieder, S. 100–104

Rikke Wallich*

In Copenhagen
5. July
Fragment af Hjemvee af Oehlenschläger¹⁹⁹, mit
Fortepiano Begleitung (deutscher Text von mir)
Quellen: Partiturer 5, S. 18–19, Romancer af G. Gerson, S. 45–48

¹⁹⁴ *Ständchen* von Christoph August Tiedge* erschienen im *Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 1811*, (Becker 1811, S. 116).

¹⁹⁵ Johann Nikolaus Prell*

¹⁹⁶ Siehe oben.

¹⁹⁷ Unbekannter Dichter.

Nº45

Stimme

Andante

Ent - schlumm-re, schön Lieb-chen, schon flat-tert's im

Fortepiano

Sempre mezza voce

Adagio

Nº46

Pa - ter nos - ter qui es in coe - lis, sanc - ti - fi - ce - tur no - men tu - um.

p

Pa - ter nos - ter qui es in coe - lis, sanc - ti - fi - ce - tur no - men tu - um.

p

Pa - ter nos - ter qui es in coe - lis, sanc - ti - fi - ce - tur no - men tu - um.

Nº47

Stimme

Ich spielt' als Kna - be un - be -

Fortepiano

Adagio

p

calando

Andante

p

Nº48

Stimme

Andantino

Stil - le, stil - le! Baa - den gyn - ger his - set mel - lem Siv og Krat; -

Stil - le, Still, das Kähn-lein schau-kelt dort - en zwi - schen Schilf und Rohr; -

Fortepiano

p

¹⁹⁸ Anonymes Gedicht aus der von Georg Wilhelm Mundt redigierten Sammlung *Burgheim unter seinen Kindern* (Mundt 1801, S. 208).

¹⁹⁹ *Hiemvee. (I Fraværelsen)* von Adam Oehlenschläger*, Erstdruck in der von Knud Lyhne Rahbek* redigierten Zeitschrift *Charis*, Dezember 1805 (Rahbek 1805). Die deutsche Textfassung Gersons ist völlig verschieden von der von Oehlenschläger selbst veröffentlichten Übersetzung in *Gesammelte Werke, Lieder und Romanzen* (Oehlenschläger 1817, S. 16).

In Hamburg

4. August

Marsch mit Wilhelm Grund* zusammen componirt, einen
Tact um den Andern (die rothen Tacte von Grund) ²⁰⁰

Quellen: Partiturer 5, S. 20

Lied²⁰¹ ebenso mit Wilhelm Grund zusammen -

... ..

Quellen: Partiturer 5, S. 20

13. August

Quartett für 2 Violinen, Viola & Violoncello

Quellen: Partiturer 2, S. 29–47

[Seite 58]

1811

21. August

Walzer für Fortepiano zu Lisette Fürsts* Ge-
burtstag den 26. August

Quellen: Partiturer 5, S. 21

10. October

Duetto d'Adrianno²⁰³ di Metastasio per soprano e
Tenore con Accompagnamento di Clavicembalo

Quellen: Partiturer 5, S. 22–25, Duetten und Romanzen, S. 87–93

Rost*

[M]^d Hosstrup*

[H]anne Henriques*

[I]da Bruun* an ihren

Geburtstag

²⁰/₂₄ Septb: 1812²⁰²

[F]rederike Wallich*

²⁰⁰ Hier strichpunktirt.

²⁰¹ Das anonyme Gedicht *Werth der Zeit* findet sich in vielen Sammlungen aus dem späten 18. Jahrh. und in vielen Fassungen. Die Textquelle des Lieds Gersons und Grunds ist vielleicht *Mildheimisches Lieder-Buch* redigiert von Rudolph Zacharias Becker* (Becker 1799, S. 53).

Nº49

Fortepiano

Nº50

Stimme

Baß

Zeiten schwin-den, Jah-re krei-sen, und so wech-seln Wieg und

Nº51

Allegro

Violino 1º

Violino 2º

Viola

Violoncello

mf *p* *mf* *p* *mf* *p*

Nº52

mf *p*

Nº53

Stimme

Clavicem

Farnaspe

Andante con moto

Se non ti mo-ro-al-la-to, I-do-lo del cor mi-o, col tuo bel no-me_a

²⁰² Der Geburtstag Ida Bruns war tatsächlich der 20. September.

²⁰³ Aus dem Libretto zu *Adriano in Siria* von Metastasio*, 1. Akt, 15. Szene (Trapassi 1733, S. 103). Der Text wurde 1732 für eine Oper von Antonia Caldara (1670–1736) geschrieben. Viele Opern wurden zu diesem Libretto komponiert.

[M]^{elle} Betty Meyer* in
Altona
Hanne Henriques*

26. October
Duett aus Claudine von Villa Bella²⁰⁴ von Göthe
für Sopran und Tenor mit Clavierbegleitung
Quellen: Partiturer 2, S. 49–55

24. October
Zwey Canons²⁰⁵ für Vier Männerstimmen
Quellen: Partiturer 5, S. 26–27, Quellen: *Lieder für Männerquartett* 1825, S. 11–12

[M]^d Hosstrup*
[F]rederike Wallich *

7. November
Nähe des Geliebten²⁰⁶ von Göthe mit Fortepiano
Quellen: Partiturer 5, S. 23

[M]^{elle} Frederike
Dellevie*
[M]^{elle} Friederike
Wallich²⁰⁷
Rikke Wallich*

Trost in Thränen²⁰⁸ von Göthe mit Fortepiano
Quellen: Partiturer 2, S. 56, Zwölf deutsche Lieder, S. 41, Romancer af G. Gerson, S. 62–63

[Seite 60]
Rost*

1811
1. December
Il Ratto impedito²⁰⁹ Terzetto per soprano, Tenore
e Basso, d' Antonio Ganganelli. Mit Orchester-
Begleitung und Clavier Auszug
Quellen: Partiturer 2, S. 65–91, Duetten und Romanzen, S. 55–73

²⁰⁴ *Claudine von Villa Bella* (1776) Schauspiel mit Gesang von Johann Wolfgang von Goethe*, erschienen in *Goethe's Schriften. Fünfter Band* (Goethe 1788, S. 313). Musik dazu komponierten u.a. Johann Friedrich Reichardt* (1789) und Franz Schubert* (1815).

²⁰⁵ Texte wahrscheinlich von Gerson.

²⁰⁶ *Nähe des Geliebten* ist die Kontrafaktur Johann Wolfgang von Goethes* über das Gedicht *Ich denke dein* von Friederike Brun* veröffentlicht 1795 in dem von Johann Heinrich Voss* redigierten *Musen Almanach (Hamburger)* 1795. (Voß 1795, S. 177). Goethes Gedicht erschien ein Jahr nachher im *Musen Almanach (Schiller)* 1796 (Schiller 1796, S. 5). Gerson komponierte auch ein Lied (**G.97**) zu Friederike Bruns Gedicht.

Allegro agitato N^o54

Stimme *Recit.*
 Claud: Mich um-fängt ein ban-ger Schau-er,

Clavier *f* *p* *fp*

N^o55 N^o56

Nun fang ich zu sin-gen an, fol-ge Laßt uns gu-ter Din-ge seyn

N^o57

Stimme *Andante*
 Ich den-ke Dein, wenn mir der Son-ne Schim-mer vom

Clavier *p* *pf*

N^o58

Stimme *Al^{to}*
 Wie kommt's, daß du so trau- rig bist, da al- les froh er- scheint? Man

Clavier *p* *f* *p*

N^o59

Stimme *Tenore*
 Or che la not-te om-bro - sa tut-to co-per - se il ciel, — fug-giam di—

Clavier-Auszug *Andante* *pp* *p*

²⁰⁷ Siehe **G.44**.

²⁰⁸ *Trost in Thränen* von Johann Wolfgang von Goethe *, erschienen in *Taschenbuch (Wieland, Goethe)* 1804 (Wieland und Goethe 1804, S. 115).

²⁰⁹ Text von Antonio Ganganelli*, wahrscheinlich geschrieben speziell für Gerson.

1812
24. Februar

Ouverture à Grand Orchestre aufgeführt zum
ersten Male im Salon d'Apollon²¹⁰ den 18. März
1812, im Concert der Geschwister Grund²¹¹ -
umgearbeitet im October 1814, aufgeführt im
Foghts Amateur Concert im Harmonie Saal²¹²

Quellen: Partiturer 2, S. 93–117

Geschrieben ins
Stammbuch  von C.
P. Rost*
Mad^e v. Embden²¹³

3. April
Räthsel Canon²¹⁴ in 3 Schließeln (Text von Luther)
Quellen: Partiturer 2, S. 57

Geschrieben ins
Stammbuch  von
Lisette Fürst*

4. April
Zweistimmiger Canon²¹⁵ (Text von Göthe)
Quellen: Partiturer 2, S. 57

²¹⁰ Konzertsaal auf der Großen Drehbahn, gebaut 1804, (Sittard 1890, S. 96)

²¹¹ Auf dem Programm war ein Klavierkonzert von Beethoven mit Henriette Grund (1783–1867) als Solistin (Zahn 1991, S. 77). Unter den übrigen Mitwirkenden der Familie Grund (**MGG**) waren ihr Bruder Friedrich Wilhelm Grund* als Komponist und als Solist in einem Cellokonzert von J. G. Arnold und ihre Schwester Christiane Sengstack geb. Grund*, die u.a. ein Rezitativ und eine Arie von Wilhelm Grund aufführte. Gerson trat als Solist in einem Violinkonzert von Andreas Romberg* auf. Das Konzert wurde in der Hamburger Zeitung *Unterhaltungs-Blätter*: „Hr. Gerson, [...] ein sehr genialer Dilettant, ließ eine Sinfonie von seiner Composition ausführen, in welcher man eine durchdachte Ausarbeitung und einen verständigen Gebrauch der Blasinstrumente nicht verkennen konnte. Sein herrliches Spiel auf der Violine bewährte er im Vortrage eines Concerts von Romberg, dessen Schüler zu seyn er sich erfreut. Sein treffliches Spiel, in welchem sich besonders die Weichheit des Bogens und der musterhafte Vortrag im Adagio auszeichneten, wurde mit dem größten Beifall anerkannt.“

Timpani in DA
 Clarini in D
 Corno 1° in D
 Corno 2° in A
 Flauto
 Oboi
 Clarineti in A
 Fagotti

Nº60

Adagio Allegro

Violino 1°

Violino 2^{do}

Viola

Basso e Violoncello

Nº61

IB ___ was gar ist, trink _ was klar ist, sprich ___ was wahr ist, zahl was baar ist.

Nº62

Willst du im - mer wei - ter schwei - fen? sieh, das Gu - te liegt so nah,
 ler - ne nur das Glück er - grei - fen, denn das Glück ist im - mer da.

²¹² Seit 1809 hatte es in Kopenhagen „Amateur Concerte“ gegeben, anfänglich mit Claus Schall* als Dirigent. 1814 wurden sie von Dilettantkonzerten unter der Leitung von Kapellmusiker Magnus Foght* abgelöst. Gersons Ouverture wurde in einem dieser Konzerte am 19. Oktober aufgeführt (Hammerich 1886, S. 142 ff.), siehe auch Seite 149.

²¹³ Serena Sara Dellevie*.

²¹⁴ Deutsches Sprichwort, öfters Martin Luther (1483–1546) zugeschrieben, in vielen Fassungen bekannt. Die von Gerson benutzte Fassung entspricht genau der in Deutsche Inschriften an Haus und Geräth, S. 64.

²¹⁵ Siehe G.27.

[Seite 62]

1812
In Copenhagen
7ⁿ May
Quartett für 2 Violinen, Viola &
Violoncello, dem Doctor Andreas Romberg²¹⁶
in Hamburg dedicirt in Juny 1812
Quellen: Partiturer 2, S. 101–115, Quatuor, Oeuvre 1^{re}

Rost*
Götze*

16ⁿ Juny
Adelaide²¹⁷ von Matthisson, mit Fortepiano-
Begleitung, für M^{elle} Adelaide Nathan*
zu ihrem 16ⁿ Geburtstag den 24. Juny 1812 componirt
Quellen: Partiturer 2, S. 58–61, Romancer af G. Gerson, S. 3–9

Adelaide Nathan*
[R]ikke Wessely*

7ⁿ July
Walzer für Fortepiano
Quellen: Partiturer 2, S. 58–61

22ⁿ July
Lied aus Oehlenschlägers „St Hansaftenspiel“²¹⁸
mit Clavierbegleitung
Quellen: Partiturer 2, S. 62

²¹⁶ Andreas Romberg* war seit Gersons Hamburger Aufenthaltes sein Kompositionsmentor.

²¹⁷ Adelaide von Friedrich von Matthisson*, erschienen in *Friedrich Mathissons Gedichte* (Matthisson 1791, S. 15). Es gibt berühmte Vertonungen dieses Gedichts von Beethoven und Schubert.

Allegro risoluto N^o63

Violino 1°
Violino 2°
Viola
Violoncello

N^o64

Poco Adagio

Stimme
Forte-Piano

Ein - sam wan - delt dein

N^o65

Forte-Piano

N^o66

Jøderne under Træet

Es war ein al - ter Mann, der nahm ein jun - ges Weib - chen, gar

Fortepiano

²¹⁸ Jøderne under Træet (Die Juden am Baum) gehört zum Lesedrama *Sanct Hansaften-Spil*, geschrieben 1803 von Adam Oehlenschläger* (Oehlenschläger 1803, S. 260). Dem Literaturforscher Emil Gigas* zufolge hat Oehlenschläger dieses Gedicht nicht selbst geschrieben, sondern aus dem Repertoire der singenden Personen im Spiel genommen, die tatsächlich in Gersons und Oehlenschlägers Gegenwart gelebt haben: Michel Levin (1740–1835) (DJGB, I23167 M) und Esther Simon (1761–1815) (DJGB, I23168 F) (Gigas 1898, S. 114 f.), siehe auch Seite 160.

5. August
Capricio für die Violine, mit Begleitung des
großen Orchesters
Quellen: Partiturer 2, S. 135–166

[Seite 64]

1812
26. August
Marsch für das Königs Regiment²¹⁹ für Harmo-
nie²²⁰ und Janitschar gespielt zum
ersten Male auf dem Friederichsberg
Schloss²²¹ bey der Tafel den 16ⁿ September
und zum ersten Male auf der Wacht-
parade den²²²
Quellen: Partiturer 4, S. 31–34

²¹⁹ „Den kongelige Livgarde til Fods“ (Vaupell und Lund 1876, S. 301, 305).

²²⁰ Unter den vorgeschriebenen Instrumenten sind Serpan[¶] und Clarino[¶].

Nº67

Flauto
2 Oboi
2 Clarinetti in C
2 Fagotti
2 Corni in G
Timpani in DG

Violino Principale

Violino 1° e 2°do

Viola

Basso e Vcello

Nº68

Flauto piccolo

Clarinetti in C

Corni in C

Corni in G

Fagotti

Clarini in C

Triangolo

Tamburo grande

Serpan

Trombone Basso

Oboe

col Flauto

f *p* *mf* *ff*

²²¹ Nach dem Brand des Kopenhagener Schlosses Christiansborg 1794 hatte der dänische König Frederik 6.* seine Residenz im Schloss Frederiksberg. Das wiederaufgebaute Christiansborg konnte erst 1828 in Gebrauch genommen werden (Wikipedia-DE).

21ⁿ September
Walzer für Fortepiano für Rikke Wallich*
Quellen: Partiturer 2, S. 48

Rikke Wallich* Clavier
Auszug

1813
1ⁿ Februar
Walzer für Tanz-Orchester zum Ball in
der musicalischen Academie.²²³
Im Clavierauszug gedruckt bey C. Lose & © in
Copenhagen im Februar 1815.
Zu Harmonie und Janitchar arrangirt für
die Königliche Leibwache²²⁴ im November 1814²²⁵
Quellen: Partiturer 4, S. 35–37, Deux Valses, S. 2

[Seite 66]
Rikke Wallich* mit
Clavier

1813
22ⁿ Februar
Lied mit pizzicato Violin Begleitung²²⁶ zur Comödie
bey Wessely²²⁷ den 26. Februar in: de lystige Passagerer²²⁸
Quellen: Verzeichnis, S. 67

²²³ *Det musikalske Akademi*, siehe Hammerich 1886, S. 135 ff.

²²⁴ Den kongelige Livgarde til Fods, siehe **G.68**.

²²⁵ Diese Bearbeitung ist anscheinend verlorengegangen.

²²⁶ Dem Inhaltsverzeichnis von Partiturer 2 zufolge auf Seite 134 zu finden; ist aber nicht da, wahrscheinlich beim Einbinden des Bandes verlorengegangen.

28. März
Canon²²⁹ in H. Beer's²³⁰ Stammbuch¶ für 4 Stimmen
Quellen: Verzeichnis, S. 67

1ⁿ April
Scene e Aria aus „La morte di Comala“²³¹ nach Ossian
von Antonio Ganganelli, mit Orchesterbeglei-
tung - im Amateur Concert²³² in April²³³ von
M^{lle} Henriques* gesungen
Quellen: Partiturer 3, S. 1–33, Duetten und Romanzen, S. 32–41

[M^{elle}] Lis Fürst*
Rost*
[R]ikke Wallich*
[Fred]erike Wallich²³⁴
[Ad]elaide Nathan*
Schneidter*

In Gothenburg
20ⁿ May
Romance²³⁵ von Tiedge mit Clavierbegleitung
Quellen: Partiturer 2, S. 63, Zwölf deutsche Lieder, S. 42, Romancer af G. Gerson, S. 10–11

„Die Kleine Ida“²³⁶ von Tiedge mit Clavierbegleitung
Quellen: Partiturer 2, S. 64

²²⁹ Siehe **G.27**.

²³⁰ Heinrich Beer*.

²³¹ Melchiorre Cesarotti* übersetzte 1793 die Ossiangedichte (1763) von James Macpherson* ins Italienische. Die Rezitativtexte von G.73 sind grundsätzlich identisch mit Cesarottis Übersetzung (Macpherson 1807, S. 8). Die Texte der Arienabschnitte sind jedoch von Antonio Ganganelli* neu geschrieben worden.

²³² Siehe **G.60**.

Nº72

Willst du im - mer wei - ter schwei - fen? Sieh' das Gu - te liegt so
nah'; ler - ne nur das Glück er - grei - fen, denn das Glück ist im - mer da.

Nº73

Voce O Car-ro-ne, o Car-ron, per-chè mai veg-gio ruo-tar nel
Clavicembalo *f* *p*

Nº74

Stimme *Andante* Auf dem Ber-ge dort o-ben, da we-het der Wind, da sit-zet Ma -
Fortepiano *mf* *p* *cresc.* *p*

Nº75

Stimme Heu - te, Mut - ter, laß mich sprin-gen! Hof und Gar - ten sind schon grün; -
Fortepiano *Andantino* *m.v.*

²³³ Konzertdatum war ursprünglich den 14. April, wurde aber „wegen Verhinderungen“ auf Ostermontag den 19. April aufgeschoben (Adresse-Contoires Efterretninger, 8. April 1813).

²³⁴ Siehe G.42.

²³⁵ Romanze von Christoph August Tiedge* geschrieben 1804, erschienen in *Elegien und vermischte Gedichte*, Halle 1807 (Tiedge 1807b, S. 124). Von Gerson komponiert als eine Entsprechung der Romancen ¶ C. E. F. Weysses*.

²³⁶ *Die kleine Ida* von Christoph August Tiedge*, erschienen in *Elegien und vermischte Gedichte*, Halle 1807 (ebd., S. 123).

1813
23ⁿ May
Simphonie à grand Orchestre.²³⁷ Introduction²³⁸
Allegro
Quellen: Partiturer 3, S. 35–96

In Copenhagen
16. & 22. August
Andante²³⁹ & Menuetto con Trio zu obiger Simphonie²⁴⁰
Quellen: Partiturer 3, S. 35–96, Symph Musikforeningen, Symph Stimmen, Symph Klav. Ausz.

²³⁷ Abweichungen von der Originalhandschrift deuten darauf hin, dass Gerson die Reinschrift der Partitur erst nach dem Werkverzeichnis vorgenommen hat, und dass er dabei die Musik revidiert hat.

²³⁸ Oboen und Klarinetten weichen Takt 2–4 von der Originalhandschrift ab:



Nº76

Adagio, quasi Andante Allegro

Timpani in Es B

Clarini in Es

Corni in Es

Flauti

Oboi

Clarinetto in B

Fagotti

Violini

Viola

Basso e Violoncello

Andante

Menuetto Allegro

Trio

Clar.

Oboi

Corni

Fag.

239 Der Anfang von Violine 1 weicht von der Originalhandschrift ab:

240 Bez. des Finalesatz Rondo siehe auch Seite 76.

[Seite 70]

1813
26. September
La Paille.²⁴¹ Romance par M^r Servières
Quellen: Partiturer 2, S. 92, Duetten und Romanzen, S. 1–2

15. October
Sang ved Frøken Buchwalds Vugge²⁴² af D. Nathandavid
Quellen: Partiturer 4, S. 38

[Seite 72]

1814
Februar
14 Romancen, Lieder, etc²⁴³ in „Amants Prothée“²⁴⁴ bey
H. Henriques* aufgeführt den ²⁴⁵
Quellen: Olla Potrida, S. 48–51, Verzeichnis, S. 71

²⁴¹ *La paille* von Joseph Servières*, erschienen in *Le Chansonnier du Vaudeville*, Paris 1807. (*Chansonnier du Vaudeville* 1807, S. 53). Vielleicht hat Gerson das Gedicht anderswo gefunden, da sein Text etwas davon abweicht.

²⁴² *Sang ved Frøken Buchwalds Vugge* (Lied an Fräulein Buchwalds Wiege), Gelegenheitsgedicht von Christian Georg Nathan David*. ist die einzige Quelle dieses Gedichts. „Fräulein Buchwald“ ist wahrscheinlich Anna Sophia Angelique Buchwald*, Im Gedicht weist die Phrase „Colbiørnsens Aand“ (die Geist Colbiørnsens) auf Anna Sophia Angeliques Großvater mütterlicherseits hin, Christian Colbjørnsen (1749–1814), prominenter Beamter im spätabolutistischen dänisch-norwegischen Königtum um 1800.

Nº77

Voix

Andantino

Fortepiano

mf

cresc

f

p

1. Sur tout on a fait des chan-sons, on a chan-

Nº78

Stemme

Andante

Fpiano

p

mf

Sov min Elsk-te Spæ-de sø-de-lig! U - skylds En-gel blidt om -svæ - ver dig!!

1. Allegretto

Se - con - dez moi bien en ce jour

p

Nº79

2. Andantino

Mam' selle Ba - bi - che

p

3. Allegro

Mon dieu mon dieu

p

4. Walse

Al - lons, al - lons, soy-ons pres-te

p

5. Allegro

On les ver-ra dans le de-li-re

for

p

6. Allegretto

Je suis la pe-ti-te marchande

p

7. Tempo di Marcia

J'a-vais at - teint 12 ans ____ à

f

8. Allegro

U - ne fille est un p'ti - te l'oi - seau

p

9. Andantino

L'at - trac-ti-on dont l'ef-fet

p

²⁴³ Der Duett Nr. 11, *Pon Dié! pon Dié* findet sich auch in *Olla Potrida eller Ruskumsnusk af Vocal Duetter med Claveer Accompanement*, Gersons Geburtstagsgeschenk 1820 an seine Schwester Rose Goldschmidt*. Soweit dem Herausgeber bekannt, sind keine Quellen der übrigen 13 Lieder überliefert.

²⁴⁴ Lieder aus einem Schauspiel von Joseph Patrat* *Les amans prothée, ou qui compte sans son hôte, compte deux fois* (Patrat 1799). Für Einzelheiten über die von Gerson ausgewählten Lieder siehe **IMSLP**, 14 Romancen, Lieder etc. in *Amants Prothée*, G.79 (Gerson, Georg).

²⁴⁵ Kein Datum ist eingetragen, Gerson hat sich 1823 wohl nicht mehr genau daran erinnert.

3. November 13
Duetto²⁴⁶ della Cantate „Diana e Endimione“²⁴⁷ composto
per il Sign^r Piantanida²⁴⁸
Quellen: Partiturer 4, S. 1–23

[L]is Fürst*

21. August 14
Lied in Drey Tönen²⁴⁹ mit Clavierbegleitung
Quellen: Partiturer 4, S. 39, Duetten und Romanzen, S. 53

²⁴⁶ *Verzeichnis*: der Klavierauszug weicht von dem in der Partiturreinschrift erheblich ab.

²⁴⁷ Aus Stefano Vestris'* Text (Castellani 2008, S. 38) zu einer Kantate *Diana è Endimione* von Ferdinando Paër* komponiert, frei nach Jean-Jacques Rousseaus* Kleindrama *Pygmalion* (Vestris und Paër 1807, S. 38). In der Partiturreinschrift erklärt Gerson, dass seine kantate für ein geplantes, aber nie verwirklichtes Konzert gedacht war, vielleicht wegen der kritisch verschlechterten dänischen Ökonomie 1813 am Ende der Naopleonskriege. Vor dem Rezitativ sollte eine Arie, *Sento mancarmi l'anima*, angeblich von Simone Mayr* gespielt werden. Die Urheberschaft Mayrs dieser Arie ist jedoch zweifelhaft; wahrscheinlich ist sie von Girolamo Crescentini* als ein Zusatz zu Mayrs Oper *Alonso e Cora* (1803), (**RISM**, ID=402006570) komponiert worden. In seinem einleitenden Rezitativ führt Gerson das Thema aus der Arie Crescentinis weiter:



Nº79 (fortges.)

10. Allegretto

Quand je de - scends dans mon ca - veau

11. Duetto. Allegro

Pon dié! pon dié que de cha - grin Eh bon

12. Allegro

Le fer-mier de la ter - re monte à che-val sou -

13. Allegro

Hé gai, gai, gai mon ca-va-lier

14. [Allegretto?]

As-su - ré de vô - tre sa-

Nº80

Diana

Endim

Hò ri-so-lu-to, al duol, che mi tor-men-ta, re - sis - ter più non sò

Pforte

Nº81

Andante

Voce

E che sof-frir mi re - sta, or che il mio ben per - de - i, tut - to mi tol - se_o

Fpiano

m.v.

²⁴⁸ Gaetano B. Piantanida*. Konzertierte als Tenorsänger in Dänemark 1813, wo er die französische Romance präsentierte (Jensen 1964, S. 111).

²⁴⁹ Zum selben Text wie *Aria Napolitana*, (G.38). Eines unter zahlreichen dreitönigen Liedern mit der Romance *Que le jour me dure!* von Jean-Jacques Rousseau* (siehe IMSLP, *Que le jour me dure!* (Rousseau, Jean-Jacques)) als Vorbild. Gerson hat ein anderes Dreitonlied geschrieben: *Das Mädchen aus der Fremde* (G.110).

[L]is Fürst*
[Han]ne Henriques*
[Fr]iderike Wallick²⁵⁰

Mein Vaterland²⁵¹ von Theodor Körner

Quellen: Partiturer 4, S. 40–41

[L]is Fürst*
[Han]ne Henriques*
[Fr]iderike Wallick²⁵²

Gebet während der Schlacht²⁵³ von Theodor Körner

Quellen: Partiturer 4, S. 42, Zwölf deutsche Lieder, S. 61–62

[Seite 74]

1814
Sechs Ecossaisen gedruckt bey C. Lose & ©²⁵⁴ unter George
Orgens' Namen

Quellen: Verzeichnis, S. 71, (Partiturer 4, S. 54 ?)

²⁵⁰ Siehe **G.42**.

²⁵¹ *Mein Vaterland* von Theodor Körner* geschrieben 1813, veröffentlicht nach seinem Tod in *Leyer und Schwerdt* (Körner 1814, S. 23).

²⁵² Siehe **G.42**.

²⁵³ *Gebet während der Schlacht* von Theodor Körner* geschrieben 1813, veröffentlicht nach seinem Tod in *Leyer und Schwerdt* (ebd., S. 55). *Verzeichnis*: Der Klaviersatz weicht etwas von dem im in der Reinschrift ab.

Andante con moto N^o82

Stimme

Wo ist des Sän - gers Va - ter - land? wo ed - ler Gei - ster Fun - ken

Fpiano

mf *p* *mf*

Andante sostenuto N^o83

Stimme

Va - ter, ich ru - fe dich! Brül - lend um - wölkt mich der

Fpiano

p *mf* *f*

Ped. *

N^o84

1. 2. 3.

4. 5. 6.

f *f* *f* *f* *p* *f*

²⁵⁴ Angeführt in Fog 1979, S. 37 als 6 nye skotske Danse von George Orgens (1814) zusammen mit einer weiteren Sammlung 6 nye skotske Danse, 2. Samling (1816). In Dan Fogs Verzeichnis findet sich noch eine Sammlung 12 skotske Danse (1820) unter Gersons eigenem Namen. Anscheinend ist keiner dieser Musikdrucke erhalten wie auch Gersons Manuskripte dazu. Vielleicht entsprechen die 6 Ecosaisien **G.93** von 1816 der zweiten der gedruckten Sammlungen.

25ⁿ November
Marche und Trio²⁵⁵ für des Königs Leibwache
componirt,²⁵⁶ executirt am 1815²⁵⁷ bey der
Rückkehr des Königs von Wien
Quellen: Partiturer 4, S. 45–51, Indtogs Marsch

13 Novb^r
Chansonette²⁵⁸ für Rikke Wallick* componirt
Quellen: Partiturer 4, S. 43

²⁵⁵ Unter den vorgeschriebenen Instrumenten sind „Flauto in Es 8^{va}“[¶], „Serpan“[¶] und „Corno Basso“[¶]. Im Verzeichnis ist unter den Schlaginstrumenten außer „Tamburo Grande“ (Große Trommel) „Piatti“ (Becken) angeführt, in der Partiturreinschrift „Triangolo“ (Triangel).

²⁵⁶ Der Marsch erschien in demselben Jahr in Klavierauszug bei Lose, Copenhagen als *INDTOGS MARSCH opført af den Kongelige Livgarde til Fods VED HANS MAJESTÆT KONGENS Hjemkomst fra Wien. CLAVEERUDTOG*. (Fog 1979, S. 37). Siehe auch **G.68**.

Nº85

Flauto in Es
8^{va}

Clarinetto in Es

Clarinetto 1°
in B

Clarinetto 2°
in B

Oboi 1° & 2°

Corni
in Es

Corni
in B

Clarini
in Es

Clarino
in B

Fagotti

Serpan, Corno
Basso e Trom-
bone Basso

Tamburo gran-
de e Piatti

f *p* *p dolce* *p* *p* *p* *p* *p* *f*

Nº86

Voix

1. Un jour sous la cou - dret - te, l'a - mour s'en vint dire à Li - set - te

Fpiano

p

²⁵⁷ Gerson hat sich 1823 an das genaue Datum der Aufführung nicht mehr erinnert. Dem Historiker Hans Peter Giessing Hans Peter Giessing* zufolge hielt der dänische König Frederik 6.* seinen Einzug in Kopenhagen am 1. Juni 1815 nach seiner Teilnahme am Wiener Kongress (1814–1815), wobei der König „von der ergebenen Bevölkerung mit Jubel und Enthusiasmus empfangen wurde“ sei (Giessing 1850, S. 137) **ÜH**. Siehe auch Seite 153.

²⁵⁸ Chansonette von François-Benoît Hoffman*, erschienen in *Almanach Des Muses Pour l'An X* (Vigée 1802, S. 23).

1815
7ⁿ Januar
Romance aus „les Acteurs à l'épreuve“²⁵⁹
Quellen: Partiturer 4, S. 94

9ⁿ Januar
Rondeau mit obligater Violine²⁶⁰ aus „les Acteurs à
l'épreuve“²⁶¹
Quellen: Partiturer 4, S. 95–100

15ⁿ Januar
Das unschuldige Weib²⁶² Lied mit Clavier Begleitung
Quellen: Partiturer 4, S. 44

23. Januar
Walzer für Fortepiano, gedruckt bey C. Lose & ©²⁶³
Quellen: Deux Valses, S. 3

16. Februar
La faiseuse de Bouquets²⁶⁴ Romance mit Clavier
Begleitung
Quellen: Partiturer 4, S. 52, Duetten und Romanzen, S. 3–4

²⁵⁹ Text aus dem Einakter Vaudeville ¶ *Les acteurs à l'épreuve* von Charles-Augustin Bassompierre (Sewrin)* und René de Chazet*, Erstaufführung und Erstdruck Paris 1808 (Bassompierre (Sewrin) und Chazet 1808, S. 20).

²⁶⁰ Mag für eine Aufführung in einem der Salons ¶ Friederike Bruns* mit ihrer Tochter Ida als Solistin gedacht sein. Gerson hat Ida Brun* ein ähnlich virtuosos Lied, *Romance aus der Heiligen Genoveva* von Tieck (**G.95**) zugeeignet. Siehe Povlsen 1998c, S. 189 ff.

²⁶¹ (Bassompierre (Sewrin) und Chazet 1808, S. 21).

Voix

1. L'a - mour qui fut long-tems heu - reux dans le sein d'u-ne paix par-fai - te

Pfote

Poulot
 VI. obligé

Nicette
 Voix

Epiano

Jeu - nes a - mans, craig - nez d' u - ne co - quet - te le faux bril - lant, le lan - gage

Stimme

O, ma-che mir, du gu-ter Mann, nicht al-les zu Ver-geh-en; auf's äuß-re

Pforte

p

Fpiano

Voix

1. Ve-nez ve - nez dans mon par - ter - re, vous qui vou - lez cueil - lir des fleurs

Pforté

f *p* *mf*

²⁶³ *Deux Valses pour Pianoforte*, „Vals N° II“, Fog 1979, S. 37.

67

1815
6. märz
Quadrille allemande²⁶⁵ zu einem Ball bey Hennenberg²⁶⁶
Quellen: Partiturer 4, S. 53

22. May
Sechs Eccossaisen²⁶⁷ für Pianoforte
Quellen: Partiturer 4, S. 54

29ⁿ August
Romance²⁶⁸ mit Clavier Begleitung, für Frau
Lina Bang²⁶⁹
Quellen: Partiturer 4, S. 55, Duetten und Romanzen, S. 5–6, La jeune Hortense

4. September
Romance aus der heiligen Genoveva,²⁷⁰ von
Tieck, für Fräulein Ida Brun*
Quellen: Partiturer 4, S. 56, Zwölf deutsche Lieder, S. 56

²⁶⁵ „Quadrille“[¶] „Flauto Terzo“[¶].

²⁶⁶ Wahrscheinlich Heinrich Carl Hennenberg* Inhaber des Hotel Royal in Kopenhagen, wo „Det Musikalske Akademi“ ihre Konzerte abhielt, siehe Hammerich 1886, S. 135 ff.

²⁶⁷ Vielleicht die Vorlage für die bei C. Lose 1816 erschienenen *6 nye skotske Danse*, 2. Samling, siehe **G.84**.

Nº92

Flauto Terzo

Clarinetto in Bb

Violino 1º

Violino 2º

Basso

Nº93

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Nº94

Voix

F. piano

1. La jeune Hor - tense au fond d'un verd bo - ca - ge rê-voit un

Nº95

Lento con espressione

Stimme

Fortepiano

Dicht von Fel - sen ein - ge - schlos - sen, wo die stil - len Bäch - lein gehn, wo die

²⁶⁸ Gedicht aus dem Roman *Caroline de Lichtfield* von Isabelle de Montolieu* (Montolieu 1786, S. 65).

²⁶⁹ Wahrscheinlich Caroline Bang*. Das Lied ähnelt stilistisch der Romance unten, G.95 unten die für Ida Brun* komponiert wurde. Caroline Bang mag, wie Gerson, an Friederike Bruns* Salons teilgenommen haben.

²⁷⁰ Gedicht *Dicht am Felsen* aus der Tragödie *Leben und Tod der heiligen Genoveva* von Johann Ludwig Tieck* erschienen 1799 (Tieck 1820, S. 10).

5ⁿ December

Das Mädchen vom Lande von Gleim²⁷¹

Quellen: Partiturer 4, S. 81, Zwölf deutsche Lieder, S. 2

[Seite 80]

1815

5ⁿ December

Ich denke dein von Fr: Brun, geb: Münter,²⁷² der Verfasserin gewidmet

Quellen: Partiturer 4, S. 82, Zwölf deutsche Lieder, S. 63–64

1816

12ⁿ May

Eccossaise²⁷³ zu Hennenberg's* Hochzeit²⁷⁴

Quellen: Partiturer 4, S. 83

11. July

Die kleine Myris, oder die Grazie des
Widerspruchs von Baggesen²⁷⁵ - gedruckt auf
meine Kosten in Berlin bey Gröbschütz & Seidler²⁷⁶
im May 1817

Quellen: Partiturer 4, S. 84, Zwölf deutsche Lieder, S. 4, Die kleine Myris

²⁷¹ *Das Mädchen vom Lande* von Johann Wilhelm Ludwig Gleim* erschienen in *Musenalmanach* (Hamburger) 1795 (Voß 1795, S. 94).

²⁷² *Ich denke dein* von Friederike Brun* geschrieben 1792, Erstdruck in *Gedichte von Friederike Brun geb. Münter* (Brun 1795, S. 45). Goethes Gedicht von 1795 *Nähe des Geliebten* (von Gerson vertont **G.57**, ist eine Kontrafaktur von Fr. Bruns *Ich denke dein*.

²⁷³ „Flauto 3^o“.

Allegretto Nº96

Stimme

Ich will ja nichts Bö-ses, Ihr Göt-ter! Ich will das Mäd-chen vom

Fortepiano

m.v. *p* *p*

Andante Nº97

Stimme

1. Ich den - ke dein, — wenn sich im Blü - ten - re - gen der Fröh - ling mahlt, —

Fpiano

mf *p*

Nº98

Flauto 3^o Octavo

Clarinetto in Bb

Corni in F

Violino 1^o

Violino 2^o

Basso

f *p* *f* *f* *p* *f* *f* *p* *f*

Nº99

Stimme

Ich bin nicht hübsch, ich bin nicht schön; das heißt, ich bin nicht

Andantino

Fpiano

mf *p* *rf* *p*

²⁷⁴ Im Heiratsbuch der deutschen Kirche „Frederiks Kirke“ in Kopenhagen ist die Eheschließung Heinrich Carl Hennenbergs am 12. Mai 1816 eingetragen, siehe Frederiks tyske Kirkes Hovedministerialbog.

²⁷⁵ *Ja und nein, oder die Grazie des Widerspruchs* von Jens Baggesen*, Erstdruck in *Musenalmanach* (Hamburger) 1797 (Voß 1797, S. 143).

²⁷⁶ J. Gröbenschütz*.

Havfruen. Romance af Ingemann²⁷⁷

Quellen: Partiturer 4, S. 85

10ⁿ August

Skilsmissen af Baggesen.²⁷⁸ Duett for

Discant og Tenor med Fortepiano²⁷⁹

Quellen: Partiturer 4, S. 86–88, Olla Potrida, S. 52–58, Romancer af G. Gerson, S. 36–44, Duetten und Romanzen, S. 115–121

[Seite 82]

1818

28ⁿ December

Rondeau des Amants Prothée²⁸⁰ mit Quartett-

Begleitung, für Hanne Henriques*

Quellen: Partiturer 4, S. 89–90

1817

8ⁿ Januar

Drey Eccossaisen für Fortepiano

Quellen: Partiturer 4, S. 84

²⁷⁷ Dänisches Gedicht *Havfruen* (Die Meerjungfrau) von Bernhard Severin Ingemann* erschienen 1812 in *Digte. Anden Deel* (Ingemann 1817, S. 244–245).

²⁷⁸ Dänisches Gedicht *Skilsmissen* (Die Trennung) von Jens Baggesen*, geschrieben 1788, erschienen in der von Hans Wilhelm Riber (1760–1796) redigierten *Samling af Poesier* (Riber 1788, S. 85). In Partiturer 4, S. 86–88 gibt es noch einen deutschen Text, wörtlich wie auch metrisch völlig verschieden von der Übersetzung Baggesens (*Die Trennung*) in *Gedichte von Jens Baggesen* (Baggesen 1803, S. 132), wahrscheinlich von Gerson selbst geschrieben.

Andante con moto N^o100

Stemme

Rød Maa - nen skin - ner blandt Stier - ner smaa, den Hav - fru - e dand - ser paa

Fpiano

Adagio, quasi Andante N^o101

Stemme

Snart hæ - ves jeg til Ly - sets Sæ - de; mig Gra - vens Mør - ke

Fpiano

sempre legato

g^{no}

Allegro N^o102

Rosalie

Point de mé - lan - co - li - e, con - ten - tons nos de - sirs, nous

Violini

Viola

Basso

N^o103

²⁷⁹ Verzeichnis: der Klaviersatz weicht etwas von Partiturer 4 ab.

²⁸⁰ Liedtext Rondeau des Visitandines aus dem Vaudeville[¶] Les amans prothée, ou qui compte sans son hôte, compte deux fois von Joseph Patrat* (Patrat 1799, S. 38).

4ⁿ März
Das Lachen.²⁸¹ Terzett für Männerstimmen
ohne Begleitung
Quellen: Partiturer 4, S. 91–92

8ⁿ März
Ermunterung im Herbst.²⁸² Terzett wie oben
Quellen: Partiturer 4, S. 92

13ⁿ März
Die lange und kurze Zeit.²⁸³ Terzett wie oben
Quellen: Partiturer 4, S. 93

[Seite 84]

1817
In Berlin
12ⁿ May
Je t'aime.²⁸⁴ Lied mit Begleitung des Pianofortes²⁸⁵
für Leonore Liebman*, geb. Gottheiner
Quellen: Partiturer 4, S. 101, Duetten und Romanzen, S. 7–8

11ⁿ Juny
Aufmunterung zur Freude, von Hölty.²⁸⁶ Terzett
für Männerstimmen ohne Begleitung
Quellen: Partiturer 4, S. 102–103

²⁸¹ *Das Lachen* von Johann Arnold Ebert*, erschienen in *Akademisches Liederbuch* 1795 (Niemann 1795, S. 38). Gersons Textquelle von G.104–106 ist wahrscheinlich die Sammlung Karl Wilhelm Ramlers* *Lieder der Deutschen* (Ramler 1766, S. 132) worin die Texte, wie in Gersons Partituren, ohne Verfasserangabe sind.

²⁸² *Ermunterung im Herbst* von Christian Felix Weiße*, erschienen in *Scherzhafte Lieder* (Weiße 1758, S. 109).

²⁸³ *Die lange und kurze Zeit* von Christian Felix Weiße*, erschienen in *Scherzhafte Lieder* (ebd., S. 62).

Tempo giusto N^o104

Tenore 1^o Leert das Glas ihr Brü - der! Lacht, und leert es wie - der!

Tenore 2^o

Basso

Allegro N^o105 *mf*

T₁ Trinkt, trinkt, trinkt! Trinkt, ihr un - ver - droß-nen Brü-der,

T₂

B^o

Allegro moderato N^o106

T₁ *m.v.* Wenn mich be - jahr - te Sprö - den quä-len, mir ih - re Tu - gen - den er -

T₂

B^o

Sostenuto N^o107

Chant Je t'ai - me tant, je t'ai - me tant, je

Fpiano *p* *cresc* *mf* *p* *rf*

Vivace N^o108 *f*

Tenore 1^o *mf* Wer woll-te sich mit Gril - len pla - gen, so lang uns Lenz und Ju - gend

Tenore 2^o *mf* Wer woll-te sich mit Gril-len pla - gen, *f*

Basso

²⁸⁴ Romance von Philippe François Nazaire Fabre d'Églantine*, erschienen in *Œuvres mêlées et posthumes* (Fabre d'Églantine 1802, S. 209).

²⁸⁵ Verzeichnis: Der Klaviersatz weicht etwas von dem in „Partiturer No. 4“ ab.

²⁸⁶ Aufmunterung zur Freude von Ludwig Christoph Heinrich Hölty*, erschienen in *Musenalmanach* (Hamburger) 1777 (Voß 1777, S. 37).

In Stettin
20ⁿ Juny
Marsch und Trio²⁸⁷ für des Königs Leibwache,²⁸⁸
zum ersten Mal executirt auf der
ersten Winterparade in Copenhagen
den 12ⁿ October 1817
Quellen: Partiturer 4, S. 104–108

[Seite 86]

1817
22ⁿ Juny
Rondo zur Symphonie aus Es dur, und ein
neues Trio C mol zum Menuetto²⁸⁹
Quellen: Partiturer 3, S. 73–96

²⁸⁷ Flauti in Es 8^{va} ♯, Clarino ♯, Serpan ♯.

²⁸⁸ Den kongelige Livgarde til Fods, Siehe **G.68**.

²⁸⁹ Siehe **G.76**.

Das Mädchen aus der Fremde von Schiller²⁹⁰

Lied in drey Tönen mit Clavierbegleitung

Quellen: Partiturer 4, S. 109

26ⁿ Juny

An die Entfernte von Göthe.²⁹¹ Lied mit C. B.

Quellen: Partiturer 4, S. 110, Zwölf deutsche Lieder, S. 82–83

27ⁿ Juny

Nachtgesang von Göthe.²⁹² Lied mit C. B.

Quellen: Partiturer 4, S. 111, Zwölf deutsche Lieder, S. 5

Wechsel von Göthe.²⁹³ Lied mit Clavierbegleitung

Quellen: Partiturer 4, S. 112, Zwölf deutsche Lieder, S. 5–6

29ⁿ Juny

Am Flusse von Göthe.²⁹⁴ Lied mit C. B.

Quellen: Partiturer 4, S. 113, Zwölf deutsche Lieder, S. 7

²⁹⁰ *Das Mädchen aus der Fremde* von Friedrich von Schiller*, erschienen in *Musenalmanach (Schiller) 1797* (Schiller 1797, S. 17).

²⁹¹ *An die Entfernte* von Johann Wolfgang von Goethe*, geschrieben 1788, erschienen in *Goethes Schriften. Achter Band*, Leipzig 1789. (Goethe 1789, S. 117).

²⁹² *Nachtgesang* von Johann Wolfgang von Goethe*, erschienen in *Taschenbuch (Wieland, Goethe) 1804*. (Wieland und Goethe 1804, S. 120).

N^o110

Sostenuto

Gesang

In ei-nem Thal bei ar-men Hir-ten er-schien mit je - dem jun - gen

Fpiano

pf

N^o111

Andante con moto

Gesang

So hab ich wirk-lich dich ver - lo-ren? Bist du, o Schö - ne, mir - ent-

Fpiano

p

N^o112

Andantino

Gesang

O! gieb, - vom wei - chen Pfüh - le, träu - mend, ein halb - Ge - hör!

Fpiano

p

cresc

8va

N^o113

Vivace non troppo

Gesang

Auf Kie-seln im Ba - che da lieg ich, wie hel - le! Ver-

Fpiano

p

Ped.

N^o114

Agitato

Gesang

Ver - flie - ßet, viel - ge - lieb - te Lie - der, zum Mee - re

Fpiano

p

cresc

mf

p

²⁹³ Wechsel von Johann Wolfgang von Goethe*, erschienen in *Goethes Schriften* (Goethe 1789, S. 119).

²⁹⁴ *An meine Lieder* von Johann Wolfgang von Goethe*, erschienen in *Musenalmanach* (Schiller) 1799 (Schiller 1799, S. 231).

1817
30ⁿ Juny
Sehnsucht von Göthe.²⁹⁵ Lied mit Clav: Begleitung.
Quellen: Partiturer 4, S. 114–115

1ⁿ July
Die kleine Adelaide²⁹⁶ von C. A. Tiedge. Lied
mit Clavier Begleitung
Quellen: Partiturer 4, S. 116

3ⁿ July
Wiegenlied²⁹⁷ mit Clavier-Begleitung, für meine
Kosten gedruckt bey J. A. Böhme*²⁹⁸
in Hamburg im July 1817.
Quellen: Partiturer 4, S. 83, Zwölf deutsche Lieder, S. 3, Wiegenlied

In Copenhagen
7ⁿ Septbr
Der Lebensmüde²⁹⁹ von Heydenreich mit C. B.
Quellen: Partiturer 5, S. 29–30

²⁹⁵ *Sehnsucht* von Johann Wolfgang von Goethe*, erschienen in *Taschenbuch (Wieland, Goethe) 1804* (Wieland und Goethe 1804, S. 117).

²⁹⁶ *Die kleine Adelaide* von Christoph August Tiedge*, erschienen in *Elegien und vermischte Gedichte* (Tiedge 1807a, S. 91).

²⁹⁷ Das anonyme Gedicht *Wiegenlied*, wahrscheinlich vom Komponisten, paraphrasiert ein beliebtes deutsches Wiegenlied (Erk 1879, S. 141)

Allegro agitato N^o115

Gesang

Was zieht mir das Herz so? Was zieht mich hin - aus? Und

Fpiano

mf *p* *cresc*

Allegretto N^o116

Gesang

Ich bin das Mäd - chen der Freu - de, froh

Pforte

p *p*

Andante N^o117

Gesang

Schlumm - re, lie - be Klei - ne! E - ben schlägt es neu - ne, Dies ist jetzt die

Pforte

p *cresc* *mf* *p*

Sostenuto N^o118

Gesang

Grä - ber, gra - be mir ein Grab, denn mich drängt's hin - ab, — hin -

Pforte

f *mf* *f*

²⁹⁸ Das Notendruck ist nicht verzeichnet in Fog 1799.

²⁹⁹ *Der Lebensmüde* von Karl Heinrich Heydenreich*, erschienen in *Musenalmanach (Göttinger)* 1787 (Bürger 1787, S. 59),

9ⁿ Septb^r
Das gestörte Glück³⁰⁰ von Körner mit C. B.³⁰¹
Quellen: Partiturer 5, S. 31, Zwölf deutsche Lieder, S. 11–12

10ⁿ Septb^r
Zur Nacht³⁰² von Körner. Lied mit ClavBegl.
Quellen: Partiturer 5, S. 32

[Seite 90]

1817
13ⁿ Septb^r
Einladung zum Tanze.³⁰³ Lied mit Clavier-Begl.³⁰⁴
Quellen: Partiturer 5, S. 33, Zwölf deutsche Lieder, S. 13–14, Romancer af G. Gerson, S. 18–19, Nytaarsgave,
S. 6–7

An Laura³⁰⁵ von Götze mit ClavBegl.
Quellen: Partiturer 5, S. 34, Zwölf deutsche Lieder, S. 57

³⁰⁰ *Das gestörte Glück* von Theodor Körner*, Erstdruck in *Theodor Körners poetischer Nachlaß* (Körner 1815, S. 81).

³⁰¹ *Verzeichnis*: Takt 2–3 des Klaviervorspiels sind ausgelassen.

³⁰² *Zur Nacht* von Theodor Körner*, Erstdruck in *Theodor Körners poetischer Nachlaß* (ebd., S. 57).

Allegretto Nº119

Gesang

Pforte

Andante Nº120

Gesang

Pforte

Allegretto Nº121

Gesang

Pforte

Larghetto Nº122

Gesang

Pforte

³⁰³ Anonymes Gedicht *Einladung zum Tanze* aus Karl Wilhelm Ramlers* Sammlung *Lyrische Blumenlese* (Ramler 1778, S. 97).

³⁰⁴ *Verzeichnis*: Takt 2–3 des Vorspiels und die Phrasierungsbögen in der Klavierstimme Takt 4–8 sind ausgelassen.

³⁰⁵ *An die Laura* von Johann Nikolaus Götz*, erschienen in *Vermischte Gedichte von Johann Nikolas Götz* (Götz 1785, S. 239).

22ⁿ Septb^r
Das Söhnchen³⁰⁶ Lied mit ClavBegl.
Quellen: Partiturer 5, S. 35, Zwölf deutsche Lieder, S. 8

25ⁿ Septb^r
Seufzer eines Ungeliebten³⁰⁷ von Bürger mit C. B.³⁰⁸
Quellen: Partiturer 5, S. 36–37, Zwölf deutsche Lieder, S. 80–82

26ⁿ Septb^r
Der Liebeskranke³⁰⁹ von Bürger mit C. Begl³¹⁰
Quellen: Partiturer 5, S. 38, Zwölf deutsche Lieder, S. 53–54

27ⁿ Septb^r
Hummel-Lied³¹¹ von Bürger mit ClavBegl
Quellen: Partiturer 5, S. 39

³⁰⁶ Das anonyme Gedicht *Das Söhnchen* aus Karl Wilhelm Ramlers* Sammlung *Lieder der Deutschen* (Ramler 1766, S. 48) ist offensichtlich als ein Gegenstück des vorhergehenden Gedichts von Friedrich von Hagedorn* *Das Töchterchen* geschrieben (G.138, S. 90).

³⁰⁷ *Seufzer eines Ungeliebten* von Gottfried August Bürger*, erschienen in *Gedichte von Gottfried August Bürger* (Bürger 1778, S. 167).

³⁰⁸ *Verzeichnis*: Takt 2–4 des Vorspiels und die Phrasierungsbögen der Klavierstimme Takt 5 sind ausgelassen.

Allegretto N^o123

Gesang

Als mich heut Pa - pa Wa - ßer trin-ken sah, sprach er: das ist

Pforte *mf*

Andante espressivo N^o124

Gesang

Hast du nicht Lie - be zu - ge - mes-sen dem Le - ben je - der Cre - a - tur

Pforte *p*

Allegro agitato N^o125

Gesang

Mir thut's so weh im Her - zen! Ich bin so matt und krank!

Pforte *p*

Allegro assai N^o126

Gesang

Die Bu - ben sind den Hum - meln gleich: ihr Mägd - lein mögt euch hü - ten!

Pforte *p*

³⁰⁹ Der Liebeskranke von Gottfried August Bürger*, erschienen in *Gedichte von Gottfried August Bürger* (ebd., S. 241).

³¹⁰ Verzeichnis: die Notation der rechten Hand des Klaviers weicht von der in Partiturer 5 ab.

³¹¹ Hummel-Lied von Gottfried August Bürger*, erschienen in *Musenalmanach (Göttinger) 1790* (Bürger 1790, S. 202).

1817

1ⁿ November

Eccossaise nach einer Romance von Cherubini,³¹² zu
Nicolay's³¹³ Geburtstag

Quellen: Partiturer 5, S. 40

1818

8 Januar

Drey Eccossaisen fürs Fortepiano

Quellen: Partiturer 5, S. 40

12 März

Walzer fürs Fortepiano

Quellen: Partiturer 5, S. 41

19ⁿ März

Walzer fürs Fortepiano

Quellen: Partiturer 5, S. 42

20 März

Walzer fürs Fortepiano

Quellen: Partiturer 5, S. 43

³¹² Nach der Romance *Un pauvre petit Savoyard* aus der Oper *Deux Journées ou Le Porteur d'Eau* von Luigi Cherubini* (geschrieben 1800).

³¹³ Nicolai Gerson*, Georg Gersons Bruder.

Nº127

p *cresc* *mf*

Nº128

Nº 1 *p* Nº 2 *p* Nº 3 *p*

Nº129

Nº 1 *tr* *mf tr*

Nº130

Nº 2 *f*

Nº131

Nº 3 *p*

22. März
Lamento amoroso³¹⁴ da Ant. Ganganelli. Lied
mit Clavierbegleitung
Quellen: Partiturer 5, S. 44, Duetten und Romanzen, S. 43–44

23 März
L'amante timido³¹⁵ da Ganganelli. Lied
mit Clavierbegleitung³¹⁶
Quellen: Partiturer 5, S. 45–47, Romancer af G. Gerson, S. 70–75, Duetten und Romanzen, S. 49–52

[Seite 94]

1818
22ⁿ April
Lamenti d'un Amante³¹⁷ da Ganganelli. Lied
mit Clav. Begl.
Quellen: Partiturer 5, S. 48, Duetten und Romanzen, S. 45–46

22ⁿ April
La vera felicità non consiste nelle ricchezze e
negli onori³¹⁸ Ode da Ganganelli col Clavic.
Quellen: Partiturer 5, S. 49, Romancer af G. Gerson, S. 76–78, Duetten und Romanzen, S. 47–48

³¹⁴ *Lamento Amorofo, Traduzion dal Francese*. Wie angegeben eine italienische Übersetzung einer anonymen Romance *S'il est vrai que d'être deux* mit Musik von Adrien François Boieldieu* (Boieldieu 1834). Die Übersetzung erschien in der von Antonio Ganganelli* redigierten Sammlung *Racolto di prose, e poesie di vario genere* (Ganganelli 1810, S. 179–180).

³¹⁵ Gedicht von Antonio Ganganelli*, Außer Gersons Partitur gibt es anscheinend keine andere Quelle dieses Textes.

³¹⁶ *Verzeichnis*: Takt 2–3 des Vorspiels sind ausgelassen, und die Klavierstimme unterscheidet sich etwas von der in Partiturer 5.

Andantino N°132

Voce

Se l'un - ion di due bell' Al - me fù mai -

Fpiano

p

Con moto N°133

Voce

Vi-vo A-man-te, e non sò co-me pa-le - sar gli af-fet-ti

Fpiano

p

Andante N°134

Voce

Po-ve-ri, af-fet-ti mie - i! spe - ran - za mia tra -

Fpiano

p

Allegretto N°135

Voce

Piu non de-si - de-ro Ric-chez-ze, e o-no - ri; son co - se fri-vo-le,

Fpiano

p

³¹⁷ *Lamento d'un' Amante* erschienen in *Racolto di prose, e poesie di vario genere* (Ganganelli 1810, S. 182–183). Gerson schreibt Antonio Ganganelli* den Text zu. Ganganelli kann jedoch kaum der Dichter sein: eine längere Fassung des Gedichts, *Risentimento modesto*, findet sich in einer älteren, von Nicola Valletta* redigierten Sammlung *Cicalata sul Fascino* (Valletta 1787, S. 51).

³¹⁸ Gedicht von Antonio Ganganelli*, erschienen in *Racolto di prose, e poesie di vario genere* (Ganganelli 1810, S. 178).

27ⁿ April
Werbungslied der jungen nordamerikanischen
Wilden bey dem Vater der Braut³¹⁹ nach
dem Huronischen, von Münchhausen. Lied
mit Clavier Begl.³²⁰
Quellen: Partiturer 5, S. 50–51, Zwölf deutsche Lieder, S. 77–79

12ⁿ May
Die Jahreszeiten³²¹ von Isaac Maus, Landmann
Lied mit Clav. Begl.³²²
Quellen: Partiturer 5, S. 52

Das Töchterchen³²³ von Hagedorn, Lied mit Clav. Begl.³²⁴
Quellen: Partiturer 5, S. 53, Zwölf deutsche Lieder, S. 9

17ⁿ May
Hylas will kein Weib haben³²⁵ Lied aus Ramlers
lyrische Blumenlese mit Clav Begl.
Quellen: Partiturer 5, S. 54–55, Zwölf deutsche Lieder, S. 17–19

³¹⁹ Gedicht von Karl Ludwig August Heino von Münchhausen*, erschienen in *Musen Almanach (Hamburger) 1800* (Voß 1800, S. 131).

³²⁰ *Verzeichnis*: Die Klavierstimme weicht etwas von der in *Partiturer 5* ab.

³²¹ Gedicht von Isaak Maus*, erschienen in *Lieder der Freude und des Frohsinns* (Maus 1802, S. 93).

³²² *Verzeichnis*: Takt 2–3 sind ausgelassen.

Allegro sostenuto N^o136

Stimme

Va-ter, gieb sie mir, Dei-ne Toch-ter hier! Va-ter, gieb sie

Fpiano

Allegretto N^o137

Gesang

Macht der Lenz die Er - de neu: bin ich froh und fröh - lich

Fpiano

Allegretto N^o138

Stimme

Als mich heut Ma-ma Hän-s-chen küs-sen sah,

Fpiano

Allegro comodo N^o139

Gesang

Schwei-get mir vom Frau-en - neh-men! es ist lau - ter Un - ge-

Fpiano

³²³ *Das Kind* von Friedrich von Hagedorn*, erschienen in *Oden und Lieder* (Hagedorn 1747, S. 91).

³²⁴ *Verzeichnis*: Das Vorspiel weicht ein wenig von dem in *Partiturer 5* ab.

³²⁵ *Hylas will kein Weib haben* ohne Verfasserangabe in Karl Wilhelm Ramlers* Sammlung *Lyrische Blumenlese* (Ramler 1778, S. 45). Der Dichter ist Georg Greflinger*, Erstdruck mit Musik in *Seladons Weltliche Lieder*, Frankfurt am Main 1651, (Greflinger 1651, S. 18–22). Greflingers Melodie ist eine Fassung eines damals beliebten Lieds *Auf die Mayerin*, siehe **IMSLP**, *Hylas will kein Weib nicht haben* (Anonymous).

24ⁿ May
Der Heimliche³²⁶ Lied aus Ramler mit Clav Begl³²⁷
Quellen: Partiturer 5, S. 56, Zwölf deutsche Lieder, S. 9–10

[Seite 96]

1818
25ⁿ May
Erklärungen³²⁸ Lied aus Ramler mit Clav Begl.
Quellen: Partiturer 5, S. 57, Zwölf deutsche Lieder, S. 20

29ⁿ May
Romance des „Etrennes de Mercure“³²⁹ par M^r de
Piis avec Accomp. de Pianoforte
Quellen: Partiturer 5, S. 58

15 July
Zwey Walzer für Fortepiano
Quellen: Partiturer 5, S. 59

³²⁶ Ohne Verfasserangabe in Karl Wilhelm Ramlers* Sammlung *Lyrische Blumenlese* (Ramler 1774, S. 102). Der Komponist Johann Friedrich Doles (1715–1797) schrieb ein Lied zu einer fünfstrophigen Fassung des Gedichtes, wohl der ursprünglichen, erschienen in *Neue Lieder nebst ihren Melodien*, 1750; siehe Neuausgabe in Doles 2012, S. 8–9.

³²⁷ *Verzeichnis*: Takt 2–3 des Vorspiels ist ausgelassen. Die Klavierstimme weicht etwas von der in *Partiturer 5* ab.

Allegretto Nº140

Gesang

Fpiano

Allegro Nº141

Gesang

Fpiano

Andantino Nº142

Chant

Pforté

Nº143

Nº144

³²⁸ Ohne Verfasserangabe in Karl Wilhelm Ramlers* Sammlung *Lyrische Blumenlese* (Ramler 1774, S. 315), gekürzt und geändert nach *Aufklärungen* in der Wochenschrift *Der redende Stumme* (Boden 1771, S. 42) von Benjamin Gottlieb Lorenz Boden*.

³²⁹ Lied aus der opéra comique *Les Étrennes de Mercure ou le Bonnet Magique* (Piis 1781, S. 4) von Pierre-Antoine-Augustin de Piis*.

18ⁿ July
Zwey Eccossaisen fürs Fortepiano
Quellen: Partiturer 5, S. 60

29^h/₃₀ July
Zwey Eccossaisen fürs Fortepiano
Quellen: Partiturer 5, S. 60

5. August
Die Bekehrte³³⁰ von Göthe. Lied mit Clav. Begl.³³¹
Quellen: Partiturer 5, S. 61–62, Zwölf deutsche Lieder, S. 74–76, Romancer af G. Gerson, S. 64–67

1ⁿ September
Ouverture à grand Orchestre zu Foght's³³² Ama-
teur-Concert den ? Septb^{r333}
Quellen: Partiturer 3, S. 97–119, Ouvert 2 Musikforeningen, Ouvert 2 Stimmen

³³⁰ *Die Bekehrte* von Johann Wolfgang von Goethe*, erschienen in *Goethe's neue Schriften. Siebenter Band* (Goethe 1800, S. 5).

³³¹ *Verzeichnis*: Takt 2–3 des Vorspiels sind ausgelassen.

³³² Magnus Foght*, Bratschist in der Kgl. Kapelle zu Kopenhagen, dirigierte eine Reihe von Amateurkonzerten, mit Gerson als treibender, organisatorischer Kraft (Abrahams 1876, S. 75 f.)

Nº145

Nº 4

Nº 5

Nº 6

Nº 7

p

mf

ten

f

ten

Nº146

Andante con moto

Gesang

Bey dem Glan - ze der A-bend - rö - the ging ich still den Wald ent -

Fpiano

p

mf

p

Nº147

Andante Maestoso

Allegro

Blas-Instrumente & Pauken

Violino 1º

Violino 2º

Viola

Bassi

f

p

f

p

ff

pl

³³³ Das Konzert wurde am 14. Oktober im Saal der „Freundschaftlichen Gesellschaft“ (*Det Venskabelige Selskab*) „vorwiegend von Dilettanten ausgeführt“. Auf dem ersten Teil des Programms wurden auch die Egmontouverture von Beethoven, eine dramatische Szene[¶] von Georg Jakob Strunz (1781–1852) und eine Violinsonate von Ferdinand Ries* gespielt. Der zweite Teil wurde mit einer „großen neuen Overture, von einem Dilettanten komponiert“ (Gerson) eingeleitet, gefolgt von einem „Potpourri für obligate Bratsche“ von Joseph Küffner (1776–1856) gespielt von Foght, und einer Kantate „Tonekusten“ von Peter Casper Krossing (1793–1838) (Adresse-Contoires Efterretninger, 10 Octbr. 1818). Eine revidierte Fassung von G.147 wurde in der ersten Konzertsaison 1820–1821 von *Selskabet til Musikens Udbredelse*[¶] und als das einleitende Werk eines Gastkonzertes Bernhard Rombergs* März 1821 aufgeführt, siehe Seite 148. In einer Rezension schrieb August Friedrich Goetze*, dass G.147 „uns diesen genialen Dilettanten abermals als innig vertraut im weiten Reiche der Harmonie, und als einen Componisten kennen lehrte, der Melodie und Klarheit mit den strengen Forderungen des Contrapunkts zu verbinden weiss“ (Allg. Mus. Zeitung, 20. Juni 1821, No, 25, Sp. 434)

1818
7ⁿ Septb^r
Introduction zu einem Rondo von A. Romberg³³⁴
für Obligate Violine mit Orchester-Begleitung
(annullirt und amalgamirt mit einem Potpourri³³⁵
in December 1820)
Quellen: Verzeichnis, S. 99

28ⁿ Novb^r
Das ungetreue Mädchen³³⁶ Lied aus Ramler's
lyrische Blumenlese mit Clav. Begl.³³⁷
Quellen: Partiturer 5, S. 63, Zwölf deutsche Lieder, S. 45–46

30ⁿ Novb^r
Der vergnügte Bauer³³⁸ Lied aus Ramler mit C.B.
Quellen: Partiturer 5, S. 64

27 December
Walzer fürs Fortepiano, mit Einem Finger zu spielen³³⁹
Quellen: Partiturer 5, S. 65

³³⁴ Andreas Romberg*.

³³⁵ Potpourri paa Themata af Méhuls* Joseph for obligat Violin med Orchester (G.172).

³³⁶ *Das ungetreue Mädchen* ohne Dichterangabe in Karl Wilhelm Ramlers* Sammlung *Lyrische Blumenlese* (Ramler 1774, S. 89). Das beliebte und weit verbreitete Gedicht erschien um 1750 unter dem Titel *Der großmütige Liebhaber*. Es wird öfters einem Graf von Schlieben zugeschrieben, „den seine Gattin Ismene verlassen hatte (?). Lange Zeit viel gesungenes Modelied“ (Flaischlen 1925, S. 818). Im Sommer 1771 hat Goethe* dieses und andere Lieder als „Volksposie“ aus dem Elsaß „mitgebracht, die ich auf meinen Streifereien aus denen Kehlen der ältesten Müttergens aufgehascht habe. Ein Glück! denn ihre Enkel singen alle: ich liebte nur Ismenen“ (zitiert nach Braungart 1996, S. 18–19).

Adagio Nº148

Flauto e Fagotto

Violino obbligato *dolce* *p*

Violino 1 *f* *p* *rf*

Violino 2 *f* *p* *rf*

Viola *p*

Violoncello *f* *p* *rf*

Contrabasso *f* *p* *rf*

Andante con moto Nº149

Gesang

Fpiano *p*

Ich lieb - te nur Is - me - nen, Is - me - ne lieb - te

Allegretto Nº150

Gesang

Fpiano *p*

Wenn mich nur mein Rös - chen liebt, Bin ich scho ge - bor - gen.

Nº151

Fpiano *pf*

³³⁷ Verzeichnis: Takt 2–3 sind ausgelassen aus dem Vorspiel, und die Notation der Klavierstimme weicht etwas von der in Partiturer 5 ab.

³³⁸ Der vergnügte Bauer ohne Verfasserangabe in Karl Wilhelm Ramlers* Sammlung *Lyrische Blumenlese* (Ramler 1774, S. 103). Das Lied entstammt dem Libretto Christian Felix Weißes* zum Singspiel *Die Jagd* (1769) (Weiß und Hiller ca.1800, S. 8) mit Musik von Johann Adam Hiller*.

³³⁹ Verzeichnis: die Notation der linken Hand weicht von der in Partiturer 5 ab.

1819
9ⁿ Februar
Sieg der Liebe³⁴⁰ von J. J. Baggesen (nach einem
alten Holzschnitt) Duette für Sopran und
Tenor, mit Clavier-Begleitung

Quellen: Partiturer 5, S. 66–75, Olla Potrida, S. 59–70, Duetten und Romanzen, S. 145–157

11ⁿ März
Die drey Sterne³⁴¹ von Theodor Körner. Lied
mit Clavier Begleitung
Quellen: Partiturer 5, S. 76–77

[Seite 100]

1819
4ⁿ April
Iris³⁴² (aus Ramler's lyrischer Blumenlese) Lied für
vier Männerstimmen ohne Begleitung, componirt
für Zaiser,³⁴³ Duytz,³⁴⁴ von Hürt³⁴⁵ und Buttinger,³⁴⁶ Mitglieder
des Quintcordiums.³⁴⁷
Quellen: Partiturer 5, S. 78, Iris (französisch)

8ⁿ April
Die menschliche Stimme³⁴⁸ von Theodor Körner, für vier Männer
Stimmen ohne Begleitung, für das Quintcordium.³⁴⁹
Quellen: Partiturer 5, S. 79–80

³⁴⁰ Gedicht von Jens Baggesen* nach einem älteren Gedicht, *Paris mit dem Apfel und die drey Göttinnen Pallas, Juno und Venus* von Christian Felix Weiße* aus der Sammlung *Kleine lyrische Gedichte* (Weiße 1772, S. 224). Das Gedicht Baggesens ist in keines der Verzeichnisse seiner Werke (Baggesen 1836, Plesner 1943) enthalten. Aus einem Brief Gersons an Baggesen geht hervor, daß er sich dieses Gedicht als Liedtext erbeten hat (Gerson an Baggesen 1820).

³⁴¹ *Die drey Sterne* von Theodor Körner* aus *Theodor Körners poetischer Nachlaß*, (Körner 1815, S. 69).

³⁴² Ohne Verfasserangabe in Karl Wilhelm Ramlers* Sammlung *Lyrische Blumenlese* (Ramler 1774, S. 91). Das Lied entstammt dem Libretto Christian Felix Weißes* zum Singspiel *Die Jagd* (1769) (Weiße und Hiller ca.1800, S. 92) mit Musik von Johann Adam Hiller*.

³⁴³ Wahrscheinlich August Julius Zaiser, Flötist, Professor der Tonkunst, großherzogl. sächsischer Kammermusikus (*Allgemeine Zeitung, München* 1823, S. 260, *Intelligenz-Blatt, Augsburg* 1828, S. 178).

Allegro maestoso N^o152 *Pallas*

Gesang

Komm, Jüng-ling, Komm! Suchst du Ver-

Fpiano *for* *for* *mf*

Allegretto N^o153

Gesang

Es blin-ken drey freund-li-che Ster - ne ins Dun- kel des

Fpiano *p* *p* *mf*

Andante con moto N^o154

Tenore 1^o

Schön sind Ro - sen und Jas - min, wenn sie noch im

Tenore 2^o *mf* *p*

Basso 1^o

Basso 2^o

Allegro moderato N^o155

Tenore 1^o

Mu - thi-ger bey dem Ruf der Po-sau - ne stürmt der Krie-ger in

Tenore 2^o *mf*

Basso 1^o

Basso 2^o

³⁴⁴ Wahrscheinlich van Duytz, Strelitzischer Kammermusikus (Allg. Mus. Zeitung, 1825, No. 31, 3. August, Sp. 525).

³⁴⁵ Theobald von Hürt (1795–1858) Fagottist, Professor am Wiener Konservatorium (**WeGA**).

³⁴⁶ Carl Conrad Büttinger (geb. 1788), Musikdirektor und Komponist, „schenint ein unstätes Wanderleben zu führen“ (Schilling 1841, Sp. 258).

³⁴⁷ Konzertierte in Kopenhagen im Frühling 1819, (Ravn 1886, S. 177–178, Jensen 1996, S. 33–34).

³⁴⁸ *Die menschliche Stimme* von Theodor Körner* Erstdruck in *Theodor Körners poetischer Nachlaß* (Körner 1815, S. 56).

³⁴⁹ Siehe **G.154**.

19ⁿ April
L'innocente³⁵⁰ Romance mit Clavier-Begleitung
Quellen: Partiturer 5, S. 81, Duetten und Romanzen, S. 9

26ⁿ April
Le retour du croisé³⁵¹ Romance mit Clavier Begleitung
Quellen: Partiturer 5, S. 82–84, Duetten und Romanzen, S. 10–14

$\frac{9}{16}$ August
Dansk National-Sang³⁵² af Johanne Marie Jessen
1) med Claveer-Accompagnement, 2) for 4 Mands-
Stemmer uden Accompagnement, 3) for stort
Orchester, og 4) for Militair-Musik
Quellen: Partiturer 5, S. 85–91

[Seite 102]

1819
1ⁿ September
An die Lerche³⁵³ von J. C. Unzer, Lied mit Clav: Begl.
Quellen: Partiturer 5, S. 92, Zwölf deutsche Lieder, S. 65–66, Romancer af G. Gerson, S. 20–21

³⁵⁰ Anonymes Gedicht, erschienen in zahlreichen Sammlungen wie *Asiniana ou l'ane parlant, etrennes mignonnes pour l'année 1801* (Cousin 1801, S. 100).

³⁵¹ Gerson mag das anonyme Gedicht in einer der Zeitschriften Antoine Meissonniers für Gesang und Gitarre *Journal de lyre ou guitare* oder *Le troubadour des salons*, erschienen 1817–1827, gefunden haben, siehe *A Bibliographical Study of Antoine Meissonnier's Periodicals for Voice and Guitar* (Stenstadvold 2001).

Allegretto N^o156

Chant

Je ne suis plus dans l'igno - ran-ce, je sais mon

Pforté

p *f* *p Fine*

Tempo di Marcia N^o157

Chant

En re-ve - nant vain-queur de la Sy - ri - e, jeu-ne guer - rier

Pforté

mf *mf* *p*

Tempo di Marcia N^o158

Sang

1. Dan-ne-mark! Dan-ne-mark! Hel-li-ge Lyd! Him - mel - ske Fryd!

Fpiano

for *p*

Andante con moto N^o159

Gesang

Ler-che, schmet-tre aus der Hö - he

Fpiano

p *p*

³⁵² Von Juliane Marie Jessen*, Preisträger*text eines Wettbewerbs um eine neue Nationalhymne. Der Text erschien in der Sammlung Adolph Frederik Elmquists *Dan: Samling af Fædrelandssange* (Elmquist 1820, S. 1–3), siehe *Den kronede danske nationalsang fra 1819 og hvad deraf fulgte* (Erichsen 1976).

³⁵³ Von Johann Christoph Unzer*, geschrieben 1786, erschienen in *Johann Christoph Unzer's hinterlassene Schriften, poetischen Inhalts* (Unzer 1811, S. 105).

2ⁿ September

Trost³⁵⁴ von J. C. Unzer, Lied mit Clav: Begl.

Quellen: Partiturer 5, S. 93, Zwölf deutsche Lieder, S. 67–68, Romancer af G. Gerson, S. 22–23

Die Nachtigall im April³⁵⁵ von J. C. Unzer, mit
Clavierbegleitung

Quellen: Partiturer 5, S. 94–95, Zwölf deutsche Lieder, S. 69–70, Romancer af G. Gerson, S. 24–26

3ⁿ September

An meine Frau Pathe³⁵⁶ von J. C. Unzer mit
Clavierbegleitung

Quellen: Partiturer 5, S. 96, Zwölf deutsche Lieder, S. 21–22, Sex Sange

6ⁿ September

Trauer-Marsch für Fortepiano à quatre mains

Quellen: Partiturer 5, S. 97–99

[Seite 104]

1819

9ⁿ September

Duett aus den „unglückbringenden Pantoffeln“³⁵⁷ von
J. C. Unzer, mit Clavierbegleitung

Quellen: Partiturer 5, S. 100–107, Duetten und Romanzen, S. 158–168

³⁵⁴ Von Johann Christoph Unzer*, geschrieben 1774, Erstdruck in *Almanach der deutschen Musen 1775* (Schmid 1775, S. 173), nach dem Tod Unzers erschienen in *Johann Christoph Unzer's hinterlassene Schriften, poetischen Inhalts* (Unzer 1811, S. 45).

³⁵⁵ Von Johann Christoph Unzer*, geschrieben 1781, erschienen nach dem Tod Unzers in *Johann Christoph Unzer's hinterlassene Schriften, poetischen Inhalts* (ebd., S. 99).

Allegretto N^o160

Gesang

Krän-ze, die Hirt-in-nen win-den, Blät-ter und

Fpiano

p *mf*

Andantino con moto N^o161

Gesang

Da ging ich hin, und dach-te nicht an Lie-be, an

Fpiano

p *cresc.* *p*

Allegretto N^o162

Gesang

Ich wei-ne des Nachts und seuf-ze am Ta-ge und ha-be doch leid-li-chen

Fpiano

p *mf*

Maestoso N^o163

Primo

Secondo

p *8va*

Andante sostenuto N^o164

Prinz

Fortep^o

Was die er-ste Lie-be flieht, muß die E-wig-keit ver-bin-den;

p *p*

³⁵⁶ Von Johann Christoph Unzer*, erschienen nach dem Tod Unzers in *Johann Christoph Unzer's hinterlassene Schriften, poetischen Inhalts* (ebd., S. 123).

³⁵⁷ Von Johann Christoph Unzer*, aus *Gesänge zu einer komischen Oper: Die Unglückbringenden Pantoffeln*, nach dem Tod Unzers erschienen in *Johann Christoph Unzer's hinterlassene Schriften, poetischen Inhalts* (ebd., S. 157).

16ⁿ September
Der Schiffer³⁵⁸ von A. L. Graf. Lied mit
Clavierbegleitung

Quellen: Partiturer 5, S. 108–110, Zwölf deutsche Lieder, S. 71–73

20ⁿ September
L'Amour et les Graces³⁵⁹ Romance mit Clavier-
Begleitung

Quellen: Partiturer 5, S. 110–111, Duetten und Romanzen, S. 14–16

17ⁿ October
Duett af „Fiskerne“³⁶⁰ af Johannes Evald
for Sopran og Tenor med Claver-
Accompagnement.

Quellen: Partiturer 5, S. 112–119, Olla Potrida, S. 83–94, Duetten und Romanzen, S. 122–132

29ⁿ November
An den Frühling³⁶¹ von Schiller. Lied mit
Clavierbegleitung

Quellen: Partiturer 5, S. 120–121, Zwölf deutsche Lieder, S. 23–25

³⁵⁸ Gerson schreibt das Gedicht einem A. L. Graf (nicht identifiziert) zu, Es findet sich, ohne Dichterangabe, u. A. in der Sammlung Bernhard Gottlieb Wetterstrands samling *Liederbuch der Freunde des Gesanges in Reval* 1834, S. 248. Johann Heinrich Carl Bornhardt (1774–1843) schrieb ein Lied dazu, erschienen 1832, siehe Hofmeister Monatsberichte, November Dezember 1832.

³⁵⁹ Ohne Dichterangabe. Das Gedicht erschien 1787 in der von Jean-Jacques Tutot redigierten Zeitschrift *L'Esprit des journaux françois et étrangers par une société de Gens-de-Lettres*, (Tutot 1787, S. 278), geschrieben vom Dramatiker und Dichter Joseph-Dominique Rauquil-Lieutaud*. Gerson hat wahrscheinlich den Text in der Zeitschrift Antonio Pacinis* *Le Trobadour Ambulant. Journal de Guitare* Band 1, Heft 6, um 1817, gefunden, siehe Fellingner 1986, S. 1097.

Andante con moto N^o165

Gesang

Durch nächt-li-ches Dun-ke! auf schäu-men-den

Fpiano

fp *fp* *p*

Andante sostenuto N^o166

Chant

A l'om-bre d'un myr-the fleu -ri, é-chap-

Pforte

p *tr* *mf*

Allegro moderato N^o167

Lise Svend

Ha, Sva-ge, du græ-der! Jeg seer jo din Taa - re. Du

Fpiano

mf *p* *cresc*

Andante con moto N^o168

Gesang

Will - kom-men schö-ner Jüng - ling! Du Won - ne der Na -

Fortepiano

p

³⁶⁰ Aus dem Singspiel *Fiskerne* (Ewald 1780, S. 52) (1778, 1. Akt, 2. Szene, 1. Auftritt) von Johannes Ewald*. In *Partiturer 5* hat Gerson dem dänischen Text einen deutschen unterlegt, völlig verschieden von der Übersetzung Levin Christian Sanders (1756–1819), geschrieben 1784 für ein Singspiel mit Musik von Friedrich Ludwig Æmilius Kunzen (1761–1817) (Ewald 1786). Gerson hat wahrscheinlich den deutschen Text seiner Duette selbst übersetzt.

³⁶¹ Von Friedrich Schiller*. Erschienen in *Anthologie (Schiller) 1782* (Schiller 1782, S. 123).

1820

12ⁿ Januar

Romance de Hortense à Napoléon³⁶²

Quellen: Partiturer 5, S. 122, Duetten und Romanzen, S. 17–18

9 Juny

Meine Leibfarben³⁶³ Lied von v. Lehr mit C. B.

Quellen: Partiturer 5, S. 123, Zwölf deutsche Lieder, S. 47, Romancer af G. Gerson, S. 28–29

October

Cantate af Thiele³⁶⁴ i Anledning af Dronningens

Fødselsdag, opført i Selskabet for Mu-

sikens Udbredelse³⁶⁵ den³⁶⁵ November.

(Annuleret og amalgameret med en

Cantate i Januar 1821)³⁶⁶

Quellen: Partiturer 5, S. 123

³⁶² Der Text, anonym in *Partiturer 5*, ist von Louis Philippe, comte de Ségur*, wahrscheinlich geschrieben 1809, erschienen in *Romances et chansons par le C^{te} de Ségur, de l'Académie Française*, Paris 1820. (Ségur 1820, S. 147). Gersons Text weicht etwas vom Erstdruck ab.

³⁶³ Von Friedrich von Lehr*, erschienen in *Taschenbuch für das Jahr 1817. Der Liebe und Freundschaft gewidmet* (Schütze 1817, S. 305).

³⁶⁴ Zu einem Text von Just Mathias Thiele* *Cantate i Anledning af Hendes Majestæt Dronningens og Hendes Kongelige Høihed Kronprinsessens høie Fødselsfest.*, Kjøbenhavn 1821 (Thiele 1821).

Con moto N^o169

Chant

Vous me quit -tez pour al-ler à la gloi - re, mon tris-te

Pforté

Vivace, molto N^o170

Gesang

Wollt _ ihr sie ken - nen? Soll _ ich sie nen - nen

Fpiano

N^o171

Sopran

Alt

Tenor

Baß

Clav-Auszug

³⁶⁵ Gerson hat sich an das genaue Datum nicht mehr erinnert. Aus der Vorderseite des gedruckten Textes geht hervor, daß die Kantate am 11. November 1821 aufgeführt wurde. Siehe Anzeige in Adresse-Contoires Efterretninger, 7. November 1821.

³⁶⁶ Gerson hat anscheinend geplant, das Incipit der Kantate im Verzeichnis einzutragen. Kein Manuskript der Kantate ist erhalten.

20 December
Potpourri³⁶⁷ paa Themata af Méhuls Joseph³⁶⁸
 for obligat Violin med Orchester
 udført første Gang i ovenomtalte
 Selskab den³⁶⁹ Januar 1821
 Quellen: Partiturer 5, S. 133–171

[Seite 108]

1821
21 Januar
Cantate af D^r Meisling³⁷⁰ i Anledning af Kongens
 Fødselsdag, opført i Selskabet for Mu-
 sikens Udbredelse den³⁷¹ februar 1821³⁷²
 Quellen: Partiturer 3, S. 120–144

³⁶⁷ Musikalisches Material aus einer zurückgezogenen Introduction (**G.148**) zu einem Rondo von Andreas Romberg*. Im Inhaltsverzeichnis von *Partiturer 5* wird G.172 als *Violin Concert* bezeichnet, in Stil und Form etwa mit dem auch einsätzigen Concertino für Klarinette und Orchester von Carl Maria von Weber (1786–1826), Op. 26, verwandt. Die beiden Werke wurden in der Konzertsaison 1821 der *Selskabet til Musikens Udbredelse* ¶ aufgeführt (Ravn 1886, S. 146).

³⁶⁸ *Joseph en Égypte* (1807) von Etienne Nicolas Méhul*. Die Oper war, mit dänischem Text von Niels Thorup Bruun*, seit 1816 auf dem Spielplan des Kgl. Theaters in Kopenhagen (Dansk Forfatterleksikon). Gerson benutzt zwei Romancen daraus, *Ah! lorsque la mort trop cruelle* (2. Akt Nr. 7) und *A peine au sortir de l'enfance* (1. Akt Nr. 2). Die beiden Romancen erschienen 1816 in Klavierauszug bei C. C. Lose (Fog 1979, S. 91).

³⁶⁹ Gerson hat sich an das genaue Datum nicht mehr erinnert. Wahrscheinlich wurde G.172 beim Konzert der *Selskabet til Musikens Udbredelse* ¶ am 21. Januar 1821 aufgeführt (Adresse-Contoires Efterretninger, 18. Januar 1821). Wie üblich für die geschlossenen Gesellschaften enthält diese Anzeige nur Datum und Ort, nicht das Konzertprogramm.

Andante sostenuto N^o172

Vn° princip
Blas Instr
Violino 1°
Violino 2^{do}
Viola
Basso

Allegro con brio N^o173

Sopran
Alt
Tenor
Baß
Clav-Auszug

I snee-dækt Grav Na-tu - ren so - ver, og o-ver Søe og nø - gen
I snee-dækt Grav Na-tu - ren so - ver, og o-ver Søe og nø - gen
I snee-dækt Grav Na-tu - ren so - ver, og o-ver Søe og nø - gen
I snee-dækt Grav Na-tu - ren so - ver, og o-ver Søe og nø - gen

Incipit vom Herausgeber entworfen.

³⁷⁰ Text (Meisling 1821) des dänischen Philologen Simon Sørensen Meisling*. In einem Brief von November 1820 an Jens Baggesen* erbat sich Gerson einen Text von ihm mit der Bemerkung, der Text Just Mathias Thieles* zur Kantate G.171 (S. 106) habe ihm wenig Freude gemacht. „Ein Chor, ein kleines Discantsolo, im Chor oder zum mehrstimmigen Sologesang qualifizierter Satz, ein Tenor Solo, welches allenfalls als Duett mit dem Sopran schließen könnte, und ein Schluß-Chor - *voilà tout ce-qu'il me faut*“ (Gerson an Baggesen 1820). Einen Text hat Baggesen deutlicher Weise nicht geliefert. Der Kantatentext Meislings ist einerseits pompös wie die Musik Gersons, andererseits aber auch Ausdruck des Bestrebens der Bürgerschaft, den Absolutismus zu umklammern, siehe Seite 153.

³⁷¹ An das genaue Datum hat sich Gerson nicht mehr erinnert. Im Februar 1821 hat *Selskabet til Musikens Udbredelse*[¶] 2 Konzerte abgehalten: Sonntag den 4. Februar und Sonntag den 18. Februar, (Anzeigen Adresse-Contoires Efterretninger, 1. & 16. Februar 1821). Da der Geburtstag des Königs Frederik VI.* am 28. Januar war, wurde die Kantate wohl beim ersten Konzert aufgeführt.

³⁷² Gerson hat offensichtlich geplant, das Incipit der Kantate im Verzeichnis einzutragen, hat es aber nicht verwirklicht.

25ⁿ Februar
Paternoster for 4 Mandsstemmer uden
Accompagnement³⁷³

Quellen: Partiturer 5, S. 124–129, Pater noster, Musikforeningen, Pater noster, autograf, KB, Pater noster, autograf, Staatsbibl. Berlin

In Hamburg
15ⁿ July
Lied von³⁷⁴ mit Clavier Begleitung
Quellen: Partiturer 5, S. 130

In London³⁷⁵
14ⁿ October
Lied³⁷⁶ von Castello mit Clavier Begleitung
Quellen: Partiturer 5, S. 131

Negatives Ständchen³⁷⁷ Lied mit Clavier Begleitung³⁷⁸
Quellen: Partiturer 5, S. 132

³⁷³ Für 4 Männerstimmen (Chor & Soli) und Violoncello, Kontrabass und Bassposaune ad. lib. Aufgeführt beim Eröffnungskonzert des neuen „Musikforeningen“ 1837 (Hammerich 1886, S. 15).

³⁷⁴ Gerson hat im Verzeichnis Platz für den Dichternamen freigehalten, ihn aber nie eingetragen. Die erste Strophe findet sich als Zitat am Anfang des Gedichts *Meiner Schwester* von Eduard Mörike (1804–1875), einer von zahlreichen Kontrafakturen in der Dichtung Mörikes (Simon und Cerfontaine 2004, S. 101). In diesem Fall hat Mörike ein anonymes Gedicht, *Das Laubblatt*, benutzt, das er, Simon und Cerfontaine zufolge, aus einer Sammlung *Zwölf Lieder mit Begleitung des Pianoforte* (Seckendorff 1820) von einem Carl von Seckendorff entnommen hat. Im undatierten, um 1820 bei Breitkopf & Härtel erschienenen Notendruck ist der Dichter als „O. J.“ angegeben. Der Komponist von *Zwölf Lieder* sei, **MGG** zufolge, Karl Siegmund Freiherr von Seckendorff (1744–1785), was nicht der Fall sein kann, da einige der Lieder zu Texten von Theodor Körner* (1791–1813) und Justinus Kerner (1786–1862) sind, die erst nach der Lebenszeit dieses Komponisten geboren wurden. Gerson hat wahrscheinlich den Text zu G.175 in *Zwölf Lieder* gefunden. In *Partiturer 5* hat er Platz für eine 3. Strophe freigehalten, sie aber nie eingetragen.

N^o174

Pa-ter nos - ter Pa-ter qui es in coe-lis Pa-ter nos - ter

2 Tenori

Coro Pa-ter Pa-ter nos - ter Pa-ter nos-ter qui es in coe-lis Pa-ter nos - ter

2 Bassi

p cresc f p mf decresc p

Pa - ter Pa-ter nos-ter qui es in coe-lis

Allegretto N^o175

Gesang

Blätt-chen, das im lo-sen Spiel Win-de durch die

Fpiano

p

Andantino N^o176

Gesang

Ne-ben Dir, ne-ben Dir ist das lieb - ste Plätz-chen mir.

Fpiano

p

Andante con moto N^o177

Gesang

Öff-ne nicht, ge - lieb-tes Mäd-chen! öff-ne nicht und

Fpiano

p Fine

³⁷⁵ Wahrscheinlich eine der Geschäftsreisen Gersons als Bankier wegen eines Darlehens für den finanziell belasteten dänischen Staat, siehe Seite 149.

³⁷⁶ Lied von Ignaz Franz Castelli*, erschienen in *Der Sammler. Ein Unterhaltungsblatt* (Strauß 1820, S. 485) und *Taschenbuch, Becker, 1821* (Kind 1821, S. 397).

³⁷⁷ Ohne Dichterangabe. Das Gedicht ist Teil einer Kurzgeschichte *Die unwürdige Geliebte* von Karl von Holtei*, erschienen in *Morgenblatt für gebildete Stände* (Haug und Rückert 1817, S. 818).

³⁷⁸ Datierung in *Partiturer 5*: London, 1⁴/₂₇ Oktober 1821.

Widerschein³⁷⁹ von frherr Franz von Schlehta

Lied mit Clavierbegleitung³⁸⁰

Quellen: Partiturer 5, S. 173, Zwölf deutsche Lieder, S. 25–26

[Seite 110]

1821

7ⁿ November

Song from Lalla Rookh³⁸¹ of Thomas Moore

with Accompaniment of Piano

Quellen: Partiturer 5, S. 174–175

10th November

Song from D^o³⁸² of D^o with D^o

Quellen: Partiturer 5, S. 176–179

11th November

The happy Couple³⁸³ Song with Piano

Quellen: Partiturer 5, S. 180

³⁷⁹ *Widerschein* von Franz Freiherr von Schlehta*, erschienen in *Taschenbuch, Becker, 1821* (Kind 1821, S. 399) zusammen mit einem Lied zu diesem Text von Franz Schubert, D.639. Da Gerson wahrscheinlich die Texte zu **G.176** und **G.178** aus Beckers *Taschenbuch* nahm, hat er wenigstens dieses Lied von Schubert gekannt. Dies ist nur eines von zahlreichen Beispielen dafür, daß Gerson seine Liedtexte von bestehenden Kompositionen genommen hat.

³⁸⁰ Datierung in *Partiturer 5*: London, 14²⁸ Oktober 1821.

Moderato N^o178

Gesang 

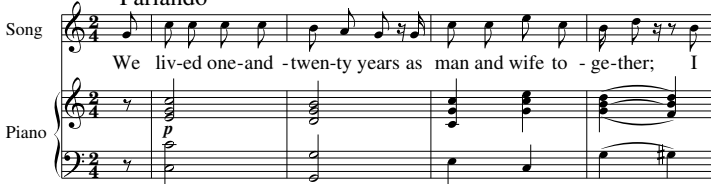
Andantino N^o179

Song 

Andante con moto N^o180

Song 

Parlando N^o181

Song 

³⁸¹ Gedicht aus der „orientalischen Romanze“ *Lalla Rookh* (1817) von Thomas Moore* (Moore 1817, S. 169).

³⁸² Gedicht aus der „orientalischen Romanze“ *Lalla Rookh* (1817) von Thomas Moore* (ebd., S. 66).

³⁸³ Text ohne Dichterangabe aus der Sammlung Thomas Teggs (1776–1845) *The Spirit of English Wit* (Tegg 1809, S. 326). Gerson hat ausnahmsweise seine Singstimme an die metrischen Abweichungen in Strophe 2–3 nicht angepasst.

6 December
Wunsch und Entsagung³⁸⁴ von I. F. Castelli
mit Clavierbegleitung

Quellen: Partiturer 5, S. 181, Zwölf deutsche Lieder, S. 27–28, Romancer af G. Gerson, S. 27–28, Wunsch und Entsagung, *Wunsch und Entsagung* 1825³⁸⁵, Wunsch und Entsagung von I. F. Castelli

Duetto di Metastasio³⁸⁶ per Soprano e Tenore
con Accompagnimento di Fpiano
Quellen: Partiturer 5, S. 182–191, Duetten und Romanzen, S. 73–87

31 December
Lied von Steigentesch³⁸⁷ mit Clavierbegleitung
Quellen: Partiturer 5, S. 192

[Seite 112]

1822
13. April
Ni jamais, ni toujours³⁸⁸ Romance avec Accom-
pagnement de Piano³⁸⁹
Quellen: Partiturer 5, S. 193, Duetten und Romanzen, S. 19

³⁸⁴ *Wunsch und Entsagung* von Ignaz Franz Castelli*, erschienen in *AGLAJA Ein Taschenbuch für das Jahr 1817* (Schreyvogel 1817, S. 83)

³⁸⁵ Gekürzte und vereinfachte Kopie des Lieds.

³⁸⁶ Gerson schreibt Pietro Metastasio* das Gedicht zu. Joseph Haydn (1732–1809), der ein Duett zum selben Text schrieb (Hob.XXVa/2), gibt als Dichter Carlo Francesco Badini (ca.1710–ca.1810) an, den Verfasser des Librettos seiner Oper *L'anima del filosofo ossia Orfeo ed Euridice* (Hob.XXVIII/13). In einer Abschrift dieses Duettts wird Metastasio als Dichter angeführt „Scritto da Metastasio e messo in musica da Haydn mentre i due illustri Autori convivevano nella Stessa Casa“ (Ms. Governativo G-Mss-258, Conservatorio di musica S. Cecilia, Roma, geschrieben zwischen 1811 und 1840). Auch Antonio Salieri (1750–1825) hat diesen Text als Duett vertont, erschienen als Gedenkbeilage in *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode*, 1825, Bd. 116. (Badini 1825).

Allegretto N^o182

Gesang

Wenn ich die Blüm-lein schau' wünsch' ich mir

Fpiano

Andante N^o183

Nice

Sa-per vor-rei se m'a - mi, s'al - tro di me tu bra - mi.

Fpiano

Moderato N^o184

Gesang

Wir gin-gen bey - de Hand in Hand, ihr Au-ge sprach was ich emp-fand; es

Fpiano

Andantino N^o185

Chant

Je n'ai-me-rai ja - mais", -

Pforté

³⁸⁷ Lied von August Ernst Freiherr von Steigentesch*, erschienen in *Musenalmanach (Schiller) 1797*, Tübingen 1797 (Schiller 1797, S. 116). Gerson komponierte 1809 ein Lied, **G.29** zum selben Text.

³⁸⁸ Anonymer Text in *Partiturer 5*. In zeitgenössischen Sammlungen wie dem von Louis Janet* redigierten *Le troubadour français. Almanach lyrique dédié aux dames*, Paris 1820 (Janet 1820, S. 12) wird „Mr. le Comte de Laborde“ (Alexandre de Laborde)* als Dichter angegeben.

³⁸⁹ *Verzeichnis*: Kleine Unterschiede zu *Partiturer 5* in der Klavierstimme.

27ⁿ April
The sweet little girl that I love³⁹⁰ Lied mit Cl. Begl.
Quellen: Partiturer 5, S. 194

Song of Thomas Moore³⁹¹ with Piano³⁹²
Quellen: Partiturer 5, S. 196

Dichterlied³⁹³ von J. J. Baggesen mit Cl. Begl.
Quellen: Partiturer 5, S. 197, Zwölf deutsche Lieder, S. 33

5 May
Farewell³⁹⁴ of Thomas Moore, with Piano
Quellen: Partiturer 5, S. 198

In Paris
5 Juny
Lied aus Göthe's Divan³⁹⁵ Impromptu für
3 Männerstimmen ohne Begleitung
3 mandsstemmer uden ledsagelse
Quellen: Partiturer 5, S. 199–200

³⁹⁰ Anonymes Gedicht aus der Sammlung Thomas Kellys (1776–1845) *The New Musical and Vocal Cabinet* (Kelly 1820, S. 286–287).

³⁹¹ *The Time I've Lost In Wooing* von Thomas Moore*, erschienen in *A Selection of Irish Melodies*, Bd. 6 (Moore 1815, S. 79).

³⁹² *Verzeichnis*: kleine Unterschiede zu *Partiturer 5* in der Klavierstimme.

con moto N^o186

Voice

Piano

My friends all de-clare that my

Allegretto N^o187

Voice

Piano

The time I've lost in woo-ing, in watch-ing

Allegro assai N^o188

Gesang

Fpiano

Der Dich-ter liebt den gu-ten Wein, und singt er wirk-lich

Larghetto con moto N^o189

Voice

Piano

Then fare thee well! my

Lebhaft N^o190

2 Tenöre

1 Baß

Be-han-delt die Frau-en mit Nach-sicht, be-han-delt die Frau-en mit Nach-sicht

mit Nach-sicht, be-han-delt die Frau-en mit Nach-sicht

³⁹³ *Dichterlied* von Jens Baggesen*, erschienen in *Musenalmanach (Hamburger) 1797* (Voß 1797, S. 49).

³⁹⁴ *Then, fare thee well* von Thomas Moore*, erschienen in *The Poetical Works of Thomas Moore* (Moore 1827, S. 321).

³⁹⁵ *Behandelt die Frauen mit Nachsicht* von Johann Wolfgang von Goethe* aus der Sammlung *West-östlicher Divan* (Goethe 1819, S. 71).

In Copenhagen

29 October

L'attente³⁹⁶ Romance avec Accomp. de Piano

Quellen: Partiturer 5, S. 201, Duetten und Romanzen, S. 20–21

29 November

Warum ich ein Junggeselle bin³⁹⁷ Lied von I. F. Castello mit C. Begl.

Quellen: Partiturer 5, S. 202, Zwölf deutsche Lieder, S. 29–30

[Seite 114]

1823

26 Januar

Romance³⁹⁸ avec Accomp. de Piano³⁹⁹

Quellen: Partiturer 5, S. 203, Duetten und Romanzen, S. 21–22

29 Januar

Gretchen in der Stadt⁴⁰⁰ von I. F. Castello, mit Clav. Begleitung⁴⁰¹

Quellen: Partiturer 5, S. 204–205, Zwölf deutsche Lieder, S. 31–32, Romancer af G. Gerson, S. 30–31

³⁹⁶ Anonymer Text in *Partiturer 5*. Das Gedicht ist vom französischen Dichter Henri Richer*, erschienen ohne Verfasserangabe in *Journal des dames et des modes* 1817 (Séllèque 1817, S. 259).

³⁹⁷ In den 4 ersten Zeilen des Gedichts paraphrasiert Gerson *Warum ich Junggeselle bin* von Ignaz Franz Castelli*, erschienen in *Penelope 1823* (Winkler 1823, S. 374). Darüber hinaus hat Gerson den Liedtext selbst geschrieben.

³⁹⁸ Anonymer Text in *Partiturer 5*. Das Gedicht *Métamorphose* ist vom französischen Dichter Étienne de Jouy*, erschienen in *L'hermite de la Guiane Tome troisième* (Jouy 1818, S. 252).

Andantino N^o191

Chant

Il ne vient pas et tou-jours je l'at - tends!

Pforté

p *cresc* *mf pp* *Fine* *rf* *p*

Con moto N^o192

Gesang

Weil ich nicht in den Eh-stand sprang, wie es vor mir

Fpiano

p *Fine* *mf* *rf* *p*

Andantino, con moto N^o193

Chant

1. Cer-tain soir à mon Er - mi ta - ge vint frap-per u - ne jeune en -

Pforté

p *Fine* *p* *mf* *p*

Allegretto N^o194

Gesang

Ich freu - e mich herz - in - nig-lich, daß ich die Stadt ge - se-hen

Fpiano

p *p*

³⁹⁹ Verzeichnis: Vorspiel gekürzt.

⁴⁰⁰ Lied von Ignaz Franz Castelli*, erschienen in *Taschenbuch, Becker, 1822* (Wendt 1822, S. 189).

⁴⁰¹ Verzeichnis: Vorspiel gekürzt.

La femme⁴⁰² Romance avec Accompagnement de Piano⁴⁰³

Quellen: Partiturer 5, S. 206–207

In München

11 Juny

Marsch für Militair-Musik⁴⁰⁴

Quellen: Partiturer 5, S. 208–214

In Marienbad⁴⁰⁵

7 July

Du und ich⁴⁰⁶ von I. F. Castelli mit Clav. Begl.

Quellen: Partiturer 5, S. 215, Zwölf deutsche Lieder, S. 34

Ich bin dein⁴⁰⁷ von demselben mit dito

Quellen: Partiturer 5, S. 216, Zwölf deutsche Lieder, S. 58–59, Romancer af G. Gerson, S. 32–33

⁴⁰² Vielleicht hat Gerson das anonyme Gedicht in der Zeitung *Flora: ein Unterhaltungs-Blatt. München*, Nr. 87, München 1822 (Klebe 1822, S. 342) gefunden. Die Zeitung wurde von Friedrich Albert von Klebe* redigiert.

⁴⁰³ *Verzeichnis*: Vorspiel gekürzt.

⁴⁰⁴ Unter den vorgeschriebenen Instrumenten ist „Klaphorn in As“⁴¹, siehe S.se s..

Allegro Nº195

Chant

Rien n'est si di - vin que la fem - me

Pforté

p *Fine* *mf*

Allegro Nº196

Clav: Auszug

for *rf*

Andante piu moto Nº197
Allegretto

Gesang

Du bist klein und ich bin groß, wie soll Mund zu

Fpiano

pf *p* *mf* *p*

Andante con moto Nº198

Gesang

Dein bin ich, dein! und bin's für's gan-ze Le - ben! Dieß sü - ße Wort

Fpiano

rf *p* *mf* *p* *cresc*

⁴⁰⁵ Der damalige deutsche Name für Mariánské Lázně in Tschechien. siehe Seite 160.

⁴⁰⁶ *Du und Ich* von Ignaz Franz Castelli*, erschienen in *Witzfunken und Lichtleiter* (Cnobloch 1822, S. 104).

⁴⁰⁷ *Ich bin dein* von Ignaz Franz Castelli*, erschienen in *I. F. Castelli's Poetische Kleinigkeiten* (Castelli 1822, S. 264).

8 July

Marie⁴⁰⁸ von demselben mit dito

Quellen: Partiturer 5, S. 217, Zwölf deutsche Lieder, S. 44, Sex Sänge, S. 4–5

10 July

Der unschuldige Zweifel⁴⁰⁹ von demselben mit dito

Quellen: Partiturer 5, S. 218, Zwölf deutsche Lieder, S. 35–36

⁴⁰⁸ *Marie* von Ignaz Franz Castelli*, erschienen in *I. F. Castelli's Poetische Kleinigkeiten* (Castelli 1819, S. 43).

⁴⁰⁹ *Der unschuldige Zweifel* von Ignaz Franz Castelli*, erschienen in *I. F. Castelli's Poetische Kleinigkeiten* (ebd., S. 94).

Con moto assai N^o199

Gesang

Der Sän - ger zog durch Wald und Flur, sang im - mer ei - nen

Fpiano

p *cresc* *mf*

Allegretto N^o200

Gesang und Fpiano

Was will er sa - gen?

fp *mf* *p*

Anhang

Im Verzeichnis nicht angeführte Kompositionen

Um 1808–1809
Canonischer Satz in der Quinte⁴¹⁰
für Diskant- und Bassinstrument
Quellen: Partiturer 1, S. 50

19. November 1823
Immer mehr⁴¹¹ von Haug
Quellen: Partiturer 5, S. 219, Zwölf deutsche Lieder, S. 37–38, Sex Sänge, S. 2–3

7–9. Dezember 1823
Kleine Solfeggios für Goetze componirt⁴¹² für Gesang und Generalbass
Quellen: Partiturer 5, S. 220–222

⁴¹⁰ Folgt in *Partiturer 1* auf das 3. Streichquartett **G.20**, geschrieben im August 1808. Der Kanon findet sich mit wenigen Unterschieden als Menuetto Teil 1 der unvollendeten Duette für Violine und Bratsche **G.32** geschrieben September 1809. Der Kanon ist wahrscheinlich in diesem Zeitraum entstanden.

Tempo di Menuetto WoO 1

Andante con moto WoO 2

Gesang Ich möch-te sie wohl se-hen ach nur ein ein-zig Mal!

Fortepiano

Allegro assai WoO 3

Voce N°1

Basso

Moderato

N°2

N°3

All^{to}

N°4

Allegro

N°5

Andante

N°6

Andante con moto

⁴¹¹ *Immer mehr* von Johann Peter Eckermann*, erschienen in *Gedichte*, 1821 (Eckermann 1821, S. 15). Gerson mag das Gedicht in der *Abend-Zeitung auf das Jahr 1821* (Hell und Kind 1821) gefunden haben, wo es ohne Dichterangabe steht. Es bleibt aber noch zu erklären, warum Gerson den Text einem Dichter „Haug“, wohl Friedrich Haug*, zuschreibt.

⁴¹² August Friedrich Goetze*.

1. Januar 1824

Anfrage⁴¹³ für Jens Lund⁴¹⁴

Quellen: Partiturer 5, S. 223, Zwölf deutsche Lieder, S. 49–50, Romancer af G. Gerson, S. 34–35

29. Januar 1824

Mein Alter⁴¹⁵ Lied von Dr. David

Quellen: Partiturer 5, S. 224–225, Zwölf deutsche Lieder, S. 55–56

15/24. Januar 1824

Le Plaisir des Larmes. (Impromptu)⁴¹⁶ für Sopran, Tenor und Baß

Quellen: Partiturer 5, S. 226

4. Mai 1824

Pour toi⁴¹⁷ Romance de L. P. Ségur aîné

Quellen: Partiturer 5, S. 227, Duetten und Romanzen, S. 23–24

⁴¹³ Der Text, ohne Verfasserangabe, ist ein Gedicht *Nein* von Karl Friedrich Mächler* erschienen in *Karl Mächler's Gedichte* (Mächler 1801).

⁴¹⁴ Jens Lund*.

⁴¹⁵ Text von Christian Georg Nathan David*. Dieses Lied ist die einzige überlieferte Quelle des Gedichts.

Andantino WoO 4

Gesang

Fortepiano

rf *rf* *for* *Fine* *p*

Darf ich zu dei-nem Prei - se

Allegretto WoO 5

Gesang

Fortepiano

p *cresc* *mf* *p*

Ich bin der Jun-ge - bin nicht alt, ich flatt-re

Andante con moto WoO 6

Soprano

Tenore

Basso

mf *mf* *mf*

Long-tems j'ai cru que la seu - le gai - té — pour la jeu - nesse a - vait tou-jours des char - mes;
 Long-tems j'ai cru que la seu - le gai - té — pour la jeu - nesse a - vait tou-jours des char - mes;
 Long-tems j'ai cru que la seu - le gai - té — pour la jeu - nesse a - vait tou-jours des char - mes;

Andante WoO 7

Chant

P[iano] forte

p *mf* *rf* *p* *mf*

Ce que je dé - sire et ce que j'ai - me c'est

⁴¹⁶ Komponiert in Berlin. Das Gedicht wurde mehrmals in Zeitungen und Zeitschriften, z. B. *La guirlande des dames* und *Journal des dames et des modes* (Séllèque 1825, S. 558), mit „M^{lle} V. Ambroisine D...“ als Verfasserin angegeben, wie auch in Gersons Manuskript. Er mag den Text in der Musikzeitschrift Antonio Pacinis* *Le Troadour Ambulant. Journal de Guitare* gefunden haben (siehe Fellinginger 1986).

⁴¹⁷ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Das Gedicht von Louis Philippe, Comte de Ségur*, erschien in *Romances et chansons par le C^{te} de Ségur* (Ségur 1820, S. 117). Gerson mag den Text in der Musikzeitschrift Antonio Pacinis* *Le Troadour Ambulant. Journal de Guitare* gefunden haben (siehe Fellinginger 1986).

6. Mai 1824

Die Gottheit⁴¹⁸

Quellen: Partiturer 5, S. 228, Zwölf deutsche Lieder, S. 48, Romancer af G. Gerson, S. 68–69, Die Gottheit, Sex Sange, S. 12–13

8. Mai 1824

Das Brummen⁴¹⁹ von mir selbst
für 2 Tenöre und 2 Bässe

Quellen: Partiturer 5, S. 229–232

9. Mai 1824

Liebeszauber⁴²⁰ von Baggesen

Quellen: Partiturer 5, S. 235

Liebeszauber⁴²¹

Quellen: Partiturer 5, S. 233–234

⁴¹⁸ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Gedicht von Jens Baggesen*, erschienen in *Heideblumen*, (Baggesen 1808, S. 192).

⁴¹⁹ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Das Stück ist Teil einer Suite für Männerquartett.

Con moto **WoO 8**

Gesang
Ich weiß es klar: die Welt um - schwebt ein gro - ßer Geist,

Fortepiano
mf

Andantino **WoO 9**

Tenore 1°
Was soll das Sum-men?

Tenore 2°
mf
Wir summ-men, summ-men, summ-men, mumm ... *fp*

Basso 1°
mf
Wir summ-men, summ-men, summ-men, mumm ... *fp*

Basso 2°
mf
Ich brum-me, brum-me, brum-me mumm ... *fp*

Andante con moto **WoO 10**

Gesang
Wenn ich lie-be, seh ich hell er-glü-hen al - le trü - be grau-e Wol-ken

Fortepiano
p *f* *p*

Andante con moto **WoO 10**

Tenore 1°
Wenn ich lie-be, seh ich hell er-glü-hen al - le trü - be grau-e Wol-ken

Tenore 2°
brummen *p* *fp*

Basso 1°
brummen *p* *fp*

Basso 2°
brummen *p* *fp*

⁴²⁰ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Das Gedicht *Liebeszauber* ist von Jens Baggesen*, erschienen in *Heideblumen* (ebd., S. 188)

⁴²¹ Bearbeitung für Männerquartett, als Teil einer Suite.

1812⁴²²
Alexis und Nettchen⁴²³
Quellen: Partiturer 5, S. 172

15. Mai 1824
Je n'ose pas vous dire⁴²⁴
Quellen: Partiturer 5, S. 236–237, Duetten und Romanzen, S. 25–26

16. Mai 1824
Das Lachen⁴²⁵
für 2 Tenöre und 2 Bässe
Quellen: Partiturer 5, S. 238–240

21. Mai 1824
Un peu de tout⁴²⁶ par de Rougemont
Quellen: Partiturer 5, S. 241, Duetten und Romanzen, S. 27

⁴²² Datierung aus der Partitur. Niederschrift 10. Mai 1824

⁴²³ Das anonyme Gedicht gehört zu einer Gruppe gewagten Lieder. Es gibt zahlreiche Varianten davon. Laut „volksliederarchiv.de“ (Zachcial o.D.) ist die erste bekannte Aufzeichnung des Textes von 1810. Gerson hat der Partitur nur eine einzige Strophe unterlegt.

⁴²⁴ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Text ohne Verfasserangabe. Gedicht von Benoît-Joseph Marsollier, seigneur des Vivetières*, erschienen in *Journal Littéraire de Nancy, Année 1782* (Therrin 1782, S. 347).

Allegro WoO 11

Gesang
A - lex-is saß und Nett - chen um - schirmt von Schle-hen - dorn, sie mach-ten Kranz und Kett-chen aus

Fortepiano

Allegretto WoO 12

Chant
Je vou-drois bien vous ra-con-ter les maux d'u -ne jeu-ne fil-

P[iano] Forté

Allegro WoO 13

Tenore 1°
Leert das Glas ihr Brü-der! Lacht, und leert es wie-der! Lacht bey je-dem Trunk! lacht,

Tenore 2°
Leert das Glas ihr Brü-der! Lacht, und leert es wie-der! Lacht bey je-dem Trunk! lacht,

Basso 1°
Leert das Glas ihr Brü-der! Lacht, und leert es wie-der! Lacht bey je-dem Trunk! lacht,

Basso 2°
Leert das Glas ihr Brü-der! Lacht, und leert es wie-der! Lacht bey je-dem Trunk! lacht,

Allegretto WoO 14

Chant
1. Du frais mu -guet au sombre oeil -let, du thym à la ro-se fleu - ri - e,

P[iano] forté

⁴²⁵ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Das Stück ist Teil einer Suite für Männerquartett. Das Gedicht *Das Lachen* ist von Johann Arnold Ebert*, erschienen in *Akademisches Liederbuch* (Niemann 1795, S. 38). Gerson schrieb 1817 ein Männerterzett (**G.104**) zu diesem Text.

⁴²⁶ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Gedicht von Michel-Nicolas Bailisson de Rougemont*, erschienen in *Chansons et poésie* (Rougemont 1822, S. 60–62).

23. Mai

Tu n'es pas lui⁴²⁷ par J. Pain

Quellen: Partiturer 5, S. 242, Duetten und Romanzen, S. 28

23. Mai

Hélas!⁴²⁸ par Bassignot

Quellen: Partiturer 5, S. 243, Duetten und Romanzen, S. 29

24. Mai

Sentinelle⁴²⁹ par E. Hereau

Quellen: Partiturer 5, S. 244

26. Mai

J'étais bien jeune encore⁴³⁰ par De Jouy

Quellen: Partiturer 5, S. 245, Duetten und Romanzen, S. 30

⁴²⁷ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Gedicht von Marie Joseph Pain* erschienen in *Poésies de M^r Joseph Pain* (Pain 1820, S. 113).

⁴²⁸ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Gedicht von C. V. M. Bassignot*. Gerson hat wahrscheinlich den Text aus der Liedersammlung *Le Chansonnier des Graces pour 1821* (*Le Chansonnier des Graces pour 1821* 1821, S. 11) genommen. Bassignot ist u.a. mit Lieder in den Sammlungen *Le Nouveau Caveau* 1821 (Ourry 1821) und *Le Chansonnier des Graces pour 1831*, Paris 1831 vertreten.

Andante con moto WoO 15

Chant

Pen - dant son ab-sen-ce cru - el - le, tu dé - cla-res tes sen-ti - ments!

P[iano] forté

Allegretto WoO 16

Chant

U - ne na-ï-ve ber-ge - ret - te un jour rê - vait;

P[iano] forté

Tempo di Marcia WoO 17

Chant

Dé-ser-tant la cour im - mor-tel - le, l'A-mour est ve - nu par-mi nous;

P[iano] forté

Andantino WoO 18

Chant

J'é-tais bien jeune en - co - re, quand Li-sis me dit qu'il m'ai - mait.

P[iano] forte

⁴²⁹ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Gedicht von Edme-Joachim Héreau*, erschienen in der von Louis Janet redigierten Sammlung *Simplesse et candeur* (Janet 1821, S. 19). Da der Text in WoO 17 etwas von dem in *Simplesse et candeur* abweicht, hat Gerson das Gedicht wahrscheinlich anderswo gefunden, vielleicht ein Lied mit Gitarrenbegleitung von Charles Laurent: *L'amour en Sentinelle* / *Paroles de Mr... Musique et Accompagnement*, Bruxelles um 1824 (siehe Sparr o.D.).

⁴³⁰ Komponiert in Marienbad (Mariánské Lázně) während eines Kuraufenthaltes. Gedicht von Etienne de Jouy*, erschienen u. a. in der von Charles Laffillé (1772–1848) redigierten Sammlung *Le souvenir des ménestrels* 1813–1828 (Laffillé 1813–1828, S. 140) und in *Oeuvres Complètes d'Étienne Jouy* 1823 (Jouy 1823, S. 187).

22. November 1824
Leiligheds Sang⁴³¹ af D^r David for 4 Mandsstemmer
Quellen: Partiturer 5, S. 246–249

Nicht datiert
Canon à 4⁴³²
Quellen: N^o 42 6 Kanons

⁴³¹ Komponiert in Kopenhagen. Der Textverfasser, Dr. David, ist ohne Zweifel Gersons Schwager Christian Georg Nathan David*. WoO 19 ist ein Gratulationslied an eine „Augusta“, ohne Zweifel Gersons jüngere Schwester Augusta Emilie Gerson*. Ihr Geburtstag war der 22. November, genau das Kompositionsdatum von WoO 19.

⁴³² Text wahrscheinlich von Gerson. Die Handschrift Kuhlaus* ist die einzige Quelle dieses Kanons und enthält keine Lösungsangaben des Kanons. Der Herausgeber ist Dr. phil. Peter Woetmann Christoffersen dankbar für 2 Lösungsvorschläge, siehe **IMSLP**, Georg Gerson, Canon à 4, WoO 20.

Tempo di Menuetto WoO 19

Tenore 1° Smel-ten-de som Ze-phrys Suk - ke

Tenore 2° In-gen Suk - ke

Basso 1° In-gen Suk - ke

Basso 2° In-gen Suk - ke

F[orte]
Piano *for* *mf*

WoO 20

Le-bet wohl, wir müs-sen schei-den - auf Wie - der - sehn.

Georg Gerson - Komponist und Bürger

Die in Deutschland geborenen Komponisten Christoph Ernst Friedrich Weyse* und Friedrich Kuhlau* lebten und arbeiteten in Dänemark am Anfang des 19. Jahrhunderts. Ihre Musik lebt noch: die Lieder und Romanzen Weyses gehören zum beliebtesten Liedgut dänischen geselligen Singens, und die Sonatinen Kuhlaus werden von hoffnungsvollen jungen Klavierschülern eingeübt. Die Musik Georg Gersons dagegen ist heute nur wenig bekannt.⁴³³ Ich hoffe, durch meine Neuausgaben seiner Kompositionen und seines Werkverzeichnisses das Leben und Schaffen Gersons aus einer unverdienten Vergessenheit zu heben.

Gerson lebte im absolutistischen Dänemark des frühen 19. Jahrhunderts. Hier wie im übrigen Europa drangen aber Freiheits- und Gleichheitsgedanken hervor. Im widerspruchsvollen Rahmen dieser Gedanken und des herrschenden Absolutismus wurde er leitende Kraft des Kopenhagener Musiklebens und gleichzeitig Teilnehmer an der dänischen Finanzwelt durch die Bank „J. Hambro og Søn“. Dieses 'Doppelleben' mag die Unbekanntheit seiner musikalischen Werke erklären, und schon zu Lebzeiten wurde er oft als „begabter Dilettant“ (Hammerich 1886, S. 15, siehe auch S. 149) bezeichnet. Von einem heutigen Gesichtspunkt aus hat Gerson danach gestrebt, seinen gesellschaftlichen Platz mit den daran geknüpften Erwartungen und Begrenzungen auszufüllen und sich dabei zugleich auch als frei denkender Künstler zu entfalten. Für viele blieb dies ein Entweder-oder: als der Künstler Weyse und die Bürgertochter Julie Tutein sich verliebten, wurde Weyse vom Vater Julies, dem reichen Großkaufmann Peter Tutein, abgewiesen.

Kindheit

Der Vater Georg Gersons, Chajim Kenigsberg, wurde 1765 in einer jüdischen Familie in Königsberg geboren. Er starb 1839 in Kopenhagen. 1789 bekam er den Geleitbrief in Kopenhagen,⁴³⁴ wo er den Namen Heyman Gerson⁴³⁵ annahm und sich als „Stadtmakler“⁴³⁶ mit erheblichem Erfolg etablierte. Dies kam u.a. durch das Landhaus der Familie „Allélyst“, an der Frederiksberg Allé außerhalb des Stadttors, zum Aus-

⁴³³ Es gibt jedoch eine Aufnahme von 2004 durch das Ensemble „Concerto Copenhagen“ von seiner Ouvertüre in D-Dur (**G.60**) und seiner Sinfonie in Es-Dur (**G.76**), CPO Records 777 085-2, <https://www.jpc.de/jpcng/cpo/detail/-/art/Friedrich-Ludwig-Aemilius-Kunzen-1761-1817-Symphonie-in-g/hnum/3926480>.

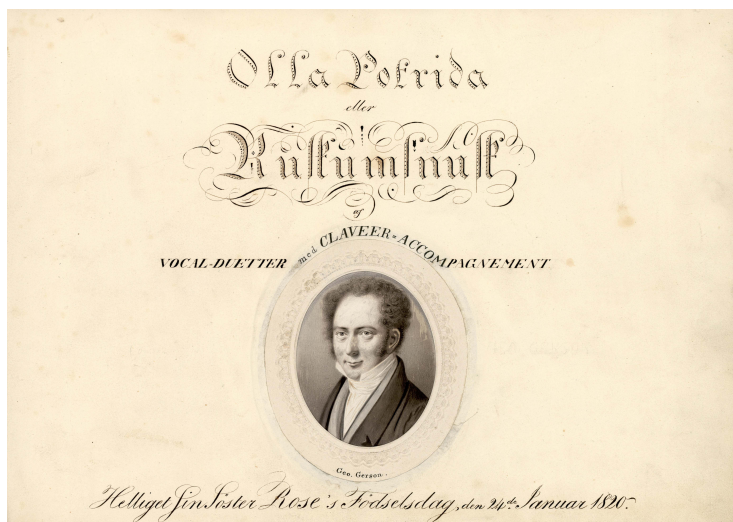
⁴³⁴ Nach einer Verordnung von 1651 durften Juden sich in Dänemark nicht ansiedeln ohne „særdelis Geleitz-Breff“ (Carøe 1919, S. 103).

⁴³⁵ Heyman Gerson (**DJGB**, 112988), wie auch die meisten hier erwähnten Personen aus dänisch-jüdischen Familien kann dieser in der Dänisch-Jüdischen Genealogischen Database (**DJGB**) nachgeschlagen werden.

⁴³⁶ „Die Stadtmakler protokollierten Schiffe und Waren nach einer Verordnung vom 4. August 1742 [...] Nach Reskript vom 21. September 1759 durfte der Magistrat beliebig viele Makler anstellen. Die Stadtmakler wurden durch Zinsen und von der Kasse der Stadt entlohnt“ (Københavns Stadsarkiv, arkivskaber.php?id=3054, ÜH).

druck,⁴³⁷ Heyman Gerson heiratete Sprinzche Esperance Melchior (1771–1797), die die Mutter von Georg sowie von Georgs Schwester, Rose (1795–1869), wurde. Nach dem Tod Sprinzches schloß er mit Emilie Nathan David (1777–1855)⁴³⁸ seine zweite Ehe. Sie bekamen die Kinder Nicolai (1802–1865) und Augusta (1815–1872).⁴³⁹ Gerson hat allen drei Geschwistern einige seiner Kompositionen gewidmet. Zum 20. Geburtstag seiner Schwester Rosa schenkte er ihr ein schön kalligraphiertes Heftchen mit Duetten für Sopran und Tenor:

Olla Potrida oder Mischmasch von Vokalduetten mit Klavierbegleitung. Dem Geburtstag seiner Schwester Rose den 24ⁿ Januar 1820 gewidmet.⁴⁴⁰



Olla Potrida oder Mischmasch von Vokalduetten mit Klavierbegleitung

Für Nicolai schrieb er zum 15. Geburtstag ein Klavierstück, *Eccossaise nach der Romance im Wasserträger* (G.127)⁴⁴¹ und zum 20. Geburtstag sechs französischen Romanzen.⁴⁴² Der 7. Geburtstag der jüngeren Schwester Augusta wurde durch ein

⁴³⁷ Zum Landhaus gehörte „ein prächtiger Garten von 5 Morgen (die spätere »Alhambra«)“ (Bruun 1801, S. 775, ÜH).

⁴³⁸ Tochter des Altonaer Kaufmanns Nathan David. Die Nichte Emilies, Adelaide Nathan David*, wurde 1824 die Frau Georg Gersons, (siehe S. 160).

⁴³⁹ Die drei älteren Geschwister blieben kinderlos. Nachkommen bekam nur Augusta, die Carl Ludwig Bull (1809–1879) heiratete (Holck Kolding 1997, S. 127).

⁴⁴⁰ Olla Potrida eller Ruskumsnusk af Vocal-Duetter med Claveer-Accompagnement. Helliget sin Søster Rose's Fødselsdag, den 24^{de} Januar 1820 (Olla Potrida, ÜH).

⁴⁴¹ Auf die Romanze *Un pauvre petit Savoyard* aus der Oper Luigi Cherubinis *Deux Journées ou Le Porteur d'Eau* (1800).

⁴⁴² Siehe S. 15. Unter den 6 Liedern ist *L'Attente* (G.191) zu einem Text von Henri Richer*. Die übrigen Lieder erwähnt Gerson jedoch nicht.

Gelegenheitslied von Dr. David für 4 Männerstimmen (WoO 19) gefeiert.⁴⁴³ Der Wohlstand der Familie ermöglichte die Pflege der Musikalität aller vier Geschwister. Rose, Nicolai und August wurden alle Mitglieder des neuen Musikvereins (Musikforeningen) bei seiner Gründung im Jahre 1836 (Hammerich 1886, S. 232). Nicolai, der sich wie Georg als Geschäftsmann ernährte, war Klavierschüler von Friedrich Kuhlau* und trat schon als Kind als Solist bei Amateurkonzerten auf wie auch später bei Konzerten des Musikvereins (Holck Kolding 1997, S. 125). Die *Quatre etudes composées pour le pianoforte* Op. 60, 1837 von C.E.F. Weyse*, Nicolai Gerson gewidmet, widerspiegeln sein pianistisches Können.⁴⁴⁴ Das Instrument Georgs war die Geige, und er wurde von Musikern der Königlichen Kapelle zu Kopenhagen unterrichtet (David 1917, Sp. 473, DBL-3):

„Er erreichte bald die Fähigkeit, die erste Stimme der Quartette Haydns und Mozarts prima vista auszuführen.“ (Smidt 1858, S. 5, ÜH).

Der Herausgeber hat nichts über den frühen Schulbesuch Gersons gefunden. Es geht aber aus den Lebenserinnerungen des Kopenhagener Großkaufmanns Marcus Christian Bech (1787–1875) hervor, dass er seine höhere Schulbildung in der Handelsklasse des Instituts *Det Schouboeske Institut*⁴⁴⁵ abschloß:

„Beim Examen dieses Jahres kam ich in die obere Handelsklasse. Es waren da ein paar Dutzend Jungen, meistens viel älter und erwachsener. Wir Kleineren mussten häufig herhalten, zum Narren oder als Sündenbock. Beschwerden oder Anzeigen bei den Lehrern waren unter Gewaltandrohung von diesen großen und starken Jungen verboten. Im Großen und Ganzen habe ich mich mit ihnen gut gestanden, da ich im Grunde mehr konnte als sie und ich ihnen mit dem Pensum und den Aufsätzen geholfen habe. Manchmal bekam ich für meine Hilfe Zuckerchen und Schokoladekuchen von ihnen und machte in ihren Spielen mit. Besonders erinnere ich mich, Leckerer öfters von einem Judenjungen, Gerson, Sohn des reichen Maklers Gerson, bekommen zu haben“ (Bech 1910, S. 40, ÜH).

Die Eltern Gersons gehörten zu den *Reformjuden*¶.⁴⁴⁶ Vermutlich haben sie daher genau diese Schule gewählt. Wie die Schulen der *Efterslægtskabet*⁴⁴⁷ und *Borgerdydselskabet*⁴⁴⁸ war *Det Schouboeske Institut* vom Philanthropismus¶⁴⁴⁹ beeinflusst und betonte besonders moderne Sprachen. Schon da wurde wohl der Grund

⁴⁴³ *Leiligheds Sang af Dr. David for 4 Mandsstemmer*. „Dr. David“ ist Gersons Schwager Christian Georg Nathan David*.

⁴⁴⁴ IMSLP, 4 Etudes, Op.60 (Weyse, Christoph Ernst Friedrich).

⁴⁴⁵ 1794 von Frederik Christian Schouboe (1766–1829) gegründet (Litteraturpriser, Nygård 1880, S. 29 ff.).

⁴⁴⁶ Heyman Gerson war eine Zeit lang Mitglied der 1818 eingesetzten königlichen Kommission zur Ausarbeitung eines Kirchenrituals der mosaischen Glaubensgemeinschaft (Mannheimer 1917, S. 297, Note 2).

⁴⁴⁷ ☪: Gesellschaft für die Nachwelt.

⁴⁴⁸ ☪: Gesellschaft für die Bürgertugend

⁴⁴⁹ N.F.S. Grundtvig unterrichtete 1808–1811 am Schouboesken Institut (DBL-3).

für Gersons in seiner Zeit bewunderte Beherrschung der französischen, italienischen, englischen - und deutschen - Sprache gelegt. Dem Reiseführer Rasmus Nyerups (1800) zufolge wurde in den meisten jüdischen Familien in Kopenhagen deutsch gesprochen (Nyerup 1800, S. 558 f.), und Gerson muss daher, wie sein künftiger Geschäftspartner Joseph Hambro* zu dem deutschsprachigen Teil der Bevölkerung gehört haben.⁴⁵⁰ Es gibt nur wenig Schriftliches im Nachlaß Gersons⁴⁵¹ und zwar auf Deutsch geschrieben, und 80 seiner 105 Lieder haben deutsche Texte.

Die ersten Kompositionen im Werkverzeichnis Gersons sind zwei Lieder aus seinen späten Schuljahren auf französischen bzw. deutschen Text. Über das erste Lied schreibt Gerson in Vorwort (S. 3):

„In meinem 14^{en} Jahre fing ich an, die ersten Noten zu schreiben. Ohne irgend eine Compositions-Regel erlernt zu haben, machte ich eine Melodie zu einer französischen Romance, die unter meinen Copenhagener Freunden vielen Beifall fand. Von harmonischer Begleitung war nicht die Rede: nicht einmal von einem Baß. Als Beweis, daß ich die einfachste Regel selbst nicht kannte, fing die Romance (N^o 1) in a mol an, und schloß in C dur.“

Für jede Komposition des Verzeichnisses führt Gerson die einleitenden Takte an:



Französische Romance ohne Begleitung, G.1

Diese Auszüge sind die einzigen Quellen dieser und ein paar anderer Kompositionen:

Dieser Liedtext entstammt dem Bestseller-Roman Jacques-Antoine Révéroni Saint-Cyrs* *Sabina d'Herfeld*, 1796 erschienen, der 1799 in deutscher Übersetzung im Verzeichnis verbotener Bücher der kaiserlichen Zensur kam (Ananieva 2013, S. 366, 391). Gerson hat sich offensichtlich schon in seiner frühen Jugend mit Texten beschäftigt, die irgendwie mit der französischen Revolution verbunden waren. Diesen, wie andere Texte, hat er in späteren Kompositionen mehrmals verwendet.

⁴⁵⁰ Nach der Schätzung Vibeke Winges betrug der Anteil der Deutschsprachigen in Kopenhagen um 1700 20 Prozent (Winge 1991, S. 85). 100 Jahre später war die deutsche Sprache noch verbreitet: von den 9 Pfarrkirchen in Kopenhagen im Jahre 1800 waren 2 deutsch, und es wurde dänisch wie auch deutsch gepredigt in zwei der übrigen Kirchen (Nyerup 1800, S. 544). Heftige Sprachfehden zwischen Dänisch und Deutsch um 1790 hatten aber Abdrücke hinterlassen (Winge 1992, S. 325 ff.). Nur wenige der Lieder Gersons waren auf dänische Texte wie *Fragment af „Hjemvee“ af Oehlenschläger G.48*.

⁴⁵¹ Sein Werkverzeichnis, zwei Briefe an Jens Baggesen von 1820 und 1824 (Gerson an Baggesen 1820 und Gerson an Baggesen 1824). Ein anonym Bericht von 1816 auf Dänisch über den Besuch Fr. Kuhlaus und seines Schülers in Hamburg ist wahrscheinlich von Gerson (Gerson 1816, Sp. 296–297).

Lehrjahre in Hamburg

Im Gegensatz zu seinem künftigen Schwager, dem Schriftsteller, Wirtschaftler und Politiker C. N. David* der 1809 am Schouboesken Institut sein Abitur machte, war Georg Gerson „zur Kaufmannschaft bestimmt“ (Smidt 1858, S. 5, **ÜH**). 15 Jahre alt, kam er 1806 zum Handelshaus *Fürst, Haller & Co.* in Hamburg in die Lehre, wie auch sein künftiger Geschäftspartner Joseph Hambro* es 10 Jahre früher gewesen war (Bramsen und Wain 1979, S. 26).

Hamburg in der Franzosenzeit

Hamburg war 1806 mit 130.000 Einwohnern eine etwas größere Stadt als Kopenhagen mit 100.000 Einwohnern und war, dank eines vielseitigen Handels, von wirtschaftlich größerer Bedeutung (ebd., S. 19). Das erste Jahrzehnt der französischen Revolutionskriege, die 1790er-Jahre, war von stets wachsender Unternehmungslust geprägt, wobei aber auch die Arbeiterschaft einer existenzbedrohenden Teuerung ausgesetzt wurde (Zahn 1991, S. 94). 1791 traten die Schlosser der Stadt in den Ausstand. Der Streik verbreitete sich und legte jede Produktion lahm. Beendet wurde der Streik erst nach einem militärischen Eingriff. Im Jahre 1799 gingen ungefähr 150 Handelshäuser in Hamburg bankrott - und das, nachdem die englische Kriegsmarine die Elbmündung und damit die Schifffahrt Hamburgs blockiert hatte (Baumann 2013, S. 281 f.). Der Senat versuchte in den Koalitionskriegen Hamburg neutral zu halten. 1806, im Ankunftsyear Gersons, besetzten aber französischen Truppen die Stadt und blieben da, bis sie 1814 besiegt wurden.

Während des 18. Jahrhunderts fanden Aufklärungsgedanken immer größeren Anklang in Deutschland, und die Revolution in Frankreich erweckte Hoffnungen auf eine Lossagung von den willkürlichen Regimen der deutschen Staaten. Der in Kopenhagen aufgewachsene Professor an der Kieler Universität Carl Friedrich Cramer (1752–1807) war offener Anhänger der französischen Revolution, wofür ihm 1794 sein Lehrstuhl entzogen und er des Landes verwiesen wurde (Wikipedia-DE).

Lorentz Fürst und Martin Joseph Haller

Hoffnungen auf Freiheit und Gleichheit wurden auch von jüdischen Einwohnern in Hamburg gehegt. Unter ihnen waren die Vorgesetzten Georg Gersons, Lorentz Fürst*⁴⁵² und Martin Joseph Haller*⁴⁵³. In seinen Lehrjahren in Hamburg hatte Joseph Hambro* sie als selbstbewusste, belesene Kaufleute kennengelernt mit einem kulturellen Weitblick, den er weiterzuführen wünschte (Bramsen und Wain 1979, S. 150 f.). Denselben Einfluss haben sie zweifellos auch auf Gerson ausgeübt. Er berichtet wiederholt über sie im Vorwort seines Werkverzeichnisses.

⁴⁵² Levin Salomon Fürst, 1802 als Lorentz Fürst getauft (Ellermeyer 1993, S. 88).

⁴⁵³ Mendel Joseph Haller, 1805 als Martin Joseph Haller getauft (Mühlfried 2005, S. 58 ff.).

Ohne Mittel hatte Fürst sich gute Sprachkenntnisse erworben und ernährte sich als Dolmetscher für angereiste Kaufleute, errichtete aber auch sein eigenes Geschäft (Baumann 2013, S. 286). 1791 mietete er sich, wegen seines Geschäfts, in einem Haus am Schaarmarkt ein, unweit des Hafens. Einige seiner Nachbarn forderten, der Hamburger Senat ließe Fürst abweisen und daß der Senat „eine schleunige Verfügung“ treffen wolle, „daß sowohl der Schaarmarkt, als das Eichholtz, auch für die Zukunft von jüdischen Bewohnern gänzlich befreit bleiben möge“ (Ellermeyer 1993, S. 37). Im nachfolgenden Briefwechsel zwischen dem Senat und Fürst führte dieser u.a. das Argument an.

„die Zeiten wiederkehrender tiefer Herabwürdigungen seien doch jetzt dank der Kaiser Joseph [II] und Leopold, des französischen Königs vor der Revolution und dessen von Preußen vorbei – »nicht zu gedenken, was in diesen Tagen in Frankreich und Engelland über Neger und Mulatten statuiert wird, die ja eigentlich gar keine Religion haben«“ (ebd., S. 83).

Nachdem der Senat 1792 beschloss, die Ausweisung aufrecht zu erhalten, hatte Fürst den Mut, eine Berufung dagegen beim kaiserlichen Reichskammergericht einzulegen. Während des jahrelangen Prozessverlaufes bezogen sich Fürst und seine Rechtsanwälte auf Gleichheitsprinzipien und betonten dabei die wirtschaftliche Bedeutung der Juden:

„sie hätten nicht um Gnade zu bitten, sondern etwas geleistet und zu bieten. Die Stadt Altona⁴⁵⁴ habe mit ihrem Entgegenkommen davon profitiert; in Hamburg seien sie im Interesse der Stadt aufgenommen worden und gebe jetzt es unter den Juden beachtliche Arbeitgeber als Cattun-, Tabak- u.a. Fabrikanten“ (ebd., S. 120).

Das Reichskammergericht schickte 1802 die Rechtssache nach Hamburg zurück, ohne Urteilsspruch, und überließ dabei Fürst zur Entscheidung des Senats. Er hatte die rückständige Stadt Hamburg herausgefordert und gehörte zu den Juden, die

„die Werte des Bürgertums ihrer Zeit so früh und intensiv übernahmen, dass sie sich dem gerade entstehenden System nicht anpassten, sondern vielmehr sogar eine Vorreiterrolle einnahmen und versuchten, es zu prägen“ (Baumann 2013, S. 309).

Juristisch erlitt er eine Niederlage, und zwei Monate später musste er wortwörtlich zu Kreuze kriechen. Er selbst, seine Frau und ihre drei Kinder wurden getauft, und den folgenden Monat leistete er den Bürgereid in Hamburg,⁴⁵⁵ wo Juden nicht als

⁴⁵⁴ Damals unter dänischer Verwaltung

⁴⁵⁵ Private Auskunft von Dr. Jürgen Ellermeyer.

Bürger, sondern nur als Untertanen, d. h. mit Steuerpflicht, aber ohne Bürgerrecht, geduldet waren.

Als Zuwanderer aus Halle baute Martin Joseph Haller sich ein Geschäft in Hamburg auf. Ab 1799 war er in dem Handelshaus Lorentz Fürsts, *Fürst & Co.* angestellt und ab 1804 war er Teilhaber des Unternehmens, von da ab *Fürst, Haller & Comp.* benannt (Hamburgisches Adress-Buch, 1799, 1804). Sein Enkelsohn, der Architekt Martin Haller (1835–1925), der u.a. die *Musikhalle*, das damalige philharmonische Konzerthaus Hamburgs⁴⁵⁶ entwarf, charakterisierte in seinen Lebenserinnerungen seinen Großvater als

„ein hochbegabter, aber temperamentsvoller Mann, der manche ups and downs erlebte und der, mit nichts beginnend und ohne Protektion, sein kaufmännisches Geschäft – anfangs Waren, später Bankgeschäft –, [...] zu großer Blüte brachte. Er war sprachkundig und sehr belesen, besaß eine große Bibliothek, betätigte sich auch manchmal schriftstellerisch in Broschüren über aktuelle Streitfragen [...]. Er hatte, wenn auch kein Urteil, so doch Interesse für Gemälde und hat eine nicht unbedeutende Sammlung teilweise wertvoller alter Ölbilder hinterlassen, die er gelegentlich von notleidenden Emigranten im Anfang des 19. Jahrhunderts billig erwarb“ (Haller 1985, S. 7).

1805 wurde sein Sohn Nicolaus Ferdinand (1805–1876) geboren. Die Familie war jüdisch, die Eltern weigerten sich aber, das Kind beschneiden zu lassen. Er möchte sein Kind

„dieser Operation nicht aussetzen, die *weit gefährlicher* ist als man sie allgemein glaubt. Die Fälle der Verblutung oder Verstümmlung sind *gar nicht selten*, u[nd] noch neulich verlor einer meiner Freunde ein Kind an dieser Operation, der mich dringend auffordert, sie zu unterlassen“ (Mühlfried 2005, S. 68).

Laut hamburgischer Gesetzgebung mussten alle Einwohner einer Glaubensgemeinschaft zugeordnet sein (ebd., S. 56), und da die Familie erwarten mußte, durch das Rabbinat aus der Gemeinde ausgeschlossen zu werden, fand Martin Haller keinen anderen Ausweg, als einen Glaubenswechsel zum lutherschen Christentum zu suchen. Er führte seine Angelegenheit in einem längeren Brief an den Hamburger Pastor Hübbe vor, worin vielmehr ein aufklärerischer Leitgedanke als eine christliche Überzeugung zum Ausdruck kam. Jüdische Familien wie die Hallersche hatten Schwierigkeiten mit den rückständigen Kräften des Rabbinats, die „die Übertretung reiner Ceremonialgesetze härter bestraft als eine moralische“ (ebd., S. 68). Erst 1817 wurde ein *Neuer Israelitischer Tempelverein in Hamburg* gegründet (ebd., S. 58). Da hatte aber Martin Haller schon längst die jüdische Gemeinschaft verlassen. Er hatte, wie Lorentz Fürst, Begrenzungen bestehender Verhältnisse zu überwinden versucht, musste am Ende jedoch darauf verzichten.

⁴⁵⁶ 2017 durch die von Jacques Herzog und Pierre de Meuron entworfene *Elbphilharmonie* abgelöst.

Aufklärung, Revolution und Patriotismus

Die radikal demokratischen Bestrebungen in Frankreich, die 1789 zur Revolution führten, blühten auch in aufklärerischen Kreisen in Deutschland. Und in der Intelligenz gab es, wenigstens während der anfänglichen Phasen der französischen Umwälzung, Hoffnungen auf eine Lossagung von der Machtwillkürlichkeit der deutschen Staaten seit Jahrhunderten. Genannt sei hier Gerhard Anton von Halem*, Dichter eines Liedtextes Gersons, *Das Lied vom Glücke* (G.31). Unter einem patriotischen Gesichtspunkt wurde die französische Besatzung jedoch anders beurteilt, wie beschrieben viele Jahre später von einer während der Ereignisse 5–6 jährigen Bürgertochter, Marianne Prell*:

„Es wurde nun alles auf französische Weise bei uns eingerichtet. Unsere alte republikanische Verfassung, an der so mancher Hamburger mit treuer Liebe hing, wurde verspottet und als veraltet abgeschafft“ Prell 1898, S. 37 f.;

Von Halem und Marianne Prell haben offenkundig unterschiedliche Auffassungen der Begriffe Republik und Verfassung. Wie Lorentz Fürst, Martin Joseph Haller und Georg Gerson lebten sie in einer Übergangszeit, einer „Sattelzeit“ zwischen einer Stände- und einer Industriegesellschaft, in der die politische Bedeutung und Richtung solcher Wörter sich änderte.⁴⁵⁷ Für seine Lieder wählte Gerson sich gern Texte, die diese Bruchflächen widerspiegeln.

So beispielsweise *Aria Napolitana* (G.38) zu einem anonymen italienischen Gedicht, laut der Überlieferung die Nacht vor der Hinrichtung des Dichters wegen seiner Beteiligung an der revolutionären *Parthenopeanischen Republik* ¶ 1799 in Neapel geschrieben.

Auf den ersten Blick beschreibt das Gedicht, in der Zeitung der Republik *Monitore Napoletano* erstmals erschienen, eine unglückliche Liebe, wobei jedoch eine der Strophen sich auf den politischen Hintergrund bezieht. Diese Strophe gibt es zwar nicht im Lied Gersons und auch nicht in der im Werkverzeichnis erwähnten Vorlage,⁴⁵⁸ der zugrunde liegende politische Zusammenhang ist aber zweifelsohne Gerson wie auch seinem Publikum bekannt gewesen. In deutscher Übersetzung lautet die einleitende und die ausgelassene Strophe:

„Nach dem Verlust meiner Geliebten bleibt mir nur Leiden. Ihr Götter habt mir alles entrissen. Welch grausames Schicksal, welch unerwartete Schickung. Mein Glück war wie ein flüchtiger Traum.

⁴⁵⁷ Koselleck 1972, S. XV. „Während seines professionellen Lebens hat Koselleck die Begriffe untersucht, die zur Gestaltung der gegenwärtigen Gesellschaft beigetragen haben. Von seinem Gesichtspunkt aus wurden die heutigen Begriffe während der Zeitspanne 1750 bis 1850 geprägt, die er mit einer seiner beliebten Metaphern eine Sattelzeit bezeichnete. In der Geologie bezeichnet ein Sattel eine Vertiefung zwischen zwei Bergen“ (Ifversen 2012, S. 14, ÜH).

⁴⁵⁸ *Almanach aus Rom für Künstler und Freunde der bildenden Kunst* herausgegeben von dem Archäologen Friedrich Carl Ludwig Sickler*, und dem Maler Johann Christian Reinhardt*.

Im dunklen Kerker, ohne Labung, meiner Geliebten entzogen, verlor ich die Freiheit. Ich weine, seufze und zittre vor Zorn. Mein Glück war wie ein flüchtiger Traum.“ (*Nuovo Monitore Napolitano* 1799).⁴⁵⁹

Andante

Aria Napolitana, G.38, 1810

Gerson schrieb dieses Lied während seines Aufenthaltes in Hamburg, wo mitunter italienische Soldaten die französischen Besatzungstruppen ausmachten (Prell 1898, S. 16). In diesen Jahren muß er die italienische Sprache erlernt haben, wahrscheinlich vom Schriftsteller und Sprachwissenschaftler Antonio Ganganelli,⁴⁶⁰ der Texte zu acht der italienischen Lieder Gersons geschrieben hat. Ganganelli hat ihm vielleicht auch den Text zu *Aria Napolitana* vorgeschlagen, die Gerson Elisabeth Hosstrup* widmete, deren Gatte der angesehene Kaufmann Gerhard von Hosstrup* war, der die Hamburger *Börsenhalle* als Domizil für Klub-, Verlags- und ähnlichen Tätigkeiten gründete (Wikipedia-DE). In diesem Verlag erschien u.a. eine von Ganganelli* für den

⁴⁵⁹ Dank gebührt Luigi Cataldi für seinen Beistand bei der Übersetzung.

⁴⁶⁰ Es ist dem Herausgeber bisher nicht gelungen, die Geburts- und Todesjahre Ganganellis ausfindig zu machen. In den Jahren 1804–1812 findet man ihn im *Hamburgisches Adress-Buch* als „Lehrer der ital. und latein. Sprache“ (Hamburgisches Adress-Buch, 1804–1812) und als Beiträger der Hamburger Zeitschrift *Hamburg und Altona: eine Zeitschrift zur Geschichte der Zeit, der Sitten und des Geschmacks* (1801–1806, Curio 1801–1806). Auf der Vorderseite seiner italienischen Textsammlung *Raccolto di prose, e poesie di vario genere, ad uso de' studiosi della lingua toscana* (Ganganelli 1810) stellt er sich als „Accademico Fiorentino, e Pastor' Arcade di Roma sotto il nome d'Ornisto Falesio“ (Mitglied der florentinischen Akademie und der römischen Gesellschaft der Arkadier) vor. Mitglied der letzteren war auch die dänisch-deutsche Dichterin Friederike Brun* (Bobé 1910, S. 140), siehe S. 157. Siehe auch Weller 1862, S. 24, Graziosi 2006, S. 42, Romano 2006, S. 283.

Italienischunterricht ausgearbeitete Textsammlung mit vier der Liedertexte Gersons (Ganganelli 1810, S. 172, 178, 179, 182). Gerson bewegte sich in der zur Börsenhalle gehörenden Gesellschaft, in die er von Fürst und Haller eingeführt worden war. Den beiden ist die Gesinnung des Lieds kaum fremd gewesen. Er hat sich offensichtlich erlauben können, sein Lied einer Frau der Bürgerschaft zu widmen, deren Republik kurz vorher durch französische Militärgewalt eingeschränkt wurde.

Tägliches Leben im Büro und in der Freizeit

Der Umgangston im Handelskontor und in den Fürst- und Hallerschen Häuser muß recht locker gewesen sein. Dies sieht man u.a. aus einer Anekdote der Lebenserinnerungen Benny Davids*, wie C. N. David* künftiger Schwager Gersons, und wie Gerson, in der Lehre bei Fürst und Haller (Jørgensen 1950, S. 12).

„Ich entsinne mich, dass er, während er mit einem kombinierten, schwierigen Warenkalkül beschäftigt war, unter seinem Pult das Porträt seines Vorgesetzten als Karikatur zeichnete“ (David 1917, Sp. 474, ÜH).

Und selbst berichtet Gerson im Vorwort über einen Kanon (G.36):

The musical score is for a canon in G major, 3 parts (Soprano, Tenor, Bass), 8 measures. The score shows a canon where each voice part enters with a different rhythmic pattern. The lyrics 'R c A b' are written below the notes.

Canonisches Lied, G.36, 1810

„Haller’s Bruder John Ries hatte als Ekelnahme: Richard Arschbock - auf diesen machte ich einen canonischen Satz für 3 Stimmen, und sang ihn in seinem Gegenwart bey Fürst zu Tische ab“ (S. 7).

Im Vorwort schreibt Gerson nichts über seinen Wohnsitz in Hamburg. Er kann, wie Joseph Hambro*, bei einem Familienmitglied logiert haben, oder er kann in einem der Häuser Fürsts und Hallers aufgenommen worden sein. In der Zeitspanne 1807–1812 hatten sie dieselbe Adresse, Deichstraße Nr. 36 (Hamburgisches Adress-Buch, 1806–1812). Bei beiden Familien muss er ein beliebter Gast gewesen sein. Dies sieht man aus dem Vorwort, aus Kompositionen, die er den Töchtern Lisette Fürst*⁴⁶¹ und

⁴⁶¹ Der Herausgeber hat weder das Geburts- noch das Todesjahr Lisette Fürsts feststellen können. In der Widmung Gersons zum *Walzer für Lisette Fürst* (G.52) ist als ihr Geburtstag der 21. August angeführt. 1839 steht „Frl. Fürst“ aus Hamburg im Verzeichnis der Choristen als Teilnehmerin eines Musikfests in Lübeck (Gathy 1840, S. 103). 1839–1843 ist sie unter ihrem eigenen Namen ins *Hamburgisches Adress-Buch* als Lehrerin der „Ele-

Augusta Haller* gewidmet hat (Haller 1985, S. 121), und aus der Charakteristik Bennny Davids:

„Er war ein stattlicher Mann, geschmackvoll gekleidet, und beliebt beim schönen Geschlecht, welches er, wie ich glaube, gepriesen hat“ (David 1917, Sp. 474, ÜH).

Gerson hat augenscheinlich reiche Gelegenheit zum Entfalten seiner musikalischen und geselligen Begabung gehabt. Dies geht aus dem Werkverzeichnis hervor, worin es unter Widmungen und Angaben der Beteiligten bei Aufführungen häufig Frauennamen aus Hamburg und anderen norddeutschen Städten gibt wie Elisabeth von Hosstrup*, die Sängerin und Pianistin Christiane Sengstack*⁴⁶² und Rebecka (Betty) Beer.⁴⁶³

Bei Andreas Romberg in der Lehre

Martin Haller muss das schöne Geigenspiel seines Lehrlings gehört haben, und 1807 brachte er ihn in Verbindung mit Laienmusikern, die Streichquartette spielten (Smidt 1858, S. 5).

„Im November desselben Jahres, also gerade 17 Jahre alt, componirte ich, die Geige in der Hand, ein Violin-Quartett. Die Anleitung dazu waren mehrere Quartett-Gesellschaften, in die ich, meiner Geige wegen, gezogen wurde. Der Genuß des Quartettspiels war mir in Copenhagen ganz fremd; da hatte ich immer nur obligate Concerte gespielt. Durch dies vierstimmige Zusammenspielen mag sich zuerst eine Idee von Harmonie in mir entwickelt haben. Kaum war dies erste Quartett [...] gedacht, so ward es in Partitur gesetzt, die Stimmen ausgeschrieben und bey Herrn Kleinschmidt*⁴⁶⁴ abgespielt“ (S. 3).

Seine Mitspieler lobten den Komponisten und Violinisten Andreas Romberg*. Gerson hörte ihn als Solist und

„erstaunte in solchem Mass darüber etwas zu hören, wovon er bisher gar keine Ahnung gehabt hatte, dass er sich sofort den nächsten Tag an den Kapellmeister wandte, um Unterricht bei ihm zu genießen. Romberg ließ ihn nun seine Schule ganz von vorne anfangen. Bald wurde Gerson jedoch sein vorzüglichster Schüler

mentarschule für Knaben“ (siehe Note , S. 143) aufgenommen worden, und zwar unter derselben Adresse wie Lorentz Fürst. Der Hamburger Komponist Wilhelm Grund*, widmete ihr seine Sonate für Violoncello und Klavier, Op. 11 (undatiert, siehe **IMSLP**, Cello Sonata, Op.11 (Grund, Friedrich Wilhelm)). Wilhelm Grund gehörte zur Bekanntschaft Gersons. Zusammen schrieben sie zwei kleine Kompositionen (**G.49** und **G.50**).

⁴⁶² Schwester von Wilhelm Grund (Sophie Drinker Institut).

⁴⁶³ Geb. Meyer*, Cousine Felix Mendelssohn Bartholdys, 1818 mit dem Bruder Giacomo Meyerbeers, Heinrich Beer (1794–1842) verheiratet (Turner 2006, S. 220).

⁴⁶⁴ Gerson schrieb seine Duette für *Violine und Viola* (**G.32**) für denselben Kleinschmidt, der wahrscheinlich als teilnehmender Orchesterviolinist des Musikfests in Lübeck 1840 angeführt ist (Gathy 1840, S. 106).

und infolge dessen auch engster Freund Andreas' wie auch der vom Bernhard Romberg*, diesem »König der Violoncellspieler« (Smidt 1858, S. 5, ÜH).

Andreas Romberg hörte, daß das Streichquartett Gersons (G.8) gelobt wurde,

„und verlangte, mein Quartett zu sehen, [...] vom dem er aber, da er meine musicalische Unwissenheit kannte, sehr wenig erwartete. Ich reichte ihm zitternd die Partitur, die er, anscheinend mit vielem Vergnügen, wohl gar mit Bewunderung durchlas. Er fand Form und richtige Modulation, übrigens einen harmonischen Fehler über den anderen. [...] Er sagte mir darüber viel Ermunterndes, empfahl mir einige Bücher (die ich aber nie las), und corrigierte die allergrößten Fehler“ (S. 20).

Dies wurde der Anfang der Ausbildung Gersons als Komponist mit Andreas Romberg als Mentor. Und die Beratung dauerte bis zum Tode Rombergs an. Romberg weigerte sich, Gerson den zu dieser Zeit typischen formellen Kompositionsunterricht durch technische Generalbaß- und Kontrapunktübungen zu erteilen. Er behauptete, Leopold Mozart habe seinem Sohn Wolfgang Amadeus Mozarts keinen musiktheoretischen Unterricht, sondern nur die nötigen Erläuterungen der musikalischen Regel bei der Korrektur seiner Kompositionen gegeben. Nach dem Tod Andreas Rombergs ging aus einem Nekrolog in der *Allgemeinen Musikalischen Zeitung* hervor, dass seine Einstellung zur Komposition und Ausbildung dazu wie die von Gerson gewesen sei. Er hatte seine anfänglichen Musikstücke ohne formelle, theoretische Voraussetzungen geschrieben und von seinen Versuchen gelernt (Schlüter 1822, Sp. 82 f.). Wohl eben darum hat Gerson die Verbindung mit Andreas Romberg als kompositorischem Berater lebenslang gepflegt. Leider ist der Briefwechsel Gersons mit Romberg nicht mehr erhalten.⁴⁶⁵ In einem Brief Rombergs (vom 20. Juni 1819) an den Verleger Carl Friedrich Peters erwähnt er aber Gerson als einen „meiner geehrtesten und verdienstvollsten Schüler“ (Pechstaedt, Hust und Beer 2009, S. 144, siehe auch S. 151). Im Vorwort beschreibt Gerson, wie er mit seinen Kompositionen arbeitete und wie sie von Romberg begutachtet wurden, beispielweise die Fuge in der schließenden Polonaise des 3. Streichquartetts (G.20):

„Das Thema bestand nur aus 3 Tacten. In den ersten 20 Tacten blieb ich klar, d.h. ich konnte überlesen und verstehen, was ich geschrieben hatte. Nun ward es mir aber zu bunt - es schwindelte mir vor Augen, und dennoch schrieb ich weiter (auf ein abgerissenes Notenblatt) und als ich fertig war, konnte ich es selbst nicht lesen! Ich lief hin zu meinem herrlichen Lehrer. Und es war nicht verrückt. R schmunzelte und freute sich, und strich viel, ließ aber alle Imitationen, Modulationen[,] Umkehrungen, Zusammenschmelzung des ersten Fuga-Themas mit den munteren Formen der Polonaise etc. stehen [...]“ (S. 24).

⁴⁶⁵ Vgl. private Korrespondenz mit Dr. Klaus G. Werner, Leiter der *Arbeitsstelle Andreas Romberg* an der Universität der Geburtsstadt Rombergs Vechta.

Andreas Romberg hat ohne Zweifel die Vorliebe Gersons für kontrapunktische Kompositionsverfahren unterstützt und auch angereizt. Für Romberg stand der Kontrapunkt im Kern des kompositorischen Handwerks (Pechstaedt, Hust und Beer 2009, S. 12 ff.).

Auch der Cellist und Komponist Bernhard Romberg*, der Vetter Andreas Rombergs, stand Gerson nahe und interessierte sich für seine Kompositionen. Als er 1821 ein Konzert im Hoftheater[¶] in Kopenhagen abhielt, war Gersons Orchesterouvertüre Nr. 2 in Es-Dur (**G.147**) auf seine Veranlassung auf dem Programm (Adresse-Contoires Efterretninger, 20. März 1821, Allg. Mus. Zeitung, 1821 S. 434–435). In Hamburg hatte Gerson die Möglichkeit, seine Musik auch anderen zeitgenössischen Komponisten vorzulegen, so z.B. Louis Spohr* der die zweite Geige im Streichquintett Gersons (**G.41**) während seines Besuches bei seinem Freund Christian Friedrich Gottlieb Schwencke*, der letzte Kirchenmusikdirektor Hamburgs) spielte. Laut Gerson selbst hat Schwencke sein Streichquintett dem Rombergschen⁴⁶⁶ vorgezogen.

Zeugnis der Teilnahme Gersons am hamburgischen Musikleben ist eine Rezension eines Konzerts 1812 im Apollo-Saal mit den musikalischen Geschwistern Grund, zu deren Bekanntenkreis Gerson hörte:

„[...] Hr. Gerson, [...] ein sehr genialer Dilettant [siehe S. 149], ließ eine Sinfonie von seiner Composition ausführen, in welcher man eine durchdachte Ausarbeitung und einen verständigen Gebrauch der Blasinstrumente nicht verkennen konnte. Sein herrliches Spiel auf der Violine bewährte er im Vortrage eines Concerts von Romberg, dessen Schüler zu seyn er sich erfreut. Sein treffliches Spiel, in welchem sich besonders die Weichheit des Bogens und der musterhafte Vortrag im Adagio auszeichneten, wurde mit dem größten Beifall anerkannt“ (Reinhold 1812, Sp. 198).

Bankier und Musikliebhaber in Kopenhagen

Im April 1812 beendete Gerson seine Lehrjahre in Hamburg und kehrte wieder nach Kopenhagen zurück. Mit den damaligen Verkehrsmitteln waren Reisen langwierig, und Gerson nutze gern die Zeit zum Komponieren aus, in diesem Fall sein fünftes und letztes Streichquartett (**G.63**) als „eine Art Abschied von Hamburg“ (siehe S. 9).

Dieses Werk ist unter den ganz wenigen, die seinerzeit im Druck erschienen sind: 1826, ein Jahr nach Gersons Tod. In diesem Quartett zeigt sich Gerson als ein ideenreicher und geübter Komponist. Bezeichnend für Gerson, mit seiner Neigung zu musikalischer Regelung wie Kanon und Fuge, erzielte er Konsistenz und Zusammenhang durch eine durchgehende Idee, ein gemeinsames „Motto“, aus dem die meisten Themen herausgeleitet sind:

⁴⁶⁶ Op. 23, SteR 81, 1807, **IMSLP**, String Quintet in E minor, Op.23 (Romberg, Andreas). Es gehört zur Anekdote, dass Schwencke, laut Gerson, gegen Romberg einen gewissen Widerwillen genährt hat (S. 36).

		
1. <i>Allegro risoluto</i> , Takt 1, Hauptthema:		Takt 30, Seitenthema:
2. <i>Menuetto Scherzando</i> <i>Allegretto</i> , Takt 1:		Trio, Takt 73:
3. <i>Andante con moto</i> , Takt 2:		Takt 59 (Rücklauf in Umkehrung):
4. <i>Rondo Allegro</i> <i>molto</i> , Takt 1:		Takt 53:

Joseph Hambro* band Gerson als Buchhalter an sein Handelshaus *Hambro & Søn* als Buchhalter an und machte ihn 1816 zu seinem Associé, in erster Linie mit den Bankgeschäften des Hauses beschäftigt (Bramsen und Wain 1979, S. 157 ff.). Dies bedeutete aber nicht, dass Gerson mit dem Komponieren aufhörte. Er nutzte freie Stunden aus wie von Wilhelm Smidt (1801–1884) beschrieben, der in seiner Jugend bei *Hambro & Søn* angestellt war:

„[...] wenn er um die Mittagsstunde Zerstreuung durch Ausritte suchte, war sein Geist dermaßen rege und nimmermüde, dass er zu Pferd seine größten Werke komponierte, die er nachher abends aufschrieb. So ging es besonders mit der Ouvertüre in Es-Dur, die er während seiner Ausritte bis in kleinste Einzelheiten durchdachte. Als Ausdruck, wie leicht und schnell Gerson arbeitete, kann der Ersteller dieser Zeilen berichten, dass diese Ouverture am 1. September 1818 aufgezeichnet wurde, dem Kopisten am 5. September geliefert und den 8. in einer Gesellschaft von Dilettanten unter Leitung des Kapellmusikus Foght* ausprobiert wurde. Nur selten wurde eine solche, in Eile aufgeschriebene Partitur Gegenstand von Korrekturen, geschweige denn von Änderungen“ (Smidt 1858, S. 6, ÜH).

1821 wurden Joseph Hambro und Georg Gerson von König Frederik VI.* zu *Hofräten* ernannt als Anerkennung ihrer Vermittlung einer englischen Anleihe an die nach den Napoleonischen Kriegen 1792–1815 notleidende dänische Staatskasse (Bramsen und Wain 1979, S. 172 ff., Konow 2007, S. 23 ff.). Gerson, der, außergewöhnlich für die dänische Mitwelt, Englisch beherrschte, machte mehrere Geschäftsreisen nach London, wo seine geselligen und musikalischen Begabungen die Anleiheverhandlungen wahrscheinlich haben fördern können. So schrieb er in London drei englische Lieder, darunter zwei zu Gedichten aus *Lalla Rookh* von Thomas Moore*, die wenige Jahre vorher erschienen waren: *Tell Me Not of Joys Above* (G.179) und *A Spirit there Is* (G.180).

Dilettant und Organisator in der dänischen Öffentlichkeit

Zur Zeit Gersons gestalteten sich Teile des Musiklebens in Städten wie Hamburg und Kopenhagen innerhalb von Vereinen wie der *Harmonischen Gesellschaft* („Det Harmoniske Selskab“, Ravn 1886, S. 119 ff.), die

„die charakteristische Verbindung repräsentierten, in welche die Musik in jenem Zeitalter mit Geselligkeit, Humanität und Aufklärung eingetreten war“ (Ravn 1886, S. 119, **ÜH**).

Als wohlsituerter, musikliebender Bürger war Gerson selbstverständlich Mitglied solcher Vereine. Die Geselligkeit kam u.a. in den Bällen der Vereine zum Ausdruck, so bei *Det musikalske Akademi* (ebd., S. 135 ff.), für die Gerson am 1. Februar 1813 einen *Walzer für Tanzorchester* (**G.70**) lieferte. Er schrieb auch gern Tanzmusik für andere gesellschaftliche Gelegenheiten. Seine Leistung als Komponist, Solist oder Organisator widmete er jedoch besonders einer Konzertsreihe unter Leitung des Kapellmusikus Magnus Foght*. Ein Mitwirkender, Nicolai Christian Levin Abrahams (1798–1870), schreibt darüber in seinen Lebenserinnerungen:

„Sänger wie Orchestermusiker, vielleicht außer wenigen Instrumenten, waren Nicht-Künstler; das Orchester wurde aber von einem Kapellmusikus, Magnus Foght, geleitet. Wenn ich sage, Foght sei der Leiter, so ist dies wortwörtlich richtig, denn er stand auf dem Podium; die eigentliche Seele der Leitung war aber Georg Gerson, und so es ist richtig, was einer bemerkte, dass »Foght ins Schwitzen kam, Gerson aber führte an«“ (Abrahams 1876, S. 75 f., **ÜH**).

1814 inserierte Foght „ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert“ für den 19. November im Saal der *Harmonischen Gesellschaft* in Vingårdsstræde (Adresse-Contoires Efterretninger, 7. Oktober 1814). Auf dem Programm standen eine „große Symphonie, von L. van Beethoven komponiert, (vorher nicht aufgeführt)“, genauer gesagt die 7. Symphonie Beethovens, Op. 92, geschrieben 1811–1812 (Krabbe 1997, S. 164), und eine „neue Ouvertüre, vom Herrn George Gerson komponiert, (vorher nicht aufgeführt)“, d.h. seine Ouvertüre in D-Dur für Orchester (**G.60**). Gerson hatte sie 2 Jahre vorher während seines Aufenthaltes in Hamburg geschrieben, wo sie beim Konzert der Familie Grund am 18. März 1812 im Hamburger Apollo-Saal aufgeführt wurde (Reinhold 1812, Sp. 198, siehe auch S. 148. Es war jedoch eine überarbeitete Fassung der Ouvertüre, die in Kopenhagen aufgeführt wurde. Darüber hinaus waren ein „Capriccio für Obligat-Violine, von Dr. Andreas Romberg (Manuskript)“, ⁴⁶⁷ eine „Sonate für Harfe, mit obligater Violine“ ohne Komponistenangabe nebst Opernszenen mit Solisten und Chor von Vincenzo Righini (1756–1812) und Antonio Sacchini (1730–1786) zu hören (Adresse-Contoires Efterretninger, 7. Oktober 1814).

Aus der Konzertanzeige Foghts geht hervor, dass „das Orchester, wie auch die obligaten Stücke, von talentierten Dilettanten unter meiner Leitung ausgeführt werden“ (Adresse-Contoires Efterretninger, 7. Oktober 1814, **ÜH**). Der Soloviolinist ist wohl Gerson gewesen, die Namen der Mitwirkenden wurden allerdings nicht veröffentlicht:

⁴⁶⁷ Wohl Op. 35 in G-Dur, SteR 69, geschrieben 1810, erschienen in Leipzig 1815. Die 3 übrigen Capriccios Rombergs waren schon zwischen 1804 und 1808 im Druck erschienen, (Wikipedia-DE).

„Noch konnten Dilettanten hervortreten, ohne sich unbilliger Kritik auszusetzen oder vor die Öffentlichkeit gezogen zu werden“ (Abrahams 1876, S. 77, ÜH).

Bemerkenswert ist es, dass Gerson überhaupt als Komponist mit Namen angeführt ist. Bei der Aufführung seiner 2. Orchesterouvertüre in Es-Dur (G.147) am 14. Oktober 1818 steht in der Konzertanzeige nur „Große neue Ouvertüre, von einem Dilettanten komponiert“ (Adresse-Contoirs Efterretninger, 7. Oktober 1814). Gerson bezeichnet zwar die Aufführung als „Amateur-Concert“ (siehe S. 94); „Dilettant“ konnte damals aber auch eine Person bezeichnen, die wie Gerson ihre Kunst zwar fachmännisch, aber nicht als Beruf ausübte. Mit der Ouvertüre in Es-Dur meint er, „etwas geliefert zu haben, womit ich getrost öffentlich im Druck auftreten durfte.“ (S. 94), und ließ, durch Andreas Romberg, die Partitur zum Musikverlag Peters in Leipzig schicken. In einem Brief vom 27. Mai 1819 an denselben Verleger schreibt Romberg:

„H. Georg Gerson, Banquier in Copenhagen, hat mir eine meisterhafte Composition von sich, eine *Ouverture à Gr.[and] Orch.[estre]* zu geschickt die er wünscht stechen zu lassen und bestimmt hat mir zu dediciren. Es gereicht mir zu besonderen Ehre daß sich dieser geniale *Dilletant* mein Schüler nennt. Er hat mir über die Ausgabe dieses Werkes unter anderem folgendes geschrieben, worüber ich Sie bitte mir eine gefällige Antwort zukommen zu lassen. »– – es nach Leipzig zu senden, am liebsten an *Peters* wegen des sauberen Sticks. – – Da es als Dilettanten-Arbeit wahrscheinlich Abzug weissagt, so dürfte der Verleger sich vielleicht zu einem Honorar bequemen. Einigen Sie sich darüber mit ihm, und geben es an irgend eine Familie in Gotha die es brauchen kann – u. s. w.«“ (Pechstaedt, Hust und Beer 2009, S. 141 f.).⁴⁶⁸

Eine Veröffentlichung im Druck war für die damaligen Komponisten ein Merkmal der Anerkennung: Musikwerken wurden nur Opus-Nummern gegeben, wenn sie im Druck erschienen. 1821 starb Romberg, und aus dem Stechen wurde nichts. Zu Gersons Lebzeiten wurden nur ein paar vereinzelte Kleinkompositionen von ihm veröffentlicht.

1820 wurden die Amateurkonzerte durch den Verein *Selskabet til Musikens Udbredelse* weitergeführt.⁴⁶⁹ Das gesellschaftliche Gewicht dieses Vereins geht aus einem Brief (vom 21. November 1820) von Gerson an den dänischen Dichter Jens Baggesen* hervor:

„Sie werden sich wohl erinnern, daß vor Jahren einmal eine Gesellschaft hier existirte „*til Musikens Udbredelse*“ welche Übungs-Concerte hielt, Musicalien ankaufte, bald nichts mehr von sich hören ließ und endlich beynahe zu

⁴⁶⁸ Andreas Romberg war seit 1815 Konzertmeister der Hofkapelle in Gotha (Wikipedia-DA).

⁴⁶⁹ Erstmals 1809 unter Leitung vom Kapellmeister der Kgl. Kapelle Claus Schall* gegründet, letzte Saison 1812–1813 (Ravn 1886, S. 142).

existieren aufhörte.⁴⁷⁰ Ich sage beynahe, denn außer den Musicalien und dem Nahmen war wirklich von der Gesellschaft nichts mehr übrig als die Erinnerung an eine vormalige Existenz. Aus dieser Erinnerung, diesen Musicalien und diesem Nahmen ist nun durch die vereinten Bemühungen mehrerer Directoren ein neues Amateur Concert erstanden, welches in der musicalischen Dilletanten-Geschichte Copenhagens Epoche machen – sollte. Honoratiores sind Etatsrath Kirstein⁴⁷¹ und Schönberg,⁴⁷² fungierender musicalischer Director Freund Götze,⁴⁷³ und Musik Director derselbe Petersen,⁴⁷⁴ der die Concerte der Maßmannschen Sonntagsschulen⁴⁷⁵ jüngst dirigierte. Da die Gesellschaft unter directe Aufsicht des Oberhofmarschalls⁴⁷⁶ gesetzt ist, so wurde ihr das Hoftheater ¶ zu den Concerten eingeräumt. Sie zählt 300 Mitglieder, ist bereits geschlossen und giebt nächsten Sonntag den 26ⁿ Novm. schon ihr 3^{tes} Concert. Prima Donna ist meine Schwester,⁴⁷⁷ indem M^{elle} Henriques* nicht vor 200 Mitgliedern singen wollte, die durch das 3^{te} Hundert eingeflößte Angst unmöglich aushalten konnte. Secunda Donna ist Frau Saabye.⁴⁷⁸ Wir debütierten mit *Le Nozze di Figaro* von Mozart, in 2 Abende vertheilt“ (Gerson an Baggesen 1820).

Gerson schrieb 1821 das zweite seiner zwei Werke für Solovioline und Orchester, *Potpourri auf Themen aus Joseph von Méhul für obligate Violine und Orchester* (G.172). Die Themen waren zwei Romanzen aus der Oper *Joseph en Égypte* von Etienne Nicolas Méhul*, die seit 1816 häufig auf dem Königlichen Theater als „Josef og hans Brødre i Ægypten“ gespielt wurde (Dansk Forfatterleksikon). Im Inhaltsverzeichnis der Partiturenreinschrift bezeichnet Gerson das Werk als ein *Violin Concert*, in Form und Stil dem einsätzigen *Concertino* für Klarinette und Orchester, Op. 26 von Carl Maria von Weber* (1786–1826) nahestehend.⁴⁷⁹ Gerson muss Webers Konzert gekannt haben, da beide Werke bei den Konzerten des Vereins in der Saison 1821

⁴⁷⁰ Ravn 1886, S. 142 f.

⁴⁷¹ Ernst Philip Kirstein (1759–1834), 1816 bis seinem Tod Deputierter des Generalzollamts- und Kommerzkollegiums, **DBL-3**

⁴⁷² Wohl Hans Heinrich Schönberg (1785–1845) Schauspieler, später staatlicher Beamter, **DBL-1**.

⁴⁷³ August Friedrich Goetze*, Musiklehrer in Kopenhagen, aus 1821 dänischer Korrespondent der *Allgemeinen Musikalischen Zeitung*, Busk 1986, S. 44.

⁴⁷⁴ Peter Christian Petersen (1785–1824), Klarinettist in der Kgl. Kapelle, Kopenhagen (Wikipedia-DA), Thrane 1908, S. 447.

⁴⁷⁵ Nicolaus Heinrich Massmann (1766–1816), Aufklärungserzieher, Gründer der *Massmannschen Sonntagsschulen*, in erster Linie an Handwerkslehrlinge gerichtet. „Wenn es auch Hauptziel des Unterrichts war, den Lehrlingen das Lesen und Rechnen beizubringen, sollte es nicht verfehlt sein, den Lehrlingen die ihrem Lehrmeister gebührenden Pflichten einzuprägen.“ Es wurde auch Gesangs- und Zeichenunterricht erteilt. (leksikon.org), **ÜH**.

⁴⁷⁶ Adam Wilhelm Hauch (1755–1838), Leiter des Kgl. Theaters 1794–1808, Ordensmarschall 1814–1831 (**DBL-3**).

⁴⁷⁷ Rose Goldschmidt*.

⁴⁷⁸ Wahrscheinlich Solotänzerin am Kgl. Theater Augusta Saabye, geb. Lauerwald (1789–1850), siehe Clausen und Rist 2006, S. 112 f., Andersen brevbibliografi, *Modern Art + Design - Bruun Rasmussen International Auction 825 November 2011* 2011.

⁴⁷⁹ **IMSLP**, Concertino in E-flat major, Op.26 (Weber, Carl Maria von).

aufgeführt wurden.⁴⁸⁰ Ob auch die Symphonie Gersons (**G.76**) auf dem Programm stand, wissen wir nicht, da nur Zeit und Ort, nicht das Programm angekündigt wurde. Wir wissen jedoch, dass das Potpourri häufig bei öffentlichen Konzerten gespielt wurde. Gerson spielte es auch während einer privaten Zusammenkunft in Paris im Sommer 1821 auf der Rückfahrt von einer Geschäftsreise nach London (siehe S. 149). Gerson kam nicht mehr zum Geigespielen: angekommen in Hamburg, wurde er von einem Gehirnschlag befallen, der für immer seine Bewegungsfähigkeit beeinträchtigte (Smidt 1858, S. 5).

1821 feierte *Selskabet til Musikens Udbredelse* den Geburtstag des Königs Frederik VI. mit der Aufführung einer Kantate von Gerson. Im obengenannten Brief an Jens Baggesen erbat sich Gerson einen Text dazu. Daraus wurde nichts. Stattdessen wurde die Kantate über ein Huldigungsgedicht von Simon Meisling* komponiert. In ihrem musikalischen Ausdruck ist die Kantatenmusik Gersons (**G.173**) pompös wie die Redeweise in diesem Auszug aus dem Gedicht Meislings:

„Unser Schutzgeist steht mit Schwert in Händen
Und Bürgerhaltung ist dieses Cherubs Schwert:
Wo dieses blitzt, hört Zwietracht auf.
Denn uns ist Gott und Land und König lieb“ (ÜH).

Im Text spürt man aber auch, wie die Bürgerschaft die absolutistische Macht zu 'umklammern' versuchte: es ist von einem 'Bürgerkönig' die Rede. Das Gedicht Meislings ist demgemäß ein Gegenstück zu *Frihedsstøtten*,⁴⁸¹ ein paar Jahrzehnte vorher auf „bürgerlichen Antrieb“ errichtet (Engberg 2004, S. 386). In einer der von Thomas Thaarup (1749–1821) verfassten Inschriften heißt es:

„Der König gewährte,
dass Bürgerfreiheit, bestimmt durch gerechtes Gesetz
gebe Liebe zum Vaterland
Mut zu dessen Wehr
Lust zu Kenntnis
Antrieb zum Fleiß
Hoffnung auf Heil“ ÜH.

Gerson lieferte eine Reihe von Märschen für Militärorchester, hierunter *Marsch für des Königs Leibwache N^o 1* (**G.85**) zum Einzug des Königs Frederik VI.* am 1. Juni 1815 in Kopenhagen nach seiner Teilnahme am Wiener Kongress. Da wurde der König, laut dem Historiker Hans Peter Giessing*,

⁴⁸⁰ Ravn 1886, S. 146 mit einem Hinweis an einen artikel von August Friedrich Goetze in *Allgemeine musikalische Zeitung* (1821 Nr. 25) über das Musikleben in Kopenhagen.

⁴⁸¹ Durch eine dänische Agrarreform im Jahre 1788 wurde eine 50 Jahre früher durchgesetzte Erbuntertänigkeit wieder aufgehoben. *Frihedsstøtten*, „Die Freiheitssäule“, wurde 1792–1797 als Denkmal dafür am damaligen Rande von Kopenhagen errichtet (Wikipedia-DA).

„von der ihm ergebenen Bevölkerung mit einem hohen Maß von Jubel und Enthusiasmus empfangen“ (Giessing 1850, S. 137, **ÜH**).

Nach der Beurteilung des gegenwärtigen Historikers Rasmus Glenthøj scheint die Regierung ernsthaft einen Aufstand gegen die königliche Gewalt befürchtet zu haben (Glenthøj 2010, S. 53).

Aus den äußerst spärlichen schriftlichen Nachlässen Gersons lässt sich seine politische Gesinnung nicht leicht beurteilen. Im obengenannten Brief an Jens Baggesen berichtet er jedoch über die Tätigkeiten Jacob Jacobsen Dampes*:

„Es wird Ihnen schon zu Ohren gekommen seyn, daß D^r Damp die Dänen hat constitutionieren wollen. Er wählte die Straße recht gut, nämlich die Ihnen so liebe Brolæggerstraße;⁴⁸² in der Wahl des Hauses in dieser Straße war er aber weniger glücklich, indem es von einem - Polizeybeamten bewohnt war. Ich finde das Ganze sehr characteristisch. Noch muß ich hierzufügen, daß sein Auditorium aus Handwerkern bestand, worunter Schmiede und Goldschmiede die Pluralität bildeten. Das Ganze war vorläufig eine Art Clubb, wo Vorlesungen gehalten wurden. Etwas ausführliches über den ganzen Hergang soll in der Staats-Zeitung stehen“ (Gerson an Baggesen 1820).

Der trockene, leicht ironische Ton des Berichts zeugt kaum von Verurteilung. Gerson hat unbedingt Vorsicht walten lassen müssen: auf Briefgeheimnis hat er nicht rechnen können, und er hat seine gesellschaftliche Position als Bankier und künftiger Hofrat beachten müssen. Aus seiner Auswahl von Liedtexten ist jedoch eine gewisse Neigung zu den damaligen Freiheitsgedanken zu spüren. Implizit kommen sie in der dramatischen Szene[¶] *Sieg der Liebe* (**G.152**) zum Ausdruck.

Der deutsche Liedtext von Jens Baggesen*, der in den Verzeichnissen seiner Gedichte nicht zu finden ist, paraphrasiert und bearbeitet ein älteres Gedicht von Christian Felix Weiße*, ein Gedicht auf den klassischen Mythos vom Urteil Prinz Paris' mit einer Verschärfung des Widerspruchs zwischen Macht und Liebe. Gerson drückt sich hier, wie häufig in seinen größeren Werken, durch eine erweiterte Harmonik aus, die man von den damaligen dänischen Komponisten kaum hörte. Er hielt es für eines seiner besten Werke und beschreibt im Vorwort, wie er sein Vorhaben verwirklicht hat:

„die gelehrte Pallas in *Es* dur, die stolze Juno in *C* dur (oder auch allenfalls *E* dur) und die verliebte, gefällige Venus in *A* moll oder *A* dur auftreten zu lassen - und dabey, wie natürlich, das Stück in *Es* schließen zu lassen. Dieses, ohne halsbrechende, bey den Haaren herbeygezogenen Modulation zu bewirken, war sehr schwierig. In der ganzen Nummer ist nur Ein enharmonischer Uebergang,

⁴⁸² Während seiner Anstellung 1811–1913 als Professor an der Kieler Universität erkrankte Jens Baggesen und musste mit seiner Familie nach Kopenhagen reisen. Seine beschränkten Mittel reichten nur zu einer Wohnung in der ärmlichen Brolæggerstræde (Sandau 2009–2017,

Sieg der Liebe, G.152, 1818

und gewiß an einer sehr erlaubten Stelle: da wo Paris die Worte der Entscheidung ausspricht“ (S. 13).

Jude und Bürger

Im August 1819 brachen in Würzburg antisemitische Unruhen aus, die sich schnell nach anderen europäischen Städten fortpflanzten, darunter Kopenhagen, wo sie sich mit einer verbreiteten Abneigung gegen Regierung und Königsgewalt vermischten. Anfang September kam es zu Zerstörungswut und Überfällen auf jüdische Bürger und ihr Eigentum. Anschläge machten die Juden verantwortlich für die verelendete Wirtschaft nach den Napoleonischen Kriegen (Tudvad 2010, S. 37 ff.), wie in diesem anonymen Anschlag:

„Brüder! Steigern wir unseren Mut und unseren Eifer gegen die Juden, und scheuen wir nicht in Feigheit Gefahren dabei: denn wir fördern ja das allgemeine Beste. So lange Juden im Lande sind, wird unser Reich ruiniert werden; einigen wir uns daher alle; es komme Bürger, Krieger und Seeleute, ja jeder redliche dänische Mann und treibe das Judengesindel aus dem Lande“ **ÜH.** ⁴⁸³

Seit 1817 hatten Joseph Hambro* und Georg Gerson ihre Wohnsitze auf „Kongens Nytorv“ (KRAK, 1817–1819), wo die Unruhen am 6. September eintrafen. Die

⁴⁸³ Dies und andere entsprechenden Anschläge aus der Sammlungen des „Rigsarkivet“s wurden von der Polizei herabgenommen um die Handschrift zu identifizieren (Albertsen 1984, S. 12).

„Volksstimmung“ und die Botschaft der Anschläge sind die Voraussetzungen dieser Bemerkung im Vorwort:

„Ich war während des Aufruhrs abends an mein Zimmer gebannt, und dachte an die Möglichkeit, daß alle Juden nach Jerusalem verwiesen und bald dahin abziehen müßten. Dazu componirte ich meinen ersten, bis jetzt einzigen Trauermarsch (N^o 163) vielleicht nicht das schlechteste meiner Werke“ (S. 102)



Sørgemarsch for Fortepiano à 4 mains, G.163, 1819

Durch die Kopenhagener Volksstimmung und den Widerwillen der hamburgischen Bürger gegen jüdische Nachbarn⁴⁸⁴ wurde eine Minderheit als nicht-menschlich ausgegrenzt. Vielleicht war es Gersons Erkenntnis eines verfehlenden Humanismus, der nicht ausreichend human sein konnte (Biesta 2006, S. 16), die in diesem Trauermarsch zum Ausdruck kam.

Wegen dieser Ereignisse ließen sich sehr viele Juden taufen, z.B. in der Familie Hambro, jedoch nicht Joseph Hambro selbst, der nicht-praktizierende Jude war (Bramsen und Wain 1979, S. 172), und auch nicht Georg Gerson. In dem Brief von 1820 an Jens Baggesen berichtet er von den Überlegungen seines Freundes Martin Sigismund Wilhelm Courländer* dass er „fast entschloßen [ist], Kochen⁴⁸⁵ bearbeitet ihn schon, und bald giebt es einen schwarzen Christen noch in der Welt“ (Gerson an Baggesen 1820).

Das Verhältnis Gersons zur Religion muss undogmatisch gewesen sein, denn er schrieb, scheinbar unbekümmert, zwei Chorkompositionen über das *Paternoster*, die

⁴⁸⁴ Siehe S. 141.

⁴⁸⁵ Albrecht Heinrich Matthias Kochen (1776–1847), Pfarrer der deutschen Kirche in Kopenhagen, St. Petri-Kirche 1816–1824 (Wikipedia-DE).

spätere von ihnen für Männerchor und -solisten (**G.174**) wurde häufig aufgeführt und stand am 25. Januar 1837 auf dem Programm bei dem ersten Konzert des neugegründeten Musikvereins (Hammerich 1886, S. 14 f.). Ein deutsches Lied, *Marie* (**G.199**), erzählt von einem Mann, der in einer Erscheinung die Jungfrau Maria erlebt. Vielleicht gehörte Gerson zu den Juden, die als „Kinder der Aufklärungszeit nur spärlich den Herzschlag echten Gottesglaubens gespürt haben“ (Borchsenius 1969, S. 68 f., **ÜH**).

Kosmopolitische Salons

Noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten Einwohner dänischer Handelsstädte wie Kopenhagen Kenntnis der deutschen Sprache. Gerson beherrschte sie fließend (siehe S. 139), und nicht zuletzt während seiner Lehrjahre in Hamburg hatte er seinen deutsch-literarischen Horizont erweitert. Darum lag es auch auf der Hand, dass die deutschsprachige Dichterin Friederike Brun* ihn in ihre Salons, im Winter im Familienpalais in Bredgade, im Sommer am Landsitz Sophienholm (Povlsen 1998c, S. 203 f.), mit einbezog. Hier plante sie ihre Veranstaltungen so, dass sie für die Teilnehmer als improvisiert erlebt wurden, unter „Umgangsformen, die zugleich intim, wie auch auf eine neue kulturelle Öffentlichkeit gezielt sind“ (Povlsen 1998b, S. 20, **ÜH**).

Ihr Gatte, der Großkaufmann Constantin Brun (1746–1836), hatte die Kriegskonjunktur genutzt und sich ein erhebliches Vermögen aufgebaut, welches er außerdem im nachfolgenden Zeitraum, „wo beinahe alle Kopenhagener Handelshäuser pleitegingen“ (**DBL-3**, Constantin Brun, **ÜH**), zu vermehren wusste, und er konnte daher die Salons seiner Gattin finanzieren.

Innerhalb dieses Rahmens konnten sich talentierte Bürgertöchter entfalten, wie beschrieben von Just Mathias Thiele*⁴⁸⁶ über einen Besuch auf Sophienholm:

„Weyse* hatte auch eine Einladung erhalten, und er sollte die Tochter seines Wirts, Fräulein Henriques*, eine damals ausgezeichnete Sängerin, mit sich bringen [...] Nachher wurde von Weyse, und auch von Ida Brun* und Fräulein Henriques musiziert“ (Thiele 1917, S. 67, 70, **ÜH**).

Im Werkverzeichnis ist Hanne Henriques als Mitwirkende bei Aufführungen von acht seiner Werke angeführt.

Künstler wie Gerson hatten hier einen Freiraum, um Lieder vorzuführen, deren Texte nicht im Einklang mit dem herrschenden Absolutismus waren, und er hatte die Gelegenheit, der Salonwirtin wie auch der jüngeren Tochter des Hauses, Ida Brun* durch seine Kompositionen seine Aufwartung zu machen. Ida war die unbestrittene Attraktion der Salons, „eines der bedeutendsten Kunstwerke, wenn sie ihre Lieder,

⁴⁸⁶ Außer der königlichen Geburtstagskantate, (**G.173**) hatte Gerson auch früher eine Kantate für die Königin geschrieben, und zwar zu einem Text von Thiele: „Es mißfiel nicht, ging aber nicht ganz glatt, und ich hatte keine rechte Freude daraus“ (Gerson an Baggesen 1820).

Attitüden[¶] und italienische Tänze vorführte, und das Glänzen Idas warf seinen Lichtschein auf ihre Mutter“ (Povlsen 1998a, S. 274, ÜH). Gerson wusste ihre gesangliche Begabung zu nutzen. In einem „Rondeau“ aus 1815 zu einem Text aus einer französischen Vaudeville[¶], *Les acteurs à l'épreuve* (G.88) singt die weibliche Hauptfigur virtuose, von einer anderen Person auf der Geige begleitete Koloraturen. Wenn auch das Rondeau nicht ausdrücklich für Ida Brun geschrieben ist, ist eine Aufführung durch sie und Gerson selbst, der auch gern als Laienschauspieler auftrat, durchaus vorstellbar (David 1917, Sp. 474).

Takt 96, Poulot,
Violon obligé

Nicette, Voix
[char]

tr.

tr.

- mant, ah c'est char - mant, ah c'est char - mant, ah c'est char - mant, mais pru-dem - ment, mais pru-dem - ment, ...

rf

f

Les acteurs à l'épreuve, Rondeau, G.88, 1815

Nach derartigen Auftritten, bemerkte ein Besucher der Salons, „liegen ihr die Herren zu Dutzenden zu Füßen“ (Povlsen 1998c, S. 203, ÜH). Und wahr ist es, dass etliche jüngere Herren aus Kopenhagen die Salons frequentierten in der Hoffnung, Idas Herz zu erobern, z.B. Johan Ludvig Heiberg* (Bobé 1910, S. 243 f.).

Wir können nur darüber mutmaßen, ob der zu dem Zeitpunkt 25-jährige Gerson einer dieser Herren war. Als er aber neun Jahre später eine Ehe einging, war es mit Adelaide Nathan David*, der Schwester C. N. Davids*. Für ihren 16. Geburtstag hatte ihr Gerson ein Lied zum romantischen Gedicht Friedrich von Matthiissons*, *Adelaide* (G.64) gewidmet. Dieser Text ist noch beliebt, nicht zuletzt durch die Musik Ludwig van Beethovens (1770–1827) aus dem Jahre 1795 (Op. 46) und die von Franz Schubert* von 1814 (D.95), wie das gersonsche beide durchkomponierte romantische Lieder. Im Werkverzeichnis sind dieses und 5 andere Lieder mit dem Namen Adelaides verbunden. Denkbar ist es, dass sie bei den wöchentlichen Soirées der Kaufmannfamilie Davids in der Kronprinzesssegade vorgeführt wurden (Jørgensen 1950, S. 11).

Laut den Lebenserinnerungen seines Schwagers Benny David* hielt Gerson selbst an Sonntagvormittagen Salons mit Friederike Brun*, C.E.F. Weyse*, Friedrich

Kuhlau* und Jens Baggesen* als häufigen Gästen (David 1917, Sp. 473). Baggesen war seit Jahrzehnten Protegé von Friederike Brun, und in seinem Brief an Baggesen aus dem Jahre 1820 ergriff Gerson aufrichtig Partei für Baggesen in dessen 10-jähriger literarischer Fehde mit dem Dichter Adam Oehlenschläger*.

„Ich bin dessen ebenso sehr überzeugt, als ich zu wissen glaube, daß Oehlenschläger in den letzten Jahren nur darum so schlecht, d.h. viel schlechter als früher schrieb, weil er für Sie zu schreiben wähnte. Furcht vor ernster Kritik kann bey dem Gefühle der Schwäche nur schlechte Bücher und - schlechte Briefe gebähren“ (Gerson an Baggesen 1820).

Die erwähnten Briefe sind wahrscheinlich ein Hinweis auf Oehlenschlägers *Eine Reise erzählt in Briefen nach Hause* 1817–1818 über eine Reise nach Paris (Oehlenschläger 1817–1818). Anderswo in diesem Brief erwähnt Gerson einige *Freßgedichte* mit einem indirekten Hinweis auf den Roman Baggesens *Das Labyrinth* von 1792, wo es über die Odyssee von Homer heißt:

„Der unsterbliche Homer selbst scheint derselben Meinung gewesen zu seyn. In der Beschreibung der Seereisen des Ulyß, verweilt er sich bey nichts so lang und so gern, als bey den Mahlzeiten – und die Moral der ganzen zwanzig Bücher, die die Odyssee in sich begreift, ist im Grunde keine andre als die: daß die See zehre. Deshalb nennt auch Engellands prosaischer Homer a) dieses Gedicht sehr sinnreich: das Eßgedicht

a) Heinrich Fielding; Verfasser des Tom Jones.“⁴⁸⁷

Da auch Oehlenschläger in seinen Reisebriefen bei seinen Mahlzeiten verweilte, geißelte ihn Baggesen 1818 durch eine als Brief an ihn abgefasste Kritik eines erfundenen Verfassers, der den goldenen Namen des Dichters für sein eigenes Machwerk gestohlen hatte. Darin forderte er Oehlenschläger dazu auf, die „Verfälschung“ durch eine öffentliche Bestätigung zu enthüllen:

„dass Du, weit davon entfernt, der Verfasser jener *Guide des gloutons*, oder was man die erschienene Eßreise in zwei Teilen nennen würde, nicht einmal gewusst hast, daß es ihn gab, ehe dir es dein alter Freund Baggesen gesagt hat“ (Baggesen 1818, S. 22, **ÜH**).

Darüber hinaus veröffentlichte Baggesen 100 ausgewählte Aphorismen, bestehend aus törichten Einzelstellen der Reisebriefe Oehlenschlägers (Lundgreen-Nielsen 2015).

6 der Lieder Gersons sind über Texte von Baggesen, hierunter *Sieg der Liebe* (**G.152**). Gerson schrieb auch 2 Lieder zu – frühen – Texten von Oehlenschläger: *Die*

⁴⁸⁷ Übersetzung von Carl Friedrich Cramer, Baggesen 1794, S. 13 f. Jens Baggesen, *Labyrinten*, I. Deel, Baggesen 1792, S. 21. Siehe auch S. 140.

Juden am Baum (G.66) aus dem *Johannistag-Spiel*,⁴⁸⁸ und *Fragment aus Heimweh* (G.48).⁴⁸⁹ Diesem Lied ist eine deutsche Nachdichtung hinzugefügt, völlig verschieden von der von Oehlenschläger selbst besorgten Übersetzung (Oehlenschläger 1817, S. 16). Wahrscheinlich hat Gerson diese Nachdichtung selbst geschrieben.

Epilog – die letzten Jahre

In dem letzten der zwei erhaltenen Briefe von Gerson an Jens Baggesen, am 31. Juli 1824 abgeschickt, ist seine Handschrift vom Hirnschlag beeinflusst, der ihn zwei Jahre vorher getroffen hatte. Während der Brief von 1820 mit einer deutlichen und charaktervollen Schrift,⁴⁹⁰ die in der Verwaltung und im Geschäftsleben damals unzweifelhaft ein Vorzug war, geschrieben ist, ist die Schrift dieses Briefs verwischt und schwierig zu lesen. Am Anfang des Briefs steht eine formell abgefasste Bekanntmachung der Verlobung Gersons mit „Fräulein Adelaide David“, und zwar mit einer ganz anderen schwungvollen Handschrift geschrieben, vielleicht die von Fräulein David? Dann folgt ein kurzer Bericht über seine Reisen in Deutschland wegen seiner Gesundheit, die jetzt aber etwas verbessert sei. Im Brief bemerkt Gerson selbst, dass es mit seiner Schrift schlecht zusteht:

„Der *Calligraph* muß sich gewaltig zusammen nehmen, wenn er noch leserlich schreiben will. Sonst bin ich übrigens nicht dümmer geworden, und darf sagen, daß ich meinen Geschäften noch gewachsen bin“ (Gerson an Baggesen 1824).

Es geht aus dem Brief hervor, dass Gerson für seine Geschäftskorrespondenz Hilfe brauchte, und dass er gehbehindert geblieben ist. Zweimal unternahm er Kurreisen nach Marienbad.⁴⁹¹ Dem ersten Aufenthalt 1823 entstammen die letzten Kompositionen des Werkverzeichnisses, alle zu Texten von Ignaz Franz Castelli*.

Mit dem Komponieren hörte er aber nicht auf. Während seines zweiten Kuraufenthaltes im Jahre 1824 schrieb er 12 Vokalwerke, darunter drei Stücke für Männerquartett. Zu dieser Gattung hatte Gerson schon 1819 beigetragen, als ein Ensemble namens *Quintchordium* in Kopenhagen gastierte (das fünfte Mitglied konnte wegen Krankheit nicht mitwirken). Gerson widmete ihnen zwei Stücke, *Iris* (G.154) zu einem Text aus

⁴⁸⁸ Oehlenschläger 1803, S. 260 f. Dem Literaturhistoriker Emil Gigas zufolge kann der Text nicht von Oehlenschläger selbst geschrieben sein. *Die Juden am Baum* sind Gestalten aus dem Lesedrama Oehlenschlägers, waren aber auch wirkliche Personen, die zur Zeit Gersons und Oehlenschlägers im Kopenhagener Freizeitpark *Dyrehavsbakken* (Wikipedia-DE) als Liedersänger auftraten: Michel Levin (1740–1835) und Esther Sion (1761–1815) (DJGB). Der Text entstammt wahrscheinlich dem Liedervorrat der Singenden (Gigas o.D., S. 114 f.). Der Text- und Melodieanfang Gersons ähnelt einer Arie: *Es war einmal ein alter Mann; der hat ein junges Mädchen* aus dem Singspiel Carl Ditters von Dittersdorfs (1739–1799) *Das rote Käppchen*, 1790.

⁴⁸⁹ *Hjemvee* von Oehlenschläger erschien erstmals 1806 in der Zeitschrift *Charis* (Rahbek 1805). Gerson wählte die Strophen 6–7 aus. Die heute beliebteste Vertonung ist *Underlige Aftenlufte* von Carl Nielsen.

⁴⁹⁰ Zu den Realfächern, die im *Schouboesken Institut* (siehe S. 138) unterrichtet wurden, gehörte die Kalligrafie (Nygård 1880, S. 32 f.).

⁴⁹¹ Der damalige deutsche Name für Mariánské Lázně in Tschechien.

dem Singspiel Christian Felix Weiße* *Die Jagd* von 1769 und *Die menschliche Stimme* (G.155) zu einem Text von Theodor Körner*. In den folgenden Jahren war dieses Stück im Repertoire etlicher Soloquartette, hauptsächlich aus Mitgliedern des 1820 gegründeten Kopenhagener *Studentenvereins* bestehend, wie z.B. dem Dichter Christian Winther (1796–1876). Das Quartettsingen wurde als *Quartchordium* bezeichnet. Dies verlockte den Dramatiker und Schriftsteller Johann Ludvig Heiberg* zu einer Szene in dem Vaudeville[¶] *Die Aprilnarren* aus dem Jahre 1826: vier Herren singen der Witwe Bittermandel ein Quartchordium vor, ein Geburtstagslied auf die Musik Hans Ernst Krøyers (1798–1879)⁴⁹² zum Liedtext Christian Wilsters (1797–1840) *Verbum amare* (Jensen 1996, S. 34 f.). Die Witwe dankt „zu Tränen gerührt“, worauf einer der Herren, der Barbiergeselle Fugtel, die Witwe darauf aufmerksam macht, „dass das, was wir uns beehren Ihnen vorzuführen, ein Quarktorkium benannt wird“ (Heiberg 1826, S. 30 f., ÜH). Heiberg hat, gewiss zu Recht, vorausgesetzt, dass sein dänisches Publikum genügend deutschkundig war, um den Witz zu verstehen.

Am 16. Januar 1825, kaum vier Monate nachdem er in die Ehe mit Adelaide Nathan* David getreten war, wurde Gerson wieder von einem Hirnschlag getroffen (Smidt 1858, S. 5) und wurde in seinem Geschäftszimmer tot aufgefunden (Bramsen und Wain 1979, S. 188). Er wurde nur 35 Jahre alt, hat aber ein reiches musikalisches Erbe hinterlassen: Orchesterwerke, Kammer- und Klaviermusik, Märsche, Tanzmusik, eine Kantate, ein *Dänisches Nationallied* (G.158),⁴⁹³ dramatische Szenen[¶] Musik für Vokalensembles und nicht zuletzt eine große Menge deutscher, englischer, französischer, italienischer und dänischer Lieder. Mit den Liedern Gersons sind wir wohl in der Nähe eines dänischen frühromantischen Gegenstücks der Lieder seines Zeitgenossen Franz Schubert.

Nicht alle der von Gerson verzeichneten Werke sind erhalten, und er schrieb Werke, die sich nicht im Verzeichnis finden. Die Musik Gersons ist in Creative Commons lizenzierten Neuausgaben zu kostenloser Verfügung auf der Website International Music Score Library Project (IMSLP, List of works by Georg Gerson) zu finden.

⁴⁹² Komponist der heute benutzten dänischen Nationalhymne *Der er et yndigt Land*.

⁴⁹³ *Dansk National Sang*, der Beitrag Gersons zum Wettbewerb um die beste Melodie zum „gekrönten dänischen Nationallied“ Juliane Marie Jessens* (Erichsen 1976, S. 194 ff.).

Biographien

Viele der Biographien sind mehr oder weniger wörtliche Zitate aus Artikeln der deutschen Wikipedia.

Bach, Carl Philipp Emanuel (1714–1788), deutscher Komponist, er war der berühmteste der Bachsöhne. 1768 wurde Bach Nachfolger seines verstorbenen Paten Georg Philipp Telemann als städtischer Musikdirektor und Kantor am Johanneum in Hamburg (Wikipedia-DE).

Baggesen, Jens (1764–1826), dänischer, auch auf Deutsch schreibender Dichter (Wikipedia-DE).

Gersonwerke zu Texten von Jens Baggesen: **G.99** *Die Kleine Myris*, **G.101** *Skilsmissen*, **G.152** *Sieg der Liebe*, **G.188** *Dichterlied*, **WoO 8** *Die Gottheit*, **WoO 10** *Liebeszauber*.

Bang, Caroline (1789–1864) geb. Giersing. Verheiratete „Kammerraad“ (dänischer Titel) Claus Chr. Bang (H. C. Andersen brevbasis).

Bassignot, C. V. M. (um 1800, Lebensdaten dem Herausgeber unbekannt), französischer Dichter, vertreten u.a. in den Liedersammlungen *Le Chansonnier des Graces* und *Le Nouveau Caveau*.

Gersonwerke zu Texten von Bassignot: **G.16** *Hélas!*.

Bassompierre (Sewrin), Charles-Augustin (1771–1853), französischer Dramatiker, Verfasser von Komödien, Opernlibretti und Vaudevilles¶ (Wikipedia-FR).

Gersonwerke zu Texten von Charles-Augustin Bassompierre: **G.87** *Romance*, **G.88** *Rondeau*.

Becker, Rudolph Zacharias (1752–1822), deutscher Volksschriftsteller, Lehrer, Journalist und Verlagsbuchhändler der Aufklärung (Wikipedia-DE).

Boden, Benjamin Gottlieb Lorenz (1737–1782), deutscher Historiker und Literaturwissenschaftler, Professor für Dichtkunst an der Wittenberger Universität (Wikipedia-DE).

Böhme, Johann August (1766–1847), gründete 1794 in Hamburg eine Musikalienhandlung und -verlag (**WeGA**).

Boieldieu, François-Adrien (1775–1834), französischer Opernkomponist (Wikipedia-DE).

Brun, Friederike geb. Münter (1765–1835), dänische Schriftstellerin deutscher Herkunft. Sie veranstaltete hoch angesehene literarische und musikalische Salons¶ mit u.a. ihrer Tochter Ida Brun als geschätzter Sängerin und Tänzerin. Auch Georg Gerson war an Friederike Bruns Salons beteiligt und hat mehrere Kompositionen für Friederike und Ida Brun geschrieben (Wikipedia-DE).

Gersonwerke zu Texten von Friederike Brun: **G.97** *Ich denke dein*.

Brun, Ida (Adelaide Caroline Johanne) (1792–1857), dänische Sängerin, Tänzerin und Darstellerin von „Attitüden“[¶]. Als solche wurde sie „das bedeutendste Kunstwerk“ (Povlsen 1998a, S. 274) der Salons[¶] ihrer Mutter, der Dichterin Friederike Brun*. 1816 heiratete sie den österreichischen Gesandten in Kopenhagen, Graf Ludwig Philipp von Bombelles (1780–1843), der „eine extreme Gegenposition zu allen liberalen Tendenzen vertrat“ (Wikipedia-DE). Auch nach ihrer Hochzeit trat sie als gefeierte Sängerin auf (Wikipedia-DE).

Bruun, Niels Thorup (1778–1823), dänischer Literat. Übersetzte und bearbeitete eine Menge von Singspielen und Komödien (Wikipedia-DA).

Gersonwerke zu Texten von Niels Thorup Bruun: **G.71** *Lied mit pizzicato Violin Begleitung*.

Bruun, Peter Christian (1784–1852), Flötist in der Kgl. Kapelle 1799–1836 (Thrane 1908, 252f f., 445).

Buchwald, Anna Sabina von (1781–1860) Konventualin des Klosters Uetersen und eine farbenreiche Person. Während des Aufenthaltes Gersons in Tönning (siehe S. 6) hat sie ihren Austritt aus dem Kloster und eine Vermählung erwogen, wurde davon jedoch durch einen Brief ihres Vaters abgehalten. 1815 bekam sie eine außereheliche Tochter und heiratete 1816 den Vater des Kindes (Koch 2006, S. 69).

Buchwald, Anna Sophia Angelique von (1813–1880), Eltern Detlev Christoph von Buchwald (1788–1817) und Anna Jacobine Caroline Johanne von Buchwald, geb. Colbjørnsen (1791–1848). Heiratete 1841 Graf Carl Scheel (1803–1880), Kammerjunker am Hof der dänischen Königin Amalie Sophie Frederikke (1767–1852) (Topsøe-Jensen 1965, S. 67). Anna Sophia Scheel wurde Hofdame der Königin. Sie unterstützte die dänische Komponistin Ida da Fonseca (1802–1858) (Jensen 2007, S. 90).

Bürger, Gottfried August (1747–1794), deutscher Dichter in der Zeit der Aufklärung. Er wird dem Sturm und Drang zugerechnet (Wikipedia-DE).

Gersonwerke zu Texten von Gottfried August Bürger: **G.124** *Seufzer eines Ungeliebten*, **G.125** *Der liebeskranke Bürger*, **G.126** *Hummel-Lied*.

Castelli, Ignaz Franz (1781–1862), österreichischer Dichter und Dramatiker. Er veröffentlichte auch unter den Pseudonymen Bruder Fatalis, Höhler, Kosmas, Kosmos, Rosenfeld, C. A. Stille (Wikipedia-DE).

Gersonwerke zu Texten von Ignaz Franz Castelli: **G.176** *Lied*, **G.182** *Wunsch und Entsagung*, **G.192** *Warum ich ein Junggeselle bin*, **G.194** *Gretchen in der Stadt*, **G.197** *Du und Ich*, **G.198** *Ich bin dein*, **G.199** *Marie*, **G.200** *Der unschuldige Zweifel*.

Cesarotti, Melchior (1730–1808), italienischer Dichter, Übersetzer und Gelehrter. Veröffentlichte eine italienische Übersetzung von James Macphersons *Ossian* in reimlosen Versen, die zur Neubelebung der italienischen Poesie beigetragen hat (Wikipedia-DE).

Gersonwerke zu Texten von Melchior Cesarotti: **G.73** *Scene e Aria* aus „*La morte di Comala*“.

Chazet, René de (1774–1844), französischer Dramatiker, Dichter und Schriftsteller (Wikipedia-FR).

Gersonwerke zu Texten von René de Chazet: **G.87** *Romance*, **G.88** *Rondeau*.

Cherubini, Luigi (1760–1842), italienischer Komponist. Obwohl seine Musik heutzutage nicht geläufig ist, wurde Cherubini von seinen Zeitgenossen sehr bewundert. Beethoven betrachtete ihn als einen der größten dramatischen Komponisten seiner Zeit (Wikipedia-DE).

Courlaender, Martin Sigismund Wilhelm (1784–1832), Freund und Kollege von Gerson. „Großkaufmann Courlaender war ein schöner, sehr begabter und witziger Mann, der während der französischen Okkupationszeit Polizeibeamter in Hamburg gewesen war, da sich aber das Blatt gewendet hatte, diese Stadt hatte verlassen müssen.“ (Abrahams 1876, S. 37, **ÜH**). Die Kopenhagener Handelskammer widersetzte sich anfänglich seiner Suche um Gewerbeschein als Großkaufmann u.A. mit einem Hinweis an seinen Wandel in Hamburg (Lloyd und Campe 1815, S. 70 f., Schovelin 1917, S. 366 ff.).

Crescentini, Girolamo (1762–1846), italienischer Kastrat, Opernsänger (Sopran), Gesangspädagoge und Komponist. Crescentini trat als Sänger in Italien, Portugal, Frankreich und Österreich auf, wo er auch als Gesangslehrer wirkte. 1804 wurde er Lehrer am Kaiserlichen Hof in Wien, 1806 am Hof von Napoleon Bonaparte in Paris. Ab 1816 war er Gesangslehrer am Real Conservatorio di Musica in Neapel (Wikipedia-DE).

Curtius, H. Fräulein, nicht identifiziert; wahrscheinlich aus einer Lübecker Familie.

David, Benny Nathan (1791–1883) als Kaufmann von seinem Vater Joseph Nathan David (1758–1830) ausgebildet und so auch in Hamburg, wahrscheinlich bei Fürst & Haller (David 1917, Sp. 474). Betrieb Speditionsgeschäfte in Le Havre 1841–1847 und lebte danach als Schiffseigner in Kopenhagen (ebd., Sp. 421).

Dampe, Jacob Jacobsen (1790–1867), dänischer politisch oppositioneller Theologe (**DBL-3**, Wikipedia-DE).

David, Adelaide Nathan (1796–1891), (**DJGB**, 114745 F), Schwester des Literaten, Ökonomen und Politikers Christian Georg Nathan David*, heiratete 1824 Georg Gerson.

David, Christian Georg Nathan (1793–1874), Geboren David Nathan David, 1830 als Christian Georg Nathan David getauft (Jørgensen 1950, S. 16), dänischer Politiker, Nationalökonom und Literat. Er promovierte 1823 in Göttingen. In den folgenden Jahren tätig als Schriftsteller über Nationalökonomie, Politik, Literatur und als Kritiker. Als Georg Gerson 1824 Adelaide Nathan David* heiratete, wurde C. N. David Schwager von Gerson (Wikipedia-DA).

Gersonwerke zu Texten von Christian Georg Nathan David: **G.78** *Sang ved Frøken Buchwalds Vugge*, **WoO 5** *Mein Alter*, **WoO 19** *Leiligheds Sang*.

Dellevie, Friederike (1792–1884), Frau des Miniaturenmalers Leo Lehmann*.

Dellevie, Serena Sara (1782–1818), Schwester von Friederike Dellevie*. Heiratete Abraham Adolph Embden (1780–1855), von 1815 bis 1820 Gemeindevorsteher der Altonaer jüdischen Gemeinde (Zürn 2001, S. 150, Geni's Genealogy Database).

Ebert, Johann Arnold (1723–1795), deutscher Schriftsteller und Übersetzer. Förderte im deutschen Sprachraum besonders englischsprachige Literatur (Wikipedia-DE).

Gersonwerke zu Texten von Johann Arnold Ebert: **G.104** *Das Lachen*, **WoO 13** *Das Lachen*.

Eckermann, Johann Peter (1792–1854), deutscher Schriftsteller und enger Vertrauter Goethes (Wikipedia-DE).

Gersonwerke zu Texten von Johann Peter Eckermann: **WoO 2** *Immer mehr von Haug*.

Ewald, Johannes (1743–1781), dänischer Dichter und Dramatiker. Er hat das Schauspiel mit Themen aus dem dänischen Altertum (*Balders Død* und *Rolf Krage*) erneuert. In der Dichtung *Fiskerne* (Die Fischer), einem dramatisierten Bild vom Leben der Küstenbewohner, kommt das Lied *Kong Kristian stod ved højen mast* (König Christian stand am hohen Mast) vor, das nachher zum beliebtesten Nationallied der Dänen wurde und heute die dänische Königshymne ist (Wikipedia-DA; Wikipedia-DE).

Gersonwerke zu Texten von Johannes Ewald: **G.166** *Duett af „Fiskerne“*.

Fabre d'Églantine, Philippe François Nazaire 1750–1794), französischer Dichter, Schauspieler, Dramaturg und Revolutionär (Wikipedia-DE).

Gersonwerke zu Texten von Fabre d'Églantine: **G.107** *Je t'aime*.

Flemming, Graf von, Legationssekretär an der Botschaft des Königreichs Westphalen in Kopenhagen. Das Königreich Westphalen wurde nach dem Frieden von Tilsit 1807 als französischer Satellitenstaat gegründet und bestand bis zu dem Zusammenbruch der französischen Macht 1813 (Gigas 1899, S. 68, *Hof- und Staats-Handbuch des Königreichs Westphalen* 1811, S. 42, Wikipedia-DE).

Foght, Magnus (1784–1830), Bratschist der Königlichen Kapelle zu Kopenhagen. Foght und seine Frau wurden von C. W. Eckersberg porträtiert. Diese Bilder befinden sich im Kunstmuseum Aros in Aarhus (Hammerich 1886, S. 144).

Frederik VI. (1768–1839), König von Dänemark 1808–1839 (Wikipedia-DE).

Fürst, Lisette geb. 1798, (DJGB, I50488 F), Tochter des Hamburger Kaufmanns Lorenz Fürst*. Der Komponist Friedrich Wilhelm Grund* dedizierte ihr seine *Sonate pour le piano forté et violoncello ou violon, oeuv. 11*, gedruckt um 1820. Sie unterrichtete wenigstens 1839–1843 (Hamburgisches Adress-Buch, 1839–1843) an der

von Marianne Prell* geleiteten „Elementarschule für Knaben“. Ist 1840 eingetragen als Teilnehmerin des „ersten Norddeutschen Musikfests zu Lübeck“ (Gathy 1840, S. 103).

Fürst Lorenz (Levin) Salomon (1763–1849), Hamburger Kaufmann, Geschäftspartner von Kaufmann Martin Joseph Haller (1770–1852) (Ellermeyer 1993, S. 88).

Ganganelli, Antonio, die Geburts- und Sterbedaten Antonio Ganganellis sind dem Herausgeber unbekannt. 1803–1812 hat er Latein und Italienisch in Hamburg und Altona unterrichtet (Hamburgisches Adress-Buch, Curio 1801–1806, 1805, Heft 4–6). Gerson ist wahrscheinlich sein Schüler gewesen. Auf der Vorderseite einer italienischen Textanthologie (Ganganelli 1810) präsentiert er sich als *Academico Fiorentino, E Pastor' Arcade Di Roma, Sotto Il Nome D'Ornisto Falesio*.

Gersonwerke zu Texten, geschrieben oder redigiert von Antonio Ganganelli oder ihm zugeschrieben: **G.22 Canzonetta**, **G.35 Vorschlag zur Güte**, **G.59 Il Ratto impedito**, **G.73 Scene e Aria aus »La morte di Comala«**, **G.132 Lamento amoroso**, **G.133 L'Amante timido**, **G.134 Lamento d'un Amante**, **G.135 La vera felicità non consiste nelle ricchezze e negli onori**.

Gerson, Augusta Emilie (1815–1872), die jüngere Schwester Georg Gersons. Sie heiratete Carl Ludvig Bull (1809–1879), Generaldirektor des Kgl. dänischen Postwesens. Augusta war die Einzige der Geschwister Gerson, die Nachkommen bekam. In ihrer Jugend soll sie einen Bankier geliebt haben, der den Rat bekam, sie zu heiraten. Zum Einwand, sie sei doch so klein, soll der Ratgeber geantwortet haben: „Wenn sie sich auf ihre Obligationen stellt, ist sie doch groß genug“ (Hennings 1926, S. 101 f., ÜH).

Gerson, Heyman (1765–1839), (DJGB, S. 170204 M), geboren in Königsberg. Stadtmakler in Kopenhagen, Georg Gersons Vater (siehe S. 136).

Gerson, Rose (1795–1869, DJGB, I12987 F) Georg Gersons Schwester. Heiratete Hirsch Jacob Goldschmidt (1781–1829). Trat als Sopransolistin auf in Konzerten des Vereins „Selskabet til Musikens Udbredelse“[¶]. In einem Brief (21. Nov. 1820) an Jens Baggesen* berichtet Gerson über das bevorstehende dritte Konzert der Gesellschaft (am 26. Nov) mit *Le Nozze di Figaro* auf dem Programm: „Prima Donna ist meine Schwester, indem M^{elle} Henriques* nicht vor 200 Mitgliedern singen wollte, die durch das 3^{te} Hundert eingeflößte Angst unmöglich aushalten konnte“ (Gerson an Baggesen 1820). Für ihren 20. Geburtstag widmete Gerson Rose eine Sammlung von Vokalduetten, Olla Potrida. In einem Briefwechsel mit Magdalene Thoresen erwähnt Georg Brandes (1842–1927) (Wikipedia-DE, Georg Brandes) Rose Gerson als eine sehr reiche Frau, die ihm eine Summe für eine Auslandsreise anbot, da sie „mehr Geld hatte als sie wünschte“ (Hareide 2015, ÜH).

Gerson, Nicolai (1802–1865, DJGB, S. I22879 M), Georg Gersons Bruder, wie Gerson Geschäftsmann von Beruf und gefragter Amateurmusiker, als Pianist von Friedrich Kuhlau* ausgebildet. Sein pianistisches Können erkennt man aus den 8 Etüden von C. E. F. Weyse* Op. 60, veröffentlicht 1838 und seinem Freund Nicolai

Gerson gewidmet. Nicolai Gerson wurde von Zeitgenossen als Sonderling angesehen (Abrahams 1876, Wroblewski 1889, S. 22).

Giessing, Hans Peter (1801–1877), dänischer Jurist und konservativer Historiker. Schrieb u.a. Werke über die Regierungen der Könige Frederik VI. und Christian VIII. (DBL-3).

Gigas, Emil Leopold (1849–1931), dänischer Literaturhistoriker, Bibliothekar, siehe DBL-3, Emil Gigas.

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig (1719–1803), deutscher Dichter, Literaturmäzen und Sammler, siehe Wikipedia-DE, Johann Wilhelm Ludwig Gleim.

Gersonwerke zu Texten von Johann Wilhelm Ludwig Gleim: **G.16** *Geständnis eines treuen Liebhabers*, **G.17** *Der Glückliche*, **G.96** *Das Mädchen vom Lande*.

Goethe, Johann Wolfgang von (1749–1832), deutscher Dichter, siehe Wikipedia-DE, Johann Wolfgang von Goethe.

Gersonwerke zu Texten von Johann Wolfgang von Goethe: **G.12** *An die Erwählte*, **G.26** *Der Abschied*, **G.27** *Canon*, **G.35** *Vorschlag zur Güte*, **G.37** *Verschiedene Empfindungen an einem Platze*, **G.39** *Frühlingsorakel*, **G.54** *Duett aus Claudine von Villa Bella*, **G.57** *Nähe des Geliebten*, **G.58** *Trost in Thränen*, **G.62** *Zweystimmiger Canon*, **G.72** *Canon in H. Beer's Stammbuch* für 4 Stimmen, **G.111** *An die Entfernte*, **G.112** *Nachtgesang*, **G.113** *Wechsel*, **G.114** *Am Flusse*, **G.115** *Sehnsucht*, **G.146** *Die Bekehrte*, **G.190** *Lied aus Göthe's Divan*.

Götz, Johann Nikolaus (1721–1781), deutscher Geistlicher, Schriftsteller und Übersetzer. Er gilt als Vertreter der deutschen Anakreontik, verspielt-galant und kreisend um die Themen Liebe, Freundschaft, Natur, Wein und Geselligkeit, siehe Wikipedia-DE, Johann Nikolaus Götz, Wikipedia-DE, Anakreontik.

Gersonwerke zu Texten von Johann Nikolaus Götz: **G.122** *An die Laura*.

Goetze, August Friedrich (1787–1879), geb. in Quedlinburg (Geneanet, August Friedrich Goetze). Musiklehrer in Kopenhagen. Übernahm 1820 die Aufgabe als Kopenhagener Korrespondent für die „Allgemeine musikalische Zeitung“ (Busk 1986, S. 44) und hat dabei u.a. im Jahre 1832 die Erstaufführung der Oper „Ravnen“ von Johann Peter Emilius Hartmann (1805–1900) ausführlich besprochen (Sørensen 1999, S. 112). 1836 Mitgründer des *Musikvereins* („Musikforeningen“) (Hammerich 1886, S. 2) und Lehrer an dessen Singschule (ebd., S. 26). Durch seine Initiative veröffentliche „Musikforeningen“ 1842 6 Lieder von Gerson, „Sex Sange udgivne efter Componistens Død“ (ebd., S. 61). In einem Brief aus dem Jahre 1820 an Goetze bittet Carl Maria von Weber* ihn, „das Gersonsche Haus [zu] grüßen“ (**WeGA**, Goetze, August Friedrich). Goetze wie auch Weber gehörten zum Freundeskreis Gersons. Gerson schrieb 6 „Kleine Solfeggios für Goetze componiert“, **WoO 3**.

Goldschmidt, Edel (Adelhaid) geb. Rothschild (1777–1834) (Geni's Genealogy Database, Edel (Adelheid) Goldschmidt). „Gehen Sie in London zu meiner Freundin Adelheid Goldschmidt. Zeigen Sie ihr diese Zeilen, und sie wird Sie, schon eh sie Sie kennt, vortrefflich aufnehmen. Die beste, originalste, wahrhaft liebenswürdige

Frau. Der Verstand, der spontanée, ist hier wie obenein. Herrliche Töchter! die ganze Familie zusammengehörig.“. Brief von Rachel Varnhagen an Eduard Gans, 10. August 1825, Varnhagen von Ense 1834, S. 213.

Golz, Franz von der, Lebensdaten unbekannt. Sein Gedicht *Edwina* wurde in *Taschenbuch für das Jahr 1811, Liebe und Freundschaft gewidmet*, Frankfurt am Main, 1810 veröffentlicht. In einer Rezension dieses Buches wird der Dichter als „ein bey Stralsund gebliebener ehemaliger preussischer Officier bezeichnet“, siehe Eichstädt 1810, Sp. 515.

Gersonwerke zu Texten von Franz von der Golz: **G.42** *Edwina*.

Greflinger, Georg (um 1620–1677), deutscher Dichter und Schriftsteller. Er gilt als erster deutschsprachiger Zeitungsredakteur im heutigen Sinne, der für den *Norddeutschen Mercurius* ein seinerzeit modernes Publikationskonzept entwickelte, siehe Wikipedia-DE, Georg Greflinger.

Gersonwerke zu Texten von Georg Greflinger: **G.139** *Hylas will kein Weib haben*.

Gröbenschütz, Johann (gest. 1831). Bratschist der Opern-Kapelle zu Berlin und Verleger, führte seit 1799 die Musikalien-Verlagshandlung seines Schwiegervaters weiter unter den Namen „Gröbenschütz & Seiler“, siehe **WeGA**, Gröbenschütz, Johann.

Grund, Friedrich Wilhelm (1791–1874), deutscher Komponist, Dirigent und Musiklehrer, siehe Wikipedia-DE, Friedrich Wilhelm Grund.

Gugenheim, Johanne geb. 1786 (**DJGB**, I55527 F). Johanne Gugenheim war Halbschwester von Rose Fürst, die Mutter Lisette Fürsts*.

Halem, Gerhard Anton von (1752–1819), deutscher Schriftsteller und Jurist, siehe Wikipedia-DE, Gerhard Anton von Halem.

Gersonwerke zu Texten von Gerhard Anton von Halem: **G.31** *Das Lied vom Glücke*.

Hagedorn, Friedrich von (1708–1754), deutscher Dichter des Rokoko, siehe Wikipedia-DE, Friedrich von Hagedorn.

Gersonwerke zu Texten von Friedrich von Hagedorn: **G.123** *Das Söhnchen*, **G.138** *Das Töchterchen*.

Haller, Martin Joseph (1770–1852), Geschäftspartner von Kaufmann Lorenz Fürst (Mühlfried 2005, Bramsen und Wain 1979, S. 150 f.). „Ein hochbegabter, aber temperamentsvoller Mann, der manche ups and downs erlebte und der, mit nichts beginnend und ohne Protektion, sein kaufmännisches Geschäft – anfangs Waren, später Bankgeschäft –, [. . .] zu großer Blüte brachte. Er war sprachkundig und sehr belesen, besaß eine große Bibliothek, betätigte sich auch manchmal schriftstellerisch in Broschüren über aktuelle Streitfragen“ (Haller 1985, S. 7).

Haller, Auguste Clara (1799–1883). Tochter des Hamburger Kaufmanns Martin Joseph Haller* und Blümchen (Elisabeth) Gottschalk (1770–1816). Heiratete 1829 Kaufmann Johann Christian Söhle (1801–1871). „Und hier möchte ich der guten Tante Auguste Söhle ein kleines Denkmal setzen. Niemand, der diese kleine, runde,

geschäftige Hausfrau sah oder ihr auf dem Hopfenmarkt begegnete, wo sie stets persönlich die Einkäufe von Fischen, Gemüse und dergleichen besorgte und in Platt über den Preis verhandelte - niemand würde in ihr eine geistvolle, hochgebildete Dame vermutet haben, die nicht nur Englisch und Französisch, sondern auch Italienisch, Spanisch und Russisch sprach, wozu sie durch die häufigen Tischbesuche auswärtiger Geschäftsfreunde ihres Vaters reichliche Gelegenheit fand“ (ebd., S. 11).

Hambro, Joseph (1780–1848). Dänischer Geschäftsmann; aufgewachsen unter armen Bedingungen in einer jüdischen Kopenhagener Familie. Ernährte sich schon als 13-jähriger mit Kleinhandel. Bekam in Hamburg eine Geschäftsausbildung in der Firma *Fürst, Haller & Co* wie auch später Georg Gerson. Gründete u.a. eine Bank mit Georg Gerson als Kompagnon. Siehe Wikipedia-DA, Joseph Hambro und Bramsen und Wain 1979.

Harries, Heinrich (1762–1802) Pfarrer in Schleswig. Von ihm stammt der Text zur „preußischen Nationalhymne“ *Heil dir im Siegerkranz*, geschrieben anlässlich des 41. Geburtstags des dänischen Königs Christian VII., siehe Wikipedia-DE, Heinrich Harries.

Gersonwerke zu Texten von Heinrich Harries: **G.6** *Sultan Michel*, **G.30** *Der Storch*, **G.33** *Die Sehnsucht*.

Hassel, A. von, deutscher Dichter, Lebensdaten unbekannt. Sein Gedicht *Selene* wurde veröffentlicht u.a. in Eichstädt 1810, Sp. 256 und wurde auch von A. Blüher (wahrscheinlich August Blüher 1785–1839, siehe Eitner 1900, S. 72) vertont in *Sechs Lieder mit Begleitung des Pianofortes*, Breitkopf und Härtel, Leipzig, vor 1814.

Gersonwerke zu Texten von A. von Hassel: **G.40** *Selene*.

Haug, Johann Christoph Friedrich (1761–1829) deutscher Beamter, Lyriker und Epigrammdichter, siehe Wikipedia-DE, Johann Christoph Friedrich Haug.

Gersonwerke zu Texten von Friedrich Haug (zugeschrieben): **WoO 2** *Immer mehr von Haug*.

Heckscher, Leonora geb. Michaelsen (1785–1843), Frau von Samuel Siegfried Heckscher (1772–1843, **DJGB**, I55734 F), der Stadtmaklerkollege von Georg Gersons Vater Heyman Gerson* war.

Heiberg, Johan Ludvig (1791–1860), dänischer Dichter und Literaturkritiker. Wurde 1849 Direktor des Königlichen Theaters zu Kopenhagen und etablierte dort das Vaudeville[¶] als neue Theatergattung, siehe Wikipedia-DE, Johan Ludvig Heiberg (Schriftsteller).

Hennenberg, Heinrich Carl (1758–1840), Geboren in Fellingburg, erwarb das Bürgerrecht als Großhändler 1806, ab 1815 Inhaber des *Hôtel Royal* in Kopenhagen, heiratete 1816 Johanna geb. Turretin, Witwe des verstorbenen Besitzers des Hotels, Heinrich Wilhelm Löbel, siehe Levin f. Ferslew 1923–1924, S. 192, 196.

Henriques, Hanne (Johanne) Amalie (geb. 1794, lebte noch 1845, **DJGB**, I50837). Sopransolistin bei den „Amateur-Konzerten“ (seit 1812) und den

Konzerten des „Foreningen til Musikkens Udbredelse“ (seit 1820). Hat an den Salons Friederike Bruns* teilgenommen (Thiele 1917, S. 179). Siehe weiter Abrahams 1876, S. 76, Gigas 1899, S. 119. Sie wurde Solistin bei Konzerten des späteren „Musikforeningen“ (Musikvereins).

Héreau, Edme-Joachim (1791–1836), französischer Schriftsteller, treibende Kraft der Zeitschrift *Revue Encyclopédique* von den 1820er Jahren bis zu seinem Tod, Förderer russischer Literatur, siehe Artioukh 2010, S. 144.

Gersonwerke zu Texten von Edme-Joachim Héreau: **WoO 17** *L'amour en sentinelle*.

Heydenreich, Karl Heinrich (1764–1801), deutscher Schriftsteller und Philosoph, siehe Wikipedia-DE, Karl Heinrich Heydenreich.

Gersonwerke zu Texten von Carl Heinrich Heydenreich: **G.118** *Der Lebensmüde*.

Hiller, Johann Adam (1728–1804), deutscher Komponist, Musikschriftsteller und Kapellmeister. Von 1789 bis 1801 Thomaskantor der Thomasschule in Leipzig. Wikipedia-DE, Johann Adam Hiller.

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich (1748–1776), deutscher volkstümlicher Dichter, siehe Wikipedia-DE, Ludwig Hölty.

Gersonwerke zu Texten von Ludwig Hölty: **G.18** *Aufmunterung zur Freude*, **G.108** *Aufmunterung zur Freude*.

Hoffman, François-Benoît (1760–1828), französischer Dramatiker, Librettist und Journalist. Heute ist er wegen seiner Libretti für Opern von Étienne Méhul* und Luigi Cherubini* bekannt, siehe Wikipedia-DE, François-Benoît Hoffman.

Gersonwerke zu Texten von François-Benoît Hoffman: **G.86** *Chansonette*.

Holtei, Karl von (1798–1880), deutscher Schriftsteller, Schauspieler, Rezitator, Theaterregisseur und Theaterleiter, siehe Wikipedia-DE, Carl von Holtei.

Gersonwerke zu Texten von Karl von Holtei: **G.177** *Negatives Ständchen*.

Hosstrup, Elisabeth geb. Seyler (1789–1837), erste Frau des Hamburger Senators Gerhard von Hosstrup*, siehe Wikipedia-DE, Seyler (Hanseatengeschlecht).

Hosstrup, Gerhard von (1771–1851), Hamburger Kaufmann und Gründer der Hamburger *Börsenhalle*, siehe Wikipedia-DE, Gerhard von Hoßtrup.

Ingemann, Bernhard Severin (1789–1862), dänischer Schriftsteller. Unter dem Einfluss der deutschen Romantik entstand seine Lyrik, siehe Wikipedia-DE, Bernhard Severin Ingemann. Besonders beliebt im dänischen Liedgut ist eine Sammlung von Morgen- und Abendliedern, komponiert von Christoph Ernst Friedrich Weyse* zu Texten von Ingemann. Gerson komponierte seine *Romance* G.100 als ein Gegenstück der Romanzen von Weyse.

Gersonwerke zu Texten von Bernhard Severin Ingemann: **G.100** *Havfruen*.

Isouard, Nicolas (1775–1818), maltesischer Komponist französischer Herkunft, bekannt unter seinem Pseudonym Nicolò oder Nicolò de Malte, siehe Wikipedia-DE, Nicolas Isouard.

Janet, Louis (1788–1840), französischer Verleger und Buchbinder, Herausgeber von Almanachen, Geschenkbüchern und Büchern bekannt als „keepsakes“, siehe Bibliothèque nationale de France, Louis Janet.

Jessen, Juliane Marie (1760–1832), dänische Übersetzerin und Verfasserin. Schrieb Schauspiele und Gedichte, um 1815 Teilnehmerin auf der Seite Baggesens* an der Dichterfehde zwischen Oehlenschläger* und Baggesen. Preisträgerin beim Wettbewerb 1820 für ein neues dänisches Nationallied, siehe Jensen 2003.

Gersonwerke zu Texten von Juliane Marie Jessen: **G.158** *Dansk National Sang*.

Jouy, Victor-Joseph Étienne de (1764–1846), französischer Soldat, Politiker, Schriftsteller und Librettist. Schrieb u.a. das Libretto zur Oper *Guillaume Tell* von Gioachino Rossini, siehe Wikipedia-DE, Victor-Joseph Étienne de Jouy.

Gersonwerke zu Texten von Victor-Joseph Étienne de Jouy: **G.193** *Romance*, **WoO 18** *J'étais bien jeune encore*.

Klebe, Friedrich Albert von (1769–1843) Arzt, Professor der Geographie, Journalist, Hofrat in München, siehe **NDB**, Klebe, Friedrich Albert.

Kleinschmidt, Vielleicht derselbe „Herr Kleinschmidt aus Hamburg“, der als Violinist im Orchester des ersten Norddeutschen Musikfestes zu Lübeck 1840 teilgenommen hat, siehe Gathy 1840, S. 106.

Körner, Carl Theodor (1791–1813), deutscher Dichter und Dramatiker. Berühmt wurde er durch seine Dramen für das Wiener Burgtheater und besonders durch seine Lieder in den antinapoleonischen Befreiungskriegen. Nachdem er als „Sänger und Held“ im Lützowschen Freikorps gefallen war, wurde er zur patriotischen Identifikationsfigur, siehe Wikipedia-DE, Theodor Körner (Schriftsteller).

Gersonwerke zu Texten von Theodor Körner: **G.82** *Mein Vaterland*, **G.83** *Gebet während der Schlacht*, **G.119** *Das gestörte Glück*, **G.120** *Zur Nacht*, 153 *Die drey Sterne*, **G.155** *Die menschliche Stimme*.

Kuhlau, Friedrich Daniel Rudolph (1786–1832), deutsch-dänischer Komponist. Kuhlau erhielt seine Ausbildung durch Christian Friedrich Gottlieb Schwencke* in Hamburg. Um der französischen Konstriktion zu entgehen, flüchtete er 1810 nach Kopenhagen. Als Flötist wurde er dort zum Kammermusikus ernannt. Nach Aufführung seiner beiden ersten, mit großem Beifall aufgenommenen Opern *Die Räuberburg* und *Elisa* wurde er zum königlichen Hofkomponisten (Hofkompositeur) ernannt. Für die Komposition des Schauspiels *Elverhøj* erhielt er einen Professorentitel, siehe Wikipedia-DE, Friedrich Kuhlau und Busk 1986.

Kunhardt, August Georg Friedrich (1779–1851), Doktor der Medizin und Geburtshelfer (Hamburgisches Adress-Buch, 1810). „August Friedrich Kunhardt, geb. 26.4.1779 in Stade, gest. 27.11.1851 in Hamburg, Sohn des Pastors Martin Gotthardt Kunhardt und der Pastorentochter Hanna Friederike Encke. Nach Studium der Theologie und dann der Medizin seit 1807 als Arzt in Hamburg tätig.“ (Mein Stück Hamburg, August Friedrich Kunhardt).

Laborde, Alexandre de (1773–1842), französischer Diplomat, Reisender, Beamter, Gelehrter und Politiker, siehe Wikipedia-DE, Alexandre de Laborde.

Gersonwerke zu Texten von Alexandre de Laborde: **G.185** *Ni jamais, ni toujours*.

Lafontaine, August Heinrich Julius (1758–1831), deutscher Schriftsteller, siehe Wikipedia-DE, August Lafontaine.

Gersonwerke zu Texten von August Lafontaine: **G.13** *Lied in Scala*.

Langbein, August Friedrich Ernst (1757–1835), deutscher Dichter und Romanschriftsteller, gehörte zu den beliebtesten Unterhaltungsschriftstellern im ersten Drittel des 19. Jahrhundert, siehe Wikipedia-DE, August Friedrich Ernst Langbein.

Gersonwerke zu Texten von August Friedrich Ernst Langbein: **G.2** *Deutsches Lied*.

Lehmann, Leo (1782–1859), Miniaturenmaler, Violinschüler von Andreas Romberg*. Mit Friederike Dellevie* verheiratet, siehe Wikipedia-DE, Leo Lehmann. Er ist verzeichnet als teilnehmender Violinist am Ersten Norddeutschen Musikfest zu Lübeck 1840, siehe Gathy 1840, S. 106.

Lehr, Friedrich von (ca. 1780–1854), deutscher Schriftsteller, Lehrer, Bibliothekar und Theaterdirektor, siehe **WeGA**, Lehr, Friedrich von

Gersonwerke zu Texten von Friedrich von Lehr: **G.170** *Meine Leibfarben*.

Liebman Eleonore (1797–1832) geb. Gottheiner, verheiratet mit dem Berliner Bankier Heimann (Heinrich) Liepmann (Liebmann). 1810 bis zu ihrem Tod 1832 Mitglied der Berliner Singakademie (Sopran), siehe **WeGA**, Liebman, Eleonore.

Lorentz, Johan Henrik (1763–1818), geb. in Schwerin. Dänischer Harfenist, Komponist, siehe **DBL-3**.

Lüders, Conrad (1801–1856), Königlicher Kammermusikus und Singmeister, siehe *Kgl. Dansk Hof- og Stats-Calender* 1832 und *Folketælling* 1840. Um 1840 Singmeister am Königlichen Theater zu Kopenhagen (Thrane 1901, S. 59).

Lund, Jens (1796–1836), dänischer Jurist, Bürovorsteher der Direktion der Universität zu Kopenhagen. Er war ein hoch angesehener Tenorsolist, profiliertes Mitglied der Studentensänger und Vorsitzender des Studentenvereins in Kopenhagen. Siehe Jensen 1996, S. 62.

Luther, Martin (1483–1546), einer der theologischen Urheber der Reformation, siehe Wikipedia-DE, Martin Luther.

Gersonwerke zu Texten von Martin Luther oder ihm zugeschrieben: **G.24** *Canon*, **G.61** *Räthsel Canon*.

Macpherson, James (1736–1796), schottischer Schriftsteller und Politiker. Berühmt wurde er vor allem durch die *Fragments of Ancient Poetry* (1760), die als Werk eines gälischen Sängers Ossian sehr berühmt wurden. Diese Werke waren vorgeblich die Aufzeichnung einer sehr alten gälischen mündlichen Überlieferung, die er in Schottland gesammelt habe. In Wirklichkeit hatte Macpherson die Werke selbst geschrieben, siehe Wikipedia-DE, James Macpherson.

Gersonwerke zu Texten von James Macpherson: **G.73** *Scene e Aria aus „La morte di Comala“*.

Marsollier, Benoît-Joseph (1750–1817), französischer Dramatiker und Opernbrettist, siehe Wikipedia-FR, Benoît-Joseph Marsollier.

Gersonwerke zu Texten von Friedrich von Benoît-Joseph Marsollier: **WoO 12** *Je n’ose pas vous le dire*.

Matthisson, Friedrich von (1761–1831), deutscher Lyriker, Bibliothekar und Prosaschriftsteller, siehe Wikipedia-DE, Friedrich von Matthisson.

Gersonwerke zu Texten von Friedrich von Matthisson: **G.64** *Adelaide*.

Maus, Isaak (1748–1833), deutscher Schriftsteller, wohlhabender Bauer von Badenheim. Seine Gedichte und Versepisteln wurden wegen ihrer Qualität und aufgrund des bildungsexotischen Markenzeichens des Dichters, „Bauersmann in Badenheim“ beliebt. Obwohl M.s Denken in der Aufklärung wurzelte, war seine Haltung gegenüber der Franz. Revolution zwiespältig. In aller Öffentlichkeit begrüßte er sie zunächst emphatisch, scheint sich aber von ihr distanziert zu haben, als die franz. Besatzungsmacht von der Bevölkerung der Rheinpfalz den Eid auf die Republik erzwingen wollte. Er war von 1809 bis 1825 Maire bzw. Bürgermeister von Badenheim und 1818–1825 Mitglied des Rhein Hess. Provinzialrates. Siehe **NDB**, Maus, Isaak.

Gersonwerke zu Texten von Isaak Maus: **G.137** *Die Jahreszeiten*.

Mayr, Giovanni Simone (1763–1845), deutscher Komponist und Musiklehrer, bekannt besonders durch seine Opern, die vorwiegend auf italienischen Bühnen aufgeführt wurden, siehe Wikipedia-DE, Johann Simon Mayr.

Méhul, Étienne-Nicolas (1763–1817), französischer Komponist. Galt neben François-Joseph Gossec (1734–1829) als der Komponist der Französischen Revolution, siehe Wikipedia-DE, Étienne-Nicolas Méhul.

Meyer, Rebecka (Betty) (1793–1850) (**DJGB**, I24872 F). Ihre Mutter Recha Meyer (1767–1831) war 1800–1812 Lehrerin im *Erziehungs-Institut für Mädchen* in Altona, siehe Hamburgisches Adress-Buch. Betty Meier war die Kusine von Felix Mendelssohn Bartholdy und war mit Heinrich Beer (1794–1842), Bruder von Giacomo Meyerbeer verheiratet.

Meisling, Simon Sørensen (1787–1856), dänischer Philologe, Übersetzer und Dramatiker. Heute am meisten bekannt als der nicht unbedingt geliebte Studiendirektor des jungen Hans Christian Andersen. Siehe **DBL-3**, Simon Meisling.

Gersonwerke zu Texten von Simon Sørensen Meisling: **G.173** *Cantate af Dr. Meisling til Kongen’s Fødselsdag*.

Metastasio, Pietro, siehe Trapassi, Pietro Antonio Domenico Bonaventura*.

Mitchell, Nancy, Vielleicht Tochter eines John Mitchel, um 1808 ansässig in Hamburg, siehe Hamburgisches Adress-Buch.

Monti, Vincenzo (1754–1828), italienischer Schriftsteller, siehe Wikipedia-DE, Vincenzo Monti.

Gersonwerke zu Texten von Vincenzo Monti: **G.22 Canzonetta**.

Montolieu, Isabelle de (1751–1832), schweizerische Schriftstellerin und Übersetzerin, schrieb und übersetzte ins Französische. Ihr erster Roman, *Caroline de Lichtfield, ou Mémoires d'une Famille Prussienne* wurde ein einflußreicher Bestseller und blieb bis Mitte des 19. Jahrhunderts erhältlich, siehe Wikipedia-EN, Isabelle de Montolieu.

Gersonwerke zu Texten von Isabelle de Montolieu: **G.94 Romance**.

Moore, Thomas (1779–1852), irischer Dichter, Schriftsteller, Übersetzer und Balladen-Sänger, siehe Wikipedia-DE, Thomas Moore.

Gersonwerke zu Texten von Thomas Moore: **G.179 Song from Lalla Rookh**, **G.180 Song from Lalla Rookh**, **G.187 Song of Thomas Moore**, **G.189 Farewell**.

Müchler, Karl Friedrich (1763–1857), deutscher Schriftsteller, siehe Wikipedia-DE, Karl Friedrich Müchler.

Gersonwerke zu Texten von Karl Friedrich Müchler: **G.43 Ich liebe dich**, **WoO 4 Anfrage**.

Münchhausen, Karl Ludwig August Heino (1759–1836), hessischer Offizier und Schriftsteller. Nahm als Offizier teil am Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg auf englischer Seite, siehe Wikipedia-DE, Karl Ludwig August Heino von Münchhausen.

Gersonwerke zu Texten von Karl Ludwig August Heino von Münchhausen: **G.136 Werbungslid der jungen nordamerikanischen Wilden bey dem Vater der Braut**.

Nathanson, Joel Levin (1774–1866), DJGB, S. 113954 M), Altwarenhändler, später Kerzenmacher, noch später Kaufmann in Kopenhagen und Altona, Bruder von Mendel Levin Nathanson (1780–1868), siehe DJGB, 113954 M.

Oehlenschläger, Adam Gottlob (1779–1850, dänischer Nationaldichter der Romantik, siehe Wikipedia-DE, Adam Oehlenschläger.

Gersonwerke zu Texten von Adam Oehlenschläger: **G.48 Fragment af „Hjemvee“**, **G.66 Lied aus Oehlenschlägers „St. Hansaftenspil“**.

Pacini, Antonio Francesco Gaetano Saverio (1778–1866), italienischer Komponist und Musikverleger. Ausgebildet in Napoli, umsiedelte 1802 nach Paris, wo er Gesangsunterricht gab und einen Musikalienhandel öffnete. Herausgeber von Musikzeitschriften wie *Journal des troubadours* mit beliebten Romanzen, siehe Wikipedia-SV, Antonio Pacini.

Paër, Ferdinando (1771–1839), italienischer Komponist österreichischer Abstammung, siehe Wikipedia-DE, Ferdinando Paër.

Pain, Marie Joseph (1773–1830), französischer Dramatiker, Dichter und Schriftsteller, siehe Wikipedia-FR, Joseph Pain.

Gersonwerke zu Texten von Joseph Pain: **WoO 15 Tu n'es pas lui**.

Patrat, Joseph (1733–1801), französischer Schauspieler und Dramatiker. Schrieb rund 40 Stücke für das Theater in Paris. Siehe Wikipedia-FR, Joseph Patrat.

Gersonwerke zu Texten von Joseph Patrat: **G.79** *14 Romancen, Lieder etc.*, **G.102** *Rondeau des Amants Prothée*.

Piantanida, Gaetano B. (1768–1835), italienischer Komponist, Sänger und Pianist. Verbrachte 3 Jahrzehnte im Dienst verschiedener Höfe und auf Konzertreisen. Konzertierte in Dänemark um 1813, wo er u.a. eine Liedersammlung „Six Romances françaises“ (Fog 1979, S. 104) herausgab, die die dänische Romanzengattung geprägt hat (Jensen 1964, S. 111–112). Von 1810 an Professor am Mailander Konservatorium (Boer 2012, S. 438).

Picard, Louis-Benoît (1769–1828), französischer Dramatiker, siehe Wikipedia-DE, Louis-Benoît Picard.

Gersonwerke zu Texten von Louis-Benoît Picard: **G.71** *Lied mit pizzicato Violin Begleitung*, **G.102** *Rondeau des Amants Prothée*.

Piis, Pierre-Antoine-Augustin de (1755–1832), französischer Dramatiker und Schriftsteller, unter den Gründern des Théâtre du Vaudeville in Paris, siehe Wikipedia-EN, Pierre-Antoine-Augustin de Piis.

Gersonwerke zu Texten von Pierre-Antoine-Augustin de Piis: **G.142** *Romance des „Étrennes de Mercure“*.

Platzmann, Pauline (1793–1863), Tochter des Lübecker Kaufmanns Konrad Platzmann (1749–1812). Verh. in Lübeck 1813 mit Daniel Gottfried Lesse (nachher Komerzien- und Admiraltätsrat). Lebte als Gutsbesitzerin, siehe Heidn 1965, S. 252, 322, 629 und Heidermanns, Pauline Platzmann.

Prell, Johann Nikolaus (1773–1849), Hamburger Violoncellist, Bruder des Hamburger Kaufmannes und Patrioten Johan Andreas Prell (1774–1848) (Hamburger Persönlichkeiten). Er war der letzte vom Generalmusikdirektor Carl Philipp Emanuel Bach* angestellte „Discantist“, siehe Sittard 1890, S. 179, wurde als Cellist von Bernhard Romberg* ausgebildet (ebd., S. 216). War Mitglied eines prominenten, von Andreas Romberg* geleiteten Streichquartetts. Er hat das Streichquartettspiel in Hamburg durch Quartettakademien gefördert, siehe Wasielewski 1889, S. 181.

Prell, Marianne (1805–1877), Tochter des Hamburger Kaufmannes und Patrioten Johann Andreas Prell (1774–1848) (Hamburger Persönlichkeiten), schrieb ihre Kindheitserinnerungen (Prell 1898) aus mündlichen Erzählungen für die Schüler der von ihr gegründeten „Elementarschule für Knaben“. Unter den Lehrerinnen war, wenigstens in der Zeitraum 1839–1843, Lisette Fürst*, die Tochter Lorentz Fürsts* (Hamburgisches Adress-Buch, 1839–1843, Bake und Reimers 1997, S. 212 f.).

Rahbek, Knud Lyne 1760–1830, dänischer Schriftsteller. Redakteur von Zeitschriften, Mitglied des Vorstandes des Königlichen Theaters zu Kopenhagen, Professor für Ästhetik, siehe Wikipedia-DE, Knud Lyne Rahbek.

Ramler, Karl Wilhelm (1725–1798), deutscher Dichter und Philosoph, der der Aufklärung wie auch der Empfindsamkeit zugerechnet wird, siehe Wikipedia-DE, Karl Wilhelm Ramler.

Gersonwerke zu Texten aus Textsammlungen Ramlers: **G.89** *Das unschuldige Weib*, **G.104** *Das Lachen*, **G.105** *Ermunterung im Herbst*, **G.106** *Die lange und kurze Zeit*, **G.121** *Einladung zum Tanze*, **G.123** *Das Söhnchen*, **G.138** *Das Töchterchen*, **G.139** *Hylas will kein Weib haben*, **G.140** *Der Heimliche*, **G.141** *Erklärungen*, **G.149** *Das ungetreue Mädchen*, **G.150** *Der vergnügte Bauer*, **G.154** *Iris*, **WoO 13** *Das Lachen*.

Rauquil-Lieutaud, Joseph-Dominique (?–1793), französischer Dramatiker und Schriftsteller. Am 5. Juni 1793 hingerichtet wegen „faux assignats“ (verfälschte Wechsel), siehe Tisset 1794, S. 15.

Gersonwerke zu Texten von Joseph-Dominique Rauquil-Lieutaud: **G.166** *L'Amour et les Graces*.

Reichard, Heinrich August Ottokar (1751–1828), deutscher Schriftsteller, siehe ADB, Reichard, Heinrich August Ottokar.

Gersonwerke zu Texten von Heinrich August Ottokar Reichard: **G.25** *Canone al rovescio*.

Reichardt, Johann Friedrich (1752–1814), deutscher Komponist, Musikschriftsteller und -kritiker, siehe Wikipedia-DE, Johann Friedrich Reichardt.

Reinhart, Johann Christian (1761–1847), deutscher Maler, Zeichner und Radierer. Er galt als Mittelpunkt der deutschen Künstlerkolonie in seiner Wahlheimat Rom, siehe Wikipedia-DE, Johann Christian Reinhart.

Richer, Henri (1685–1748), französischer Dichter, siehe Wikipedia-FR, Henri Richer.

Gersonwerke zu Texten von Henri Richer: **G.191** *L'attente*.

Ries, Ferdinand (1784–1838), deutscher Komponist, Pianist und Orchesterleiter, siehe Wikipedia-DE, Ferdinand Ries, gehörte zum Freundeskreis Gersons. Ferdinand Ries hat Gerson seine 3 Streichquartette Op. 126 gewidmet, siehe **IMSLP**, 3 String Quartets, Op.126 (Ries, Ferdinand).

Romberg, Andreas (1767–1821), Geigenvirtuose und Komponist, wurde 1809 von der Universität Kiel zum „Doctor der freien Künste, insbesondere der Musik“ promoviert, siehe Wikipedia-DE, Andreas Romberg. War bis zu seinem Tod Georg Gersons Kompositionsmentor.

Romberg, Bernhard (1767–1841), Cellovirtuose und Komponist, siehe Wikipedia-DE, Bernhard Romberg. Im 19. Jahrh. angesehener Cellolehrer. Viele Konzertreisen mit seinem Vetter Andreas Romberg. Siedelte 1819 um nach Hamburg. Wasielewski 1889, S. 125 ff. Mit Gerson befreundet, setzte in einem Konzert in Kopenhagen Gersons 2. Orchesterouvertüre auf das Programm.

Romberg, Heinrich Maria (1802–1859), Violinist, Schüler seines Vaters. Seit 1829 Concertmeister und später, bis 1849, Dirigent der italienischen Oper in Petersburg, **ADB**, Art. „Romberg“.

Romberg (Schlöter), Therese (geb. 1775), Schwester von Andreas Romberg*, „mit Professor Schlöter in Münster verheirathet, Altistin und geschickte Pianistin.“ siehe **ADB**, Romberg.

Rost, C. P. *Hamburger Adressbücher für das Jahr 1818*: Rost, „C. P. Kaufmann und Wein en gros et en détail ... Das Comptoir und die Weinhandlung ist in der Gröningerstr. no 49“, siehe Hamburgisches Adress-Buch. „Am 8. März 1817 findet sich in den *Privilegirten Gemeinnützigen Nachrichten von und für Hamburg* und ebenso im *Hamburgischen Correspondenten* eine Anzeige, in welcher sich die Weinhandlung von C. P. Rost in der Grönigerstraße 49 als neu eröffnet empfiehlt; in der Anzeige erwähnt Rost, daß er den Mühen und Anstrengungen eines Freundes die Einrichtung der bekannten Gasbeleuchtung verdanke, welche in der zivilisierten Welt so großes Aufsehen erregt habe“ (Leybold 1923, S. 437). Vor seiner Abreise nach Kopenhagen 1812 hat Gerson einen Rätselkanon (**G.61**) ins Stammbuch¶ von „C. P. Rost“ geschrieben.

Rougemont, Michel-Nicolas Balisson, baron de Rougemont (1781–1840), französischer Journalist, Schriftsteller und Dramatiker, siehe Wikipedia-FR, Michel-Nicolas Balisson de Rougemont.

Gersonwerke zu Texten von Michel-Nicolas Balisson de Rougemont: **WoO 14** *Un peu de tout*.

Rousseau, Jean-Jacques (1712–1778), französischsprachiger Genfer Schriftsteller, Philosoph, Pädagoge, Naturforscher und Komponist der Aufklärung. Seit des späten 18. Jahrhunderts bekam Rousseau großen Einfluss auf Pädagogik und politische Theorie in ganz Europa. Sein Werk ist unlösbarer Bestandteil der französischen und europäischen Literatur- und Geistesgeschichte, siehe Wikipedia-DE, Jean-Jacques Rousseau.

Saint-Cyr, Jacques-Antoine de Révéroni (1767–1829), französischer Offizier und Literat, siehe Wikipedia-EN, Jacques-Antoine de Révéroni Saint-Cyr.

Gersonwerke zu Texten von Jacques-Antoine de Révéroni Saint-Cyr: **G.1** *Französische Romance*, **G.15** *Lied*.

Schall, Claus Nielsen (1757–1835), dänischer Komponist. Schall war zunächst Tanzeleve am Königlichen Theater von Kopenhagen, später wurde er dort Violinist, 1776 Repetitor, 1792 Konzertmeister und 1817 Kapellmeister. Unter seiner Leitung fand 1822 die dänische Uraufführung von Carl Maria von Webers* Oper *Der Freischütz* statt. Er komponierte zwanzig Ballette, mehrere Singspiele, Violinkonzerte und Stücke für Violine und Generalbaß. Siehe Wikipedia-DA, Claus Schall. Obwohl seine Musik für Theater erfolgreich war, wurde Claus Schall als Komponist von einigen seiner Kollegen, wie Weyse* und Kuhlau* wegen mangelhafter kompositorischer Kenntnisse kritisiert, siehe Thrane 1908, S. 302 ff.

Schiller, Johann Christoph Friedrich (1759–1805), deutscher Dichter, Philosoph und Historiker, siehe Wikipedia-DE, Friedrich Schiller.

Gersonwerke zu Texten von Friedrich Schiller: **G.28** *Die Erwartung*, **G.110** *Das Mädchen aus der Fremde*, **G.168** *An den Frühling*.

Schlechta, Franz Freiherr von (1796–1875), österreichischer Dichter und Dramatiker, siehe **BLKÖ**, Schlechta von Wschehrd, Franz X. Freiherr.

Gersonwerke zu Texten von Franz von Schlechta: **G.178** *Widerschein*.

Schneider, Ernst Burghard, Hamburger Kaufmann und Makler in der Firma *Kleudgen & Co.*, heiratete 1805 Friederike Wilhelmine Behrens (1784–1857), siehe *Mein Stück Hamburg*, Friederike Wilhelmine Behrens.

Schröder, Antoinette Sophie (geb. Bürger) (1781–1868), Sängerin, 2. Frau des Hamburger Schauspielers und Theaterdirektors Friedrich Ludwig Schröder*, siehe **WeGA**, Schröder, Antoinette Sophie.

Schröder, Friedrich Ludwig (1744–1816) Hamburger Schauspieler und Theaterdirektor, siehe Wikipedia-DE, Friedrich Ludwig Schröder.

Schubert, Franz Peter (1797–1828), österreichischer Komponist. Obwohl er schon im Alter von 31 Jahren starb, hinterließ er ein reiches und vielfältiges Werk. Er komponierte rund 600 Lieder, weltliche und geistliche Chormusik, sieben vollständige und fünf unvollendete Sinfonien, Ouvertüren, Bühnenwerke, Klaviermusik und Kammermusik. Siehe Wikipedia-DE, Franz Schubert.

Schwenke, Christian Friedrich Gottlieb (1767–1822), deutscher Komponist, Pianist und Herausgeber musikalischer Werke. Von 1788 bis 1822 war er Kantor am Johanneum und Direktor der Kirchenmusik in Hamburg, siehe Wikipedia-DE, Christian Friedrich Gottlieb Schwenke.

Ségur, Louis-Philippe de (1753–1830), französischer Diplomat und Schriftsteller, siehe Wikipedia-DE, Louis-Philippe de Ségur.

Gersonwerke zu Texten von Louis-Philippe de Ségur: **G.169** *Romance de Hortense à Napoléon*, **WoO 7** *Pour toi*.

Sengstack, Christiane geb. Grund (1783–1867), “debütierte im Dez. 1791 achtjährig im Hamburger Schauspielhaus”, siehe Sophie Drinker Institut, grund-christiane.

Servières, Joseph, (1781–1826), französischer Dramatiker, siehe Wikipedia-FR, Joseph Servières.

Sickler, Friedrich Karl Ludwig (1773–1836), deutscher Lehrer und Altertumswissenschaftler, siehe Wikipedia-DE, Friedrich Sickler.

Spohr, Louis (1784–1859) deutscher Komponist, Dirigent, Gesangspädagoge, Organisator von Musikfesten und ein Geiger von internationalem Ruf. Besuchte als Freund Musikdirektor Schwenkes* Hamburg während Gersons Aufenthalt, und

er war Teilnehmer an einer Privataufführung des Streichquintetts Gersons. Siehe Wikipedia-DE, Louis Spohr.

Steigentesch, August Ernst Freiherr von (1774–1826), deutscher Dichter, Schriftsteller und Diplomat, siehe Wikipedia-DE, August Ernst von Steigentesch.

Gersonwerke zu Texten von August Ernst von Steigentesch: **G.29** *Lied*, **G.184** *Lied*.

Thiele, Just Mathias (1795–1874), dänischer Schriftsteller und Kunsthistoriker. Nach dem Vorbild der Brüder Grimm sammelte er dänische Volkserzählungen auf seinen Reisen durch Dänemark, siehe Wikipedia-DE, Just Mathias Thiele.

Gersonwerke zu Texten von Just Mathias Thiele: **G.171** *Cantate af Thiele i Anledning af Dronningens Fødselsdag*.

Tieck, Johann Ludwig (1773–1853), deutscher Dichter, Schriftsteller, Herausgeber und Übersetzer der Romantik, siehe Wikipedia-DE, Ludwig Tieck.

Gersonwerke zu Texten von Ludwig Tieck: **G.95** *Romance aus der Heiligen Genoveva*.

Tiedge, Christoph August (1752–1841), deutscher Dichter. Ludwig van Beethoven vertonte 3 Gedichte von Tiedge. Siehe Wikipedia-DE, Christoph August Tiedge.

Gersonwerke zu Texten von Christoph August Tiedge: **G.45** *Wiegenlied*, **G.74** *Romanze*, **G.75** *Die kleine Ida*, **G.116** *Die kleine Adelaide*.

Trapassi, Pietro Antonio Domenico Bonaventura (1698–1782), italienischer Dichter und Librettist, besser bekannt unter seinem Pseudonym Pietro Metastasio, siehe Wikipedia-DE, Pietro Metastasio.

Gersonwerke zu Texten von Pietro Trapassi oder ihm zugeschrieben: **G.19** *Duetto della Semiramide*, **G.53** *Duetto d’Adriano*, **G.183** *Duetto di Metastasio*.

Unzer, Johann Christoph (1747–1809), deutscher Arzt, Pädagoge, Journalist und Dichter, siehe Wikipedia-DE, Johann Christoph Unzer.

Gersonwerke zu Texten von Johann Christoph Unzer: **G.159** *An die Lerche*, **G.160** *Trost*, **G.161** *Die Nachtigall im April*, **G.162** *An meine Frau Pathe*, **G.164** *Duett aus den unglückbringenden Pantoffeln*.

Valletta, Nicola (1750–1814), italienischer Jurist und Schriftsteller, siehe Wikipedia-IT, Nicola Valletta.

Gersonwerke zu Texten redigiert von Nicola Valletta: **G.134** *Lamento d’un Amante*.

Veit, David (1771–1814), deutscher Mediziner. Übersiedelte 1799 nach Hamburg, wo er als Arzt und Naturforscher tätig war (Wikipedia-DE, David Veit). Während des dramatischen Schlußes der französischen Besatzung Hamburgs in 1814 wurde er wie die übrigen Hamburger Ärzte „zum Dienst der Hospitäler verlangt“ und verstarb während des Dienstes. „Die Stadt verliert an ihm einen ihrer geschicktesten und gelehrtesten Ärzte, ... die Gesellschaft ein sehr liebenswürdiges, durch vielseitige Kenntnisse, muntere Laune, seinen Witz und treffendes Urtheil in litterarischen Dingen, ausgezeichnetes Mitglied“ (Campe 1814, S. 146).

Vestris, Stefano (1762–ca.1835) „»Bibliothecair« beim Prinzen Heinrich von Preußen in Rheinsberg, dann Librettist bei Napoleon, später in Paris und London“ (Grun 2003, S. 18). „Stefano Vestris, a stage poet of no ability“ (Edwards 1862, S. 302).

Gersonwerke zu Texten von Stefano Vestris: **G.80** *Duetto della Cantata Diana è Endimione*.

Vinci, Leonardo (ca.1690–1730), italienischer Komponist des Barock, siehe Wikipedia-DE, Leonardo Vinci.

Voß, Johann Heinrich (1751–1826), deutscher Dichter. Übernahm 1774 die alleinige Redaktion des *Hamburger Musenalmanachs*, den er bis 1800 herausgab, siehe Wikipedia-DE, Johann Heinrich Voß.

Gersonwerke zu Texten von Johann Heinrich Voß oder ihm zugeschrieben: **G.24** *Canon*, **G.188** *Dichterlied*.

Wallich, Frederikke (1777–1863, **DJGB**, I34335 F), die Tante Rikke Wallichs*.

Wallich, Frederikke (1784–1862, **DJGB**, I39865 F), die Schwägerin Rikke Wallichs*, Jugendbekanntschaft von Bertel Thorvaldsen, siehe Thorv. Museum, personer, wallick-frederikke.

Wallich, Rikke (Frederikke) (1793–1872), siehe **DBL-3**, Teatermalder Arnold Wallick. Ihr Onkel war Moses Wessely*, Stadtmaklerkollege von Gersons Vater, Heyman Gerson*.

Weber, Carl Maria von (1786–1826), deutscher Komponist, Dirigent und Pianist (Wikipedia-DE).

Weiß, Christian Felix (1726–1804), deutscher Dichter, Schriftsteller und Pädagoge in der Zeit der Aufklärung, siehe Wikipedia-DE, Christian Felix Weiß. Seine dramatischen Werke wurden zu seiner Lebenszeit vom Königlichen Theater zu Kopenhagen gespielt, siehe Dansk Forfatterleksikon, Christian Felix Weiß.

Gersonwerke zu Texten von Christian Felix Weiß: **G.105** *Ermunterung im Herbst*, **G.106** *Die lange und kurze Zeit*, **G.150** *Der vergnügte Bauer*, **G.152** *Sieg der Liebe*, **G.154** *Iris*. .

Wessely, Moses (1761–1831, **DJGB**, I35983 M), Stadtmakler in Kopenhagen. Sein Sohn Abraham Wessely (1800–1875) war Havariekommissar und Politiker. Siehe Wikipedia-DA, Abraham Wessely.

Wessely, Rikke (Frederikke) (1798–1852). Tochter von Moses Wessely*, der, wie Georg Gersons Vater Heiman Gerson*, Stadtmakler in Kopenhagen war. Rikke heiratete Carl Rudolf Ferdinand Mariboe (1800–1860) (**DJGB**, I52473 F).

Weyse, Christoph Ernst Friedrich (1774–1842), deutsch-dänischer Komponist. In den Jahren 1799–1801 war er der Klavierlehrer von Julie Tutein und verliebte sich in sie. Eine Verbindung zwischen dem armen Musiker und der Tochter eines reichen Bürgers war jedoch unmöglich. Noch Jahre nach dem Bruch konnte Weyse nicht

mehr komponieren. Die unglückliche Geschichte bekam jedoch musikgeschichtliche Bedeutung durch die Romanze Weyses *Der Eichwald brauset*. Siehe Wikipedia-DE, Christoph Ernst Friedrich Weyse und Danske komponistportrætter, C. E. F. Weyse.

Yoldi, Alfonso Maria de Aguirre y Gadea (1764–1852), spanischer Graf, wurde 1800 spanischer Gesandter in Kopenhagen. Nach Ende des Napoleonischen Krieges 1814 blieb er in Dänemark und wurde 1818 zum Oberhofzeremonienmeister und 1825 zum Oberkammerjunker ernannt. Er interessierte sich besonders für Musik und Konchyliologie, **DBL-3**.

Zumsteeg, Johann Rudolf 1760–1802), deutscher Komponist und Kapellmeister. Sein kompositorisches Schaffen umfasst Opern und Chormusik. Ihm wird außerdem ein nicht unbeachtlicher Einfluss auf die Entwicklung des deutschen Kunstliedes nachgesagt, siehe Wikipedia-DE, Johann Rudolf Zumsteeg.

Wortliste

Viele der Worterklärungen sind mehr oder weniger wörtliche Zitate aus Wikipedien, hauptsächlich der deutschen und der dänischen.

Attitüde „Als Tableau vivant (frz. lebendes Bild“) bezeichnet man eine Darstellung von Werken der Malerei und Plastik durch lebende Personen. Diese Mode kam gegen Ende des 18. Jahrhunderts auf.“ (Wikipedia-DE, Tableau vivant).

Clarino, „Naturtrompete, ist im Normalfall gestreckt bügelförmig (so genannte Langtrompete). Ihr Rohr ist zylindrisch, zweimal gebogen und nahezu doppelt so lang wie das einer modernen Trompete in entsprechender Stimmung. Am häufigsten waren die Grundtöne C und D - aus diesem Grunde gilt besonders D-Dur bis heute als besonders festliche Tonart. Aber auch B, Es, E und F kamen als Grundtöne vor. Kürzere, höher klingende Varianten wurden auch als Trombetta bezeichnet.“ (Wikipedia-DE, Barocktrompete).

Corno Basso „ein historisches Musikinstrument aus der Familie der Grifflochhörner, das in der Entwicklung zwischen dem Serpent (Bassinstrument der Zinkenfamilie) und der Ophikleide (Bassinstrument aus der Familie der Klappenhörner) steht.“ (Wikipedia-DE, Basshorn).

Dramatische Szene Eine Gattung, die häufig in Konzertprogrammen des frühen 19. Jahrhunderts vorkommt. Eine dramatische Szene konnte, wie die von Gerson, als solche komponiert sein oder aus Stücken aus Opern und Singspielen zusammengesetzt werden.

Flauto in Es 8^{va}, von Gerson auch Flauto Terzo bezeichnet, ist eine Piccoloflöte, besonders beim Militär verwendet (*Piccolo, Geschichte* o.D.), im 19. Jahrhundert aber auch in der Orchestermusik verwendet wie in dem Symphonischen Gedicht *Die Weihe der Töne*, (IMSLP, Symphony No.4, (Spohr, Louis)) Op. 86 von Louis Spohr*.

Hoftheater zu Kopenhagen Ein Theater, das 1767 im Schloss von Kopenhagen eröffnet wurde. Das Theater wird noch heute benutzt (Wikipedia-DA, Teatermuseet i Hofteatret).

Klappenhorn „ein Blechblasinstrument, das wegen seiner weiten Mensur zu den Horninstrumenten gezählt wird. Um ein diatonisches oder chromatisches Spiel zu ermöglichen, im Unterschied zum Naturhorn, sind auf dem Korpus des Instruments Klappen unterschiedlicher Größe angebracht. Die Klappen sind in der Ruhestellung geschlossen.“ (Wikipedia-DE).

Parthenopäische Republik „Die Parthenopäische Republik (Repubblica partenopea) oder Neapolitanische Republik (Repubblica napoletana) war eine durch französischen Revolutionsexport aus dem Königreich Neapel (ohne Sizilien) gebildete italienische Tochterrepublik, die während des Zweiten Koalitionskrieges am 22. Januar 1799 ausgerufen wurde. Ihre Auflösung erfolgte nach der Rückeroberung Neapels durch Koalitionstruppen im Juni 1799.“ (Wikipedia-DE).

Philanthropismus „Pädagogische Richtung, entstanden am Ende der Aufklärungszeit, benannt nach der von J. B. Basedow 1774 gegründeten Dessauer Internatschule Philantropinum. [...] Des Philanthropismus zufolge sei die Unterricht von den Kindern der breiten Bevölkerung ein Weg zur menschlicher og Gesellschaftlicher Entwicklung. Gezielt wurde gute, vernünftige, aufgeklärte und glückliche Menschen. Der Philanthropismus wollte Auswendiglernen und körperliche Bestrafung aus der Schule beseitigen. Das Lernen müsse sich durch Lust und möglichst weit in spielerisch Formen einfinden.“ (SDE, filantropisme, ÜH, Wikipedia-DE).

Quadrille ist ein Tanz mit vier Paaren, besonders geeignet als Gesellschaftstanz (Urup 2007, S. 140 ff.).

Reformjudentum „ist eine Strömung innerhalb der jüdischen Religionsgemeinschaft. Seine Ursprünge liegen vor allem im Deutschland des 19. Jahrhunderts [...] Entscheidend für diese Richtung ist die Aufteilung der jüdischen Gebote in ethische und rituelle Gesetze sowie die Auffassung, dass die ethischen Gesetze zeitlos und unveränderlich seien, die rituellen Gesetze hingegen verändert werden könnten, um sie dem jeweiligen Lebensumfeld anzupassen. Im Gegensatz zum orthodoxen Judentum geht das Reformjudentum von einer fortschreitenden Offenbarung Gottes in der Geschichte aus. Dabei wird die Offenbarung als ein von Gott ausgehender und durch Menschen vermittelter dynamischer und fortschreitender (progressiver) Prozess begriffen und nicht als ein einmaliger Akt.“ (Wikipedia-DE, Liberales Judentum).

Romance Die Romanze als Gattung wurde in der dänischen Musikkultur anfänglich Mitte des 18. Jahrhunderts als lyrisches, strophisches Lied in französischen Singspielen bekannt. Um 1800 änderte sich der Begriff: Romanzen waren jetzt epische Lieder als Nachdichtungen von Volksliedern zu überlieferten Melodien oder Nachahmungen davon. Allmählich wurde die Romanze kunstvoller, nicht zuletzt unter Einfluß von französischen Romancen, die jetzt auch als eigenständige Lieder gepflegt wurden und in Dänemark durch gastierende Romancensänger wie Gaetano Piantanida* sehr beliebt waren. Der in Dänemark wirkende holsteinische Komponist Christoph Ernst Friedrich Weyse* hat zur Entwicklung der dänischen Romance entscheidend beigetragen. Auch Georg Gerson hat Lieder dieser Gattung geschrieben (Jensen 1964).

Salon „war ein zumeist privater gesellschaftlicher Treffpunkt für Diskussionen, Lesungen oder musikalische Veranstaltungen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Neben literarischen und sonstigen künstlerischen Salons gab es auch politische (Spitzemberg, Treuberg) und wissenschaftliche (Helmholtz) Salons. Träger waren unter anderem einzelne Mäzene oder auch Vereine. Vor allem wohlhabende und gebildete Frauen, oft adeliger Herkunft, betätigten sich als Gastgeberinnen und wurden in dieser Eigenschaft Salonnrière genannt“ (Wikipedia-DE, Literarischer Salon). In der dänischen Salonkultur sind besonders Friederike Brun*, Charlotte Schimmelmann (1757–1816) und Kamilla Rahbek (1775–1829) hervorzuheben (Povlsen 1998c, S. 203 ff.).

Selskabet til Musikens Udbredelse Die Gesellschaft zur Förderung der Musik führte eine Reihe von Amateurkonzerten weiter, die anfänglich (ab 1814) von Ka-

pellmusikus Magnus Foght* geleitet wurden. Im Vorstand des neuen Vereins waren mehrere Notabilitäten, die das Wohlwollen des Hofmarschalls erwirkten, wodurch das Hoftheater[¶] für die Konzerte zur Verfügung gestellt wurde (Ravn 1886, S. 142, 145, Gerson an Baggesen 1820).

Serpan, „Serpent, ein historisches Blechblasinstrument. Es handelt sich um das Bass-Instrument der Zinken-Familie, das demgemäß mit einem Kesselmundstück geblasen wird.“ (Wikipedia-DE, Serpent (Musik)).

Stammbuch „Stammbuch (auch Album Amicorum), eine frühe Form des Poesiealbums, entstand während der Reformation, als es Mode wurde, Autografen berühmter Reformatoren zu sammeln. Noch im 18. Jahrhundert waren Stammbücher eher eine Mode unter Protestanten als unter Katholiken. Verbreitet waren diese Stammbücher vor allem bei Studenten, und zwar bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts.“ (Wikipedia-DE, Stammbuch (Freundschaftsalbum), Larsen 2015).

Vaudeville „Ein Pariser Theatergenre mit Gesang und Instrumentalbegleitung, das in den 1840er Jahren den Höhepunkt seiner Beliebtheit erreichte ... Das Napoleonische Theaterdekret 1807 definierte die Gattung, die auf dem Théâtre du Vaudeville aufgeführt werden sollte, als »kleine Stücke mit eingelegten Couplets zu bekannten Melodien«. Vaudevilles waren in dieser Zeit modische Komödien mit zumeist alltäglichem Inhalt und lokalen Anspielungen, die kurze Musiknummern enthielten. Sie waren ein wesentlicher Bestandteil im Repertoire der Boulevardtheater. Die Handlungen waren frivol, witzig und satirisch.“ (Wikipedia-DE, Vaudeville). Der dänische Dramatiker Johan Ludvig Heiberg* hat das dänische Theaterrepertoire durch eine Weiterentwicklung des Vaudevilles erneuert (Wikipedia-DA, Johan Ludvig Heiberg).

Nachwort des Herausgebers

Diese Ausgabe des Werkverzeichnisses Georg Gersons ist Teil meiner Neuausgabe der Nachlässe des Komponisten (d. h. seiner Kompositionen und Textdokumente). Die Neuausgabe wiedergibt möglichst genau das Layout der Handschrift Gersons einschließlich Unterstreichungen und Text in den Rand geschrieben. Durch Einbinden wurden diese Texte teilweise abgeschnitten. Meine Wiederherstellungsversuche davon sind in Klammern gesetzt.

Vor allem ist dieses Dokument die wichtigste Grundlage meiner Ausarbeitung eines Verzeichnisses der Werke Georg Gersons. Mit einem Anhang aus den von Gerson nicht selbst verzeichneten Werken bestehend lässt sich meine Neuausgabe als ein sowieso vollständiges Werkverzeichnis benutzen, wenn auch nicht alle erwünschten Auskünfte über die einzelnen Werke darin zu finden sind. Das Gesamtverzeichnis steht auch online zur Verfügung auf der Website IMSLP als Teil der dort vorhandenen Neuausgaben seiner Kompositionen, siehe **IMSLP**, List of works by Georg Gerson.

Gersons Vorwort ist eine kurzgefasste Autobiographie und zumal die einzige Quelle seiner Lebensgeschichte, wenn auch nur hinsichtlich seiner Rolle im Musikleben des frühen 19. Jahrhunderts. Bezüglich seiner Tätigkeit im damaligen Geschäftsleben gibt es nur zerstreute Auskünfte in zeitgenössischen Quellen und neueren Monographien über seine Zeitgenossen (wie Bramsen und Wain 1979 und Jørgensen 1950). Das Briefwechsel Gersons dürfte eine bedeutende Quelle seines Lebenslaufs sein; und laut seinen Zeitgenossen hat Gerson denn auch lebenslang eine umfassende Korrespondenz geführt. Außer zwei Briefen an den dänischen Dichter Jens Baggesen (Gerson an Baggesen 1820 und Gerson an Baggesen 1824) und eine Abschrift eines Briefs von Baggesen an Gerson (Baggesen 1820) ist es mir aber bisher nicht gelungen, auf die Spur seiner Briefe zu kommen.

Durch Gersons Autobiographie bekommen wir Einblicke in ein bürgerlich-liberales soziales und kulturelles Leben und Denkweise am Anfang des 19ten Jahrhunderts unter spürbarem Einfluß von der gesellschaftlichen Prozesse im Napoleonischen Frankreich. Diese wirkten sich, wenn auch unterschiedlich, in den beiden Städten Kopenhagen und Hamburg aus, in welchen Gerson sein Leben geschildert hat. Auch beeindruckend sind Gersons Überlegungen als jüdischer Bürger in Kopenhagen über die antisemitischen Unruhen um 1819 (siehe S. 155).

Gersons umfassender deutscher Liederschatz und sein Werkverzeichnis, wie die oben erwähnten Briefe an Jens Baggesen in seiner Muttersprache Deutsch (siehe S. 139) geschrieben, sind Zeugnisse einer reichen deutsch-dänischen Kultur, die sich noch zu seiner Lebzeit binnen den dänischen und Schleswig-Holsteinischen Gebieten entfalten konnte, z. B. in den Salons der deutschsprachigen dänischen Dichterin Friederike Brun (siehe S. 157) und im Dichterwerk seines dänisch- wie auch deutschschreibenden Freundes Jens Baggesen. Schon damals gab es Sprachfehen; und die beiden Schleswig-Holsteinischen Kriege haben nachher diese Gesamtkultur erheblich eingeschränkt.

Der biographische Abschnitt „Georg Gerson - Komponist und Bürger“ ist im wesentlichen eine Zusammenschreibung zweier dänischsprachiger Artikel über Gerson in der Zeitschrift für frühe Musik *Custos*, Nr. 2, Jahrg. 15, Juni 2017 und in der Zeitschrift der Gesellschaft für Dänisch-Jüdische Geschichte *Rambam*, Nr. 25, 2016. Für geduldige und konstruktive Kritik bei der Ausarbeitung dieser Artikel bin ich nicht am wenigsten meiner Frau, der Historikerin Anne Ejsing, und meiner Tochter, der Verfasserin Jane Mondrup, großen Dank schuldig. Ich danke auch den Schriftleitern, von *Custos*, Bjarke Moe, und *Rambam*, Allan Falk. Der Letztgenannte hat mir Zugang zur genealogischen Database der Gesellschaft für Dänisch-Jüdische Geschichte gestattet und ist mir unermüdlich beim Darlegen von Personen in der Bekanntschaft Gersons behilflich gewesen. Der Musikabteilung der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen danke ich für großzügige Unterstützung meiner Ausgabe: Niels Krabbe, damaliger Leiter der Musikabteilung, hat mich anfänglich zu meiner Gersonausgabe angeregt, dem abgestorbenen Jens Egeberg[†], Verantwortlich für die Digitalisierung von Musikalien, und Anne Ørbæk, der heutigen Leiterin der Musikabteilung, danke ich für Beistand mit den Werkquellen. Unter den vielen dänischen und deutschen Forschern, die immer mit Antworten und neuen Ideen bereit gewesen sind, nenne ich besonders Thomas Holme Hansen, Jørgen Erichsen und Karen Klitgaard Povlsen (Aarhus), Lisbeth Ahlgren Jensen, Peter Woetmann Christoffersen, Gorm Busk und Flemming Lundgreen-Nielsen (Kopenhagen), Jürgen Ellermeyer (Hamburg). Dem Dirigenten und Cembalisten Lars Ulrik Mortensen danke ich besonders für seine sorgfältig herausarbeitete Database über die Werke Gersons, die er mir zur weiteren Bearbeitung überlassen hat. Diese Database hat mir die Herstellung des Werkverzeichnisses erheblich erleichtert.

Georg Gerson schrieb 1823 sein Werkverzeichnis in der damals üblichen „Kurrentschrift“ („gotischen Schrift“). Gerson wurde von seinen Zeitgenossen für seine schöne Schrift gelobt, wie man es aus dem ersten der zwei erhaltenen Briefe an Jens Baggesen (aus 1820) erkennt. Sein Manuskript hätte wahrscheinlich wenige Probleme aufweisen können, wäre er nicht 1822 von einem Hirnschlag befallen worden, der die Bewegungsfähigkeit seiner Hände und damit seine Handschrift beeinflusste. Deshalb ist die Transkription seines Manuskripts, besonders des Vorworts, eine schwierige Aufgabe gewesen. Ich bin jahrelang damit beschäftigt und habe häufig Problemstellen anderen vorlegen müssen, um eine Lücke nach der anderen schließen zu können. Während des Fertigstellens meiner Ausgabe hat mir Ulrich Alpers (Universitätsbibliothek zu Stuttgart) mit dem Lösen von Leseproblemen geholfen. Rätsel oder fragliche Lesungen, die noch aufzuklären sind, habe ich in meiner Transkription durch lichtgraue Hintergrundfarbe markiert.

Die Seitenzahlen am Rande meiner Transkription weisen an das in IMLP vorhandene, von mir paginierte Faksimile hin.

Für die kritische Durcharbeitung der von mir verfassten deutschen Texte danke ich Ulrich Alpers und Inga Kirsten Basten, ehemalige Deutschlehrerin in Aarhus. Nicht am wenigsten bin ich Lars Madsen (Institut für Mathematik an der Universität

zu Aarhus) unendlich dankbar für sein kreatives Zurechtlegen der $\text{\LaTeX}$ -Typographie. Ohne seine Hilfe hätte ich eine treue Wiedergabe des Werkübersicht Gersons nicht verwirklichen können.

Quellen der Werke Gersons

Zeitgenössische Notenhandschriften und Notendrucke, Neuausgaben.

6 Kanons in der Handschrift Friedrich Kuhlaus (ca.1830). Ms. Mus.ms. 30146.

RISM ID 455030388. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. URL: http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN786898798&PHYSID=PHYS_0001 (besucht am 23.05.2017).

Deux Valses pour Pianoforte composé de George Gerson (1815). Det Kongelige Bibliotek, København D24. Gersons Samling. København: C. C. Lose. URL: <http://img.kb.dk/ma/danklav/gerson-2valsas.pdf> (besucht am 07.03.2017).

Die Gottheit von Baggesen (o.D.). Ms. C II, 140. Det Kongelige Bibliotek, København.

Die kleine Myris, oder die Grazie des Widerspruchs (1817). Det Kongelige Bibliotek, København D204, 1957-58.764, D204. Gröbenschütz & Seiler. URL: http://img.kb.dk/ma/dansang/gerson-kl_myris.pdf (besucht am 10.04.2017).

Indtogs Marsch opført af den Kongelige Livgarde til Fods ved Hans Majestæt Kongens Hjemkomst fra Wien (1815). Det Kongelige Bibliotek, København D24. Klavierauszug. C. C. Lose. URL: http://img.kb.dk/ma/danklav/gerson-indt_marsch_1815.pdf (besucht am 10.04.2017).

Lieder für Männerquartett (1825). Ms. C II, 140 Tv. Fol., 1910-11.172, C II, 140 Tv. Fol. Nichtkatalogisierte Einlage. Det Kongelige Bibliotek, København. URL: http://www.kb.dk/e-mat/dod/130021425398_color.pdf (besucht am 24.05.2017).

Nytaarsgave for Syngende fra Danske Componister; Syv Sange med Pianoforte Accompanement af Joh. Chr. Gebauer, George Gerson, J. P. E. Hartmann, P. Heise, Jørgen Malling, Adolph Nathan og H. Rung (1852). Det Kongelige Bibliotek, København D204. Gersons Samling. København. URL: http://img.kb.dk/ma/dansang/nytaarsg_syngende.pdf (besucht am 12.01.2018).

Olla Potrida eller Ruskumsnusk af Vocal-Duetter med Claveer-Accompanement. Helliget sin Søster Rose's Fødselsdag, den 24de Januar 1820 (1820). Ms. C II, 6 b, mu 7105.0961. Gersons Samling. Det Kongelige Bibliotek, København. URL: http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-olla_potrida-m.pdf (besucht am 10.04.2017).

Ouverture Es (Stimmen) (ca.1818). Ms. Mf. 149, Orkesterbiblioteket. Musikforeningens Orkesterbibliotek. Det Kongelige Bibliotek, København.

Partiturer No. 1 (1823). Ms. mu 7105.0963, C II, 6b. Gersons Samling. Det Kongelige Bibliotek, København. URL:

- http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-part_1-m.pdf (besucht am 10.04.2017).
- Partiturer No. 2* (1823). Ms. mu 7105.0963, C II, 6b. Gersons Samling. Det Kongelige Bibliotek, København. URL:
http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-part_2-m.pdf (besucht am 10.04.2017).
- Partiturer No. 3* (1823). Ms. mu 7105.0963, C II, 6b. Gersons Samling. Det Kongelige Bibliotek. URL:
http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-part_3-m.pdf (besucht am 22.02.2019).
- Partiturer No. 4* (1823). Ms. mu 7105.0963, C II, 6b. Gersons Samling. Det Kongelige Bibliotek, København. URL:
http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-part_4-m.pdf (besucht am 10.04.2017).
- Partiturer No. 5* (1823). Ms. mu 7105.0963, C II, 6b. Gersons Samling. Det Kongelige Bibliotek, København. URL:
http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-part_5-m.pdf (besucht am 10.04.2017).
- Pater noster a quattro voci* (1821). Ms. C II, 186 Tv. Fol., 1937-38.390, C II, 186 Tv. Fol. Det Kongelige Bibliotek, København. URL:
http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-pater_noster_1-m.pdf (besucht am 25.04.2017).
- Pater noster a quattro voci* (1821). Ms. 1957-58.764, C II, 186 tv.-4°. Det Kongelige Bibliotek, København. URL:
http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-pater_noster_2-m.pdf (besucht am 25.04.2017).
- Pater noster a quattro voci* (1821). Ms. Mus.ms.autogr. Eler 1 M. RISM ID 464120632. Staatsbibliothek, Berlin. URL:
<http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB00015B7100060000> (besucht am 25.04.2017).
- Quatuor Pour deux Violons, Viola et Violoncelle. Oeuvre I^{re} et posthûme* (1826). Statsbiblioteket, Aarhus D110. RISM ID 991019032. Hamburg: Johann August Böhme. URL: http://img.kb.dk/ma/dankam/gerson-quatuor_op1.pdf (besucht am 07.03.2017).
- Romance (Iris) M^{que} de Gerson* (1847). Ms. ms. 12979. RISM ID 705000123. Conservatoire royal de Bruxelles, Bruxelles. URL:
<http://imslp.org/wiki/File:PMLP503752-BBc-12979.pdf> (besucht am 10.04.2017).
- Romance, La jeune Hortense* (o.D.). Ms. MA ms 4316, mu 9705.2800. WH-arkivet. Det Kongelige Bibliotek, København. URL:
http://www.kb.dk/e-mat/dod/130022772490_color.pdf (besucht am 10.02.2018).
- Romancer af G. Gerson* (ca.1825). Ms. MA ms 0329. mu 7011.2506. Det Kongelige Bibliotek, København. URL:

- http://www.kb.dk/e-mat/dod/130022764862_color.pdf (besucht am 24.05.2017).
- Romancer af G. Gerson* (ca.1825). Ms. C II, 140 Tv. Fol., 1910-11.172, C II, 140 Tv. Fol. Det Kongelige Bibliotek, København. URL: http://www.kb.dk/e-mat/dod/130021425398_color.pdf (besucht am 24.05.2017).
- Second Ouverture composé par George Gerson* (ca.1818). Ms. A. Nr. 149: C II, 27b Tv.-Fol., 1937-38.396. Musikforeningens Samling. Det Kongelige Bibliotek, København. URL: http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-ouvert_Eb-m.pdf (besucht am 10.04.2017).
- Sex Sange udgivne efter Componistens Død* (1842). Det Kongelige Bibliotek, København D204. Gersons Samling. København: Musikforeningen. URL: <http://img.kb.dk/ma/dansang/gerson-6sange.pdf> (besucht am 07.03.2017).
- Symphonie composé et arrangé pour Pianoforte a quatre mains par George Gerson* (o.D.). Ms. C II, 27b, C II, 27b Tv. Fol. Gersons Samling. Det Kongelige Bibliotek, København. URL: http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-symph_4h-m.pdf (besucht am 10.04.2017).
- Symphonie à grand Orchestre (Stimmen)* (o.D.). Ms. Mf. 148. Musikforeningens Orkesterbibliothek. Det Kongelige Bibliotek, København.
- Symphonie à grand Orchestre composé par George Gerson* (o.D.). Ms. C II, 27b, 1937-38.398, C II, 27b Tv. Fol. Musikforeningens Samling. Det Kongelige Bibliotek, København. URL: <http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-symph-m.pdf> (besucht am 10.04.2017).
- „Symphony in E-flat Major“ (1983). In: *The Symphony, 1720-1840*. Series F: *The symphony in Denmark*. Hrsg. von Carsten E. Hatting.
- Verzeichnis über Zwei Hundert meiner Compositionen* (1823). Ms. mu 7105.0962, C II, 6b. Gersons Samling. Det Kongelige Bibliotek, København. URL: <http://img.kb.dk/ma/gerson/gerson-verzchns-l.pdf> (besucht am 10.04.2017).
- Wiegenlied für's Forte-Piano ; "Schlummre, liebe Kleine"* (1817). Det Kongelige Bibliotek, København D204, 1957-58.764, D204. Hamburg: Johann August Böhme. URL: <http://img.kb.dk/ma/dansang/gerson-wiegenlied.pdf> (besucht am 23.03.2017).
- Wunsch und Entsagung* (1825). Ms. C II, 140 Tv. Fol., 1910-11.172, C II, 140 Tv. Fol. Nichtkatalogisierte Einlage. Det Kongelige Bibliotek, København. URL: http://www.kb.dk/e-mat/dod/130021425398_color.pdf (besucht am 24.05.2017).
- Wunsch und Entsagung* (o.D.). Ms. G 46/874. RISM ID 600172663. Stiftsbibliothek Kremsmünster.

Wunsch und Entsagung von I. F. Castelli (o.D.). Ms. C II, 140. Det Kongelige Bibliotek, København.

Zwölf deutsche Lieder (1825). Ms. C II, 140 tv. 2°. 1957-58.764. Det Kongelige Bibliotek, København. URL:
http://www.kb.dk/e-mat/dod/130021425436_color.pdf (besucht am 08.05.2017).

Textquellen der Vokalwerke Gersons

Überwiegend zeitgenössische Quellen im Druck und on line.

- Schickh, Johann, Hrsg. (27. Sep. 1825). *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode*. Nr. 116, 27. September 1825. Notenbeilage. Stuttgart und Tübingen.
- Baggesen, Jens (1803). *Gedichte von Jens Baggesen*. Erster Theil. Hamburg. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10105018-7> (besucht am 29. 07. 2017).
- (1808). *Heideblumen*. Vom Verfasser der Parthenais. Nebst einigen Proben der Oceania. Amsterdam. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10105019-7> (besucht am 23. 07. 2017).
- Bassompierre (Sewrin), Charles-Augustin und René de Chazet (1808). *Les acteurs à l'épreuve*. Vaudeville épisodique en un acte par mm. Sewrin et Chazet, Représenté, pour la première fois, à Paris; sur le Théâtre des Variétés, Boulevard montmartre, le 7 juin 1808. Paris. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10103282-2> (besucht am 29. 07. 2017).
- Becker, Rudolph Zacharias, Hrsg. (1799). *Mildheimisches Lieder-Buch*. von 518 lustigen und ernsthaften Gesängen über alle Dinge in der Welt und alle Umstände des menschlichen Lebens, die man besingen kann. Gesammelt für Freunde erlaubter Fröhlichkeit und ächter Tugend, die den Kopf nicht hängt. Gotha. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10105222-1> (besucht am 27. 07. 2017).
- Becker, Wilhelm Gottlieb, Hrsg. (1811). *Taschenbuch zum geselligen Vergnügen*. Herausgegeben von W. G. Becker Ein und Zwanzigster Jahrgang 1811. Leipzig. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/7498892/ft/bsb10858976?page=7> (besucht am 06. 08. 2017).
- Boden, Benjamin Gottlieb Lorenz (1771). *Der redende Stumme*. Erster Theil. Leipzig. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10312648-3> (besucht am 01. 08. 2017).
- Boieldieu, François Adrien (1834). *Trois Romances Favorites de Boieldieu*. Paris. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV007769611/ft/bsb11133624?page=9> (besucht am 01. 08. 2017).
- Brun, Friederike (1795). *Gedichte von Friederike Brun geb. Münter*. Herausgegeben durch Friedrich Matthisson. Hrsg. von Friedrich Matthisson. Zürich. URL: <http://www.e-rara.ch/download/pdf/9797187?name=Gedichte> (besucht am 12. 07. 2017).

- Bürger, Gottfried August (1778). *Gedichte von Gottfried August Bürger*. Göttingen. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10912053-9> (besucht am 31.07.2017).
- Hrsg. (1787). *Musen Almanach a MDCCLXXXVII*. Goettingen bey Joh. Christ. Dietrich. Göttingen. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10859222-6> (besucht am 31.07.2017).
- Hrsg. (1790). *Musenalmanach A MDCCLXXX*. Göttingen bey Joh. Christ. Dietrich. Göttingen.
- Castelli, Ignaz Franz (1819). *I. F. Castelli's Poetische Kleinigkeiten*. Drittes Bändchen. Wien. URL: <http://data.onb.ac.at/rec/AC11234939> (besucht am 05.08.2017).
- (1822). *I. F. Castelli's Poetische Kleinigkeiten*. Viertes Bändchen. Wien. URL: <http://data.onb.ac.at/AB0/%2BZ18344340X> (besucht am 05.08.2017).
- Chansons Joyeuses 2* (1866). *Chansons Joyeuses du XIX^e Siècle*. Tome Second. Bruxelles. URL: <https://books.google.dk/books?id=v2Q9AAAAcAAJ&hl=da> (besucht am 06.08.2017).
- Cnobloch, Carl, Hrsg. (1822). *Witzfunken und Lichtleiter*. Oder neue, geordnete Auswahl von Gegenständen des Scherzes, der Laune, des Witzes und Scharfsinns. Zur Erheiterung, Belustigung und Belehrung. Des sechsten Bandes erster Cyclus. Leipzig. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10577167-6> (besucht am 21.07.2017).
- Cousin, Charles-Yves (Cousin d'Avalon), Hrsg. (1801). *Asiniana ou l'ane parlant*. Etrennes mignonnes pour l'année 1801. Paris. URL: <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10578044.html> (besucht am 02.08.2017).
- Debraux, E. und Ch. Lepage, Hrsg. (1833). *Chansonnier de tous les arts, etats, métiers et professions*. Paris. URL: <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k5447884p> (besucht am 29.07.2017).
- Eckermann, Johann Peter (1821). *Gedichte von J. P. Eckermann*. Hannover. URL: <http://books.google.co.uk/books?vid=BL:A0019646265> (besucht am 06.08.2017).
- Elmqvist, Adolph Frederik, Hrsg. (1820). *Dan. Samling af Fædrelandssange*. Aarhus. URL: <http://www.kb.dk/e-mat/dod/115308006981.pdf> (besucht am 16.07.2017).
- Erk, Ludwig, Hrsg. (1879). *Deutscher Liederschatz*. Eine Auswahl der beliebtesten Volks-, Vaterlands-, Soldaten-, Jäger- und Studenten-Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Band III. Leipzig: C. F. Peters. URL: <https://archive.org/download/ErkLiederschatz31879/ErkLiederschatz3-1879.pdf> (besucht am 31.07.2017).

- Ewald, Johannes (1780). *Fiskerne*. Et Syngespil i tre Handler. Kjøbenhavn. URL: <http://www.kb.dk/e-mat/dod/130020705915.pdf> (besucht am 16. 07. 2017).
- (1786). *Die Fischer*. Ein Singspiel in drey Aufzügen, nach Johannes Ewald verdeutscht von Christian Friedrich Sander. Die Musik von Kunzen. Kopenhagen. URL: <http://www.kb.dk/e-mat/dod/130020704978.pdf> (besucht am 17. 07. 2017).
- Fabre d'Églantine, Philippe François Nazaire (1802). *Œuvres mêlées et posthumes de Ph. Fr. Naz. Fabre d'Églantine*. Tome Second. Paris. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10103810-5> (besucht am 29. 07. 2017).
- Ganganelli, Antonio, Hrsg. (1810). *Racolto di prose, e poesie di vario genere*. Ad uso de' studiosi della lingua toscana, composte, e publicate da Antonio Ganganelli, accademico fiorentino, e Pastor' Arcade di Roma, sotto il nome d'Ornisto Falesio. Opera dedicata, all' inclita città d'Amburgo. Amburgo.
- Gleim, Johann Wilhelm Ludwig (1765). *Sämmtliche Schriften des Herrn F. W. Gleim*. Neue vermehrte Ausgabe. Amsterdam. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10108852-2> (besucht am 25. 07. 2017).
- (1780). *Sämmtliche Schriften des Herrn F. W. Gleim*. Zweyter Band, enthaltend den IV. V. und VI. Theil. Carlsruhe. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb11259933-5> (besucht am 25. 07. 2017).
- Goekingk, Leopold Friedrich Günther von, Hrsg. (1777). *MusenAlmanach in Sardonica Vestalis ex Mus. Walmod. A MDCCLXXVII*. Göttingen.
- Goethe, Johann Wolfgang von (1788). *Goethe's Schriften. Fünfter Band*. Leipzig. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10924775-2> (besucht am 27. 07. 2017).
- (1789). *Goethe's Schriften. Achter Band*. Leipzig. URL: https://archive.org/download/bub_gb_tyUHAAAAQAAJ/bub_gb_tyUHAAAAQAAJ.pdf (besucht am 26. 07. 2017).
- (1800). *Goethe's neue Schriften. Siebenter Band*. Berlin. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10108960-8> (besucht am 25. 07. 2017).
- (1806). *Goethe's Werke. Erster Band*. Tübingen. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10108982-0> (besucht am 26. 07. 2017).
- (1819). *West-östlicher Divan*. Stuttgart. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb11091420-2> (besucht am 21. 07. 2017).
- Götz, Johann Nikolaus (1785). *Vermischte Gedichte von Johann Nikolas Götz*. Zweiter Theil. Hrsg. von Karl Wilhelm Ramler. Mannheim. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10310684-2> (besucht am 31. 07. 2017).

- Greflinger, Georg (1651). *Seladons Weltliche Lieder*. Frankfurt am Main. URL: <http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/vd17/content/titleinfo/12025450> (besucht am 31.03.2017).
- Hagedorn, Friedrich von (1747). *Oden und Lieder in fünf Büchern*. Hamburg. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10110136-2> (besucht am 01.08.2017).
- Halem, Gerhard Anton von (1807). *Schriften von G. A. von Halem, fünfter Band*. Münster. URL: <http://data.onb.ac.at/AB0/%2BZ159739000> (besucht am 06.08.2017).
- Harries, Heinrich (1804a). *Gedichte von Heinrich Harries. Erster Theil*. Altona. URL: <https://hdl.handle.net/2027/ien.35556007320856> (besucht am 25.07.2017).
- (1804b). *Gedichte von Heinrich Harries. Zweyter Theil*. Altona. URL: <https://hdl.handle.net/2027/ien.35556007320864> (besucht am 25.07.2017).
- Haug, Friedrich und Friedrich Rückert, Hrsg. (27. Aug. 1817). *Morgenblatt für gebildete Stände*. Elfter Jahrgang. Stuttgart und Tübingen. URL: <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=mgs&datum=18170827&zoom=33> (besucht am 04.08.2017).
- Hell, Theodor und Johann Friedrich Kind, Hrsg. (1. Feb. 1821). *Abend-Zeitung auf das Jahr 1821*. Dresden. URL: <http://data.onb.ac.at/AB0/%2BZ159779903> (besucht am 06.08.2017).
- Ingemann, Bernhard Severin (1817). *Digte*. Anden Udgave. Kiöbenhavn. URL: <http://hdl.handle.net/2027/umn.319510010460306> (besucht am 29.07.2017).
- Janet, Louis, Hrsg. (1820). *Le troubadour français*. Almanach lyrique dédié aux dames. Paris. URL: http://numerique.bibliotheque.toulouse.fr/ark:/74899/B315556101_RMC0157 (besucht am 07.08.2017).
- Hrsg. (1821). *Simplese et candeur*. Paris. URL: <http://google.dk/books?id=zKhDAAAAcAAJ&hl=da> (besucht am 06.08.2017).
- Jouy, Étienne de (1818). *L'hermite de la Guiane. Ou observations sur les mœurs et les usages français au commencement du XIX^e siècle*. Tome troisième. Paris. URL: <https://archive.org/download/lhermitedelagui00jouygoog/lhermitedelagui00jouygoog.pdf> (besucht am 05.08.2017).
- (1823). *Oeuvres Complètes d'Étienne Jouy*. Tome XVII. Poésies légères. Paris. URL: <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k4547623> (besucht am 06.08.2017).
- Kelly, Thomas, Hrsg. (1820). *The New Musical and Vocal Cabinet*. Comprising a Selection of the Most Favorite English Scotch & Irish Melodies. Arranged for the Voice, Violin Flute & c. as Sung at the Theatres & Harmonic Meetings. London. URL: <https://archive.org/download/newmusicalvocalc00rugg/newmusicalvocalc00rugg.pdf> (besucht am 21.07.2017).

- Kind, Friedrich, Hrsg. (1821). *W. G. Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen*. Herausgegeben von Friedrich Kind. Auf das Jahr 1821. Leipzig. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/10655545/ft/bsb11045052?page=11> (besucht am 03.08.2017).
- Klebe, Friedrich Albert von, Hrsg. (30. Mai 1822). *Flora. Ein Unterhaltungs-Blatt*. Nr° 86. München. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/4094371/ft/bsb10531281?page=47> (besucht am 07.08.2017).
- Körner, Theodor (1814). *Leyer und Schwerdt von Theodor Körner*. Lieutenant im Lützow'schen Freikorps. Berlin. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10858280-4> (besucht am 29.07.2017).
- (1815). *Theodor Körners poetischer Nachlaß*. Zweyter Band. Leipzig. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV008582174/ft/bsb10112798?page=11> (besucht am 31.07.2017).
- Laffillé, Charles François Marie, Hrsg. (1813–1828). *Le souvenir des ménestrels*. contenant une collection de romances inédites. Paris. URL: <http://google.dk/books?id=BrkFAAAAQAAJ&hl=da> (besucht am 06.08.2017).
- Lafontaine, August Heinrich Julius (1801). *Klara du Plessis und Klairant*. Eine Geschichte zweier Liebenden. Neue verbesserte Auflage. Berlin. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10113388-4> (besucht am 25.07.2017).
- Langbein, August Friedrich Ernst (1800). *Gedichte von August Friedrich Ernst Langbein. Erster Theil*. Leipzig. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb11090786-7> (besucht am 25.07.2017).
- Le Chansonnier des Graces pour 1821* (1821). Avec les Airs nouveaux gravées. Paris. URL: <https://books.google.dk/books?id=hIJWAAAAcAAJ&hl=da> (besucht am 06.08.2017).
- Chansonnier du Vaudeville* (1807). *Le Chansonnier du Vaudeville*. Ou Recueil des chansons de Mm. Piis, Barré, Radet, Desfontaines, Ph. La Madelaine, Arman Gouffé, Laujon, Desaugiers, le Provost-d'Iray, Lonchamp, Jouy, Chazet, Bourguignon, Francis, Mereau, Lafontelle, Dumersan, Ducray-Duminil, Tournay, Ravrio, Georges Duval, Ernest Clonard, Raboteau, Vieillard, Dossion, Ourry, Demonthrot, tous convives des *Diners du Vaudeville*, ou auteurs de ce théâtre; pour faire suite aux *Diners du Vaudeville*. Troisième Année. Paris. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb11044684-7> (besucht am 29.07.2017).
- Liederbuch der Freunde des Gesanges in Reval* (1834). Zweyte sehr vermehrte Auflage. Reval. URL: <http://dspace.ut.ee/bitstream/handle/10062/>

- 36415/est_a_1132_ocr.pdf?sequence=1&isAllowed=y (besucht am 02.08.2017).
- Lorentz, Johan Henrik (1804). „Sang af de lystige Passagerer“. In: *Eunomia, Udvalgte Stykker for Harpe eller Klaveer af det musikalske Ugeblad Eunomia. Bd. 1* No 474, D48, 1954-55.661. Det Kongelige Bibliotek, København, H. & Fr. Rungs Musik-Arkiv, S. 2–3. URL: http://img.kb.dk/ma/dankam/tryk/anon/udvalgte_stykker.pdf (besucht am 28.07.2017).
- Macpherson, James (1807). *Poesie di Ossian Antico Poeta Celtico*. Tomo II. Übers. von Melchiorre Cesarotti. Firenze. URL: <https://archive.org/download/posesiediossian01crigoog/posesiediossian01crigoog.pdf> (besucht am 29.07.2017).
- Matthisson, Friedrich von (1791). *Friedrich Matthisson's auserlesene Gedichte*. Hrsg. von Johann Heinrich Füssli. Zürich. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=nbn:de:bvb:12-bsb10114449-3> (besucht am 28.07.2017).
- Maus, Isaak (1802). *Lieder der Freude und des Frohsinns zur gesellschaftlichen Unterhaltung*. Strasburg. URL: https://books.google.dk/books?vid=KBNL:KBNL03000113345&redir_esc=y (besucht am 01.08.2017).
- Meisling, Simon Sørensen (1821). *Cantate i Anledning af Hans Majestæt Kongens høie Fødselsfest*. Opført i Selskabet for Musikkens Udbredelse den 11te November 1821. Udtaget småtryk 37,-206 8°. Kjøbenhavn: Det Kongelige Bibliotek, København. URL: <http://www.kb.dk/e-mat/dod/130018498899.pdf> (besucht am 23.04.2017).
- Monti, Vincenzo, Hrsg. (1800). *Poesie di Vincenzo Monti Ferrarese*. Tomo I. Pisa. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=nbn:de:bvb:12-bsb10757312-4> (besucht am 25.07.2017).
- Montolieu, Isabelle de (1786). *Caroline de Lichtfield Par Madame de ****. Tome Premier. London, Paris. URL: <https://archive.org/download/carolinedelicht00deyvgoog/carolinedelicht00deyvgoog.pdf> (besucht am 29.07.2017).
- Moore, Thomas (1815). *A Selection of Irish Melodies*. With Symphonies and Accompaniments by Sir John Stevenson Mus. Doc. and Characteristic words by Thomas Moore Esq. Bd. VI. London. URL: https://archive.org/download/MooreIrishMelodies17/Moore_IrishMelodies_1-7.pdf (besucht am 21.07.2017).
- (1817). *Lalla Rookh*. An Oriental Romance. London. URL: <https://archive.org/download/orientlallarookh00moorrich/orientlallarookh00moorrich.pdf> (besucht am 03.08.2017).
- (1827). *The Poetical Works of Thomas Moore*. Paris. URL: <https://archive.org/download/poeticalworksth02moorgoog/poeticalworksth02moorgoog.pdf> (besucht am 04.08.2017).

- Müchler, Karl Friedrich (1801). *Karl Müchler's Gedichte*. Berlin. URL:
<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10114949-6> (besucht am 23. 07. 2017).
- Mundt, Georg Wilhelm, Hrsg. (1801). *Burgheim unter seinen Kindern*: Neue Gespräche und Erzählungen für Kinder von acht bis sechszehn Jahren über Natur und Menschenleben. Dritte Sammlung. Halle. URL:
<http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/id/8386831> (besucht am 09. 07. 2017).
- Niemann, August, Hrsg. (1795). *Akademisches Liederbuch*. Zweites Bändchen. Altona und Leipzig. URL:
<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10115626-7> (besucht am 23. 07. 2017).
- Nuovo Monitore Napolitano* (1799). No.102. URL:
<http://www.nuovomonitorenapoletano.it/> (besucht am 08. 07. 2017).
- Oehlenschläger, Adam (1803). *Digte af Adam Oehlenschläger*. Kiöbenhavn. URL:
<http://www.kb.dk/e-mat/dod/115408017294.pdf> (besucht am 10. 07. 2017).
- Pain, Marie Joseph (1820). *Poésies de M^r Joseph Pain*. Paris. URL:
<http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k6462326q> (besucht am 06. 08. 2017).
- Patrat, Joseph (1799). *Les amans prothée, ou qui compte sans son hôte, compte deux fois*. Proverbe en un acte, mêlé de vaudevilles par le Citoyen J. Patrat. Paris. URL:
<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10103239-8> (besucht am 29. 07. 2017).
- Piis, Pierre-Antoine-Augustin de (1781). *Les Étrennes de Mercure ou le Bonnet Magique*. Paris. URL:
<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10095411-8> (besucht am 02. 08. 2017).
- Rahbek, Knud Lyne, Hrsg. (1805). *Charis, Almanak for Aaret 1806*. Bd. 2. Kjøbenhavn.
- Rambur, M. (ca.1785). *La Chaussure à la mode. Admirez donc ma vigilance: La Chaussure à la Mode*. Par M. Rambur. Air: Du Serin qui t'a fait envie. Avec accompagn. de Basse. B.362.a.(177.) Paris: British Library.
- Ramler, Karl Wilhelm, Hrsg. (1766). *Lieder der Deutschen*. Berlin. URL:
<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10116685-8> (besucht am 23. 07. 2017).
- Hrsg. (1774). *Karl Wilhelm Ramlers Lyrische Blumenlese*. I^rBand. I. II. III. IV. und V. Buch. Leipzig. URL:
<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10105941-8> (besucht am 29. 07. 2017).
- Hrsg. (1778). *Karl Wilhelm Ramlers Lyrische Blumenlese*. VI. VII. VIII. IX. Buch. Leipzig. URL:
<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10105943-9> (besucht am 31. 07. 2017).

- Riber, Hans Wilhelm, Hrsg. (1788). *Samling af Poesier*. Tredie Samling. Kjøbenhavn. URL: http://www.kb.dk/e-mat/dod/11530800670F_color.pdf (besucht am 04.08.2017).
- Rougemont, Michel-Nicolas Balisson de (1822). *Chansons et poésie*. Paris. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10097243-5> (besucht am 06.08.2017).
- Saint-Cyr, Jacques-Antoine de Révéroni (1797). *Sabina d'Herfeld ou les dangers de l'imagination*. Lettres Prusiennes. Seconde Édition, corrigée et augmentée. Paris. URL: <https://books.google.dk/books?id=lPr1YchLkQsC&hl=da> (besucht am 06.08.2017).
- Schiller, Johann Christoph Friedrich von, Hrsg. (1782). *Anthologie auf das Jahr 1782*. Herausgegeben von Friedrich Schiller. Stuttgart. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10119186-1> (besucht am 02.08.2017).
- Hrsg. (1796). *Musen-Almanach für das Jahr 1796*. Herausgegeben von Schiller. Neustrelitz. URL: http://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/920186718_1796000000/1/LOG_0003/ (besucht am 29.07.2017).
- Hrsg. (1797). *Musen-Almanach für das Jahr 1797*. Herausgegeben von Schiller. Tübingen. URL: http://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/920186718_1797000000/1/LOG_0003/ (besucht am 30.07.2017).
- Hrsg. (1799). *Musen-Almanach für das Jahr 1799*. Herausgegeben von Schiller. Tübingen. URL: http://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/920186718_1799000000/1/LOG_0003/ (besucht am 30.07.2017).
- Hrsg. (1800). *Musen-Almanach für das Jahr 1800*. Herausgegeben von Schiller. Tübingen. URL: http://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/920186718_1799000000/1/LOG_0003/ (besucht am 30.07.2017).
- Schmid, Christian Heinrich, Hrsg. (1775). *Almanach der deutschen Musen auf das Jahr 1775*. Leipzig. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10104559-9> (besucht am 02.08.2017).
- Schreyvogel, Joseph, Hrsg. (1817). *Aglaja. Ein Taschenbuch für das Jahr 1817*. Dritter Jahrgang. Wien. URL: <http://data.onb.ac.at/ABO/%2BZ222975204> (besucht am 04.08.2017).
- Schütze, Stephan, Hrsg. (1811). *Taschenbuch für das Jahr 1811*. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Frankfurt am Mayn. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/6533697/ft/bsb10925300?page=9> (besucht am 06.08.2017).
- Hrsg. (1817). *Taschenbuch für das Jahr 1817*. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Frankfurt am Mayn. URL: <http://opacplus.bsb->

- muenchen.de/title/6533705/ft/bsb10925305?page=9 (besucht am 06.08.2017).
- Seckendorff, Carl von (1820). *Zwölf Lieder mit Begleitung des Pianoforte*. Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar. Leipzig: Breitkopf und Härtel. URL: <http://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/resolver?urn=urn:nbn:de:gbv:32-1-10015368471> (besucht am 02.08.2017).
- Ségur Louis Philippe, comte de, Hrsg. (1820). *Romances et chansons par le C^{te} de Ségur*. De l'Académie Française. Paris. URL: https://books.google.dk/books?id=k7s_SiWMQFAC&hl=da (besucht am 06.08.2017).
- Séllèque, Jean-Baptiste, Hrsg. (1817). *Journal des dames et des modes*. Vingt-unième année. N° 33. Paris. URL: <http://books.google.com/books?vid=KBNL:KBNL03000236688> (besucht am 05.08.2017).
- Hrsg. (1825). *Journal des dames et des modes*. Vingt-neuvième année. N° 70. Paris. URL: <http://books.google.com/books?vid=KBNL:KBNL03000236696> (besucht am 05.08.2017).
- Sickler, Carl Ludwig und Johann Christian Reinhart, Hrsg. (1810). *Almanach aus Rom für Künstler und Freunde der bildenden Kunst*. Bd. 1. Leipzig. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258796-4> (besucht am 27.07.2017).
- Strauß, Anton, Hrsg. (1820). *Der Sammler*. Ein Unterhaltungsblatt, Zwölfter Jahrgang. Wien. URL: <http://data.onb.ac.at/AB0/%2BZ184827907> (besucht am 03.08.2017).
- Tegg, Thomas, Hrsg. (1809). *The Spirit of English Wit or Post-Chaise Companion*. Being an Entertaining Budget of laughable anecdotes, smart repartees, prize bulls, pointed epigrams, humorous epitaphs, droll descriptions, sprightly witticisms, singular characters, bursts of merriment, curious advertisements, flights of imagination, effusions of fancy. Including several original jeu d'esprits. London. URL: <https://archive.org/download/b22029941/b22029941.pdf> (besucht am 03.08.2017).
- Therrin, André Charles, Hrsg. (1782). *Journal Littéraire de Nancy, Année 1782*. Tome VIII. Nancy. URL: <http://purl.ox.ac.uk/uuid/c412fb95f1ea40cd9c4d035790fc45cf> (besucht am 06.08.2017).
- Thiele, Just Mathias (1821). *Cantate i Anledning af Hendes Majestæt Dronningens og Hendes Kongelige Højhed Kronprinsessens høie Fødselsfest*. Opført i Selskabet for Musikens Udbredelse den 11te November 1821. Udtaget småtryk 37,-236 8°. Kjøbenhavn: Det Kongelige Bibliotek, Kjøbenhavn. URL: <http://www.kb.dk/e-mat/dod/130018498902.pdf> (besucht am 23.04.2017).
- Tieck, Johann Ludwig (1820). *Leben und Tod der heiligen Genoveva*. Ein Trauerspiel. Berlin. URL:

- <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb11262641-0> (besucht am 29.07.2017).
- Tiedge, Christoph August (1807a). *Elegien und vermischte Gedichte von C. A. Tiedge. Erstes Bändchen*. Halle und Frankfurt am Main. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10121534-2> (besucht am 29.07.2017).
- (1807b). *Elegien und vermischte Gedichte von C. A. Tiedge. Zweites Bändchen*. Halle und Frankfurt am Main. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10121534-2> (besucht am 29.07.2017).
- Trapassi, Pietro Antonio Domenico Bonaventura (1733). *Opere drammattiche del sig. Abate Pietro Metastasio Romano poeta caesareo*. Volume Primo. Venezia. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10686845-6> (besucht am 25.07.2017).
- (1782). *Opere di Pietro Metastasio*. T. VII. Londra. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10756887-7> (besucht am 25.07.2017).
- Tutot, Jean-Jacques, Hrsg. (1787). *L'Esprit des journaux françois et étrangers*. Par une société de Gens-de-Lettres. Tome IV, Seizième Anné. Paris et Liège. URL: <http://google.dk/books?id=lpcUAAAAQAAJ&hl=da> (besucht am 02.08.2017).
- Unzer, Johann Christoph (1811). *Johann Christoph Unzer's hinterlassene Schriften, poetischen Inhalts*. Erstes Bändchen. Altona. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV001725294/ft/bsb10129233?page=9> (besucht am 02.08.2017).
- Valletta, Nicola (1787). *Cicalata sul Fascino. Canzonette di N. V.* Bd. 2. Napoli. URL: <http://purl.ox.ac.uk/uuid/3eb85618bd5d4bbbaac0e0fa52d717ea> (besucht am 07.08.2017).
- Vestris, Stefano und Ferdinando Paër (1807). *Diana è Endimione*. Cantata a due Voci coll' accompagnamento del Pianoforte. Lipsia: Breitkop e Härtel. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb00036004-1> (besucht am 29.07.2017).
- Vigée, Étienne, Hrsg. (1802). *Almanach Des Muses Pour l'An X*. Trente-huitième volume de la Collection. Paris. URL: <https://archive.org/details/almanachdesmuses1820pari> (besucht am 11.07.2017).
- Voß, Johann Heinrich, Hrsg. (1777). *MusenAlmanach für 1777*. Herausgegeben von Joh. Heinr. Voß. Hamburg. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10925371-5> (besucht am 29.07.2017).
- Hrsg. (1795). *Musen-Almanach fürs Jahr 1795*. Herausgegeben von Johann Heinrich Voß. Hamburg. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10122402-5> (besucht am 29.07.2017).

- Voß, Johann Heinrich, Hrsg. (1797). *Musenalmanach für das Jahr 1797*. Herausgegeben von Johann Heinrich Voß. Hamburg. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10122417-7> (besucht am 29. 07. 2017).
- Hrsg. (1800). *Musenalmanach für 1800*. Von Johann Heinrich Voß. Der letzte. Neustrelitz. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/3291319/ft/bsb10122428?page=9> (besucht am 01. 08. 2017).
- Weiß, Christian Felix (1758). *Scherzhafte Lieder*. Neue, verbesserte Auflage. Berlin. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10113964-0> (besucht am 29. 07. 2017).
- (1772). *Kleine lyrische gedichte*. Erster Band. Leipzig. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10122923-3> (besucht am 02. 08. 2017).
- Weiß, Christian Felix und Johann Adam Hiller (ca.1800). *Die Jagd*. Eine comische Oper in drey Acten, in die Musik gesetzt von Johann Adam Hiller. Libretto. URL: <http://daten.digital-sammlungen.de/~db/0005/bsb00054033/images/> (besucht am 02. 08. 2017).
- Wendt, Johann Amadeus, Hrsg. (1822). *Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1822*. Leipzig, Wien.
- Wieland, Christoph Martin und Johann Wolfgang von Goethe, Hrsg. (1804). *Taschenbuch auf das Jahr 1804*. Herausgegeben von Wieland und Goethe. Tübingen. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10858637-6> (besucht am 28. 07. 2017).
- Winkler, Karl Gottfried Theodor, Hrsg. (1823). *Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1823*. Herausgegeben von Theodor Hell. 12^f. Jahrgang. Leipzig. URL: <http://data.onb.ac.at/AB0/%2BZ175486103> (besucht am 04. 08. 2017).
- Zachcial, Michael, Hrsg. (o.D.). *Volksliederarchiv*. Müller-Lüdenscheid-Verlag. URL: <https://www.volksliederarchiv.de/> (besucht am 23. 07. 2017).

Nachschlagewerke

Im Druck und on line.

- Bandur, Markus u. a., Hrsg. (o.D.). *Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe. Digitale Edition*. URL: <https://weber-gesamtausgabe.de/de/Suche>.
- Bech, Svend Cedergreen, Hrsg. (1979–1984). *Dansk Biografisk Leksikon*, 3. udg. URL: http://denstoredanske.dk/Dansk_Biografisk_Leksikon/.
- Bencard, Ernst Jonas u. a., Hrsg. (o.D.). *Arkivet, Thorvaldsens Museum*. URL: <http://arkivet.thorvaldsensmuseum.dk/personer>.
- Bibliothèque nationale de France* (o.D.). URL: <https://data.bnf.fr/>.
- Blume, Friedrich, Hrsg. (1989). *Musik in Geschichte und Gegenwart*.
- Boer, Bertil H. Van (2012). *Historical Dictionary of Music of the Classical Period*.
- Bricka, Carl Frederik, Hrsg. (1887–1905). *Dansk Biografisk Lexikon*. URL: <http://runeberg.org/dbl/>.
- Dansk Demografisk Database* (o.D.). URL: <http://www.ddd.dda.dk/>.
- Danske komponistportrætter* (o.D.). Nationalmuseet. URL: <http://natmus.dk/historisk-viden/temaer/musik/danmark/danske-komponistportraetter/>.
- Den Store Danske* (o.D.). URL: <http://denstoredanske.dk/>.
- Dreyer, Kirsten, Hrsg. (o.D.). *H. C. Andersen. En brevbibliografi*. URL: <http://wayback-01.kb.dk/wayback/20100504132748/http://www2.kb.dk/elib/mss/hcabio/7.htm>.
- Biographisch-Bibliographisches Quellenlexikon* (1900). Leipzig: Breitkopf & Haertel. URL: <http://www.musik.uzh.ch/de/aboutus/eitner-digital.htm> (besucht am 07.08.2017).
- Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts* (o.D.). Sophie Drinker Institut. URL: <http://www.sophie-drinker-institut.de/cms/index.php>.
- Falk, Allan, Hrsg. (o.D.). *Dansk-Jødisk Genealogisk Database*. Selskabet for Dansk Jødisk Historie. URL: <http://tom.brondsted.dk/djgdb/?ged=1>.
- Fallersleben, August Heinrich Hoffmann von (1900). *Unsere volkstümlichen Lieder. Vierte Auflage*. Hrsg. von Karl Herman Prahl. Leipzig. URL: https://archive.org/download/bub_gb_h2M7Y0Tqv1YC/bub_gb_h2M7Y0Tqv1YC.pdf (besucht am 27.07.2017).
- Fellinger, Imogen (1986). *Periodica Musicalia (1789–1830)*. Regensburg.
- Fog, Dan (1979). *Dansk musikfortegnelse, 1. del 1750–1854*. København.
- (1984). *Musikhandel og nodestryk i Danmark efter 1750: Musikhandel 1750-1854*. Bd. 1. København.
- Geneanet* (o.D.). URL: <http://gw.geneanet.org/>.
- Geni's Genealogy Database* (o.D.). URL: <https://www.geni.com/people>.
- Goethezeitportal* (o.D.). URL: <http://www.goethezeitportal.de/home.html>.
- H. C. Andersen brevbaser* (o.D.). URL: <http://andersen.sdu.dk/brevbase/>.

- Hamburger Persönlichkeiten* (o.D.). URL:
<http://www.hamburgerpersoenlichkeiten.de/hamburgerpersoenlichkeiten/login/person.asp>.
- Hamburgisches Adress-Buch* (o.D.). URL: <http://agora.sub.uni-hamburg.de/subhh-adress/digbib/browsevolume>.
- Härtel, August, Hrsg. (1865). *Deutsches Liederlexicon*. Leipzig. URL:
<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb11139965-8> (besucht am 27. 07. 2017).
- Heidermanns, Frank, Hrsg. (o.D.). *Stammbaum der Familien Heidermanns und Herminghaus*. URL: <http://www.heidermanns.net/gen-form.php?BR=1> (besucht am 12. 02. 2019).
- Hof- und Staats-Handbuch des Königreichs Westphalen* (1811). Hannover. URL:
<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10019582-6> (besucht am 29. 05. 2017).
- Hofmeister, Friedrich (o.D.). *Hofmeister Monatsberichte 1829–1900*. URL:
<http://www.hofmeister.rhul.ac.uk/2008/index.html> (besucht am 17. 03. 2017).
- International Music Score Library Project* (o.D.). URL:
http://imslp.org/wiki/Main_Page.
- Jensen, Niels, Hrsg. (o.D.[a]). *Dansk Forfatterleksikon*. URL:
<http://danskforfatterleksikon.dk/>.
- Hrsg. (o.D.[b]). *Danske Litteraturpriser*. URL:
<http://www.litteraturpriser.dk/>.
- Jüdische Grabsteinepigraphik* (o.D.). Steinheim-Institut. URL:
<http://www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat> (besucht am 31. 05. 2017).
- Københavns Stadsarkiv* (o.D.). URL: <http://www.starbas.net/>.
- Kgl. Dansk Hof- og Stats-Calender* (1832). *Kongelig Dansk Hof-og Stats-Calender, Danmark*. Altona. URL: <http://data.onb.ac.at/rep/10445A0D> (besucht am 12. 02. 2019).
- Kraks Vejvisere 1800–1829* (o.D.). URL: <https://bibliotek.kk.dk/node/5925/> (besucht am 31. 08. 2017).
- Leksikon for det 21. århundrede* (o.D.). URL: <https://leksikon.org/>.
- Liliencron, Rochus Freiherr von und Franz Xaver von Wegele, Hrsg. (1875–1910). *Allgemeine Deutsche Biographie*. URL:
https://de.wikisource.org/wiki/Allgemeine_Deutsche_Biographie.
- Mein Stück Hamburg* (o.D.). URL: <http://www.mein-stueck-hamburg.de/>.
- Musenalm Bibliographie deutscher Almanache (1770-1870)* (o.D.). Theodor Springmann Stiftung. URL: <http://www.musenalm.de/>.
- Rehbein, Malte, Klaus Kempf und Bernhard Ebner, Hrsg. (1953–). *Neue Deutsche Biographie*. URL: <https://www.deutsche-biographie.de/>.
- Répertoire International des Sources Musicales* (o.D.). URL:
<https://opac.rism.info/>.

- Schilling, Gustav, Hrsg. (1841). *Musikalisches Conversations-Handlexikon*. Mergentheim. URL: <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10599399-0> (besucht am 14. 11. 2018).
- Schröter, Friedrich August, Hrsg. (1799–1800). *Terminologietechnisches Wörterbuch zur Erklärung der in Reden und Schriften häufig vorkommenden fremden Wörter und Redensarten: in alphabetischer Ordnung*. Erfurt. URL: <http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/id/8382190> (besucht am 25.02.2019).
- Weller, Emil (1862). *Die maskirte Literatur der älteren und neueren Sprachen*. Bd. I: *Index Pseudonymorum. Drittes Supplement*. Leipzig. URL: https://archive.org/download/bub_gb_WTcAAAAAYAAJ/bub_gb_WTcAAAAAYAAJ.pdf (besucht am 21.08.2017).
- Wikipedia, *L'enciclopedia libera e collaborativa* (o.D.). URL: <https://it.wikipedia.org/wiki/>.
- Wikipédia, *L'encyclopédie libre* (o.D.). URL: <https://fr.wikipedia.org/wiki/>.
- Wikipedia. *Den fria encyklopedin* (o.D.). URL: <https://sv.wikipedia.org/wiki/>.
- Wikipedia. *Den frie encyklopædi* (o.D.). URL: <https://da.wikipedia.org/wiki/>.
- Wikipedia. *Den frie encyklopedi* (o.D.). URL: <https://no.wikipedia.org/wiki/>.
- Wikipedia. *Die freie Enzyklopädie* (o.D.). URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/>.
- Wikipedia. *The free Encyclopodia* (o.D.). URL: <https://en.wikipedia.org/wiki/>.
- Wurzbach, Constantin von, Hrsg. (1856–1891). *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*. URL: https://de.wikisource.org/wiki/Biographisches_Lexikon_des_Kaiserthums_Oesterreich.

Andere Literatur

Benutzte Literatur.

- Abrahams, Nicolai Christian Levin (1876). *Meddelelser af mit Liv*. Kjøbenhavn. URL: <http://www.kb.dk/e-mat/dod/130019423825.pdf> (besucht am 10. 02. 2018).
- Albertsen, Leif Ludwig (1984). *Engelen Mi: en bog om den danske jødefejde*. Århus. *Allgemeine Zeitung, München* (27. Apr. 1823). *Allgemeine Zeitung*. Mit allerhöchsten Privilegium. 27. April 1823. München.
- Ananieva, Anna (2013). „Getrocknete Blumen. Literarische Figurationen sentimentaler Erinnerungspraktiken zwischen modischer Chiffre und intimen Souvenir in Révéroni Saint-Cyrs Sabina d’Herfeld“. In: *Die Sachen der Aufklärung: Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2010 in Halle a. d. Saale. Studien zum achtzehnten Jahrhundert, Bd. 34*. Hrsg. von Frauke Berndt und Daniel Fulda, S. 389–401.
- Artioukh, Ekaterina (2010). *La réception de la littérature russe par la presse française sous la Monarchie de juillet (1830-1848)*. URL: <http://tel.archives-ouvertes.fr/docs/00/71/30/50/PDF/2010PA030097.pdf> (besucht am 20. 05. 2017).
- Baggesen, Jens (1792). *Labyrinten eller Reise giennem Tydskland. Første Deel*. Kjøbenhavn. URL: <http://www.kb.dk/e-mat/dod/130007186216.pdf> (besucht am 02. 09. 2017).
- (1794). *Baggesen oder das Labyrinth. Eine Reise durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich. Übersetzung aus Baggesens Labyrinth. Zweytes Stück*. Übers. von Carl Friedrich Cramer. Altona und Leipzig. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10107005-6> (besucht am 02. 09. 2017).
- (1818). *Breve til Adam Øhlenschläger, (i Anledning af En Reise af en Dito)*. Kjøbenhavn: Forfatterens Forlag. URL: <http://www.kb.dk/e-mat/dod/11280802236F.pdf> (besucht am 02. 09. 2017).
- (1820). *Brief an August Baggesen mit Auszüge aus Briefe an Martin Courlænder und Georg Gerson*. Ms. NL Baggesen, Faszikelnnummer 1.1-1.13. Sammlungen und Nachlässe an der UB Kiel Jens Baggesen. Universitätsbibliothek Kiel. URL: <http://www.ub.uni-kiel.de/Nachlass/Baggesen/augustbagge-an.html> (besucht am 23. 11. 2018).
- (1836). *Jens Baggesen’s poetische Werke in deutscher Sprache. herausgegeben von den Söhnen des Verfassers, Carl und August Baggesen*. Hrsg. von Carl Baggesen und August Baggesen. 5 Bde. Leipzig. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/> (besucht am 08. 08. 2017).
- Bake, Rita und Brita Reimers (1997). *Stadt der toten Frauen: Frauenportraits und Lebensbilder vom Friedhof Hamburg-Ohlsdorf*.

- Baumann, Annette (2013). „Freies Wohnrecht für Juden“. In: *Kaiser und Reich in der jüdischen Lokalgeschichte*. Hrsg. von Stefan Ehrenpreis, Andreas Gotzmann und Stephan Wendehorst, S. 281–310.
- Bech, Marcus Christian (1910). „En kjøbenhavnsk Grosserers Ungdomserindringer 1787–1816“. In: *Memoirer og Breve*. Bd. XII. Hrsg. von Julius Clausen und P. Fr. Rist. København. URL: <https://archive.org/download/memoirerogbreve12clauuoft/memoirerogbreve12clauuoft.pdf> (besucht am 11.08.2017).
- Biesta, Gert (2006). *Bortom lärandet. Demokratisk utbildning för en mänsklig framtid*. Lund.
- Bobé, Louis (1910). *Frederikke Brun, født Münter, og hendes Kreds hjemme og ude*. København. URL: <https://archive.org/download/frederikkebrunfo00bob/frederikkebrunfo00bob.pdf> (besucht am 20.08.2017).
- Borchsenius, Hans Poul (1969). *Historien om de danske jøder*.
- Bramsen, Bo und Kathleen Wain (1979). *The Hambros 1779–1979*.
- Braungart, Wolfgang (1996). „Aus denen Kehlen der ältesten Müttergens. Über Kitsch und Trivialität, populäre Kultur und Elitekultur, Mündlichkeit und Schriftlichkeit der Volksballade, besonders bei Herder und Goethe.“ In: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 41, S. 11–32. URL: <http://www.jstor.org/stable/848387> (besucht am 17.12.2017).
- Brown, Clive (1987). *Louis Spohr. A Critical Biography*.
- Bruun, Carl (1801). *Kjøbenhavn. En illustreret Skildring af dets Historie, Mindesmærker og Institutioner*. Bd. Del III. København. URL: http://www.eremit.dk/ebog/bkh/3/bkh3_4.html (besucht am 09.08.2017).
- Busk, Gorm (1986). *Friedrich Kuhlau*.
- Büttner, Annett (2003). *Hoffnungen einer Minderheit. Suppliken jüdischer Einwohner an den Hamburger Senat im 19. Jahrhundert*. Hrsg. von Arno Herzig und Franklin Kopitsch. Bd. 18. Veröffentlichungen des Hamburger Arbeitskreises für Regionalgeschichte (HAR).
- Campe, Elisabeth (1814). *Hamburgs außerordentliche Begebenheiten und Schicksale in den Jahren 1813 und 1814*. Hamburg. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018491-3> (besucht am 09.02.2018).
- Carøe, Kristian (1919). „Da Claus Rasch vilde lave Ghetto på Kristianshavn“. In: *Tidsskrift for jødisk Historie og Literatur* 1.
- Castellani, Giuliano (2008). *Ferdinando Paer: biografia, opere e documenti degli anni parigini*.
- „Fra Hoffet og Byen. Stemninger og Tilstande 1793-1822 i breve til Joh. Bülow til Sanderumgaard“ (1906). In: *Memoirer og Breve*. Bd. III. Hrsg. von Julius Clausen und P. Fr. Rist. København. URL: <https://archive.org/download/memoirerogbreve03clauuoft/memoirerogbreve03clauuoft.pdf> (besucht am 30.08.2017).

- Curio, Johann Carl Daniel, Hrsg. (1801–1806). *Hamburg und Altona: eine Zeitschrift zur Geschichte der Zeit, der Sitten und des Gechmacks*. URL: <https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/search.do?methodToCall=parentSearch&dbIdentifier=100&forward=success&catKey=6650467> (besucht am 21.08.2017).
- David, Benny (1917). „Af Benny Davids Erindringer: i Uddrag ved Julius Clausen“. In: *Vor Fortid* 1. Hrsg. von Julius Clausen, S. 421–432, 473–480, 501–504, 515–528.
- Deutsche Inschriften an Haus und Geräth: zur epigrammatischen Volkspoesie* (1865). Berlin. URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10576326-5> (besucht am 28.07.2017).
- Doles, Johann Friedrich (2012). *Johann Friedrich Doles: Neue Lieder nebst ihren Melodien*. Nach dem Text von Krüger jun., Leipzig 1750, verlegt bei J.G.Dyck. Hrsg. von Martina Möwes.
- Edwards, Henry Sutherland (1862). *History of the Opera from its Origin in Italy to the present Time*. With Anecdotes of the Most Celebreated Composers of Europe, Vol. I. London.
- „Taschenbuch für das Jahr 1811. Der Liebe und Freundschaft gewidmet“ (17. Dez. 1810). In: *Jenaische allgemeine Literatur-Zeitung vom Jahr 1810, Siebenter Jahrgang* 290. Hrsg. von Heinrich Karl Abraham Eichstädt, S. 515–516. URL: <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=jen&datum=18101217&zoom=33> (besucht am 07.08.2017).
- Ellermeyer, Jürgen (1993). „Hanseatische Liberalität und Wohnrecht der Hamburger Juden um 1800“. In: *Recht und Alltag im Hanseraum: Gerhard Theuerkauf zum 60. Geburtstag*. Hrsg. von Silke Urbanski, S. 71–124.
- Engberg, Jens (2004). *Magten og kulturen: dansk kulturpolitik 1750—1900*. Bd. 1: *Under Enevælden*.
- Erichsen, Jørgen Poul (1976). „Den kronede danske nationalsang fra 1819 og hvad deraf fulgte. En litterær pennefejde med et musikalsk efterspil.“ In: *Fund og Forskning*. Bd. 22, S. 178–202. URL: <https://tidsskrift.dk/index.php/fundogforskning/article/view/1719/2882/> (besucht am 14.04.2017).
- Flaischlen, Caesar (1925). *Das Buch unserer deutschen Dichtung: Die Frühzeit (1500-1800)*. Leipzig.
- Frederiks Tyske Kirke, København, Hovedministerialbog, 1814–1867* (o.D.). URL: <https://www.sa.dk/ao-soegesider/billedviser?bsid=203609#203609,38616293> (besucht am 22.03.2017).
- Gathy, August (1840). *Erinnerungen an das erste Norddeutsche Musikfest zu Lübeck*. Den theilnehmenden Kunstfreunden gewidmet. Hamburg. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV001676068/ft/bsb10598589?page=13> (besucht am 21.08.2017).

- Gerson, Georg (5. März 1816). „Udtog af en Skrivelse fra en reisende dansk Tonekunstner“. In: *Nyeste Skilderie af Kjøbenhavn*. Hrsg. von Salomon Soldin, S. 296–297.
- (1820). *Brief an Jens Baggesen*. Ms. NKS 2252, 4^o l. A. 2. Baggesens Samling. Det Kongelige Bibliotek, København.
- (1824). *Brief an Jens Baggesen*. Ms. NKS 2252, 4^o l. A. 2. Baggesens Samling. Det Kongelige Bibliotek, København.
- Giessing, Hans Peter (1850). *Kong Frederik den Sjettes Regjeringshistorie*. Bd. 2. URL: https://archive.org/download/kongfrederikdens00gies/kongfrederikdens00gies_bw.pdf (besucht am 20.03.2017).
- Gigas, Emil (1898). *Litteratur og historie, studier og essays*. I. Samling. *Nogle historiske "Antegnelser" til Oehlenschlägers St. Hansaften-Spil*. Kjøbenhavn, S. 57–127. URL: <https://archive.org/download/litteraturoghist01giga/litteraturoghist01giga.pdf> (besucht am 07.08.2017).
- (1899). *Litteratur og historie, studier og essays*. II. Samling. *Spansk Diplomat og dansk Hofmand. En Levnedsskildring*. Kjøbenhavn, S. 1–139. URL: <https://archive.org/download/litteraturoghist02giga/litteraturoghist02giga.pdf> (besucht am 07.08.2017).
- Glenthøj, Rasmus (2010). „Enevældens legitimitet, forandring og forfald“. In: *Rubicon. Historiestudiets eget tidsskrift* 4, S. 30–53. URL: <http://rubicon.sdu.dk/index.php/arkiv/2010/december/> (besucht am 28.08.2017).
- Graziosi, Elisabetta (2006). „Recitare in Arcadia: ragioni di un successo“. In: *Vicenzi Monti nella cultura italiana, Quaderni di Acme* 82. Bd. II. Hrsg. von Gennaro Barbarisi, S. 21–43.
- Grun, Paul Arnold (2003). *Archiv für Familiengeschichtsforschung, Band 7*.
- Haller, Martin (1985). *Erinnerungen an Kindheit und Elternhaus*. Hrsg. von Renate Hauschild-Thiessen. Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg.
- Hammerich, Angul (1886). „Musikforeningens historie 1836-1886“. In: *Festskrift i Anledning af Musikforeningens Halvhundredeårsdag*. Kjøbenhavn. URL: http://www.kb.dk/e-mat/dod/130021700895_color.pdf (besucht am 07.08.2017).
- Hareide, Jorunn (2015). *Magdalene Thoresen og Georg Brandes. En brevveksling (1865–1872, samt epilog 1899)*. URL: <http://www.bokselskap.no/wp-content/themes/bokselskap2/tekster/pdf/brevthoresenbrandes.pdf> (besucht am 15.03.2017).
- Härtel, Gottfried Christoph, Hrsg. (o.D.). *Allgemeine Musikalische Zeitung*. Leipzig. URL: <https://archive.org/> (besucht am 08.08.2017).
- Heiberg, Johan Ludvig (1826). *Aprilsnarrene eller Intriguen i Skolen*. Vaudeville i een Act. Kjøbenhavn. URL: http://www.kb.dk/e-mat/dod/130020230267_color.pdf (besucht am 01.03.2019).

- Heidn, Willy (1965). *Die Ortschaften des Kreises Karthaus/Westpr. in der Vergangenheit*.
- Hennings, Elisabeth (1926). „Elisabeth Hennings, født Buntzen's, Barndomserindringer“. In: *Personalhistorisk Tidsskrift, ottende Række* 5. Hrsg. von Paul Hennings, S. 81–117. URL: https://tidsskrift.dk/personalhistorisk_tidsskrift/article/view/79178/114302 (besucht am 07.08.2017).
- Holck Kolding, Torben (1997). „Om Miniaturemaleren Chr. Hornemann og Familien Gerson.“ In: *Fund og Forskning*. Bd. 36, S. 119–132. URL: <https://tidsskrift.dk/fundogforskning/article/view/40776/46152> (besucht am 09.08.2017).
- Huber, Therese, Hrsg. (1807–1865). *Morgenblatt für gebildete Stände*. Bd. 6. Juli 1819. Stuttgart und Tübingen.
- Ifversen, Jan (2012). „Hvad er begrebshistorie“. In: *Noter*. Bd. 194. Århus: Historielærerforeningen for Gymnasiet og HF.
- Intelligenz-Blatt, Augsburg* (1828). *Intelligenz-Blatt und wöchentlicher Anzeiger von Augsburg*. Bd. 17. Mai 1828. Augsburg.
- Jensen, Anne Ørbæk (1996). *Hellige Flamme. Studentersang i Danmark i 1800-tallet*.
- Jensen, Lisbeth Ahlgren (2007). *Det kvindelige spillerum*.
- Jensen, Marianne Majgaard (2003). „Juliane Marie Jessen (1760–1832)“. In: *Dansk kvindebiografisk leksikon*. URL: <http://www.kvinfo.dk/side/597/bio/834/origin/171/query/Juliane%20Marie%20Jessen/> (besucht am 07.08.2017).
- Jensen, Niels Martin (1964). *Den danske romance 1800–1850 og dens musikalske forudsætninger*.
- Jetsmark, Jens, Hrsg. (o.D.). *Kiøbenhavns Kongelig alene privilegerede Adresse-Contoires Efterretninger*. Kiøbenhavn. URL: <http://www2.statsbiblioteket.dk/mediestream/avis/list> (besucht am 08.08.2017).
- Jørgensen, Harald (1950). *C. N. David. En biografi*. København.
- Koch, Harald (2006). „Anna Sabina von Buchwald (1781–1860)“. In: *Familienkundliches Jahrbuch Schleswig-Holstein* 45, S. 49–82.
- Konow, Hans (2007). *Grut Hansen Efterkommere*. 3. Aufl. URL: <http://gruthansen.org/gruhaneft2007.htm> (besucht am 24.04.2017).
- Koselleck, Reinhart (1972). „Einleitung“. In: *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*. Hrsg. von Otto Brunner, Werner Konze und Reinhart Koselleck. Bd. 1. Stuttgart.
- Krabbe, Niels (1997). „Beethoven-receptionen i København i det 19. århundrede“. In: *Musik i København. Studier i Københavns musikhistorie i det 19. og 20. århundrede*. Hrsg. von Niels Krabbe, S. 155–196.
- Larsen, Steen Bille (2015). „Stambøger på Det Kongelige Bibliotek i digitaliseringens tidsalder“. In: *Magasin fra Det Kongelige Bibliotek* 28. årgang, nr. 3, S. 35–43. URL: <https://tidsskrift.dk/magasin/article/view/66942/96455> (besucht am 10.06.2017).

- Levin f. Ferslew, Anna (1923–1924). „Nogle Bidrag til Hôtel Royals - tidligere Fortunens - Historie“. In: *Historiske Meddelelser om København*. Anden Række 1. Bind. Hrsg. von Axel Linvald, S. 165–202.
- Leybold, Wilhelm (26. Jan. 1923). „Die Gaswerke im Alten Hamburg“. In: *Wasser und Gas. Wochenschrift für die Gesamtinteressen des Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgebietes*. Hrsg. von Erwin Stein und Arno Bruno Stein. Deutscher Kommunal-Verlag, S. 437 f.
- Lloyd, Hanibal Evans und Elisabeth Campe (1815). *Hamborgs Skjebne og overordentlige Lidelser under det franske Aag*. Übers. von Søren Hempel. Odense. URL: http://www.kb.dk/e-mat/dod/11301803722A_color.pdf (besucht am 09.02.2018).
- Lundgreen-Nielsen, Flemming (24. Nov. 2015). *Erörterung des Begriffs Eßgedicht in Das Labyrinth von Jens Baggesen*. Email-Korrespondenz zwischen Flemming Lundgreen-Nielsen und Christian Mondrup.
- Mannheimer, Isak Noah (1917). „Et Rejsebrev fra I. N. Mannheimer“. Meddelt og forsynet med Anmærkninger af Josef Fischer. In: *Tidsskrift for jødisk Historie og Literatur* 1. Aargang, Nr. 3. Hrsg. von Josef Fischer, S. 288–299. URL: <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/files/12182/E001797886.pdf> (besucht am 11.08.2017).
- Modern Art + Design - Bruun Rasmussen International Auction 825 November 2011* (2011).
- Mühlfried, Klaus (2005). „Konfessionswechsel in der Spätaufklärung. Der Übergang Martin Joseph Hallers von Judentum zum lutherschen Bekenntnis“. In: Hrsg. von Dirk Brietzke und Rainer Nicolaysen. Bd. 91. Hamburg. URL: <http://agora.sub.uni-hamburg.de/subhh/cntmng?type=pdf&did=c1:58233> (besucht am 17.08.2017).
- Nyerup, Rasmus (1800). *Kjøbenhavns Beskrivelse*. Kjøbenhavn. URL: <http://www.kb.dk/e-mat/dod/130020874156.pdf> (besucht am 14.08.2017).
- Nygård, Frederik (1880). *Det Schouboeske Institut og N. F. S. Grundtvigs lærervirksomhed sammesteds. Et tidsbillede*. Kjøbenhavn. URL: <http://www.grundtvig.dk/files/manager/grundtvig-biblioteket/fr-nygaard-det-schouboeske-institut-og-nfs-grundtvigs-laerervirksomhed-1880.pdf> (besucht am 13.08.2017).
- Oehlenschläger, Adam Gottlob (1817–1818). *En Reise fortalt i Breve til mit Hiem, 1–2 Deel*. Kjøbenhavn. Forfatterens Forlag. URL: 1. Deel http://www.kb.dk/e-mat/dod/11280802230D_color.pdf, 2. Deel http://www.kb.dk/e-mat/dod/11280802231A_color.pdf. (Besucht am 04.02.2019).
- (1817). *Gedichte von Oehlenschläger*. Stuttgart und Tübingen. URL: http://solo.bodleian.ox.ac.uk/OXVU1:LSCOP_OX:oxfaleph013012966 (besucht am 08.08.2017).
- Ourry, Maurice, Hrsg. (1821). *Le Nouveau Caveau Pour 1821*. Paris.

- Pechstaedt, Volkmar von, Christoph Hust und Axel Beer (2009). *Andreas Romberg. Briefwechsel (1798–1821)*. Bd. 13. Heinholz Musikwissenschaft.
- Piccolo, *Geschichte* (o.D.). URL:
<https://www.vsl.co.at/de/Piccolo/History> (besucht am 21.03.2017).
- Plesner, Knud Frederik (1943). *Baggesen bibliografi*. København.
- Povlsen, Karen Klitgaard (1998a). „Attituden som æstetisk opdragelse“. In: *Nordisk salonkultur*. Et studie i nordiske skønånder og salonmiljøer 1780–1850. Hrsg. von Anne Scott Sørensen, S. 271–296.
- (1998b). „Den litterære salons historie og genrer“. In: *Nordisk salonkultur*. Et studie i nordiske skønånder og salonmiljøer 1780–1850. Hrsg. von Anne Scott Sørensen, S. 17–37.
- (1998c). „Friederike Bruns saloner 1790–1835“. In: *Nordisk salonkultur*. Et studie i nordiske skønånder og salonmiljøer 1780–1850. Hrsg. von Anne Scott Sørensen, S. 189–208.
- Prell, Marianne (1898). *Erinnerungen aus der Franzosenzeit in Hamburg 1806–1814*. Hrsg. von Dr. H. F. Beneke. 7. Aufl. Hamburg. URL:
<http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN847445038> (besucht am 08.08.2017).
- Ravn, V. C. (1886). „Koncerter og musikalske Selskaber i ældre Tid“. In: *Festskrift i Anledning af Musikforeningens Halvhundredearsdag*. København. URL:
http://www.kb.dk/e-mat/dod/130021700887_color.pdf (besucht am 24.04.2017).
- Reinhold, Karl Wilhelm, Hrsg. (1812). *Privilegirte gemeinnützige Unterhaltungsblätter*. Bd. VII. Nr. 25. Hamburg.
- Romano, Angelo (2006). „In margine alle polemiche romane del Monti (1778–1797)“. In: *Vicenzi Monti nella cultura italiana, Quaderni di Acme* 82. Bd. II. Hrsg. von Gennaro Barbarisi, S. 277–298.
- Sandau, Tommy Michael (2009–2017). *Indenforvoldene.dk*. URL:
<http://www.indenforvoldene.dk/> (besucht am 10.02.2018).
- Schlüter, Johann Christoph (Jan. 1822). „Nekrolog. Andreas Romberg“. In: *Allgemeine Musikalische Zeitung* XXIV. Hrsg. von Gottfried Christoph Härtel, Sp. 78–85. URL: https://archive.org/download/bub_gb_f94qAAAAYAAJ/bub_gb_f94qAAAAYAAJ.pdf (besucht am 07.08.2017).
- Schovelin, Julius Vilhelm (1917). *Fra Kongegunst til selvstyre. Grosserer-societetet og dets komite 1797-1857*. København. URL: <https://archive.org/download/frakongegunsttil00scho/frakongegunsttil00scho.pdf> (besucht am 10.02.2018).
- Simon, Hans-Ulrich und Regina Cerfontaine (2004). *Mörke und die Künste*.
- Sittard, Josef (1890). *Geschichte des Musik- und Concertwesens in Hamburg vom 14. Jahrhundert bis auf die Gegenwart*. Altona und Leipzig. URL:
<http://ppn.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN6226805> (besucht am 08.08.2017).
- Smidt, Wilhelm (1858). „Nekrolog. Georg Gerson“. In: *Tidsskrift for Musik* 2. Aargang, Nr. 3.

- Sørensen, Inger (1999). *Hartmann. Et dansk komponistdynasti*.
- Sparr, Kenneth (o.D.). *Music for the Guitar and the Swedish Lute in the Collection of Kenneth Sparr*. URL: <http://www.tabulatura.com/spguho.htm> (besucht am 20.05.2017).
- Stenstadvold, Erik (2001). „A Bibliographical Study of Antoine Meissonnier’s Periodicals for Voice and Guitar, 1817-27“. In: *Notes: Quarterly Journal of the Music Library Associatio* 58, S. 11–33. DOI: 10.1353/not.2001.0171. URL: <http://muse.jhu.edu/issue/1455> (besucht am 12.04.2017).
- Thiele, Just Mathias (1917). *Af mit Livs Aarbøger, 1795-1826*. København. URL: http://www.kunstbib.dk/objekter/KAB01/D5220_1.pdf (besucht am 08.08.2017).
- Thrane, Carl (1901). *Cæciliaforenngen og dens Stifter. En Fremstilling i Anledning af Foreningens Halvhundreaarige Bestaaen*. Kjøbenhavn. URL: http://www.kb.dk/e-mat/dod/130021699048_bw.pdf.
- (1908). *Fra Hofviolonernes Tid. Skildringer af Det Kongelige Kapels Historie 1748–1848, væsentlig efter utrykte Kilder*. Kjøbenhavn. URL: <http://www.kb.dk/e-mat/dod/130019419704.pdf> (besucht am 08.08.2017).
- Tisset, François-Barnabé (1794). *Compte-rendu aux sans-culottes de la République française, par très-haute, très-puissante et très-expéditive Dame Guillotine*. Paris. URL: <http://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb31473440q> (besucht am 08.08.2017).
- Topsø-Jensen, Helge Gottlieb (1965). *H. C. Andersen paa Glorup*.
- Tudvad, Peter (2010). *Stadier på antisemitismens vej: Søren Kirkegaard og jøderne*.
- Turner, J. Rigbie (2006). „Mendelssohn’s letters to Eduard Devrient; filling in some gaps“. In: *Mendelssohn Studies*. Hrsg. von R. Larry Todd. Cambridge, S. 200–239.
- Urup, Henning (2007). *Dans i Danmark. Danseformerne ca. 1600 til 1950*.
- Varnhagen von Ense, Rahel (1834). *Rahel. Ein Buch des Andenkens für ihre Freunde. Bd. 3*. Hrsg. von Karl August Varnhagen von Ense. Berlin. URL: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV001166116/ft/bsb10067588?page=9> (besucht am 08.08.2017).
- Vaupell, Otto und F. C. Lund (1876). *Den danske Hærs Historie til Nutiden og den norske Hærs Historie indtil 1814. Anden Dels første Afdeling*. Kjøbenhavn. URL: https://urn.nb.no/URN:NBN:no-nb_digibok_2014030448003 (besucht am 10.11.2018).
- Wasielewski, Wilhelm Joseph von (1889). *Das Violoncell und seine Geschichte*. Leipzig. URL: https://archive.org/download/bub_gb_WVQTAAAAAAJ/bub_gb_WVQTAAAAAAJ.pdf (besucht am 08.08.2017).
- Winge, Vibeke (1991). „Dansk og tysk 1790-1848“. In: *Dansk identitetshistorie*. Bd. 2: *Et yndigt land, 1789-1848*. Hrsg. von Ole Feldbæk, S. 110–149.
- (1992). *Dänische Deutsche - deutsche Dänen*. Geschichte der deutschen Sprache in Dänemark 1300–1800 mit einem Ausblick auf das 19. Jahrhundert.

- Winge, Vibeke (2000). *Pebersvend og poltergejst: tysk indflydelse på dansk*.
- Wirth, J. G. A. (2007). *Deutsche Tribüne (1831-1832), Bd. 2 Darstellung, Kommentar, Glossar, Register, Dokumente*. München.
- Wroblewski, Otto Bernhard (1889). *Ti aar i C.A.Reitzels Boglade*. Kjøbenhavn. URL: <http://www.eremit.dk/ebog/car10/car10.html> (besucht am 26.03.2017).
- Zahn, Robert von (1991). *Musikpflege in Hamburg um 1800*. Bd. 41. Beiträge zur Geschichte Hamburgs. Hamburg.
- Zürn, Gaby (2001). *Die Altonaer jüdische Gemeinde (1611–1873). Ritus und soziale Institutionen des Todes im Wandel*. Bd. 8. Veröffentlichungen des "Hamburger Arbeitskreises für Regionalgeschichte".

Abkürzungen

*	Hinweis an Biographien (Seite 162 ff)
¶	Hinweis an die Wortliste (Seite 182 ff)
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
BLKÖ	Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich
DBL-1	Dansk Biografisk Leksikon, 1. udgave, 1887–1905
DBL-3	Dansk Biografisk Leksikon, 3. udgave, 1979–1984
DJGDB	Dansk-Jødisk Genealogisk Database
G.	Werknummer in Gersons Werkverzeichnis (Seite 18 ff)
IMSLP	International Score Library Project
KRAK	Kraks Vejvisere 1800–1829
MGG	Musik in Geschichte und Gegenwart
NDB	Neue Deutsche Biographie
RISM	Répertoire International des Sources Musicales
SDE	Den Store Danske
SteR	Andreas Romberg. Bibliographie seiner Werke
ÜH	Übersetzung des Herausgebers
WeGA	Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe
WoO	Werk ohne Opus. Nicht in Gersons Werkverzeichnis (Anhang Seite 124 ff)